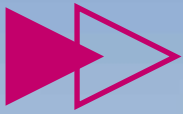


HORNbach



Holding AG & Co. KGaA Konzern
GESCHÄFTSBERICHT 2016/2017



INHALT

UNTERNEHMENSPROFIL	5
AN UNSERE AKTIONÄRE	6
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	8
ORGANE DER GESELLSCHAFT	11
CORPORATE GOVERNANCE	13
Erklärung zur Unternehmensführung mit Entsprechenserklärung	13
Vergütungsbericht	23
CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY	28
DIE HORNBACH HOLDING-AKTIE	34
HANDEL UND IMMOBILIEN	38
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	43
Grundlagen des Konzerns	43
Wirtschaftsbericht	48
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	48
Geschäftsentwicklung	51
Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	52
Ertragslage	55
Finanzlage	65
Vermögenslage	70
Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Konzern	73
Erläuterungen zum Jahresabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (gemäß HGB)	74
Nachtragsbericht	77
Risikobericht	78
Chancenbericht	85
Prognosebericht	90
Sonstige Angaben	96
KONZERNABSCHLUSS	98
Gewinn- und Verlustrechnung	98
Bilanz	99
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	100
Kapitalflussrechnung	101
Anhang HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern	102
Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses	102
Segmentberichterstattung	121
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	125
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	133
Sonstige Erläuterungen	158
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	175
BESTÄTIGUNGSVERMERK	176
IMPRESSUM	177

Ausgewählte Konzern-, Finanz- und Betriebsdaten

Beträge in Mio. EUR wenn nicht anders angegeben	Veränderung Geschäftsjahr 2016/2017 zum Vorjahr	IFRS									
		2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013	2011/2012	2010/2011	2009/2010	2008/2009	2007/2008
Ertragsdaten											
Nettoumsatz (NU)	4,9 %	3.941	3.755	3.572	3.369	3.229	3.204	3.017	2.853	2.752	2.617
davon im europäischen Ausland	9,5 %	1.679	1.533	1.400	1.334	1.280	1.272	1.195	1.109	1.065	962
Umsatzzuwachs in % vom NU		4,9	5,1	6,0	4,3	0,8	6,2	5,7	3,7	5,1	2,9
EBITDA	9,9 %	254	231	243	236	221	247	229	222	251	181
in % vom NU		0,0	6,2	6,8	7,0	6,9	7,7	7,6	7,8	9,1	6,9
EBIT	14,0 %	157	138	165	160	146	169	159	152	179	105
in % vom NU		4,0	3,7	4,6	4,8	4,5	5,3	5,3	5,3	6,5	4,0
Bereinigtes EBIT ¹⁾	5,7 %	160	151	167	164	146	177	160	153	134	114
in % vom NU		4,1	4,0	4,7	4,9	4,5	5,5	5,3	5,3	4,9	4,4
Ergebnis vor Steuern und Gewinnanteilen anderer Gesellschafter	15,1 %	130	113	140	128	108	132	127	116	144	68
in % vom NU		3,3	3,0	3,9	3,8	3,3	4,1	4,2	4,1	5,2	2,6
Jahresüberschuss vor Gewinnanteilen anderer Gesellschafter	-8,0 %	90	98	107	86	77	95	99	82	113	58
in % vom NU		2,3	2,6	3,0	2,6	2,4	3,0	3,3	2,9	4,1	2,2
Handelsspanne in % vom NU		36,6	37,0	37,3	36,6	36,5	36,6	36,6	36,1	36,0	35,7
Filialkosten in % vom NU		27,9	28,5	27,9	27,3	27,7	27,1	27,4	27,7	27,3	27,7
Kosten der zentralen Verwaltung in % vom NU		4,9	4,9	4,6	4,4	4,5	4,2	4,1	4,0	4,2	4,2
Voreröffnungskosten in % vom NU		0,2	0,3	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3
Cashflow-Daten											
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	17,9 %	179	152	156	198	144	142	182	184	144	90
Auszahlungen für Investitionen ²⁾	15,0 %	179	156	119	116	149	163	113	97	130	201
Einzahlungen aus Desinvestitionen		11	3	5	12	6	13	48	9	83	46
Ertragspotenzial ³⁾	14,3 %	185	162	171	207	154	148	187	188	153	97
in % vom NU		4,7	4,3	4,8	6,1	4,8	4,6	6,2	6,6	5,6	3,7
Dividendenausschüttung		24,0	12,6	12,6	10,5	10,5	10,5	10,5	8,9	8,9	8,9
Bilanzdaten und Finanzkennzahlen											
Bilanzsumme	-1,2 %	2.648	2.680	2.433	2.362	2.270	2.267	2.233	2.033	1.996	1.902
Anlagevermögen	5,8 %	1.651	1.561	1.336	1.286	1.268	1.202	1.125	1.070	1.010	1.000
Vorräte	6,3 %	662	623	567	539	515	507	489	451	516	498
Flüssige Mittel	-45,7 %	190	350	401	429	357	422	474	335	275	196
Bilanzielles Eigenkapital ⁴⁾	4,8 %	1.398	1.334	1.259	1.164	1.097	1.041	962	861	780	688
in % der Bilanzsumme		52,8	49,8	51,7	49,3	48,3	45,9	43,1	42,4	39,1	36,1
Eigenkapitalrendite - gemessen am Jahresüberschuss - in %		6,6	7,5	8,8	7,6	7,2	9,4	10,9	10,0	15,4	8,8
Net Working Capital	14,3 %	531	464	441	397	406	416	375	368	398	387
Zugänge Anlagevermögen	-39,1 %	198	325	121	117	151	163	113	103	131	202
Lagerumschlagshäufigkeit pro Jahr		3,9	4,1	4,2	4,1	4,0	4,1	4,1	3,8	3,5	3,5
Sonstige Daten											
Mitarbeiter - Jahresdurchschnitt - auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet	3,1 %	15.751	15.283	14.663	14.064	13.289	12.778	12.066	11.881	11.542	11.078
Anzahl der Aktien ⁴⁾		16.000.000	16.000.000	16.000.000	16.000.000	16.000.000	16.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000
Ergebnis je Aktie in EUR ⁴⁾⁵⁾		4,84	5,04	5,64	4,55	4,06	4,77	10,14	8,32	11,41	6,00

1) Bereinigt um nicht-operative Ergebniseffekte

2) ohne Investitionen in kurzfristige Festgeldanlagen (Geschäftsjahr 2016/2017: 30 Mio. EUR)

3) Mittelzufluss aus lfd. Geschäftstätigkeit zzgl. Voreröffnungskosten

4) ab Geschäftsjahr 2011/2012 Änderung der Aktienanzahl nach Ausgabe von Berichtigungsaktien zum 29. Juli 2011

5) bis Geschäftsjahr 2014/2015 durchschnittliches Ergebnis je Aktie in EUR (Stamm- und Vorzugsaktien der HORNACH HOLDING AG)

UNTERNEHMENSPROFIL

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Sie ist selbst nicht im operativen Einzelhandelsgeschäft tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Die mit Abstand größte und wichtigste Beteiligungsgesellschaft ist die HORNBACH Baumarkt AG als Betreiber großflächiger Baumärkte im In- und Ausland. Abgerundet werden die Handelsaktivitäten durch die HORNBACH Baustoff Union GmbH, die auf dem Gebiet des Baustoffhandels mit überwiegend gewerblichen Kunden tätig ist. Die Entwicklung und Verwertung erstklassiger Einzelhandelsimmobilien ist ein weiterer Geschäftszweig unter der Verantwortung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA. Diese Aktivitäten sind zum Teil bei der HORNBACH Immobilien AG angesiedelt, die einen Großteil des umfangreichen Immobilienvermögens der HORNBACH-Gruppe besitzt.

Die Fähigkeit, sich auf die Herausforderungen des Handels mit Bau-, Heimwerker- und Gartenbedarf einzustellen und dabei immer wieder neue Maßstäbe zu setzen, kennzeichnet die Unternehmensgruppe HORNBACH. Seit der Gründung im Jahr 1877 waren inzwischen fünf HORNBACH-Generationen in fast allen Bereichen des Baugeschehens, im Bauhandwerk, als Hersteller von vorgefertigten Bauteilen und erstmals im Jahre 1900 durch eine „Baumaterialien-Handlung“ tätig. Im Jahre 1968 eröffnete HORNBACH als einer der Pioniere in Deutschland und Europa einen ersten Baumarkt, der – einmalig in Europa – bereits damals mit einem Gartencenter kombiniert war. Diese Kombination hat sich heute zu einem europäischen Standard in der Do-it-yourself-Branche (DIY) entwickelt.

In der zweiten Hälfte der 80er Jahre hat HORNBACH dem DIY-Markt mit seiner Konzeption des großflächigen Bau-, Heimwerker- und Gartenmarkts eine neue Dimension eröffnet. Heute wird dem Heimwerker in großflächigen Märkten mit rund 50.000 Artikeln in anspruchsvoller Qualität ein breites Sortiment an Bau- und Gartenmarktartikeln zu dauerhaft niedrigen Preisen in beeindruckender Präsentation angeboten. Fachlich qualifizierte und serviceorientierte Mitarbeiter stellen den Projektkunden und leidenschaftlichen Heimwerker in den Mittelpunkt, der insbesondere nach Lösungen für umfangreiche Renovierungs- und Bauvorhaben sucht. Zum 28. Februar 2017 betreibt der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG in Europa 155 Bau- und Gartenmärkte

(davon 98 in Deutschland). Im Geschäftsjahr 2016/2017 erzielte die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA einen Konzernumsatz (netto) von 3.941 Mio. €.

Die konsequente Umsetzung der Konzeption, der hohe Anspruch an die Qualität der Standorte, der Märkte, des Sortiments und der Mitarbeiter haben das dynamische Wachstum in den letzten Jahren ermöglicht. Dies alles ist die Basis für die weitere Expansion im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte in Deutschland und Europa.

Nach dem erfolgreichen Markteintritt in Österreich im August 1996 wurde die Expansion in europäische Nachbarländer konsequent fortgesetzt. Es folgten Markteröffnungen in den Niederlanden, Luxemburg und der Tschechischen Republik. Die internationale Wachstumsgeschichte wurde mit der Expansion in der Schweiz, in Schweden sowie in der Slowakei fortgeschrieben. Im Sommer 2007 folgte der Markteintritt in Rumänien. Zum 28. Februar 2017 werden insgesamt 57 Bau- und Gartenmärkte in acht Ländern außerhalb Deutschlands betrieben. Ergänzt wird das stationäre Handelsgeschäft seit dem 1. Dezember 2010 vom HORNBACH-Online-Shop. Mit seinen E-Commerce-Aktivitäten nutzt der Konzern derzeit in Deutschland, Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, Tschechien und Luxemburg (Stand: 28. Februar 2017) gezielt die Chancen der Digitalisierung. .

Sowohl die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA als auch die HORNBACH Baumarkt AG sind börsennotierte Aktiengesellschaften. Das Grundkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist in sechzehn Millionen Inhaber-Stückstammaktien (ISIN DE0006083405) eingeteilt. Sie werden im Teilbereich des amtlichen Handels mit weiteren Zulassungspflichten (Prime Standard) der Deutschen Börse geführt. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist Mitglied im SDAX.

Die Aktien der HORNBACH Baumarkt AG sind ebenfalls zum Prime Standard der Deutschen Börse zugelassen. Von den rund 31,8 Mio. Inhaber-Stückstammaktien der Gesellschaft werden zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 76,4% von der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gehalten, während 23,6% im Besitz übriger Aktionäre sind.

AN UNSERE AKTIONÄRE



Albrecht Hornbach

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die HORNBACH-Gruppe ist im Geschäftsjahr 2016/2017 wieder in ruhigeres Fahrwasser zurückgekehrt. Ein Jahr zuvor mussten wir noch durch einige Untiefen steuern, insbesondere verursacht durch ein schwaches drittes Quartal und in dessen Folge erhebliche nicht-operative Sonderbelastungen. Im Gegensatz dazu rückten 2016/2017 wieder die Stabilität und Stärke unseres operativen Kerngeschäfts in den Fokus.

Die Prognosen für die Umsatz- und Ertragsentwicklung im Konzern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA haben wir erfüllt. So erhöhten wir den Konzernumsatz um 4,9 % auf 3,94 Mrd. €. Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) stieg um 14,0 % auf 156,8 Mio. €. Das um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigte EBIT erreichte 159,8 Mio. € und übertraf den Vorjahreswert um 5,7 %. Dies sind wichtige Eckpunkte des Geschäftsjahres:

- Im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG realisierten wir – einschließlich der Neueröffnungen von drei Bau- und Gartemärkten außerhalb Deutschlands – einen Umsatzanstieg von 5,0 % auf 3.710 Mio. €. Flächen- und währungskursbereinigt steigerten wir die DIY-Umsätze konzernweit um 3,0%. Wie

bereits im Geschäftsjahr 2015/2016 kamen dabei die kräftigsten Wachstumsimpulse aus unserem Handelsgeschäft außerhalb Deutschlands. International stiegen die Umsätze flächen- und währungskursbereinigt um 5,1%. In Deutschland gelang es uns, die flächenbereinigten Umsätze um 1,4% zu verbessern und den Abstand zur Do-it-yourself-Branche im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich zu vergrößern. Durchaus bemerkenswert: Unseren Marktanteil in Deutschland erhöhten wir auch ohne stationäre Neueröffnung.

- Weiter dynamisch entwickelten sich unsere Internetaktivitäten. Die HORNBACH-Onlineshops in Deutschland und fünf weiteren Ländern unseres europaweiten Verbreitungsgebietes trugen mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten zum Umsatzanstieg des Teilkonzerns im Geschäftsjahr 2016/2017 bei.
- Auch in unserem Baustoffhandelsgeschäft verzeichneten wir eine erfreuliche Nachfrage. So stiegen die Nettoumsätze im Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH um 4,8% auf 229 Mio. €.
- Die EBIT-Marge erhöhte sich von 3,7% auf 4,0%. Einerseits haben wir operativ wieder Boden gut gemacht: Dank der erfreulichen Umsatzperformance in unserem Handelsgeschäft und verbesserter Kostenrelationen konnten wir den von uns erwarteten Rückgang der Handelsspanne mehr als ausgleichen. Andererseits profitierte die Ertragsentwicklung 2016/2017 davon, dass sich die nicht-operativen, außerplanmäßigen Ergebnisbelastungen (Wertberichtigungen nach IAS 36 bzw. Rückstellungen für belastende Verträge) im Vergleich zum Vorjahr per Saldo um mehr als 10 Mio. € verringerten.

Dies alles sorgte in der HORNBACH-Gruppe – nach der deutlichen Verschlechterung der Profitabilität im Geschäftsjahr 2015/2016 – für eine Stärkung der Ertragskraft, während wir die Digitalisierung unserer Geschäftstätigkeit mit nochmals forcierten Mehraufwendungen in mittlerer zweistelliger Millionenhöhe konsequent vorantrieben. Damit haben wir unsere strategische Marktposition im europäischen DIY-Markt im zurückliegenden Geschäftsjahr 2016/2017 erheblich gestärkt und das Fundament

für nachhaltiges Ertragswachstum der HORNBACH-Gruppe in den kommenden Jahren verbreitert. Ohne den leidenschaftlichen persönlichen Einsatz unserer fast 18.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern, bei denen ich mich an dieser Stelle ganz besonders bedanke, wäre dies alles nicht möglich.

Vertrauen am Kapitalmarkt zurückgewonnen

So unspektakulär das Berichtsjahr 2016/2017 im Grunde war, so wichtig war es aus Sicht der Investor Relations, konnten wir doch wieder Stück für Stück Vertrauen am Kapitalmarkt zurückgewinnen, das durch die Gewinnwarnung im Dezember 2015 in Teilen unserer Anlegerschaft ein Stück weit verlorengegangen war.

Auf der Grundlage unserer Umsatz- und Ertragsprognose haben wir die Markterwartungen im Verlauf des Geschäftsjahres 2016/2017 erfüllen können. Und offenbar traut man HORNBACH eine Schlüsselrolle in der digitalen Transformation innerhalb des Baumarkt-Einzelhandels zu. Kaum ein anderes Unternehmen der Branche treibt die Digitalisierung – kanalübergreifend und im ausgeklügelten Zusammenspiel mit dem stationären Filialnetz – so vehement und mit soviel Aufwand voran.

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich der Kurs der HORNBACH Holding-Aktie seit dem starken Rücksetzer rund um den Jahreswechsel 2015/2016 deutlich positiv. Bezogen auf den Zeitraum unseres Geschäftsjahres, das heißt vom 1. März 2016 bis 28. Februar 2017, legte die Aktie (exklusive Dividende) um knapp 16% auf 65,85 Euro zu. Zusätzliche Dynamik in die Kursperformance brachte die Umplatzierung von einer Million Holding-Aktien bzw. 6,25% des KGaA-Grundkapitals am 28. März 2017 durch die HORNBACH Familien Treuhandgesellschaft mbH. Mit dieser Transaktion trennte sich die Treuhand von der zweiten Hälfte der zwei Millionen Aktien, die sie Ende März 2014 vom früheren strategischen Partner Kingfisher plc zurückgekauft hatte.

Grundsätzlich wurde dieser Schritt vom Kapitalmarkt erwartet, denn unsere Familie hatte bereits bei der ersten Umplatzierung im Oktober 2015 signalisiert, dass sie die restlichen eine Million KGaA-Stammaktien nur vorübergehend halten würde. Gleichwohl lastete die Unsicherheit bezüglich des Timings auf der Kursentwicklung. DZ BANK-Analyst Thomas Maul brachte es seinerzeit so

auf den Punkt: „Die Umplatzierung der 2. Hälfte des ehemaligen Kingfisher-Aktienpakets kam nicht überraschend. Wir begrüßen die Erhöhung des Streubesitzes auf 62,5% und erwarten eine steigende Handelsliquidität. Nach der Beseitigung des Aktienüberhangs sehen wir keine Veranlassung mehr, einen Bewertungsabschlag (bislang rund 5%) auf die Aktie der Hornbach Holding vorzunehmen.“

Seit dem Folgetag der Platzierung bis Abschluss dieses Berichts Mitte Mai 2017 hat sich das durchschnittliche Handelsvolumen pro Tag, das im Geschäftsjahr 2016/2017 bei rund 6.400 Aktien lag, auf gut 14.000 Stück mehr als verdoppelt, und zwar ohne Berücksichtigung der fast 155.000 am Platzierungstag gehandelten Aktien. Der Aktienkurs konnte seit Ende Februar 2017 weitere 9% zulegen (Xetra-Schlusskurs am 15. Mai 2017: 71,60 Euro). Wie es aussieht, kann die Holding-Aktie nun frei atmen. Insbesondere langfristig orientierte Value-Investoren äußern sich im Gespräch mit uns immer wieder überzeugt, dass sich in Zukunft neben dem Wert eines überzeugenden Handelsformats auch der Wert des Immobilienportfolios der HORNBACH-Gruppe angemessener im Aktienkurs widerspiegeln sollte, nicht zuletzt aufgrund hoher stiller Reserven.

Wie Sie auf Seite 42 dieses Berichts lesen können, schätzten wir allein die in unseren betrieblich genutzten Baumarktimmobilien enthaltenen stillen Reserven zuletzt auf 645 Mio. €. Das entspräche rund 40 Euro je Holding-Aktie. Dabei kann man den von uns seit vielen Jahren bei der Berechnung zugrunde gelegten, durchschnittlichen Mietmultiplikator von 13 wohl getrost als „konservativ“ bezeichnen: Bei jüngsten Transaktionen renommierter Immobilienfonds mit HORNBACH-Märkten wurden Mietmultiplikatoren in der Spitze von mehr als 20 realisiert.

Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich im Namen des Vorstands für Ihr Vertrauen, das Sie der HORNBACH-Gruppe im Geschäftsjahr 2016/2017 entgegengebracht haben.

Albrecht Hornbach

Vorsitzender des Vorstands der HORNBACH Management AG,
persönlich haftende Gesellschafterin
der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Dr. Wolfgang Rupf

Sehr geehrte Damen und Herren,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016/2017 haben wir uns eingehend mit der Lage, der strategischen Ausrichtung und den mittelfristigen Perspektiven der Gesellschaft befasst. Wir haben den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der HORNBAACH Management AG, bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin (nachfolgend „Vorstand“) hat uns in unseren Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen unterrichtet. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus habe ich als Vorsitzender des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand und insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden in wichtigen Fragen gepflegt und wiederholt Arbeitsgespräche geführt.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2016/2017 fanden insgesamt vier Aufsichtsratssitzungen und fünf Finanz- und Prüfungsausschusssitzungen statt. Im Berichtsjahr haben außer mit der

im folgenden Satz genannten Ausnahme stets alle Mitglieder an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse, denen sie angehören, teilgenommen. Herr Dr. John Feldmann hat an einer von insgesamt 2 Sitzungen des Besonderen Ausschusses teilgenommen. Die durchschnittliche Präsenz bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse lag bei rund 92 % bzw. 84 %. Interessenkonflikte traten im Berichtsjahr nicht auf.

In unseren Sitzungen haben wir uns anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstands ausführlich mit dem Geschäftsverlauf und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens befasst. Wir haben uns eingehend mit der strategischen Weiterentwicklung der Geschäfts-, Investitions- und Finanzpolitik sowie Corporate Governance beschäftigt. Über die Chancen- und Risikolage der Gesellschaft sowie über die Umsetzung des Risikomanagements haben wir uns eingehend unterrichtet und mit dem Vorstand beraten. Der Vorstand berichtete darüber hinaus regelmäßig schriftlich und mündlich über die aktuelle Situation der Gesellschaft, insbesondere über die Entwicklung der Umsatz-, Ertrags- und Finanzlage im Vergleich zum Vorjahr und zur Planung. Planabweichungen wurden erörtert und begründet.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung im Mai 2016 wie auch im Mai 2017 haben wir uns in Anwesenheit des Abschlussprüfers intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss befasst. Ferner wurde über die Arbeit und die Ergebnisse der Prüfung des Finanz- und Prüfungsausschusses berichtet. Alle Fragen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden von den Wirtschaftsprüfern erschöpfend beantwortet. In dieser Sitzung wurden außerdem der Bericht des Aufsichtsrats, der gemeinsame Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat, der Risikobericht und der Compliance-Bericht des Vorstands beraten bzw. verabschiedet. Die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Vorschläge zur Beschlussfassung wurde in der gleichen Sitzung verabschiedet.

In der Sitzung unmittelbar vor der Hauptversammlung im Juli 2016 berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns und die sich abzeichnende Entwicklung im laufenden Jahr.

Weiterhin wurden die turnusmäßigen Sitzungstermine bis einschließlich Geschäftsjahr 2017/2018 vereinbart.

Im Dezember 2016 wurden die aktuelle Geschäftslage im Konzern sowie der Risikobericht und der Compliance-Bericht beraten. Weiterhin wurde die Effizienzprüfung der Aufsichtsrats-tätigkeit behandelt und die aktualisierte Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG beschlossen. Letztere wurde auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Die HORN-BACH Holding AG & Co. KGaA entsprach und entspricht weitgehend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei der HORN-BACH Holding AG & Co. KGaA sind im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 13 zu finden.

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016/2017 im Februar 2017 wurde die aktuelle Geschäftslage beraten sowie die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2017/2018 bis 2021/2022 eingehend erörtert und verabschiedet.

Ausschüsse und deren Sitzungen

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf Seite 11 des Geschäftsberichts.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr fünfmal getagt. Die Sitzungen fanden in den Monaten Mai, Juni, September, Dezember und Februar statt.

Im Mai 2016 hat der Finanz- und Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands den Jahresabschluss der HORN-BACH Holding AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich Abhängigkeitsbericht erörtert. Schwerpunkte seiner Beratung in dieser Sitzung waren weiterhin Risiko- und Compliance-Berichte des Vorstands, Berichte der Konzernrevision, Berichte des Vorstands zur

Finanzlage sowie der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers.

In der Juni-Sitzung wurde die Mitteilung zum ersten Quartal und im September 2016 in Anwesenheit der Abschlussprüfer der Halbjahresfinanzbericht erörtert. Im Dezember 2016 wurden mit den Abschlussprüfern die Prüfungsschwerpunkte für die Konzernabschlussprüfung festgelegt und Leitlinien bezüglich der Billigung von Nichtprüfungsleistungen durch den Finanz- und Prüfungsausschuss verabschiedet. In derselben Sitzung wurde die Mitteilung zum Dreivierteljahr besprochen sowie der Risikobericht, der Compliance-Bericht und die Finanzlage erörtert. Im Februar 2017 wurde die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2017/2018 bis 2021/2022 ausführlich behandelt. In derselben Sitzung wurde die Revisionsplanung für das Geschäftsjahr 2017/2018 festgelegt.

Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses hat in der jeweiligen Plenumsitzung ausführlich über die Arbeit des Ausschusses berichtet.

Der im Zuge des Formwechsels im Oktober 2015 gegründete Besondere Ausschuss des Aufsichtsrats der HORN-BACH Holding AG & Co. KGaA kam im Geschäftsjahr 2016/2017 zu zwei Sitzungen zusammen. Der Besondere Ausschuss übernimmt die Aufgaben des Aufsichtsrats nach § 8 Abs. 1 Satz 2 der Satzung, insbesondere obliegt ihm auch die Prüfung und Freigabe der Abrechnungen der persönlich haftenden Gesellschafterin nach § 8 Abs. 3 der Satzung. Hierzu tagte der Besondere Ausschuss im Mai und September 2016.

Der Nominierungsausschuss hat im Berichtsjahr nicht getagt.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin (KPMG), hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der HORN-BACH Holding AG & Co. KGaA zum 28. Februar 2017 sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2016/2017 der HORN-BACH Holding AG & Co. KGaA geprüft und jeweils mit einem uneinge-

schränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Die KPMG bestätigte ferner, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Prüfungsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2016/2017 waren die Bestand und Werthaltigkeit der Vorräte, Werthaltigkeit von Sachanlagen, Ansatz und Bewertung der Prämienrückstellungen und die Berichterstattung über alternative Leistungskennzahlen.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratung in der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses am 24. Mai 2017 sowie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am gleichen Tag. An diesen Erörterungen nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte sowie für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und aufgrund unserer eigenen Prüfung der vom Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwände und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA zum 28. Februar 2017. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Diese Prüfung und auch die Prüfung durch die KPMG haben keinen Anlass gegeben. KPMG hat dazu den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch die persönlich haftende Gesellschafterin sprechen.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss seines Berichts gemäß § 312 AktG.

In einem in Deutschland und anderen Regionen preis- und wettbewerbsintensiven Branchenumfeld hat sich der Konzern HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA gut behauptet und ihre Marktposition verteidigt bzw. ausgebaut. Hohe Aufwendungen für die weitere Digitalisierung des Geschäftsmodells der Bau- und Gartenmärkte sowie Sonderabschreibungen belasteten auch im letzten Geschäftsjahr die Ertragslage.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihr großes Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Neustadt an der Weinstraße, im Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Rupf
Vorsitzender

Aufsichtsrat HORNBACH Management AG

(persönlich haftende Gesellschafterin der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA)

Dr. Wolfgang Rupf

Vorsitzender

Geschäftsführender Gesellschafter Rupf Industries GmbH,
Rupf Engineering GmbH und Rupf ATG Casting GmbH

Dr. Susanne Wulfsberg

Stellvertretende Vorsitzende

Tierärztin

Dr. John Feldmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats der KION Group AG

Ehem. Mitglied des Vorstands BASF SE

Erich Harsch

Vorsitzender der Geschäftsführung

dm-drogerie markt GmbH & Co. KG

Albert Hornbach

SAP-Interimsmanager

Christoph Hornbach

Schuldirektor

Georg Hornbach

Leiter der Stabsabteilung Controlling

Universitätsklinikum Köln

Joerg Walter Sost

Geschäftsführender Gesellschafter

der J. S. Consulting GmbH

Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg

Ordentlicher Professor für Fertigungstechnik

Universität der Bundeswehr Hamburg

Lebensläufe der Organmitglieder

Über die Lebensläufe der Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats informieren wir auf unserer Internetseite www.hornbach-gruppe.de unter „Investor Relations“ in der Rubrik „Corporate Governance“ (siehe „Vorstand“ bzw. „Aufsichtsrat“ in der Artikelübersicht).

CORPORATE GOVERNANCE

Erklärung zur Unternehmensführung mit Corporate-Governance-Bericht

Unser Handeln wird von den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) geprägt. Gute Corporate Governance hat bei HORNBAACH seit jeher einen hohen Stellenwert: Sie ist das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und hilft uns, das Vertrauen der Kunden, Geschäftspartner, Investoren, Mitarbeiter und der Finanzmärkte in unser Unternehmen zu stärken. Die Anforderungen und Richtlinien, die wir unternehmensintern über die gesetzlichen Vorschriften hinaus befolgen, werden nachfolgend in der Erklärung der Gesellschaft zur Unternehmensführung (§ 289a HGB), die den Corporate-Governance-Bericht (Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex) des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats einschließt, zusammengefasst.

ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 AKTG VOM DEZEMBER 2016

Die persönlich haftende Gesellschafterin (die HORNBAACH Management AG handelnd durch ihren Vorstand) und der Aufsichtsrat der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA erklären gemäß § 161 AktG Folgendes:

I. Vorbemerkung

Der Deutsche Corporate Governance Kodex („DCGK“ oder „Kodex“) ist auf Gesellschaften in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft („AG“) oder einer Europäischen Gesellschaft („SE“) zugeschnitten und berücksichtigt nicht die Besonderheiten einer Kommanditgesellschaft auf Aktien („KGaA“). Viele Empfehlungen des DCGK können nur in modifizierter Form auf die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA angewandt werden; insbesondere ist zu berücksichtigen:

1. Geschäftsführung

Viele Empfehlungen des Kodexes betreffen den Vorstand. Die KGaA hat aber anders als die AG keinen Vorstand. Dessen Aufgaben obliegen bei einer KGaA der persönlich haftenden Gesellschafterin, vorliegend die HORNBAACH Management AG.

2. Aufsichtsrat

Auch Empfehlungen des Kodexes betreffend den Aufsichtsrat berücksichtigen nicht die Rechtsform der KGaA, wo im Vergleich zum Aufsichtsrat einer AG die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer KGaA verschieden sind. Insbesondere hat der Aufsichtsrat einer KGaA keine Personalkompetenz für einen Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und kann letztere in der Geschäftsführung auch nicht durch die Festlegung von zustimmungsbedürftigen Geschäften binden.

3. Hauptversammlung

Die Hauptversammlung einer KGaA hat im Wesentlichen die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer AG; zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Anders als in einer AG bedürfen etliche Beschlüsse der Hauptversammlung der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin; hierzu gehört auch die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

II. Zukunftsbezogener Teil

Die Gesellschaft wird den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 5. Mai 2015 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 12. Juni 2015 – bis auf nachstehend aufgeführte Abweichungen künftig grundsätzlich entsprechen:

Nicht angewandt werden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.4 Satz 3; 3.8 Absatz 3; 4.1.5; 4.2; 4.3; 5.1.2; 5.2 Absatz 2; 5.2 Absatz 3; 5.4.1 Absatz 2 und 3 sowie Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1.

Die genannten Abweichungen von den Empfehlungen beruhen auf folgenden Gründen:

a) Ziffer 3.4 Satz 3:

Die KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 9. Oktober 2015 Informationspflichten der persönlich haftenden Gesellschafterin durch eine Geschäftsordnung geregelt.

b) Ziffer 3.8 Absatz 3:

Der DCGK empfiehlt in Ziffer 3.8 Absatz 3, in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat einen bestimmten Selbstbehalt zu vereinbaren. Ein solcher Selbstbehalt zu Lasten der Aufsichtsratsmitglieder ist nicht vereinbart. Er mindert die Attraktivität der Aufsichtsrats Tätigkeit und damit auch die Chancen der Gesellschaft im Wettbewerb um qualifizierte Kandidaten. Der Empfehlung aus Ziffer 3.8 Absatz 3 wird daher nicht entsprochen.

c) Ziffer 4.2:

Der DCGK enthält in Ziffer 4.2 mehrere Empfehlungen für die Zusammensetzung und Vergütung des Vorstands. Die KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat keine Zuständigkeit für die Bestellung der und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der HORNBACH Management AG sowie zur Regelung ihrer vertraglichen Bedingungen.

d) Ziffer 4.3:

Der DCGK enthält in Ziffer 4.3 mehrere Empfehlungen für den Umgang mit Interessenkonflikten von Vorstandsmitgliedern. Die KGaA hat keinen Vorstand. Interessenkonflikte von Mitgliedern des Vorstands der Komplementärin, Geschäfte mit diesen nahestehenden Personen und Unternehmen sowie eventuelle Nebentätigkeiten sind durch die Komplementärin zu regeln. Der Aufsichtsrat vertritt aber die Gesellschaft nach § 8 Abs. 1 Satz 2 der Satzung gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin bei allen Geschäften.

e) Ziffer 5.1.2:

Die KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsrat einer KGaA hat keine Personalkompetenz für den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin.

f) Ziffer 5.2 Absatz 2:

Der DCGK empfiehlt in Ziffer 5.2 Absatz 2, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates nicht den Vorsitz im Prüfungsausschuss innehaben soll. Von dieser Empfehlung wird im Hinblick auf die Expertise und Branchenkenntnis des Vorsitzenden sowie den Umstand, dass er diese Funktion auch im Prüfungsaus-

schuss der HORNBACH Baumarkt AG als größten Teilkonzern ausübt, abgewichen.

g) Ziffer 5.2 Absatz 3:

Die KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird aber im Rahmen der veränderten Zuständigkeiten des Aufsichtsrats mit der Komplementärin Kontakt halten und den Aufsichtsrat unterrichten und gegebenenfalls auch außerordentliche Sitzungen dafür einberufen.

h) Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 sowie Ziffer 4.1.5:

Nach Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 DCGK soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die auch bei den Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien berücksichtigt sowie im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden sollen. Des Weiteren soll der Aufsichtsrat eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festlegen. Von den Empfehlungen der Absätze 2 und 3 wird insgesamt abgewichen. Für die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA kommt es bei der Besetzung des Aufsichtsrats vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an; gleiches gilt für die Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen durch die Komplementärin (entsprechend Ziffer 4.1.5 DCGK).

i) Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1:

Der DCGK empfiehlt in Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1, die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang oder im Lagebericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen, auszuweisen. Aufgrund der in der Satzung selbst geregelten Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats halten wir eine individualisierte Angabe für nicht notwendig. Anregungen aus dem Aktionärskreis aufgreifend, wird die Empfehlung ab der Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2016/2017 gleichwohl beachtet werden. Die Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2016/2017 ist für den 30. Mai 2017 vorgesehen.

III. Vergangenheitsbezogener Teil

Den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 5. Mai 2015 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 12. Juni 2015 – wurde mit den oben unter Ziffer II bereits für die Zukunft genannten und begründeten Abweichungen grundsätzlich entsprochen.

Neustadt an der Weinstraße, im Dezember 2016

HORNBACK Holding AG & Co. KGaA

Der Aufsichtsrat der HORNBACK Holding AG & Co. KGaA

Der Vorstand der HORNBACK Management AG

Die vorstehende Entsprechenserklärung vom Dezember 2016 ist zusammen mit allen früheren Entsprechenserklärungen im Internet (www.hornbach-gruppe.com) veröffentlicht und als Download verfügbar [*Investor Relations > Corporate Governance > Entsprechenserklärungen*].

Formwechsel der AG in Kommanditgesellschaft auf Aktien

Die Hornbach Holding Aktiengesellschaft ist im Geschäftsjahr 2015/2016 in die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) umgewandelt worden. Der Formwechsel wurde mit der Eintragung der HORNBACK Holding AG & Co. KGaA in das Handelsregister am 9. Oktober 2015 wirksam.

Die KGaA ist eine gesellschaftsrechtliche Mischform, die sowohl personengesellschaftsrechtliche als auch kapitalgesellschaftsrechtliche Elemente aufweist. Die KGaA hat Ähnlichkeiten zur Kommanditgesellschaft einerseits und zur Aktiengesellschaft andererseits. Wie die Aktiengesellschaft ist die KGaA eine Kapitalgesellschaft, deren Grundkapital in Aktien zerlegt ist. Daher ist die KGaA ebenso wie die Aktiengesellschaft für einen breiten Anlegerkreis und eine einfache Handelbarkeit der Anteilsrechte

geeignet. Wie bei der Kommanditgesellschaft gibt es bei der KGaA zwei verschiedene Gesellschaftergruppen, den bzw. die persönlich haftenden Gesellschafter einerseits und die Kommanditaktionäre andererseits.

Rechtsformspezifische und satzungsgemäße

Besonderheiten der HORNBACK Holding AG & Co. KGaA

Die HORNBACK Holding AG & Co. KGaA mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße unterliegt den Vorschriften des deutschen Rechts sowie den Bestimmungen der eigenen Satzung.

Grundkapital und Ausgestaltung der Aktien

Das Grundkapital der HORNBACK Holding AG & Co. KGaA beträgt 48.000.000,00 € und ist in 16.000.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von 3,00 € je Stückaktie eingeteilt. Die KGaA-Stammaktien sind zum Handel im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen (ISIN DE0006083405/WKN 608340).

Konzernleitungs- und Überwachungsstruktur sowie Organe der Gesellschaft

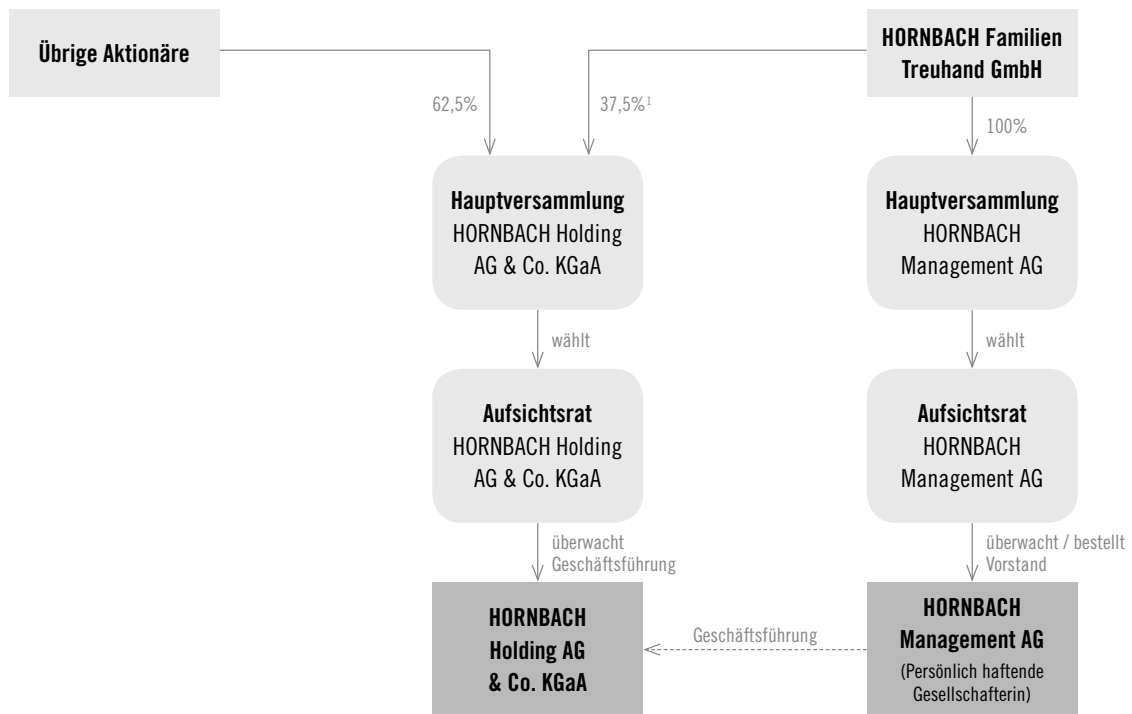
Die gesetzlich vorgesehenen Organe der KGaA sind persönlich haftende Gesellschafter, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Satzung der HORNBACK Holding AG & Co. KGaA, die neben den gesetzlichen Regelungen die Kompetenzen der Organe näher bestimmt, ist auf unserer Website www.hornbach-gruppe.de [*Investor Relations > Corporate Governance*] abrufbar. Die Struktur der HORNBACK Holding AG & Co. KGaA veranschaulicht die Grafik auf Seite 16.

■ Persönlich haftende Gesellschafterin

Persönlich haftende Gesellschafterin der HORNBACK Holding AG & Co. KGaA ist laut Satzung die HORNBACK Management AG, vertreten durch ihren Vorstand, der derzeit aus zwei Mitgliedern besteht. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin führt die Geschäfte der HORNBACK Holding AG & Co. KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Die Geschäftsführungsbefugnis der persönlich haftenden Gesellschafterin umfasst satzungsgemäß auch außergewöhnliche Geschäftsleitungsmaßnahmen, die nicht der

Struktur der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Seit 28. März 2017



¹ direkt und indirekt; bei bestimmten Beschlussgegenständen besteht kein Stimmrecht, zum Beispiel Wahl des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der KGaA, Wahl des Abschlussprüfers. Stand: 28. März 2017

Zustimmung der Kommanditaktionäre in der Hauptversammlung bedürfen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist weder am Gewinn und Verlust noch am Vermögen der KGaA beteiligt. Die persönlich haftende Gesellschafterin hat dem Aufsichtsrat der KGaA regelmäßig zu berichten.

Die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH hält sämtliche Aktien an der HORNBACH Management AG. Über die von ihr beherrschte Komplementärin hat die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH, mit der die Gründer-

familie Hornbach die wesentlichen Beteiligungen hält, als verlässlicher und am langjährigen Unternehmensinteresse orientierter Großaktionär Einfluss auf die strategische Ausrichtung und den zukünftigen Erfolg der HORNBACH-Gruppe. Entsprechend den Regelungen der Satzung der KGaA muss die Beteiligungsquote der Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH am Grundkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA mehr als 10 % betragen. Zudem muss die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH mindestens 50 % plus eine Aktie an der HORNBACH Management AG halten.

■ Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der KGaA ist im Wesentlichen wie der Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft verfasst. Der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist verpflichtet, die Geschäftsführung zu überwachen; er hat jedoch kein Recht zur Bestellung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Überdies kann der Aufsichtsrat der KGaA im Regelfall weder eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung erlassen, noch Kataloge mit Geschäftsführungsmaßnahmen aufstellen, die seiner Zustimmung bedürfen. Ebenso wie bei einer Aktiengesellschaft werden die Mitglieder des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung gewählt.

■ Hauptversammlung

Die Kommanditaktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Stammaktie der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gewährt eine Stimme. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA bietet den Aktionären den Service eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters.

Das Gesetz schließt die persönlich haftende Gesellschafterin und zu bestimmten Beschlussgegenständen ihre Alleinaktionärin, die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH, vom Stimmrecht aus. Dazu gehören insbesondere die Wahl und Abberufung des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, über die somit allein die übrigen Kommanditaktionäre entscheiden. Dies bedeutet, dass die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH in Zukunft keinen Einfluss auf die Besetzung des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA haben wird. Das Stimmverbot gilt ferner bei der Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie der Wahl des Abschlussprüfers. Diese Stimmverbote tragen einem möglichen Interessenkonflikt Rechnung.

Die Regeln für die Vorbereitung und Durchführung der Hauptversammlung entsprechen grundsätzlich denen der Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt nach der Satzung grundsätzlich der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Im Gegensatz zur Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft beschließt die Hauptversammlung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA – mit Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin – auch über die Feststellung des Jahresabschlusses. Die Hauptversammlung entscheidet auch über die Verwendung des Bilanzgewinns.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen von Gesetzes wegen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, sofern diese im Einzelfall keinem Stimmrechtsausschluss unterliegen. Dieses Zustimmungserfordernis gilt bei allen Angelegenheiten, für die bei der Kommanditgesellschaft sowohl das Einverständnis des persönlich haftenden Gesellschafters als auch der Kommanditisten erforderlich ist. Daher erfordern auch Beschlüsse der Hauptversammlung über Satzungsänderungen und sonstige Grundlagenbeschlüsse grundsätzlich die Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die persönlich haftende Gesellschafterin erklärt in der Hauptversammlung, ob sie den Beschlüssen zustimmt oder von ihrem Vetorecht Gebrauch macht. Die Erklärungen sind in die Niederschrift über die Hauptversammlung aufzunehmen.

Die Aktionäre werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsfinanzberichten sowie auf der Website www.hornbach-gruppe.de veröffentlicht wird, über wesentliche Termine wie insbesondere der Hauptversammlung unterrichtet.

Arbeitsweisen von Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Im Gegensatz zur Aktiengesellschaft besteht das dualistische System der Kommanditgesellschaft auf Aktien nicht aus Vorstand und Aufsichtsrat, sondern aus persönlich haftenden Gesellschaftern und Aufsichtsrat.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA besteht aus sechs Mitgliedern. Soweit nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine andere Mitgliederzahl erforderlich ist, hat der Aufsichtsrat diese.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Der Aufsichtsrat beschließt in seinen Sitzungen mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht Gesetz oder Satzung etwas Abweichendes bestimmen. Bei Stimmengleichheit hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Persönlich haftende Gesellschafterin und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA überwacht die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Hierzu hat der Vorstand der HORNBACH Management AG regelmäßig, zeitnah und umfassend über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Immobilienstrategie und Unternehmensplanung sowie über die laufende Umsatz- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft zu berichten. Zu den Informationspflichten gehören unter anderem auch Berichte über die Rentabilität, über geplante Geschäfte mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sowie Berichte über das Risikomanagement und die Risikolage des Unternehmens.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind allein auf die Wahrung des Unternehmensinteresses verpflichtet. Sie sind weder an Aufträge noch an Weisungen gebunden. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei der persönlich haftenden Gesellschafterin, Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber unverzüglich offen legen. Bei wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten in der Person eines Mitglieds des Aufsichtsrats wird dieses sein Mandat niederlegen. Interessenkonflikte sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Gleiches gilt für entsprechende Verträge mit der persönlich haftenden

Gesellschafterin, soweit die Gesellschaft insoweit gemäß der Satzung zum Aufwendungsersatz verpflichtet ist. Im Berichtsjahr 2016/2017 lagen keine zustimmungspflichtigen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA vor.

Der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat folgende Ausschüsse gebildet:

- Nominierungsausschuss
- Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)
- Besonderer Ausschuss

Die Besetzung der Ausschüsse ist auf Seite 11 des Berichts wiedergegeben. Die Beschreibung ihrer Arbeitsweisen ist detailliert im Bericht des Aufsichtsrats (Seite 8 ff.) dargestellt.

Die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder sind auf unserer Internetseite veröffentlicht [*Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat*].

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der HORNBACH Management AG (Komplementärin), besteht aus zwei Mitgliedern. Die Zusammensetzung und die Zuständigkeitsbereiche des Vorstands sind auf Seite 11 des Berichts dargestellt. Die Vorstandsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien bildet dabei eine wesentliche Leitungsaufgabe. Der Aufsichtsrat der HORNBACH Management AG hat dem Vorstand der Komplementärin eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gegeben.

Der Vorstand hat bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben vertrauensvoll mit den übrigen Organen der Komplementärin und der Gesellschaft zusammenzuarbeiten. Die Vorstandsmitglieder tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Sie arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig über alle wichtigen Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. Der Vorstand tritt

mindestens zweimal im Monat oder bei Bedarf ad hoc zusammen, wenn das Wohl der Gesellschaft und/oder der Komplementärin dies erfordern.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie der Risikolage und des Risikomanagements. Er legt dem Aufsichtsrat außerdem die Investitions-, Finanz- und Ertragsplanung für den Konzern für das kommende Geschäftsjahr sowie die Mittelfristplanung (fünf Jahre) vor. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt.

Kein Vorstandsmitglied darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die der Gesellschaft und/oder der Komplementärin zustehen, für sich nutzen. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Konzerns, dürfen Vorstandsmitglieder nur mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats übernehmen.

Die Lebensläufe der Vorstandsmitglieder sind auf unserer Internetseite veröffentlicht [*Investor Relations > Corporate Governance > Vorstand*].

Festlegungen nach § 76 Abs. 4 AktG und § 111 Abs. 5 AktG

In seiner Sitzung im Juli 2015 hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft durch Beschluss gemäß § 111 Abs. 5 AktG folgende Zielgrößen und Fristen festgelegt:

- Frauenanteil im Aufsichtsrat statuswährend mindestens 1/6 zum 30. Juni 2017
- Frauenanteil im Vorstand der Hornbach Holding Aktiengesellschaft statuswährend mindestens 0 % zum 30. Juni 2017

Mangels Personalkompetenz des Aufsichtsrats der Gesellschaft für den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin HORNBAACH Management AG konnte der Aufsichtsrat keine Zielgrößen gemäß § 111 Abs. 5 AktG für deren Vorstand festlegen.

In seiner Sitzung am 1. September 2015 hat der Vorstand der Hornbach Holding Aktiengesellschaft durch Beschluss gemäß § 76 Abs. 4 AktG den Frauenanteil in der Leitungsebene unterhalb des Vorstands der Hornbach Holding Aktiengesellschaft statuswährend mit mindestens 0 % zum 30. Juni 2017 festgelegt.

Weitergehende Beschlüsse, die den Zeitraum nach 30. Juni 2017 betreffen, waren zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Corporate Governance-Berichts noch nicht gefasst.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns erfolgt nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Einzelabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA wird nach dem Deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Finanz- und Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Der Abschlussprüfer ist unabhängig. Er übernimmt neben der Prüfung des Konzern- und Einzelabschlusses auch die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA verfügt über ein Risikomanagementsystem, das kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst wird. Die Einrichtung des Risikofrüherkennungssystems wird von den Abschlussprüfern geprüft.

Transparenz

Die Aktionäre, sämtliche Teilnehmer am Kapitalmarkt, Finanzanalysten, Investoren, Aktionärsvereinigungen und Medien werden regelmäßig und aktuell über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Kommunikationsmedium ist hierbei hauptsächlich das Internet (www.hornbach-gruppe.de). Alle Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten informiert. Die Berichterstattung über die Lage und die Ergebnisse des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns erfolgt durch

- Quartalsmitteilungen und Halbjahresfinanzbericht,
- Geschäftsbericht,
- Bilanzpressekonferenz,
- Telefonkonferenzen mit internationalen Finanzanalysten und Investoren
- sowie Veranstaltungen mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland.

Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattungen sind im Finanzkalender, der im Internet unter www.hornbach-gruppe.de zu finden ist, zusammengefasst. Neben dieser regelmäßigen Berichterstattung werden nicht öffentlich bekannte Informationen, die bei der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA eingetreten sind und die geeignet sind, den Börsenkurs der HORNBACH Holding-Aktie erheblich zu beeinflussen, im Rahmen der Ad-hoc-Publizität gemäß Artikel 17 der Marktmissbrauchsverordnung (MAR) als Insiderinformation veröffentlicht.

Directors' Dealings und Besitz von Aktien

Die Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sowie die mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen haben Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten nach Maßgabe von Artikel 19 MAR (Directors' Dealings) mitzuteilen. Im Berichtsjahr wurden der Gesellschaft keine Eigengeschäfte von

Führungskräften bzw. von Personen, die in enger Beziehung zu den Führungskräften stehen, gemeldet.

Wir geben den Besitz von Aktien der Gesellschaft von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern an, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, geben wir den Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Governance Bericht an. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 liegen sowohl Einzelbesitz als auch Gesamtbesitz von Vorstandsmitgliedern der HORNBACH Management AG sowie Aufsichtsratsmitgliedern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA unter der Schwelle von 1 %.

Relevante Unternehmensführungspraktiken

Wir orientieren unser unternehmerisches Handeln an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder, aus denen sich für die gesamte HORNBACH-Gruppe und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben. Über die verantwortungsvolle Unternehmensführung in Übereinstimmung mit den Gesetzen, Verordnungen und sonstigen Richtlinien hinaus haben wir konzerninterne Regelungen aufgestellt, die das Wertesystem und die Führungsprinzipien innerhalb des Konzerns widerspiegeln. Die nachfolgend genannten Informationen haben wir auf unserer Internetseite www.hornbach-gruppe.de unter „Investor Relations“ in der Rubrik „Corporate Governance“ (siehe Artikelübersicht) veröffentlicht.

Unser Wertesystem: das HORNBACH-Fundament

HORNBACH ist ein zukunftsorientiertes familiengeführtes Unternehmen und wird geprägt durch ein klares und eindeutiges Wertesystem. Die Eckpfeiler sind Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Klarheit und Vertrauen in die Menschen. Aus diesem über Jahrzehnte gelebten Wertesystem wurde im Jahr 2004 das sogenannte HORNBACH-Fundament abgeleitet. Dieses Leitbild ist die Richtschnur für die Konzernstrategie, für unser tägliches Handeln und unsere unternehmerische Verantwortung. Fest verankert sind darin die Grundwerte für den

Umgang mit unseren Kunden, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander. Darüber hinaus verdeutlicht das Fundament Aktionären, Kunden, der Öffentlichkeit und den Beschäftigten, was die Basis unseres unternehmerischen Erfolges ist [*Investor Relations > Corporate Governance*].

Compliance

Im Wettbewerb sind nur solche Unternehmen dauerhaft erfolgreich, die ihre Kunden durch Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit und Fairness nachhaltig überzeugen. Nach unserem Verständnis ist dafür die Einhaltung der gesetzlichen Regeln sowie der unternehmensinternen Richtlinien und ethischen Grundsätze (Compliance) unverzichtbar. Die HORNBAACH-Unternehmenskultur ist auf diese Prinzipien ausgerichtet.

Bei HORNBAACH besteht ein werteorientiertes Compliance-System. Dabei wird vorrangig das Ziel verfolgt, Compliance-Verstöße möglichst im Ansatz zu vermeiden. Das „HORNBAACH-Fundament“ ist die Grundlage des HORNBAACH-Wertesystems und Richtschnur für die Unternehmensstrategie, für das tägliche Handeln aller Beschäftigten und die Übernahme unternehmerischer Verantwortung.

Die im „HORNBAACH-Fundament“ genannten Leitsätze werden durch die „HORNBAACH-Werte“ konkretisiert. [*Investor Relations > Corporate Governance > Compliance*]. Dort sind, bezogen auf die Anspruchsgruppen „Staat und Gesellschaft“, „Führungskräfte und Mitarbeiter“, „Kunden, Lieferanten und Wettbewerber“ sowie „Eigen- und Fremdkapitalgeber“ Verhaltensmaßstäbe für Führungskräfte und Mitarbeiter niedergeschrieben. Diese betreffen unter anderem das Wahrnehmen der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung, das wertschätzende Miteinander, das Beachten eines fairen Wettbewerbs, das integre Verhalten sowie die Finanzberichterstattung. Die „HORNBAACH-Werte“ sind in alle konzernweit relevanten Sprachen übersetzt und sämtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung gestellt.

Die Compliance-Aktivitäten sind insbesondere auf die Risiken „Unlauteres Verhalten/Korruption“ oder „Kartellrechtsver-

stöße“ ausgerichtet. Die Entwicklung dieser Risiken sowie das eventuelle Auftreten neuer Risiken werden in einem halbjährlichen Turnus bei den Compliance-Beauftragten abgefragt. Zur Reduzierung der Risiken sind entsprechende Maßnahmen festgelegt.

Bei HORNBAACH wird Compliance kontinuierlich von den Mitarbeitern und von den Geschäftspartnern eingefordert und überwacht. Compliance liegt in der Gesamtverantwortung des Vorstands. Eine wesentliche Komponente des Compliance-Systems bei HORNBAACH ist das Compliance-Komitee, das als oberstes Beratungsgremium der Compliance-Organisation fungiert. Für die Koordinierung der konzernweiten Compliance-Aktivitäten ist der Chief Compliance Officer verantwortlich. Dieser berichtet an den Vorstand der HORNBAACH Management AG und ist verantwortlich für die fortlaufende Optimierung der Compliance-Organisation und -Strukturen im Konzern. Der Chief Compliance Officer wird dabei von dezentral, in allen HORNBAACH-Regionen und Fachbereichen tätigen Compliance-Beauftragten unterstützt.

Das Compliance-System wird ab Mitte 2017 durch ein internetbasiertes Hinweisgebersystem ergänzt. Es bietet Mitarbeitern, Dienstleistern und Lieferanten in allen Ländern, in denen HORNBAACH vertreten ist, die Möglichkeit in einen Dialog mit dem Chief Compliance Officer zu treten. So können Meldungen zu Compliance-Verstößen oder zu Verdachtsfällen, auf Wunsch auch anonym, abgegeben werden.

Das Compliance-System von HORNBAACH wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

CSR-Leitlinie zur Einhaltung von Sozial-, Sicherheits- und Umweltstandards

Die Entwicklung von Unternehmensleitlinien bezüglich sozialer Mindeststandards, des Umweltschutzes, der Produktsicherheit und Chancengleichheit sowie die Überwachung von deren Einhaltung sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Im Rahmen der Corporate Social Responsibility (CSR) haben wir konzernweit Regeln festgelegt, mit denen wir sicherstellen, dass HORNBAACH seiner unternehmerischen

Verantwortung gegenüber Mensch, Gesellschaft, Tier und Umwelt nachkommt [*Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Social Responsibility*]. Geregelt werden in der CSR-Richtlinie vier Verantwortungsfelder:

- **Soziale Mindeststandards:** Wir beachten beim Einkauf, dass bei der Herstellung der Produkte akzeptable soziale Mindeststandards eingehalten werden. Die von uns gesetzten Standards orientieren sich an den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), gehen teilweise aber auch darüber hinaus. Mit Hilfe standardisierter Fabrikaudits und gezielter Kontrollen vor Ort arbeiten wir aktiv an der Einhaltung der Regeln. Weiterhin stehen vor allem Direktimporte aus Nicht-EU-Ländern im Fokus dieser Bemühungen. Wir arbeiten daran, kontinuierlich immer höhere Anteile unserer Lieferanten und Vorlieferanten an dieses Regelwerk zu binden.
- **Schutz der Tropenwälder:** Beim Einkauf von Holz und Holzprodukten achten wir darauf, dass der Holzan- und -abbau unter allgemein akzeptierten Regeln, insbesondere zum Schutz der Tropenwälder, erfolgt. Für alle von HORNBACH geführten Holzprodukte stellen wir sicher, dass dieses Holz nicht aus Raubbau stammt, sondern aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern, und dass bei der Holzgewinnung die Sozial- und Arbeitsschutzstandards eingehalten werden. Hierzu arbeiten wir mit Umweltschutzorganisationen wie z. B. Greenpeace und WWF zusammen. HORNBACH führt eine große Anzahl von Artikeln, die das Siegel des Forest Stewardship Council (FSC) für nachhaltige Waldwirtschaft tragen. Tropenhölzer bieten wir nur an, wenn sie FSC-zertifiziert sind.
- **Produktsicherheit und Produktionsbedingungen:** Unseren Kunden garantieren wir die Einhaltung höchster Sicherheitsstandards bei allen Produkten. Im Rahmen eines mehrstufigen kontinuierlichen Verfahrens zur Qualitätssicherung und Überprüfung der Produktsicherheit stellt das Unternehmen dies sicher. Mitarbeiter des HORNBACH-Qualitätsmanagements nehmen die Kontrollen mit Unterstützung international zertifizierter Prüfinstitute vor. Neben umfangreichen Produkttests (zum Beispiel: Erstmusterprüfung) richtet sich das Augenmerk auf die Auditierung der Lieferanten in den Herstellerländern. Die Prüfer kontrollieren auch die Umwelt- und Sozialstandards der Fabriken. Damit wollen wir sicherstellen, dass keine Zwangsarbeiter oder Kinder an der Produktion unserer Waren beteiligt sind. Überdies wird stichprobenartig die gesamte Beschaffungskette – von der Fertigung über den Transport bis zum Verkauf in unseren Märkten – auf die Einhaltung der strengen Qualitätsstandards hin überprüft.
- **Chancengleichheit (Diversity):** Wir achten darauf, dass bei unseren Mitarbeitern das Prinzip der Chancengleichheit herrscht. Wir wenden uns ganz generell konsequent gegen jede Art der Diskriminierung. HORNBACH sieht es als gesellschaftspolitische Aufgabe, sich intern und extern für eine liberale und offene Gesellschaft einzusetzen. In diesem Zusammenhang haben wir im Jahr 2008 die von der Bundesregierung initiierte „Charta der Vielfalt“ der Unternehmen in Deutschland unterzeichnet.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin (HORNBAACH Management AG) und des Aufsichtsrats der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

Vergütung des Vorstands der HORNBAACH Management AG Vergütungssystem

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen und gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) unter Beachtung der marktüblichen Vergütung festgelegt. Die Gesamtvergütung für Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus den Vergütungsbestandteilen jährlicher Festgehalt und jährliche variable Vergütung zuzüglich markt- und konzernüblicher Nebenleistungen. Die Gesamtvergütung wird vom Aufsichtsrat regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

■ Jährlicher Festgehalt:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ein jeweils einzelvertraglich festgelegtes jährliches Festgehalt in zwölf gleichen Teilbeträgen jeweils am Ende eines Kalendermonats ausbezahlt. Die Festgehälter sind abgestuft für den Vorsitzenden und das ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt worden.

■ Variable Vergütung:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten über das jährliche Festgehalt hinaus eine an der nachhaltigen Unternehmensentwicklung orientierte jährliche variable Vergütung. Diese ist sowohl an Unternehmenszielen als auch an individuellen Zielen der Mitglieder des Vorstands orientiert. Als wesentlicher Erfolgsparameter für die Festlegung der variablen Vergütung dient der durchschnittliche Konzernjahresüberschuss (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA. Der Berechnung der variablen Vergütung liegt dabei der dreijährige Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA zu Grunde.

Die individuelle Höhe der variablen Vergütung ist jeweils abgestuft für den Vorsitzenden und das ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt. Sie liegt für kein einzelnes Vorstandsmitglied höher als 1 % vom dreijährigen Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA. Die aus dem durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter errechnete variable Vergütung wird in Höhe von bis zu 25 % nach der Erreichung der für das jeweilige Geschäftsjahr individuell für jedes Vorstandsmitglied vereinbarten Ziele in mehreren Stufen ermittelt und festgelegt. Dem liegen im Vorhinein vereinbarte individuelle Ziele für jedes einzelne Vorstandsmitglied zu Grunde. Zur Festlegung dieser Ziele treffen der Aufsichtsrat der HORNBAACH Management AG und das jeweilige Vorstandsmitglied der HORNBAACH Management AG jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres eine Zielvereinbarung, in der die individuellen Ziele, deren prozentuale Gewichtung und der jeweilige Grad der Zielerreichung durch das Aufsichtsratsplenium festgelegt werden. Nach Abschluss des Geschäftsjahres stellt das Aufsichtsratsplenium den Grad der Zielerreichung der individuellen Ziele des jeweiligen Vorstandsmitglieds fest.

Die Festlegung des weiteren 75 %-Anteils der variablen Vergütung erfolgt ausschließlich am durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA der letzten drei Jahre. Für alle Mitglieder des Vorstands ist die variable Vergütung begrenzt auf maximal 150 % des jeweiligen Festgehalts des einzelnen Vorstandsmitglieds. Eine darüber hinaus gehende variable Vergütung wird nicht gewährt.

■ Verhältnis der Vergütungsbestandteile untereinander:

Das Verhältnis zwischen dem Festgehalt und den variablen Vergütungsbestandteilen ist nicht fest vorgegeben. Insbesondere besteht – mit Ausnahme der höhenmäßigen Begrenzung auf maximal 150 % des Festgehalts – keine betragsmäßige Verknüpfung zwischen dem jährlichen Festgehalt und der jährlichen variablen Vergütung. Im

Rahmen der jährlichen variablen Vergütung ist sichergestellt, dass der überwiegende Teil der variablen Vergütung (75 %) langfristig orientiert ist und somit der vom Gesetzgeber geforderten überwiegenden Mehrjährigkeit entspricht. Im Einzelfall kann das Vergütungssystem vom Aufsichtsratsplenium unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben angepasst werden, sofern dies unter Berücksichtigung der Aufgaben und der Leistungen des Vorstandsmitglieds für erforderlich erachtet wird.

Altersversorgung und Ruhegehaltszusage

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH Management AG erhalten einzelvertragliche Ruhegehaltszusagen. Diese bestehen aus einer beitragsorientierten Altersversorgung in Höhe von 25 % des Festgehalts, auszahlfähig zu jeweils 50 % zum 31. August bzw. 28./29. Februar des Jahres. Folgende wesentliche Einzelheiten liegen der beitragsorientierten Altersversorgung zugrunde:

- Unmittelbare, beitragsorientierte Kapitalzusage im Durchführungsweg Direktzusage,
- Aufbau eines Deckungskapitals und bilanzielle Saldierung mit den Pensionsrückstellungen,
- Altersleistung nach Ausscheiden ab Alter 65 oder gegebenenfalls früher, jedoch mindestens ab Alter 60 nach Beschluss des Aufsichtsrats als Einmalzahlung, in mehreren Jahresraten oder als Rente, bei Tod oder Invalidität Einmalzahlung in Höhe des gebildeten Versorgungskapitals,
- Garantieverzinsung des Versorgungskapitals in Höhe von 2 % p. a. zuzüglich einer Überschussrendite aus der Kapitalzusage,
- Unverfallbarkeit der Ansprüche für alle heutigen Vorstandsmitglieder,
- Insolvenzversicherung über den Pensions-Sicherungs-Verein, Köln, mit zusätzlicher Absicherung über die Bildung eines Treuhandvermögens aus den Versorgungsbeiträgen,
- Jährliche Anpassung von 1 % der laufenden Renten,
- Freiwillige Beiträge des Vorstandsmitglieds aus zukünftig fälligen fixen und variablen Vergütungsbestandteilen in beliebiger Höhe bis maximal einer gesamten Jahresvergütung.

Regelungen bei vorzeitigem Ausscheiden aus dem Unternehmen (Abfindungsregelungen)

In den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder sind keine Abfindungsregelungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund und für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit in Folge eines Kontrollwechsels (change of control) enthalten.

Weitere Leistungen

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH Management AG erhalten insbesondere die folgenden weiteren Leistungen in markt- und konzernüblicher Art und Weise, die zum Teil als geldwerte Vorteile angesehen und entsprechend versteuert werden:

- Erstattung von Reisekosten und sonstigen im Interesse der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA getätigten Aufwendungen nach Aufwand,
- Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, zur freiwilligen Rentenversicherung bzw. alternativ zu Beiträgen für eine private Lebensversicherung,
- Unfallversicherung für den Todes- und Invaliditätsfall,
- befristete Fortzahlung der Bezüge im Krankheits- sowie Todesfall,
- Anspruch auf Stellung eines Dienstwagens zur dienstlichen und privaten Nutzung.

Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2016/2017

Im Geschäftsjahr 2016/2017 beträgt die Gesamtvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin HORNBACH Management AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern HORNBACH Holding AG & Co. KGaA 1.979 T€ (Vj. 2.012 T€). Dabei entfallen 956 T€ (Vj. 955 T€) auf die feste Vergütung sowie 1.023 T€ (Vj 1.057 T€) auf erfolgsbezogene Komponenten.

Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2016/2017 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von 210 T€ angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen. Es bestehen entsprechende Wertguthaben.

Mit Blick auf die Größe und Marktstellung des Unternehmens sind die Gesamtbezüge des Vorstands unseres Erachtens insgesamt angemessen.

Nachfolgend stellen wir die Vorstandsbezüge individualisiert dar. Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der HORNBACH Management AG wird aufgliedert nach festen Vergütungsbestandteilen (Grundvergütung plus Nebenleistungen) sowie variablen Vergütungsbestandteilen.

Die individuellen Werte der Altersversorgung für die Mitglieder des Vorstands der HORNBACH Management AG werden gesondert aufgeführt.

Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der HORNBACH Management AG

Amtierende Mitglieder	Geschäftsjahr	Grundvergütung in T€	Summe Nebenleistungen in T€	Variable Vergütung in T€	Gesamt in T€
Albrecht Hornbach	2016/2017	419	31	483	933
	2015/2016	419	30	504	954
Roland Pelka	2016/2017	480	26	540	1.046
	2015/2016	480	26	553	1.059
Gesamt	2016/2017	899	57	1.023	1.979
	2015/2016	899	56	1.057	2.012

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Altersversorgung für Mitglieder des Vorstands der HORNBACH Management AG

Amtierende Mitglieder	Dienstzeitaufwand 2016/2017 in T€	Dienstzeitaufwand 2015/2016 in T€	Höhe der Pensionsrückstellungen 28. Februar 2017* in T€
Albrecht Hornbach	90	90	584
Roland Pelka	120	120	4.473
Gesamt	210	210	5.057

* Die Verpflichtung beinhaltet auch von den Mitgliedern freiwillig geleistete Eigenanteile.

Vergütung des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 17 der Satzung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung von 20.000 €, die am Tag nach der Hauptversammlung, die den Jahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr entgegennimmt, nachträglich zahlbar ist. Der Vorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Doppelte der festen Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten eine feste Ausschussvergütung, die für den Finanz- und Prüfungsausschuss 9.000 € und für jeden anderen Ausschuss 4.000 € beträgt, die zusammen mit der festen Vergütung nachträglich zahlbar ist. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz inne haben, erhalten das Zweieinhalbfache der jeweiligen Ausschussvergütung.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin ist und für seine Tätigkeit dort eine Vergütung erhält, werden die Vergütungen nach § 17 Abs. 1 Satz 1, 3 und 4 der Satzung der Gesellschaft auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich des zusätzlichen Teils der Vergütung für den Vorsitzenden bzw. seine Stellvertreter nach § 17 Abs. 1 Satz 2, soweit der Betroffene gleichzeitig Vorsitzender oder Stellvertreter im Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin ist. Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016/2017 beläuft sich auf insgesamt 364 T€. Dabei entfallen 225 T€ auf die Grundvergütung und 139 T€ auf die Ausschussvergütung. In der Gesamtvergütung des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sind die Vergütungsbestandteile für Mandate im Aufsichtsrat der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von gesamt 206 T€ (Grundvergütung 120 T€, Ausschussvergütung 86 T€) enthalten.

Vergütung des Aufsichtsrats der HORNBACH Management AG

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der HORNBACH Management AG geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung von 20.000 €, die am Tag nach der Hauptversammlung, die den Jahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr entgegennimmt, nachträglich zahlbar ist. Der Vorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Doppelte der festen Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten eine feste Ausschussvergütung, die für den Finanz- und Prüfungsausschuss 9.000 €, für den Personalausschuss 6.000 € und für jeden anderen Ausschuss 4.000 € beträgt, die zusammen mit der festen Vergütung nachträglich zahlbar ist. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz inne haben, erhalten das Zweieinhalbfache der jeweiligen Ausschussvergütung. Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016/2017 beläuft sich auf insgesamt 644 T€. Dabei entfallen 435 T€ auf die Grundvergütung und 209 T€ auf die Ausschussvergütung.

Individualisierte Darstellung der Aufsichtsratsvergütungen

Nachfolgend stellen wir die Aufsichtsratsvergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sowie der HORNBACH Management AG individualisiert dar. Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wird aufgliedert nach Grundvergütung sowie der Summe der Ausschussvergütungen.

Die Gesamtvergütung – für Funktionen im Aufsichtsrat der HORNBACH Baumarkt AG, der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sowie der HORNBACH Management AG – beläuft sich im Geschäftsjahr 2016/2017 auf insgesamt 726 T€. Dabei entfallen 495 T€ auf Grundvergütungen und 231 T€ auf Ausschussvergütungen.

Gesamtvergütungen für Aufsichtsratsmandate innerhalb des HORNBACH Management AG Konzerns

Amtierende Mitglieder	Geschäftsjahr	Grundvergütung HORNBACH Holding AG & Co. KGaA in T€	Grundvergütung HORNBACH Management AG in T€	Summe Ausschussvergütungen HORNBACH Holding AG & Co. KGaA in T€	Summe Ausschussvergütungen HORNBACH Management AG in T€	Gesamt in T€
Dr. Wolfgang Rupf ^{1) 2) 3)}	2016/2017	65	50	59	37	211
	2015/2016	80	20	69	14	183
Dr. Susanne Wulfsberg ^{1) 2)}	2016/2017	10	40	5	15	70
	2015/2016	16	16	7	6	45
Dr. John Feldmann ^{1) 2) 3)}	2016/2017	30	20	15	9	74
	2015/2016	36	8	12	3	59
Erich Harsch ^{1) 2) 3)}	2016/2017	30	20	15	0	65
	2015/2016	36	8	15	0	59
Albert Hornbach ¹⁾	2016/2017	0	20	0	0	20
	2015/2016	0	8	0	0	8
Christoph Hornbach ^{1) 2) 3)}	2016/2017	0	20	0	6	26
	2015/2016	21	4	6	1	32
Georg Hornbach ^{1) 3)}	2016/2017	20	20	0	9	49
	2015/2016	13	7	0	4	24
Martin Hornbach ^{2) 3)}	2016/2017	60	0	22	0	82
	2015/2016	39	4	13	1	57
Joerg Walter Sost ^{1) 2) 3)}	2016/2017	30	20	23	16	89
	2015/2016	36	8	27	6	77
Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg ^{1) 3)}	2016/2017	20	20	0	0	40
	2015/2016	20	8	0	0	28
Gesamt	2016/2017	265	230	139	92	726
	2015/2016	297	91	149	35	572

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

¹⁾ Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin (HORNBACH Management AG)²⁾ Mitglied des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA³⁾ Mitglied des Aufsichtsrats der HORNBACH Baumarkt AG; Vergütung für diese Funktion ist in Aufsichtsratsvergütung der KGaA enthalten.

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Die HORNBACH-Gruppe hat ihr unternehmerisches Handeln im Sinne der Corporate Social Responsibility (CSR) in einem Regelwerk geordnet. Darin wird sichergestellt, dass das Unternehmen seiner Verantwortung für Mensch, Umwelt, Tier und Gesellschaft nachkommt [siehe [www.hornbach-gruppe.de: Investor Relations](http://www.hornbach-gruppe.de:Investor_Relations) > *Corporate Governance* > *Corporate Social Responsibility*].

Verantwortung für die Umwelt

Nur Holz aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft

Wir machen uns dafür stark, die Aufmerksamkeit der Kunden auf Hölzer mit dem Gütesiegel des Forest Stewardship Council® (FSC®) zu lenken. Bereits 1996 hatte sich unser Unternehmen freiwillig gegenüber dem WWF und Greenpeace verpflichtet, keine un zertifizierten Tropenhölzer zu importieren. HORNBACH garantiert, dass alle angebotenen Holzprodukte aus zertifizierten Beständen stammen. Einer der Tätigkeitsschwerpunkte der Abteilung Qualitätsmanagement, Umwelt & CSR ist der Einsatz zum Schutz der Tropenwälder und für eine verantwortungsvolle Forstwirtschaft, in der zudem die Sozial- und Arbeitsschutz-Standards eingehalten werden. Durch diese Ausrichtung war HORNBACH sehr gut auf die 2013 in Kraft getretene europäische Holzhandelsverordnung (995/2010) vorbereitet. Diese Verordnung beinhaltet unter anderem eine Sorgfaltspflicht für alle in die EU importierten Hölzer und Holzprodukte und verbietet den Import von illegal geschlagenen Hölzern.

Umfangreichstes FSC-Angebot

Viele Verbraucher sehen Baumärkte in einer besonderen Verpflichtung, ausschließlich Holzprodukte aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft anzubieten. Um dem Wunsch der Kunden und gleichzeitig unserem verantwortungsbewussten Selbstverständnis gerecht zu werden, erhielt HORNBACH im Jahr 2007 als erste international tätige Baumarktkette das FSC-Handelskettenzertifikat GFA-COC-002007. Es gewährleistet eine kontrollierte Lieferkette vom Ursprungsort des Holzes bis zum Endprodukt. Die jährliche Auditierung durch ein unabhängiges Prüfinstitut stellt die Berechtigung zum Tragen des Zertifikats sicher. In allen HORNBACH-Filialen können Handwerksbetriebe

und Heimwerker aus einem Angebot von mehreren tausend Holzprodukten mit dem FSC-Warenzeichen auswählen.

Gegen handgehauene Natursteine

Häufig werden Steine unter menschenunwürdigen Bedingungen händisch gehauen: Mit der konsequenten Auslistung dieser Ware setzt die HORNBACH Baumarkt AG ein Zeichen. Sie garantiert, dass nur noch Steine aus verantwortungsvollen Quellen angeboten werden. Alle Direktimport-Lieferanten und deren Fabrikstätten werden in regelmäßigen Abständen, mindestens alle zwölf Monate, durch akkreditierte und zertifizierte Prüfinstitute auditiert. Den Auditumfang und Inhalt haben wir aus den bekannten Standards BSCI, ISA 9001ff, ILO, ISO 14001, ISO 26001 und SA 8000 entnommen und gemäß unserer Bedürfnisse geschärft. Die Vorlieferanten unserer Lieferanten – in diesem Fall Steinbrüche – werden direkt durch unsere Lieferanten zur Einhaltung unserer Richtlinien angewiesen.

Neue Wege beim Pflanzenschutz

HORNBACH hat bereits im vergangenen Jahr Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Glyphosat aus seinem Sortiment genommen. Ausgelistet wurden ebenfalls Mittel mit Insektiziden, die als bienengefährdend (B1) eingestuft werden oder zur Gruppe der Neonicotinoide zählen. Mit diesen Schritten unterstützt HORNBACH seine Kunden beim naturnahen Gärtnern und hilft dabei, Risiken für Mensch und Umwelt zu reduzieren. Diesen Weg geht Hornbach in engem Dialog mit Lieferanten und Herstellern, mit denen gemeinsam Alternativen ausgelotet und in das HORNBACH-Sortiment aufgenommen wurden. Die Kunden werden von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Gartencentern sachkundig über Wirkungsweise und Anwendung der Produkte informiert. Beim Branchenverband BHB (Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten e.V.) wird HORNBACH den Branchendialog Garten weiter vorantreiben.

HORNBACH setzt auf Wohngesundheit

Die Sensibilität der Konsumenten gegenüber Schadstoffen in der Luft und in Produkten hat stark zugenommen. Heimwerker und Bauherren achten verstärkt auf die Zusammensetzung

der eingesetzten Materialien. Hinzu kommt der Trend, Gesundheit nicht mehr nur als Gegenteil von Krankheit zu betrachten: Wohlfühlen, Entspannen und ein gutes Raumklima stehen im Vordergrund.

Beim Neubau und der Sanierung von Wohnhäusern steht spätestens seit der Energieeinsparungsverordnung die Energieeffizienz an oberster Stelle. Das Problem dabei: Durch Dämmung und entsprechend konstruierte Fenster werden die Räume nahezu luftdicht abgeschlossen. So bleibt zwar das Raumklima konstant, doch Schadstoffe in der Luft können kaum noch abtransportiert werden. Das Projekt Wohngesundheit hat das Ziel, beim Bau und der Gestaltung von Innenräumen Schadstoffbelastungen zu vermeiden. Zu erkennen sind diese Produkte durch Prüfsiegel wie den „Blauen Engel“ oder das Siegel des Eco-Instituts.

Kompetenter Partner beim Energiesparen

Gesetzlich geregelte Energiesparverordnungen drängen Bauherren und Besitzer, diese neuen Regelungen umzusetzen. HORNBACH ist ein kompetenter Partner und verfügt über das notwendige Sortiment, um Kunden bei der Umsetzung ihres Energiesparprojektes zu helfen. Große Einsparmöglichkeiten bieten neue Fenster und Türen, die Fassadendämmung sowie Dach- und Kellerdeckendämmung. In unserem Sortiment gibt es darüber hinaus eine breite Palette an Einspar-Artikeln: Begonnen bei effizienten Beleuchtungsanlagen bis hin zu Standby-Killern, über Wasserspar-Artikel und Vollwärmeschutz bis hin zu einer neuen Pellet- oder Hightech-Wärmepumpenheizung.

Ganzheitliches Abfallkonzept mit Kundenservice

Umweltengagement ist heute, auch unter dem Gesichtspunkt knapper werdender Ressourcen, nicht mehr denkbar ohne Recycling. Um die Anzahl der Transporte so gering wie möglich zu halten, werden in den HORNBACH-Märkten und Logistikzentren für die volumenstarken Fraktionen Papier und Kunststoff Ballenpressen eingesetzt. Ein ganzheitliches Abfallkonzept fördert das Trennen und damit die Wiederverwertung der Wertstoffe als Sekundärrohstoffe und verringert gleichzeitig die Menge nicht verwertbarer Stoffe.

Unsere Kunden in Deutschland haben die Möglichkeit, kaputte Energiesparlampen, LEDs und Leuchtstoffröhren in entsprechenden Sammelboxen im Markt kostenlos abzugeben. Mit dieser im November 2011 eingeführten freiwilligen Leistung erleichtert HORNBACH den Konsumenten die Entsorgung zu den üblichen Öffnungszeiten, die wesentlich großzügiger sind als die der kommunalen Sammelstellen. Seit 2013 beteiligt sich HORNBACH federführend an der von den beiden Verbänden BHB und dem „Verband kommunaler Unternehmen“ (VKU) verhandelten Rahmenbedingung. Hierbei werden alte oder defekte Elektrokleingeräte wie Bohrmaschinen, Stichsägen, Akkubohrer sowie auch baumarktfremde Produkte wie z.B. Rasierer und Toaster zurückgenommen. Die gesammelten Elektroaltgeräte werden dann von kommunalen Entsorgungsunternehmen kostenlos abgeholt. Ziel ist es, auch damit einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten und zu verhindern, dass solche Produkte widerrechtlich über den Hausmüll entsorgt werden. Auf die mittlerweile vom Gesetzgeber erlassene verpflichtende Rücknahme von Elektroaltgeräten waren wir durch die vorangegangenen freiwilligen Maßnahmen gut vorbereitet.

Online-Recyclingportal für Operative und Verwaltungen

In unseren HORNBACH Bau- und Gartenmärkten fallen eine Vielzahl von verschiedenen Abfallarten an. Zur Vereinfachung der Entsorgung hat HORNBACH 2015 ein eigenes internetbasiertes Recyclingportal eingeführt. Zunächst war diese Art der Bestellung und Abfuhr von Entsorgungsbehältern in den Niederlanden, in Teilen Deutschlands und Österreich eingeführt worden. Heute wird das Portal von 135 Märkten in sechs Ländern, sieben Logistikzentren und Verwaltungen genutzt.

Ausbau der eigenen Wertstoffabholung

Im Geschäftsjahr 2014/2015 starteten wir mit speziellen Lkw, den HORNBACH-Wertstofflinern, die eigene Abholung der Wertstoffe aus unseren Filialen. Die HORNBACH-Wertstoffliner fahren in weiten Teilen Deutschlands, in Österreich, den Niederlanden, in Schweden, Luxemburg und der Schweiz. Dadurch sind wir in der Lage, große Mengen an Wertstoffen in den Märkten abzuholen und an den gewünschten Recyclingort wie zum Beispiel Papierfabriken zu liefern. HORNBACH stellt so

sicher, dass eine Weiterverarbeitung auf direktem Weg erfolgen kann. Ein weiterer Vorteil ist, dass diese Lkw – sofern sie keine Wertstoffe geladen haben – in das Marktbelieferungsnetz eingebunden sind. So werden Leerfahrten vermieden und Märkte, die ohnehin auf der Entsorgungsrouten des Lkw liegen, können mit notwendigen Waren versorgt werden. Das Konzept soll ausgeweitet werden.

CSR-System zur Risikofrüherkennung

In Zusammenarbeit mit dem österreichischen Start-up-Unternehmen Sophiesystems und der Universität Wien hat HORNBACH die sogenannte CSR-Map entwickelt. Hinter dem Namen versteckt sich ein IT-System, mit dem mögliche Lieferrisiken früher erkannt und bestenfalls vermieden werden können. Die CSR-Map steht auf zwei Pfeilern. Zum einen enthält sie eine Fülle von Daten: Hierzu gehören alle relevanten Artikelstammdaten des HORNBACH-Sortiments, außerdem alle Lieferanten-Auditberichte, die von den Prüfinstituten an HORNBACH übergeben werden. Für jedes – zunächst außereuropäische – Land werden international anerkannte Indizes hinterlegt, darunter Korruptionsindizes, Umweltindizes (verknüpft mit der landesspezifischen Gesetzgebung) und Sozialindizes. Alle diese Daten zusammen ergeben einen sogenannten Risikobaum, anhand dessen einzelne Artikel bewertet werden können. Zum anderen ist die CSR-Map mit einem Nachrichtensystem verknüpft, das Meldungen in Echtzeit verarbeitet. Die Nachrichten werden in Beziehung gesetzt zu den eingegebenen Produkten, Fabriken und Lieferanten. So kann das System beispielsweise bei Umweltkatastrophen sofort reagieren und färbt betroffene Artikel rot.

Logistik verbindet Wirtschaftlichkeit mit Umweltschutz

HORNBACH leistet auch durch die Arbeit seiner Logistikzentren einen Beitrag zum Umweltschutz. So wurde in der Konzernlogistik im Geschäftsjahr 2016/2017 weiter an der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes gearbeitet: Durch die Eröffnung neuer Logistikstandorte und zusätzlicher Auslieferwerke gelang es, softwaregesteuert die Transportdistanzen zu reduzieren. Des Weiteren werden neben dem Transport durch Lastkraftwagen auch alternative Transportmittel genutzt. So wird beispielsweise für den Alpen transit schwerer Güter wie Fliesen, die Bahn

genutzt. Ebenso wird der Container-Nachlauf aus den Importhäfen Rotterdam und Hamburg nicht per LKW, sondern durch Binnenschiffe und Bahn abgewickelt.

Ein weiterer Hebel zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes ist die intelligente Steuerung von Warenlieferungen an unsere Märkte. In Zusammenarbeit mit den Lieferanten stehen optimale Frachtraumauslastung und effiziente Routenplanung im Vordergrund. Durch eine ganzheitliche Transportplanung können verlässliche Termine für Spediteure und Kunden im Markt ausgegeben werden. Das führt zu deutlich kürzeren Wartezeiten und einem ressourcenschonenden Lkw-Einsatz. Überdies führt es zu verbesserten Arbeitsbedingungen für Fahrer und Mitarbeiter.

Durch die Einführung eines vollständigen elektronischen Datenaustauschs zwischen HORNBACH und den Lieferanten wird eine größere Transparenz in der Lieferkette geschaffen. Durch die vereinfachte Datenverfügbarkeit entfällt der Ausdruck vieler Papierseiten. HORNBACH treibt dazu als Mitglied des Arbeitskreises Logistik beim Branchenverband BHB gezielt Lösungen zur Digitalisierung und Standardisierung voran.

Um Rohstoffe einzusparen, ist es der Logistik ein besonderes Anliegen, Waren von unnötigem Verpackungsmaterial zu befreien. Durch den Einsatz von mehrwegfähigen und langlebigen Transportbehältern ist dies zu einem Großteil möglich. Diese Behälter nutzt HORNBACH in den Kreisläufen zwischen Lieferanten, Logistikzentren und Märkten.

Niedrige Verbräuche im Pkw-Fuhrpark

Für das Fuhrparkmanagement des Konzerns spielen ökologische und ökonomische Themen ebenfalls eine große Rolle: Die CO₂- Grenzwerte der drei gelisteten Fahrzeugklassen bewegen sich zwischen 125 und 150 g/km. Dabei werden bei der Aktualisierung des Portfolios Modelle mit verbrauchsarmen und neuesten Motortechnologien favorisiert. Der Durchschnittsverbrauch (gemäß Herstellerangaben) der bestellten Fahrzeuge lag im vergangenen Geschäftsjahr bei durchschnittlich 4,3 Liter/100 km, der durchschnittliche CO₂-Ausstoß (gemäß Herstellerangaben) bei 112,3 g/km.

In Ergänzung zu den bereits gelisteten Plug-in-Hybrid-Fahrzeugen wurde ein erstes reines Elektro-Fahrzeug als Poolfahrzeug angeschafft. In Abhängigkeit der technischen Weiterentwicklungen, insbesondere im Hinblick auf die Reichweite, ist auch ein Einsatz von Elektro-Fahrzeugen im Bereich der Dienstwagen zukünftig denkbar.

Durch die Berücksichtigung des Kraftstoffverbrauchs bei der Berechnung der monatlichen Mobilitätsrate ist für den Fahrer ein Anreiz geschaffen, ein verbrauchsärmeres Fahrzeug auszuwählen.

Energieeinsparung in Märkten und Logistikzentren

Auch beim Bau und Betrieb der Märkte kommt aktiver Umweltschutz zum Tragen. Von der Beleuchtungstechnik profitieren nicht nur alle neuen Märkte: Im Berichtsjahr wurde ein weiterer bestehender Markt aufgerüstet, so dass mittlerweile 125 Filialen über die neue Technik verfügen. Kernstück der nachhaltigen Beleuchtungstechnologie ist die Einführung von elektronischen Vorschaltgeräten beim Betrieb der Halogenmetaldampflampen. Durch eine übergeordnete Beleuchtungssteuerung besteht nun die Möglichkeit, die Leuchten zu dimmen und nur so viel Licht abzurufen, wie in dem jeweiligen Bereich benötigt wird. Zudem wird die Beleuchtungsanlage optimal auf das Tageslicht abgestimmt. Der Einbau großer Lichtkuppeln bzw. langer Lichtbänder in den Dächern der neuen Märkte unterstützt die Nutzung natürlichen Lichts. Die neue Beleuchtungstechnik erhöht nicht nur die Betriebsdauer der Leuchtmittel um rund 50 %, sondern reduziert auch die jährlichen Energiekosten. Überdies verbessert sie sichtbar die Lichtqualität an den Regalen.

Einen weiteren Beitrag zur Energieeinsparung leistet die Gebäudeleittechnik (GLT), die wir vor einigen Jahren in den Neubaustandard übernommen haben. Die GLT steuert die Betriebszeiten der Verbrauchsanlagen bedarfsgerecht und optimiert somit den Energieverbrauch. Es sind insgesamt 142 unserer Filialen mit dem neuesten Stand der Technik ausgerüstet.

Der Effizienzgedanke steht auch bei der Heizenergie im Vordergrund. Dort sorgt eine konsequente Wärmerückgewinnung der Lüftungsanlagen für einen geringeren Verbrauch. Diese Technik kommt beim Bau neuer Märkte ebenso zum Tragen wie eine verbesserte Wärmedämmung durch ein neues Fassadensystem. Die im Berichtsjahr eröffneten neuen Märkte profitieren davon.

Jeder HORNBACH-Markt hat die Möglichkeit, sich anhand der wöchentlichen Verbrauchsstatistiken (Strom und Wärme) ein genaues Bild über die Energieeffizienz der Filiale zu machen. Mit Hilfe der verschiedenen Energieeinsparotechnologien konnten wir den jährlichen CO₂-Ausstoß unseres konzernweiten Filialnetzes im Berichtsjahr weiter verringern.

Zusätzlich zu den Bemühungen in unseren Bau- und Gartenzentren wurden einige Neuerungen in den HORNBACH-Logistikzentren umgesetzt: In einem ersten Schritt wurden Lichtanalysen durchgeführt. Die Analysen haben Energieeinsparungspotenziale sichtbar gemacht. Ein Pilotprojekt zur LED-Ausstattung der Logistikzentren konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Im neuen Geschäftsjahr sind erste Umsetzungen geplant. Des Weiteren war der Test mit Schnellauftoren erfolgreich und konnte dazu beitragen Heizkosten zu reduzieren.

Verantwortung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vielfalt und Chancengleichheit unter den Mitarbeitern

Die Ablehnung jeglicher Form von Diskriminierung ist oberstes Prinzip für uns beim Umgang mit unseren Mitarbeitern. Ethische Herkunft, Geschlecht, Alter, Sexualität, körperliche Einschränkungen oder Religionszugehörigkeit spielen bei der Beurteilung von Bewerbern keine Rolle. Ausschlaggebend sind allein fachliche Kompetenz, Lernbereitschaft und Teamgeist. Mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ im Jahr 2008 hat sich das Unternehmen deutlich zu einem vorurteilsfreien Arbeitsumfeld bekannt. In den neun Ländern, in denen HORNBACH tätig ist, arbeiten Menschen aus insgesamt 68 Nationen und fünf Erdteilen.

Für Zukunftschancen – gegen Fachkräftemangel

HORNBACH unterstützt seit einigen Jahren das Projekt CHANCENWERK und betont so den Anspruch, jungen Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion, gleiche Ausbildungschancen zu bieten. Ziel des Projekts ist die Förderung von Jugendlichen aus unterschiedlichen, mitunter schwierigen sozialen Verhältnissen. HORNBACH unterstützt in Kooperation mit CHANCENWERK Schüler in drei deutschen Städten: Unter anderem bieten Mitarbeiter aktive Bewerbertrainings an, unsere Auszubildenden berichten in den Schulen aus Ihrem Arbeitsalltag, und die Baumärkte vor Ort bieten Praktika und – im besten Fall – Ausbildungsplätze an.

Personalentwicklung: Jeder kann alles werden

Dieses Motto zieht sich bei HORNBACH durch die Bereiche Fach- und Führungskräfteentwicklung. Ausgebildet wird dabei nur nach dem tatsächlichen Bedarf. Die Ausbildungsquote liegt über 7 Prozent. Das gewährleistet, dass alle Auszubildenden und Dual-Studierenden gute Chancen haben, bei HORNBACH übernommen zu werden. Die Übernahmequote lag im Berichtszeitraum bei 68 Prozent. 95 Prozent der Auszubildenden und Dual Studierenden bestanden ihre Prüfung bereits beim ersten Anlauf. Zudem nutzten ehemalige Auszubildende zunehmend die Möglichkeit, im Anschluss an die Ausbildung ein duales Studium bei HORNBACH zu absolvieren. Erstmals konnte HORNBACH einen eigenen Kurs an der DHBW Karlsruhe stellen und so die Grundlage einer soliden Vernetzung der im Unternehmen beschäftigten Studentinnen und Studenten schaffen.

Der Nachwuchs an Führungskräften stammt bevorzugt aus den eigenen Reihen. Für alle Positionen im Markt wurden dafür eigene Qualifizierungsmodule entwickelt, eingebettet in ein ganzheitliches Nachwuchsprogramm. Allen Mitarbeitern steht diese Laufbahn offen, es zählen allein Leistung und persönliches Potenzial.

Mitarbeiterzufriedenheit im Mittelpunkt

Der Unternehmenserfolg der HORNBACH-Gruppe ist eng an die Kompetenz und den Leistungswillen seiner Mitarbeiter geknüpft. Ihre Bereitschaft, die Ärmel hochzukrempeln, um das

Konzernergebnis stetig weiter zu verbessern, wird durch unser Prämienmodell honoriert. Um unsere Mitarbeiter aber noch mehr am Unternehmenserfolg zu beteiligen, bieten wir ihnen die Möglichkeit, Belegschaftsaktien der HORNBACH Baumarkt AG zu erwerben.

In 2016 wurde bereits zum dritten Mal die Mitarbeiterbefragung KLARTEXT durchgeführt. Der darin gemessene Engagementindex ist auf einem konstant hohen Niveau von 78 von 100 Punkten. Auch die Rücklaufquote von 71 % zeigt das hohe Vertrauen der Mitarbeiter in HORNBACH sowie das ausgeprägte Interesse der Mitarbeiter an der steten Verbesserung von Arbeitsumfeld und Zusammenhalt.

Auch in einem positiven Arbeitsumfeld sind Konflikte zwischen Mitarbeitern oder mit den Vorgesetzten nicht vermeidbar. Um den Mitarbeitern eine neutrale Anlaufstelle zu bieten, wurde bei HORNBACH die Stelle des Ombudsmannes geschaffen: Er ist Ansprechpartner für die Mitarbeiter, der zunächst auch aufgesucht werden kann, ohne den Konfliktgegner einzubeziehen. Wenn in einem ersten Gespräch deutlich wird, dass eine Vermittlung zwischen den beiden Konfliktparteien notwendig ist, wird der Ombudsmann aktiv. Seine Aufgabe ist es dann, beide Seiten zu hören, zu moderieren und den Konflikt im besten Fall zu lösen. Dem Mitarbeiter soll durch die Schlichtung kein Nachteil entstehen. Diese neutrale Anlaufstelle wird von den Mitarbeitern konzernweit genutzt und genießt hohe Akzeptanz.

Verantwortung für die Gesellschaft

HORNBACH Stiftung „Menschen in Not“

Ein besonderes Zeichen sozialer Verantwortung für unsere Mitarbeiter wurde 2002 durch die Gründung der HORNBACH Stiftung „Menschen in Not“ gesetzt. Die Stiftung hilft seitdem bei Unfällen, schwerer Krankheit oder tragischen Todesfällen. Ihre Solidarität mit der Stiftung dokumentieren die Mitarbeiter unternehmensweit durch die Aktion „Mitarbeiter helfen Mitarbeitern“, deren eingehende Spenden zusätzlich von der HORNBACH Baumarkt AG verdoppelt werden. Die Stiftung ist aber auch für Personen außerhalb des Unternehmens Anlaufstelle in extremen Notsituationen. Insgesamt hat die Stiftung

im Berichtsjahr 107 Menschen mit einer Gesamtsumme in Höhe von nahezu 170.000 € unterstützt. Davon gingen 37.000 € an Kolleginnen und Kollegen, die aufgrund der starken Regenfälle 2016 von Hochwasser betroffen waren.

Kinder und Jugend im Mittelpunkt

Unser gesellschaftliches Engagement beschränkt sich jedoch nicht allein auf unsere Stiftung. HORNBACH fördert die Arbeit vieler lokaler Vereine und Einrichtungen rund um unsere Standorte. Bei der Auswahl der Projekte stehen generell Vorhaben mit langfristigem Nutzen für Kinder und Jugendliche im Vordergrund. Umweltschutz und Denkmalpflege sind weitere Bereiche, in denen sich das Unternehmen für die Gesellschaft engagiert.

Engagiert in der Metropolregion Rhein-Neckar

Als Mitglied des Vereins der europäischen Metropolregion Rhein-Neckar stärkt unsere Unternehmensgruppe die Region. Ziel ist es, die Attraktivität, Innovationskraft und Wirtschaftsstärke der Region nach außen zu tragen. Alle zwei Jahre veranstaltet die Metropolregion Rhein-Neckar den Freiwilligentag, bei dem Interessierte eingeladen sind, sich für soziale Projekte in ihrer Umgebung tatkräftig zu engagieren. Genau das Richtige für HORNBACH: Auch 2016 beteiligten sich das Unternehmen mit der Ausgabe von Gutscheinen und viele Mitarbeiter mit Herzblut und Muskelkraft. Es wurde gestrichen, gebaut, gesägt und gejädet. Über Abteilungsgrenzen hinweg waren Kolleginnen und Kollegen aktiv im Landauer Zoo, in Schulen und Kindergärten und bei weiteren Projekten in der Region.

Sicherstellung internationaler Mindeststandards

HORNBACH stellt seit nun mehr als zehn Jahren auf freiwilliger Basis sicher, dass in den für HORNBACH produzierenden Fabriken die sozialen Mindeststandards eingehalten werden. Dafür setzt HORNBACH unabhängige Prüfinstitute ein, die in regelmäßigen Abständen die Fabriken nach internationalen Standards überprüfen und bewerten. Zu den Prüf- und Bewertungskriterien zählen unter anderem die Einhaltung der lokalen und staatlichen Umweltgesetzgebung, keine Beschäfti-

gung von Zwangsarbeitern sowie ein Mindestalter für Arbeitskräfte. Aber auch die Einhaltung von weiteren Standards wird überwacht. Zu diesen zählen beispielsweise: Kein Hinterlegen der Ausweispapiere beim Arbeitgeber, keine Androhung oder gar Ausübung von physischer oder psychischer Gewalt, Gewährleistung von Standards in den Bereichen Brandschutz und Arbeitssicherheit sowie ausreichend und leicht zugängliche Fluchtwege. Eine umfassende Beschreibung finden Sie in der HORNBACH-CSR-Richtlinie [*Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Social Responsibility*].

Gekauft wird bei HORNBACH nur von Zulieferern, die diese Grundregeln der sozialen Verantwortung anerkennen. Die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) dienen als Grundlage für das HORNBACH-Regelwerk und wurden nach unseren Bedürfnissen erweitert. Unsere Lieferanten müssen diese Standards auch bei ihren Vorlieferanten sicherstellen. HORNBACH arbeitet aktiv und nachdrücklich daran, dass diese Regeln eingehalten werden, Schwachstellen gezielt ermittelt und umgehend behoben werden.

DIE HORNBACH HOLDING-AKTIE

Kennzahlen der HORNBACH Holding-Aktie		2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013
Jahresschlusskurs ¹⁾	€	65,85	56,90	76,25	60,85	55,28
Höchstkurs ¹⁾	€	67,41	82,60	77,99	61,00	58,35
Tiefstkurs ¹⁾	€	53,80	50,43	58,10	46,15	50,41
Ausgegebene Aktien	Stück	16.000.000	16.000.000	16.000.000	16.000.000	16.000.000
Marktkapitalisierung	T€	1.053.600	910.400	1.220.000	973.600	884.480
Ergebnis je Aktie	€	4,84	5,04	5,66	4,56	4,08
Kurs-Gewinn-Verhältnis ²⁾		13,6	11,3	13,5	13,3	13,5
Buchwert je Aktie	€	72,49	69,02	65,07	60,01	56,39
Kurs-Buchwert-Verhältnis ³⁾		0,9	0,8	1,2	1,0	1,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Aktie	€	11,17	9,47	9,78	12,37	9,02
Kurs-Cashflow-Verhältnis ⁴⁾		5,9	6,0	7,8	4,9	6,1
Dividende je Aktie ⁵⁾	€	1,50	1,50	0,80	0,80	0,67
Ausschüttungssumme ⁵⁾	T€	24.000	24.000	12.560	12.560	10.480
Ausschüttungsquote ^{5),6)}	%	31,0	29,8	14,1	17,5	16,4
Dividendenrendite ⁷⁾	%	2,3	2,6	1,0	1,3	1,2
Performance mit Dividende	%	18,6	-24,2	26,7	11,6	-2,3
Performance ohne Dividende	%	15,7	-25,4	25,3	10,1	-3,4
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag ¹⁾	Stück	6.367	6.400	6.231	2.056	1.764

¹⁾ im Xetra-Handel

²⁾ Jahresschlusskurs ÷ Ergebnis je Aktie

³⁾ Jahresschlusskurs ÷ Buchwert je Aktie

⁴⁾ Jahresschlusskurs ÷ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Aktie

⁵⁾ 2016/2017: Vorschlag an die Hauptversammlung 2017

⁶⁾ Dividende je Aktie ÷ Ergebnis je Aktie

⁷⁾ Dividende je Aktie ÷ Jahresschlusskurs

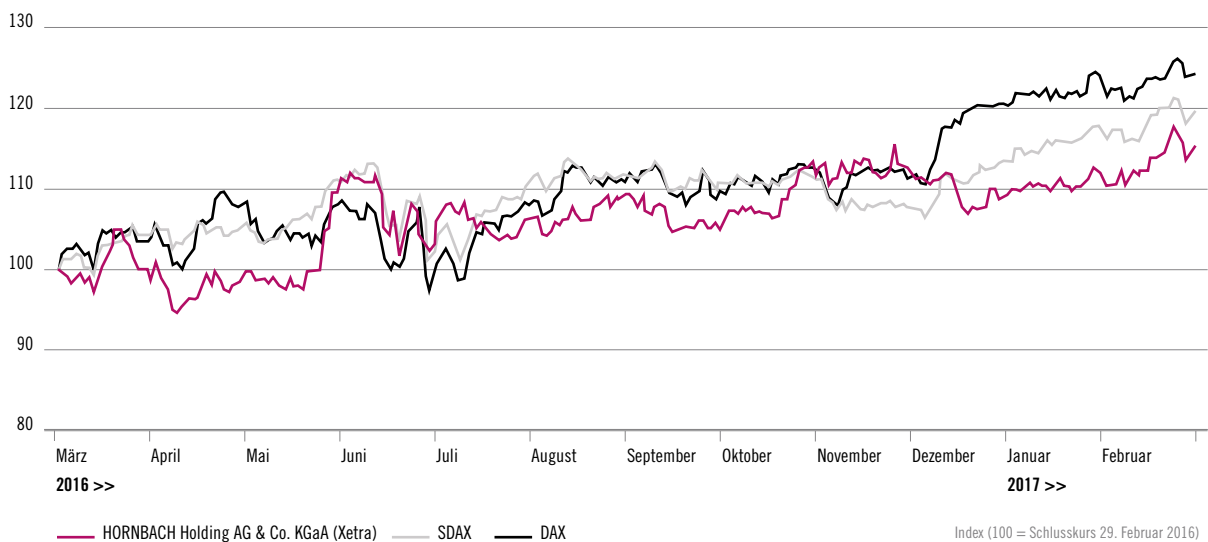
Das Börsenjahr 2016/2017

Ein Jahr zum Vergessen, dachte sich das Gros der Aktienanleger sicherlich am Anfang 2016. Die Befürchtung einer kräftigen Konjunkturabkühlung Chinas schickte die wichtigsten Indizes weltweit auf Talfahrt. Gerade im DAX war die Entwicklung in den ersten Wochen dramatisch. Ende 2015 bei 10.743 Punkten, sackte der Index bis auf 8.699 Punkte im Februar 2016 ab. Das Minus von 19% bedeutete den schwächsten Start seit ungefähr 50 Jahren. Die darauffolgenden Monate lösten bei Anlegern zwar keine Freudensprünge aus. Allerdings erholten sich DAX, Dow Jones und weitere bedeutende Aktienindizes wieder. Es folgten Monate, in denen die Märkte eine volatile Seitwärtsbewegung aufwiesen. Zugute kam der Börse dabei, dass die Notenbanken in Europa, den USA und in Japan an ihrer expansiven Geldpolitik festhielten. Dass sich die Briten am 23. Juni 2016 dazu entschlossen, der Europäischen Union den Rücken kehren zu wollen, belastete die Börsen weniger stark, als ursprünglich befürchtet.

Auch der überraschende Wahlausgang in den USA hat Anleger nicht verschreckt. Im Gegenteil: Nach der Wahl Donald Trumps zum neuen US-Präsidenten startete der DAX im Dezember 2016 eine rasante Jahresendrallye; um rund 8% kletterte der deutsche Leitindex allein im letzten Monat des Jahres. Ein Grund: Nach dem Trump-Sieg, der unter anderem mit umfangreichen Infrastrukturmaßnahmen und Steuererleichterungen die US-Konjunktur beflügeln will, wertete der Euro zum US-Dollar kräftig ab. Deutsche Unternehmen können ihre Waren demnach günstiger im Ausland anbieten, wodurch sich Investoren steigende Gewinne erhoffen. Vor allem dank des Dezembers können Anleger also durchaus zufrieden auf 2016 zurückblicken, schloss der DAX doch zum Jahresultimo mit einem Plus von knapp 7% bei 11.481 Punkten.

Zum Jahresstart 2017 präsentierten sich die Aktienmärkte trotz zahlreicher politischer und wirtschaftlicher Unsicherheiten

Kurschart 1. März 2016 bis 28. Februar 2017



recht robust. Da wäre zum einen die Euro-Krise, die eigentlich nie überwunden wurde, aktuell aber wieder verstärkt für Unruhe sorgt. Hinzu kommen die bevorstehenden Wahlen in wichtigen europäischen Staaten und die damit einhergehende Befürchtung, dass vor allem rechtspopulistische Parteien Boden gut machen könnten.

Kursentwicklung der HORNBACH Holding-Aktie

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2016/2017 (1. März 2016 bis 28. Februar 2017) entwickelte sich die HORNBACH Holding-Aktie nahezu im Gleichlauf zum positiven Gesamtmarkt, jedoch auf einem etwas niedrigeren Niveau. Der DAX legte im Berichtszeitraum rund ein Viertel an Wert zu, der SDAX um 20 % und die Aktie der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, ohne Einbeziehung der Dividendenzahlung vom Juli 2016, um 16 %. Unter Berücksichtigung der Auszahlung und Reinvestition der Dividende stand ein Plus von 19 % zu Buche.

Gleich zu Beginn des neuen Geschäftsjahres profitierte die Aktie von den am 22. März 2016 veröffentlichten erfreulichen Umsatzzahlen für das Gesamtjahr 2015/2016. Von dort aus steuerte die Aktie jedoch in Richtung Jahres-Tiefstkurs in Höhe von 53,80 €, der nur ein paar Tage später, am 6. April 2016 notiert wurde. Im Anschluss setzte ein solider Kursaufschwung ein, der das Papier binnen sieben Monaten auf ein Zwischenhoch von 66,30 € hob. Nach zwischenzeitlichen Gewinnmitnahmen verteuerte sich die Aktie erneut auf ein Niveau von mehr als 67,00 €. Kurz vor Ende des Geschäftsjahres wurde am 21. Februar 2017 der Jahres-Höchstkurs von 67,41 € notiert. Zum Stichtag 28. Februar 2017 ging die Aktie mit einem Kurs von 65,85 € (Vj. 56,90 €) aus dem Xetra-Handel. Die Marktkapitalisierung betrug damit 1.054 Mio. € (Vj. 910 Mio. €).

Stammdaten der HORNBACH Holding-Aktie	
Aktienart	Inhaber-Stückstammaktien
Börsenplätze	Frankfurt, Xetra
Marktsegment	Prime Standard
Wertpapierkennnummer	608340
ISIN	DE0006083405
Börsenkürzel	HBH
Bloomberg (Xetra)	HBH:GR
Reuters (Xetra)	HBH.DE
Geschäftsjahr	1. März bis 28. (29.) Februar
Erstmission	03.07.1987 (Vorzugsaktie der HORNBACH AG)
Anzahl der Aktien	16.000.000
Grundkapital	48.000.000 €

Streubesitz steigt nach Privatplatzierung

Der Hauptaktionär der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, die HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, hat am 28. März 2017 eine Million Holding-Aktien am Kapitalmarkt platziert. Im Wege eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens durch die Commerzbank AG wurden 6,25 % des Grundkapitals der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA an einen Kreis institutioneller Investoren übertragen. Mit dieser Transaktion trennte sich die Familien-Treuhand von der zweiten Hälfte der zwei Millionen Aktien, die sie Ende März 2014 vom früheren strategischen Partner Kingfisher plc zurückgekauft hatte.

Die Familien-Treuhand hatte bereits bei der ersten Umplatzierung im Oktober 2015 signalisiert, dass sie die restlichen eine Million KGaA-Stammaktien nur vorübergehend halten werde. Grundvoraussetzung dafür war der Rechtsformwechsel in die KGaA. Über die von ihr beherrschte Hornbach Management AG (persönlich haftende Gesellschafterin) bleibt die Familie auch in Zukunft die bestimmende, gestalterische Kraft. Nach Abschluss der Umplatzierung hält die Familie zum Stichtag 28. März 2017 direkt und indirekt 37,5 % des Grundkapitals der KGaA in Höhe von 48 Millionen €, das in 16 Millionen börsennotierte stimmberechtigte Inhaber-Stückstammaktien eingeteilt ist. Der Streubesitz erhöhte sich mit der Transaktion auf 62,5 %.

Interesse von Value-Investoren

Vor allem langfristig orientierte Value-Investoren haben Interesse an der HORNBACH-Aktie, weil sie in dem Geschäftsmodell weiteres nachhaltiges Wachstumspotenzial sehen. Dass sich das lohnen kann, zeigt die folgende Rechnung: Wer zum Bilanzstichtag 28. Februar 2002 in die Holding-Aktie investiert hat, darf sich 15 Jahre später über eine deutliche Verdoppelung (plus 123 % exklusive Dividendenzahlungen) freuen. Unter Berücksichtigung der Auszahlung und Reinvestition der Dividende ergibt sich sogar ein Plus von 187 %. Etwas plastischer: Aus 10.000 € wurden 22.300 € bzw. sogar 28.700 €.

Starke Analystenunterstützung

Die HORNBACH Holding-Aktie wird zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 von sieben (Vj. acht) Finanzanalysten in Form von Research-Berichten und Studien regelmäßig kommentiert. Fünf Analysten empfahlen zum Stichtag zum Kauf bzw. zwei zum „Halten“. Das durchschnittliche Kursziel lag bei 72,84 €, das im Vergleich zum Schlusskurs unseres Geschäftsjahres 2016/2017 ein Aufwärtspotenzial von knapp 11 % impliziert. Die aktuelle Aufstellung der Bank- und Research-Häuser, die regelmäßig über HORNBACH berichten, sowie die jeweiligen Empfehlungen der Aktie sind auf der Website der HORNBACH-Gruppe im Bereich *Investor Relations > Aktien > Analystenempfehlungen* einsehbar.

Dividendenpolitik

HORNBACH verfolgt eine auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik, deren Ziel es ist, einen fairen Ausgleich zwischen den Aktionärsinteressen einerseits und der Wachstumsfinanzierung des Unternehmens andererseits zu schaffen. Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung am 7. Juli 2017 eine Dividende auf Vorjahresniveau von 1,50 € je gewinnberechtigter Stückaktie vor. Die Ausschüttungssumme von wieder 24.000 T€ entspricht einer Ausschüttungsquote von 31 % (Vj. 30 %) des Ergebnisses je Aktie.

Finanzkommunikation auf unterschiedlichsten Ebenen

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit haben wir im zurückliegenden Geschäftsjahr Aktionäre, Analysten, die Finanzmedien und die Öffentlichkeit zeitnah über die Geschäftsentwicklung des HORNBACH Baumarkt Konzerns informiert. Alle Quartalsberichte, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen und weitere Finanzinformationen haben wir im Internet auf unserer Kommunikationsplattform der HORNBACH-Gruppe (www.hornbach-gruppe.com) veröffentlicht. In der Hauptversammlung, der Bilanzpressekonferenz, in Analystenkonferenzen sowie in Investorengesprächen führen wir den Dialog mit dem Kapitalmarkt. Ferner wird auch der persönliche Kontakt zu den Anlegern und Medien genutzt, um die Ziele und Strategie unseres Unternehmens zu erläutern.

FINANZTERMINKALENDER 2017

29. Mai 2017	Bilanzpressekonferenz 2016/2017 Veröffentlichung Geschäftsbericht
30. Juni 2017	Mitteilung 1. Quartal 2017/2018 zum 31. Mai 2017
7. Juli 2017	Hauptversammlung Festhalle Landau, Landau/Pfalz
28. September 2017	Halbjahresfinanzbericht 2017/2018 zum 31. August 2017 DVFA-Analystenkonferenz
21. Dezember 2017	Mitteilung 3. Quartal 2017/2018 zum 30. November 2017

Investor Relations

Axel Müller

Telefon (+49) 0 63 48 / 60 - 24 44

Telefax (+49) 0 63 48 / 60 - 42 99

invest@hornbach.com

Internet: www.hornbach-gruppe.com

HANDEL UND IMMOBILIEN

DIE HORNBACH BAUMARKT AG

Unter dem Dach der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sind alle Handelsaktivitäten des Konzerns angesiedelt. Alle Vertriebskonzepte der HORNBACH-Gruppe konzentrieren sich auf den Handel mit Bau-, Garten- und Heimwerkerprodukten. Hauptstandbein sind die seit 1968 betriebenen Bau- und Gartenmärkte der HORNBACH Baumarkt AG (Do-it-yourself bzw. DIY). Zusätzlich ist die HORNBACH-Gruppe im Baustoff- und Baufachhandel mit regionaler Ausrichtung aktiv.

Entwicklung des HORNBACH-Filialnetzes

Im Berichtsjahr 2016/2017 hat HORNBACH insgesamt drei neue Bau- und Gartenmärkte eröffnet sowie eine Filiale aufgrund fehlender Erweiterungs- und Modernisierungsperspektiven geschlossen. Damit betreiben wir zum 28. Februar 2017 konzernweit 155 DIY-Einzelhandelsfilialen (29. Februar 2016: 153). Die Verkaufsfläche der 98 Filialen in Deutschland beläuft sich auf rund 1.049.000 qm. Die 57 Bau- und Gartenmärkte im übrigen Europa haben eine Verkaufsfläche von rund 757.000 qm. Die internationalen Märkte verteilen sich auf die Länder Österreich (14), Niederlande (12), Tschechische Republik (10), Schweiz (6), Rumänien (6), Schweden (5), Slowakei (3) und Luxemburg (1). Die Gesamtverkaufsfläche im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG Konzern beläuft sich zum 28. Februar 2017 auf rund 1.806.000 qm. Die Durchschnittsgröße eines HORNBACH-Bau- und Gartenmarktes beträgt damit rund 11.700 qm.

Umsatzplus

Der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG hat im vergangenen Geschäftsjahr 2016/2017 erfreuliche Umsatzzuwächse erzielt. Entsprechend der Jahresprognose erhöhte sich der Nettoumsatz einschließlich Neueröffnungen um 5,0 % auf 3.710 Mio. €. Flächen- und währungskursbereinigt nahmen die Umsätze der Bau- und Gartenmärkte (DIY) konzernweit um 3,0 % zu.

Die zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 insgesamt 98 inländischen Bau- und Gartenmärkte des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG erhöhten die Umsätze im Geschäftsjahr 2016/2017 um 1,5 % auf 2.040 Mio. €. Flächenbereinigt, das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen und Schließungen in den zurückliegenden zwölf Monaten, stiegen die

Umsätze in Deutschland im gleichen Zeitraum um 1,4 %. Den Abstand zur Do-it-yourself-Branche in Deutschland hat HORNBACH im Jahresvergleich wieder vergrößert. Im Kalenderjahr 2016 haben sich unsere inländischen Umsätze flächenbereinigt um rund 150 (Vj. 20) Basispunkte besser entwickelt als der Branchendurchschnitt. Auch ohne Neueröffnung gelang es uns, den Marktanteil in Deutschland zu erhöhen. Dazu trug auch unser dynamisch wachsender E-Commerce bei.

Die kräftigsten Wachstumsimpulse kamen im Geschäftsjahr 2016/2017 erneut aus den acht Ländern außerhalb Deutschlands. Der DIY-Umsatz aus dem stationären Geschäft und Onlinehandel erhöhte sich im übrigen Europa um 9,6 % auf 1.670 Mio. €. Flächen- und währungskursbereinigt steigerten die internationalen Hornbach-Filialen die Umsätze 2016/2017 um 5,1 %.

Ertragsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2016/2017 haben die Vorsteuerergebnisse im HORNBACH Baumarkt AG Konzern die Kennzahlen des Vorjahres übertroffen. Das EBIT stieg um 8,1 % auf 97,5 Mio. € (Vj. 90,2 Mio. €), unterstützt auch von rückläufigen nicht-operativen Sondereinflüssen. Das operative Betriebsergebnis, das heißt das bereinigte EBIT, verbesserte sich um 3,5 Mio. € auf 102,8 Mio. € (Vj. 99,3 Mio. €). Dies ist vorrangig auf die erfreulichen flächenbereinigten Umsatzsteigerungen der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte sowie günstigere operative Kostenrelationen im Konzern zurückzuführen. Dadurch wurde die erwartungsgemäß niedrigere Handelsspanne überkompensiert. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015/2016 haben wir dadurch die operative Ertragskraft trotz weiter erhöhter zukunftsorientierter Aufwendungen für die Digitalisierung bzw. E-Commerce konstant gehalten. Aufgrund einer signifikant höheren Steuerbelastung sind jedoch der Konzernjahresüberschuss und somit auch das Ergebnis je Baumarkt-Aktie im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen.

Weitere Informationen sind im ausführlichen Geschäftsbericht des ebenfalls börsennotierten Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG zu lesen.

DIE HORNBACH BAUSTOFF UNION GMBH

Die HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) ist als regional tätiger Baustoffgroßhändler mit 25 Niederlassungen in Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden und in Südhessen vertreten. Zwei weitere Standorte befinden sich im französischen Elsass-Lothringen. Die HBU ist die dritte Konzerntochter der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA neben der HORNBACH Baumarkt AG und der HORNBACH Immobilien AG.

Das Vertriebskonzept der HBU konzentriert sich auf die Bedürfnisse der Kunden aus dem professionellen Bauhaupt- und Baunebengewerbe sowie auf die privaten Bauherren. Diesen Kunden bietet die HBU umfangreiche Baumaterialien, Werkzeuge und Serviceleistungen in Bevorratung und Zufuhr sowie professionelle Beratung für alle wesentlichen Sortimente und Gewerke. Das Leistungsspektrum reicht dabei vom Rohbau bis zum Dach, vom Innenausbau bis zur Fassade, vom Tiefbau bis zum Garten- und Landschaftsbau, sowohl bei Neubau als auch bei Umbau oder Sanierung.

Entwicklung der Baubranche in Deutschland und im Einzugsgebiet der HBU

Die Konjunktur in der Baustoffhandelsbranche wird stark beeinflusst von Branchentendenzen im Bauhauptgewerbe. Konjunkturindikatoren sind insbesondere die Entwicklung der Baugenehmigungen sowie die Umsätze im Bauhauptgewerbe. Im Jahr 2016 hat sich im Bundesgebiet der positive Trend der Baukonjunktur fortgesetzt. Gründe für diese Entwicklung sind die anhaltend historischen niedrigen Zinssätze, die das Bauen finanziell attraktiv machen, der Ruf von Immobilien als sichere Kapitalanlageobjekte sowie insgesamt weiterhin positive gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Laut Angaben des statistischen Bundesamts stiegen die Baugenehmigungen für Wohnungen im Bundesgebiet um 21,7% (Vj. 8,4%) auf fast 376.000 Einheiten. Diese Zunahme resultiert aus Steigerungen bei allen Wohngebäudearten. Während die Zahl der Genehmigungen im Mehrfamilienhausbau um 26,7% anstieg, sind im Ein- und Zweifamilienhausbau Zuwachsraten von 0,3% bzw. 13,3% zu verzeichnen. Im Wohnheimbau betrug der Zuwachs sogar 136,0%; dies hängt mit dem Bau von zahlreichen Flüchtlingswohnheimen zusammen.

Im Vertriebsgebiet der HBU, im Wesentlichen Rheinland-Pfalz und Saarland, war die Entwicklung der Zahl der Baugenehmigungen ebenfalls positiv: In Rheinland-Pfalz stieg die Anzahl der Genehmigungen jedoch weniger stärker als der Bundesdurchschnitt um 18,5% auf 17.363 Wohnungen. Im Saarland war mit dem Anstieg um 41,6% auf 2.463 Wohnungen eine gegenüber dem gesamten Bundesgebiet überdurchschnittliche Entwicklung zu verzeichnen, auf einer jedoch relativ niedrigen Vorjahresbasis.

Die Umsätze im Bauhauptgewerbe legten im Bundesgebiet im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr deutlich um 6,3% zu. Die deutschlandweiten Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe sind gegenüber dem Vorjahr sogar um 14,6% angewachsen.

Im Hauptvertriebsgebiet der HBU sind die Umsätze des Bauhauptgewerbes ebenfalls angewachsen. In Rheinland-Pfalz stiegen diese mit einem Plus von 3,6% schwächer, im Saarland mit einem Zuwachs von 10,7% stärker als im Bundesdurchschnitt.

Im Kontext dieser baukonjunkturellen Rahmenbedingungen ist der Baustoffhandelsmarkt im Vertriebsgebiet der HBU weiterhin stark umkämpft. Neben zahlreichen kleineren Baustoffhändlern sind es seit einiger Zeit Baumärkte, die mit neuen Vertriebsformen und Angeboten (z.B. Drive-In, Online-Geschäft mit Zufuhr, Handwerker-Services, Fokus auf Profikunden und Projekte) in das Geschäft mit gewerblichen Kunden und Bauherren vordringen. Im Ergebnis führen diese Tendenzen, die mit aggressiver Preispolitik einhergehen, zu erhöhtem Preisdruck im stationären Baustoffhandel und zu einer Reduzierung der Handelsspannen.

Nettoumsätze steigen um 4,8%

Vor diesem Hintergrund hat die HBU ihren langfristigen Umsatzwachstumskurs fortgesetzt und im Geschäftsjahr 2016/2017 die Nettoumsätze des Vorjahres um 4,8% auf 229 Mio. € gesteigert. Damit lag die HBU am oberen Rand der Prognose, die einen Umsatzanstieg im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich vorsah.

Operativ – das heißt bereinigt um nicht-operative Sondereinflüsse – hat die HBU bei einer zum Vorjahr leicht niedrigeren Rohertragsmarge mit 6,1 Mio. € das bisher zweitbeste Betriebsergebnis (bereinigtes EBIT) ihrer Unternehmensgeschichte erwirtschaftet. Es lag geringfügig über dem Vorjahreswert (6,0 Mio. €) und nur leicht unter dem historischen EBIT-Rekord (6,5 Mio. €) des Geschäftsjahres 2014/2015. Einschließlich außerplanmäßiger Abschreibungen wird das Betriebsergebnis (EBIT) im HORNBACH Baustoff Union GmbH Konzern mit 4,2 Mio. € ausgewiesen und liegt damit deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert (2,3 Mio. €). Weitere Informationen zur Geschäftsentwicklung der HBU sind im Kapitel Ertragslage dieses Geschäftsberichts ab Seite 55 zu lesen.

Marktposition soll weiter ausgebaut werden

Die Prognose des Hauptverbandes der deutschen Bauindustrie für das Jahr 2017 erwartet eine Steigerung der Umsätze im Bauhauptgewerbe im Bundesgebiet von 5,0 %. Für Rheinland-Pfalz und das Saarland erwartet die HBU für das Jahr 2017 aufgrund der allgemeinen strukturellen Entwicklungen, wie zum Beispiel der Binnenwanderung in Städte und Metropolregionen, eine gegenüber dem Bundesgebiet unterdurchschnittliche Entwicklung der Bauumsätze. Unter Berücksichtigung der anspruchsvollen wettbewerblichen Rahmenbedingungen zielt die HBU darauf ab, ihre Marktposition in allen Sortimentsbereichen zu sichern und nach Möglichkeit auszubauen. Hierzu liegt der Fokus der HBU auf der verstärkten Marktbearbeitung, der weiteren Forcierung der Eigenmarkenstrategie sowie auf der weiteren Verbesserung der betrieblichen Prozesse und Systeme in Verkauf, Logistik und Abrechnung.

Investitionen in nachhaltiges Wachstum

Die HBU setzt bei ihrer Investitionstätigkeit auf die konsequente Umsetzung der baulichen Anforderungen des modernen Baustoffhandels. Vor diesem Hintergrund wurden im Geschäftsjahr 2016/2017 die neu gebaute Niederlassung Annweiler wiedereröffnet und die Niederlassung Kaiserslautern neu errichtet. Die letztgenannte, nach modernsten Standards gestaltete Niederlassung wurde Ende April 2017 auf

einer vergrößerten Fläche von mehr als 40.000qm neu eröffnet. Zudem wird im Geschäftsjahr 2017/2018 die von einem Wettbewerber übernommene Niederlassung in Buchen (Odenwald) grundlegend umgebaut und unter der Flagge der HBU eröffnet werden.

Mit Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen in das Standortnetz werden außerdem sowohl die betrieblichen Abläufe in der Logistik und der Lagerverwaltung als auch bei der Produktpräsentation und in den Beratungs- und Verkaufsprozessen verbessert. Hierfür fließen Mittel in bestehendes und neues Personal, in die IT-Infrastruktur, in die Aktualisierung der Ausstellungen, in die Erneuerung und Instandhaltung der baulichen Anlagen sowie in Flurförderzeuge und Baustoff-Lkws.

Mit Blick auf die Stärkung der führenden Marktposition in der Region und darüber hinaus werden günstige Gelegenheiten für Zukäufe von vielversprechenden Neustandorten laufend geprüft.

IMMOBILIENAKTIVITÄTEN DER HORNBACH-GRUPPE

Die geschäftlichen Aktivitäten der HORNBACH-Gruppe können grundsätzlich in zwei Bereiche unterteilt werden: das Handelsgeschäft sowie das Immobiliengeschäft. Die Handelsaktivitäten sind primär in den Teilkonzernen HORNBACH Baumarkt AG und HORNBACH Baustoff Union GmbH angesiedelt. Der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern verfügt darüber hinaus über einen erheblichen Immobilienbesitz. Hierbei handelt es sich überwiegend um Einzelhandelsimmobilien, die primär von den operativen Einheiten im Konzern genutzt werden. Die Immobilien befinden sich sowohl im Eigentum der HORNBACH Baumarkt AG als auch der HORNBACH Immobilien AG und deren Tochtergesellschaften.

Die Aktivitäten auf dem Immobiliensektor sind aus der geschäftspolitischen Entscheidung heraus entstanden, dass rund die Hälfte der Verkaufsfläche, auf der Einzelhandel betrieben wird, im Eigentum des Konzerns stehen sollte. Vor diesem Hintergrund wurde im Laufe der Jahre ein Team erfahrener Spezialisten auf dem Gebiet der Immobilienentwicklung aufgebaut. Von der Grundstückssuche über die Bearbeitung der komplexen Genehmigungsverfahren bis hin zu Bauplanung sowie Vergabe und Überwachung der Baudurchführung werden alle Anforderungen der Immobilienentwicklung national und international kompetent abgedeckt. Dieses über die Jahre gewonnene Know-how ist zu einem entscheidenden strategischen Wettbewerbsvorteil von HORNBACH geworden.

Die Spezialisten für die Standortentwicklung sowie die mit der Bauplanung, Baudurchführung und der Einrichtung neuer Märkte betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Teilkonzern der HORNBACH Baumarkt AG beschäftigt und arbeiten auch im Auftrag der Schwestergesellschaft HORNBACH Immobilien AG.

Als Teil der Finanzierung des zügigen Ausbaus des Filialnetzes von Bau- und Gartenmärkten wurden in den Geschäftsjahren 1998/1999 bis 2010/2011 bei Bedarf Mittel durch Sale & Leaseback-Transaktionen freigesetzt. Die so gewonnenen liquiden Mittel stellen eine der vielen Säulen für die Finanzierung des künftigen Unternehmenswachstums dar. Aufgrund der weiterhin hohen Liquiditätsausstattung der HORNBACH-

Gruppe kam dieses Finanzierungsinstrument im Geschäftsjahr 2016/2017 wie bereits im Vorjahr nicht zum Einsatz.

Entsprechend der übergeordneten Immobilienstrategie hält die HORNBACH-Gruppe – auch unter Berücksichtigung möglicher Sale & Leaseback-Transaktionen – mindestens rund die Hälfte der für betriebliche Zwecke genutzten Immobilien, gemessen an der Verkaufsfläche, im Eigentum. So stehen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 rund 57 % (Vj. 56 %) der insgesamt im Einzelhandel genutzten Verkaufsflächen (rund 1,8 Mio. qm) im Eigentum eines Konzernunternehmens. Die restlichen (inkl. Finance Lease) 43 % (Vj. 44 %) der Verkaufsflächen sind von Dritten gemietet (41 %). In Einzelfällen (2 %) wurde nur das Grundstück gemietet (Erbpacht).

Die Anteile der im Eigentum befindlichen Verkaufsflächen in Höhe von 57 % verteilen sich auf den Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG (29 %) sowie den Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG (28 %). Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 hat der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG 43 großflächige Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland mit einer Verkaufsfläche von 507.923 qm sowie ein Logistikzentrum langfristig an die HORNBACH Baumarkt AG vermietet bzw. untervermietet.

Zwischen der HORNBACH Immobilien AG und der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA besteht ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag. Für das letzte Geschäftsjahr wurde ein Betrag in Höhe von 35,1 Mio. € (Vj. 25,7 Mio. €) abgeführt.

Im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG werden zum Bilanzstichtag insgesamt 155 Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland betrieben. Hiervon stehen 44 Objekte mit einer Verkaufsfläche von 514.479 qm im Eigentum der HORNBACH Baumarkt AG bzw. einer ihrer Tochtergesellschaften. Die als Bau- und Gartenmärkte genutzten Einzelhandelsflächen im Konzern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 1.805.729 qm. Die Eigentumsverhältnisse stellen sich gemessen an den Verkaufsflächen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 wie folgt dar:

	Anzahl der Märkte	Verkaufsfläche in qm	Anteil in %
Eigentum			
Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG	44	514.479	28,5
Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG	43	507.923	28,1
Zwischensumme Eigentum	87	1.022.402	56,6
Grundstück gemietet, Gebäude im Eigentum	4	34.968	1,9
Operatives Leasing (Miete)	52	593.570	32,9
Finanzierungsleasing	12	154.789	8,6
Gesamtsumme	155	1.805.729	100,0

(Differenzen durch Rundung)

In Neustadt an der Weinstraße hat die HORNBAACH Immobilien AG zwei Verwaltungsgebäude an die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA und verschiedene Tochtergesellschaften vermietet. In Bornheim bei Landau ist ein Fachmarktzentrum mit über 6.000 qm Verkaufsfläche an renommierte Einzelhandelsketten vermietet. Weiterhin verfügen die HORNBAACH Immobilien AG und die HORNBAACH Baumarkt AG über eine Anzahl von Optionen zum Erwerb von weiteren Grundstücksflächen an erstklassigen Standorten im In- und Ausland. Überdies befinden sich Grundstücke im In- und Ausland, die ebenfalls zur Nutzung als Einzelhandelsstandorte vorgesehen sind, bereits im Eigentum von Konzernunternehmen.

Stille Reserven im Immobilienvermögen

Die Teilkonzerne HORNBAACH Immobilien AG und HORNBAACH Baumarkt AG verfügen über hohe stille Reserven in ihren Immobilien. Bei der Berechnung der stillen Reserven ziehen wir im allgemeinen als durchschnittlichen Mietmultiplikator einen unserer Ansicht nach angemessenen langfristigen Durchschnittswert von 13 heran. Dieser reflektiert nach unserer Einschätzung ein realistisches, ausgewogenes Chancen-Risiken-Verhältnis bei der Ermittlung des Ertragswerts unserer im Eigentum befindlichen DIY-Standorte. Bei Vorliegen aktueller Einzelstandort-Wertgutachten, werden die auf dieser Basis ermittelten Wertansätze anstelle des Pauschalfaktors berücksichtigt.

Die bereits fertig gestellten und vermieteten Objekte des **Teilkonzerns HORNBAACH Immobilien AG** werden in der Bilanz zum 28. Februar 2017 mit einem Buchwert von rund 428 Mio. € ausgewiesen. Bei einem durchschnittlichen Multiplikator von 13 auf Basis der vereinbarten Mieten sowie einem Altersabschlag von 0,6 % p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten ergibt sich ein rechnerischer Ertragswert in Höhe von 785 Mio. € zum Bilanzstichtag. Nach Abzug des Buchwerts der betreffenden Immobilien (428 Mio. €) errechnen sich auf diese Weise stille Reserven in Höhe von 357 Mio. €.

Der **Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG** verfügt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 über Immobilien im In- und Ausland, die als Bau- und Gartenmärkte für eigene Zwecke genutzt werden, mit einem Buchwert von rund 598 Mio. €. Auf der Grundlage von innerbetrieblich verrechneten marktgerechten Mieten und einem Multiplikator von 13 sowie einem Altersabschlag von 0,6 % p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten errechnet sich für diese Immobilien ein Ertragswert von rund 886 Mio. €. Nach Abzug der Buchwerte (598 Mio. €) ergeben sich rechnerische stille Reserven in Höhe von rund 288 Mio. €.

Auf dieser Berechnungsbasis können die in den betrieblich genutzten Immobilien enthaltenen stillen Reserven im Gesamtkonzern auf rund 645 Mio. € geschätzt werden.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Der Konzern im Überblick

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist börsennotiert. Das Grundkapital ist in 16 Millionen stimmberechtigte Inhaber-Stückstammaktien eingeteilt. Die KGaA-Stammaktien (ISIN DE0006083405) werden im Prime Standard sowie im AuswahlindeX SDAX der Deutschen Börse geführt.

Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist laut Satzung die HORNBACH Management AG, vertreten durch ihren Vorstand, der derzeit aus zwei Mitgliedern besteht. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin führt die Geschäfte der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Die HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH hält sämtliche Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA.

Die HORNBACH-Gruppe wurde im Jahr 1877 gegründet und ist in der fünften Generation familiengeführt. Der Konzern hat sich zu einem der führenden Betreiber von Bau- und Gartenmärkten in Europa entwickelt. Unter dem Dach der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sind alle Geschäftsaktivitäten angesiedelt. Sie ist selbst nicht operativ tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften.

Der Gesamtkonzern HORNBACH Holding AG & Co. KGaA umfasst neben dem größten operativen Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG, in dem der europaweite Do-it-yourself-Einzelhandel (DIY) mit Bau- und Gartenmärkten sowie der DIY-Onlinehandel gebündelt ist, die Teilkonzerne HORNBACH Baustoff Union GmbH (regionaler Baustoffhandel) und HORNBACH Immobilien AG (Immobilien- und Standortentwicklung). Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 arbeiten 17.738 Beschäftigte in der Gruppe, davon 7.340 außerhalb Deutschlands. Im Geschäftsjahr 2016/2017 (1. März 2016 bis 28. Februar 2017) erzielte die HORNBACH-Gruppe einen Nettoumsatz von mehr als 3,94 Mrd. €.

Die Grafik auf Seite 47 zeigt die aktuelle Konzernstruktur und gibt einen Überblick über die wichtigsten Beteiligungen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA. Die vollständigen Details zum Konsolidierungskreis und den konsolidierten Beteiligungen werden im Konzernanhang dargestellt.

Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 betreibt der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG 155 großflächige Bau- und Gartenmärkte mit einem einheitlichen Marktauftritt in neun Ländern. 98 Standorte befinden sich in Deutschland. 57 weitere Standorte liegen im übrigen Europa und verteilen sich auf die Länder Österreich (14), Niederlande (12), Luxemburg (1), Tschechien (10), Schweiz (6), Schweden (5), Slowakei (3) und Rumänien (6). Bei einer Gesamtverkaufsfläche von mehr als 1,8 Mio. qm beträgt die Durchschnittsgröße eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes rund 11.700 qm. Mit einem Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2016/2017 von rund 3,71 Mrd. € ist die HORNBACH Baumarkt AG der drittgrößte Handelskonzern der deutschen DIY-Branche und europaweit die Nummer fünf.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Die HORNBACH Baustoff Union GmbH ist regional im Baustoffhandel tätig. Sie betreibt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 insgesamt 25 Niederlassungen im Südwesten Deutschlands sowie zwei grenznahe Standorte in Frankreich. Hauptzielgruppe sind Profikunden des Bauhaupt- und Baunebengewerbes. Daneben wird privaten Bauherren ein umfangreicher Service und Beratung angeboten. Der Umsatz des Teilkonzerns belief sich im Geschäftsjahr 2016/2017 auf 229 Mio. €.

Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG entwickelt im Wesentlichen Einzelhandelsimmobilien für die operativen Gesellschaften im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern. Der überwiegende Teil wird konzernintern zu marktüblichen Bedingungen vermietet. Von den Mieterträgen im Geschäftsjahr 2016/2017 in Höhe von 79 Mio. € entfielen 97% auf die Vermietung von Objekten innerhalb des Gesamtkonzerns.

Geschäftsmodell des Konzerns

Handelsaktivitäten

Das Geschäftsmodell wird hauptsächlich geprägt durch die Einzelhandelsaktivitäten des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG (im Folgenden: „HORNBACH“): Hier steht der Projektkunde im Mittelpunkt. Das sind einerseits leidenschaftliche Heimwerker und professionelle Kunden, die umfangreiche Renovierungs- und Bauvorhaben im Haus, in der Wohnung oder im Garten verwirklichen (Do-it-yourself). Das sind andererseits Kunden, die ihre Produkte selbst auswählen, die komplette Abwicklung ihres Projekts einschließlich aller Dienstleistungen jedoch einem leistungsfähigen Partner anvertrauen (Do-it-for-me). Auf diese Zielgruppen sind alle Aktivitäten des Unternehmens ausgerichtet. So bietet HORNBACH seinen Kunden leicht zu erreichende Standorte, ein breites und tiefes Sortiment in ausreichend großen Mengen und anspruchsvoller Qualität, verlässliche und transparente Dauertiefpreise sowie professionelle Beratung und projektbezogene Services. Nicht zuletzt dank der innovativen Werbung hat sich HORNBACH bei den DIY-Kunden erfolgreich als Marke etabliert und erzielt in renommierten Verbraucherbefragungen regelmäßig Bestnoten in der Kundenzufriedenheit. Die Produktpalette der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte umfasst im Durchschnitt rund 50.000 stationär vorrätige Artikel aus den fünf Warenbereichen Eisenwaren / Elektro, Farben / Tapeten / Bodenbeläge, Baustoffe / Holz / Baufertigteile, Sanitär / Fliesen sowie Garten.

HORNBACH hat eine jahrzehntelange Erfahrung im Betreiben von großflächigen Bau- und Gartenmärkten in großen regionalen Einzugsgebieten. Das Unternehmen vertraut dabei auf die Stärken des organischen Wachstums. Das Portfolio der 155 Standorte des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG im In- und Ausland (28. Februar 2017) ist sehr homogen. Die meisten Märkte im Konzern haben Verkaufsflächen von mehr als 10.000 qm. Dadurch profitiert HORNBACH von Größenvorteilen (Economies of Scale) im Betrieb und der konzeptionellen Weiterentwicklung der Märkte sowie in der Konzernlogistik. Dabei setzt das Unternehmen nicht nur auf das stationäre Einzelhandelsgeschäft, sondern auch auf das Entwicklungspotenzial im E-Commerce. Der HORNBACH-Onlineshop als leistungsfähiger virtueller Bau- und Gartenmarkt wird sukzessive

in alle Länder ausgerollt, in denen HORNBACH Filialen betreibt. Der Leitgedanke dahinter: Der Kunde findet bei HORNBACH alle Kanäle, über die er sein Projekt umsetzen kann.

Ergänzt werden die Handelsaktivitäten des Konzerns durch den regional aufgestellten Baustoffhandel, mit dem die HORNBACH-Gruppe an den Wachstumspotenzialen der gewerblichen Bauwirtschaft partizipiert.

Immobilienaktivitäten

Die HORNBACH-Gruppe verfügt über einen erheblichen Immobilienbesitz. Hierbei handelt es sich überwiegend um selbst genutzte Einzelhandelsimmobilien. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 standen rund 57 % der insgesamt im Einzelhandel genutzten Verkaufsflächen (rund 1,8 Mio. qm) im Eigentum eines Konzernunternehmens. Auf den Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG entfielen dabei 29 % der Verkaufsflächen. Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG hält weitere 28 % der DIY-Verkaufsflächen im Eigentum.

Berichtssegmente

Die Einteilung der Segmente entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das von Vorstand und Management des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird (Management Approach). Danach ergeben sich folgende Segmente: „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“, „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ und „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“. Die jeweiligen Geschäftsaktivitäten dieser drei Segmente werden im Eingangskapitel dieses Berichts „Der Konzern im Überblick“ erläutert. In der Überleitungsspalte der Segmentberichterstattung „Zentralbereiche und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

Steuerungssystem

Die im Folgenden beschriebenen Steuerungskennzahlen werden sowohl für Zwecke der Steuerung des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns als auch der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA verwendet.

Bedeutsamste Steuerungskennzahlen

Der **Umsatz** ist für ein Handelsunternehmen wie die HORNBACH-Gruppe die zentrale Steuerungsgröße des operativen Geschäfts. Dieser ist der unmittelbare Gradmesser für unseren Erfolg beim Kunden. Die Umsatzentwicklung wird als Netto-Gesamtumsatz in Euro berichtet.

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** ist die zentrale Kennzahl für die Planung, Messung und Steuerung der Ertragsentwicklung des Konzerns. Es ist das Ergebnis unbeeinflusst von Zinsen und Steuern. Berechnet wird es in der Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Rohertrag in Euro abzüglich der Kosten (Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten) plus sonstiges Ergebnis. Zur Steuerung der operativen Ertragsentwicklung verwenden wir als bedeutsamste Leistungskennzahl das **bereinigte EBIT** (adjusted EBIT oder operatives Betriebsergebnis). Bei der Berechnung wird das EBIT um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigt. Nicht-operative Aufwendungen werden dem EBIT hinzugerechnet (Beispiele: außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögenswerte, Zuführung zu Rückstellungen für belastende Verträge). Nicht-operative Erträge werden vom EBIT abgezogen (Beispiele: Erträge aus der Veräußerung von Immobilien, Erträge aus Zuschreibungen auf in Vorjahren wertberichtigte Vermögenswerte). Dadurch eignet sich das bereinigte EBIT besonders für den Vergleich der operativen Ertragsentwicklung im Zeitablauf sowie für Prognosen.

Alternative Leistungskennzahlen

Im vorliegenden Geschäftsbericht verwenden wir zur Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zudem alternative Leistungskennzahlen, die nicht nach IFRS definiert sind.

Bezogen auf die Bau- und Gartenmärkte (DIY) wird die **Veränderungsrate der flächen- und währungskursbereinigten Umsätze** als alternative Leistungskennzahl dargestellt. Sie dient zur Performancemessung des operativen Geschäfts und als Indikator für das organische Wachstum unserer Einzelhandelsaktivitäten (stationäre Filialen und Online-Shops).

Bei der Berechnung der flächenbereinigten Umsätze werden alle Bau- und Gartenmärkte zugrunde gelegt, die mindestens

ein volles Jahr in Betrieb sind. Neueröffnungen, Schließungen und Märkte mit wesentlichen Umbaumaßnahmen in den zurückliegenden zwölf Monaten werden dagegen nicht berücksichtigt. Die flächenbereinigten Umsätze werden ohne Mehrwertsteuer (netto) und auf Basis lokaler Währung für den zu vergleichenden Berichtszeitraum ermittelt (währungskursbereinigt). Die flächen- und währungskursbereinigte Veränderungsrate ist somit ein Performanceindikator, unabhängig von Währungseinflüssen. Auf Euro-Basis werden zusätzlich die flächenbereinigten Umsätze einschließlich der Währungskurseffekte in den Nicht-Euro-Ländern unseres europaweiten Filialnetzes ermittelt.

Stellschrauben für die Ertragskraft des Konzerns sind die Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten. Als Steuerungsgrößen und zugleich Trendindikatoren für die Kostenentwicklung verwenden wir die in Prozent vom Nettoumsatz errechneten **Kostenquoten** als alternative Leistungskennzahlen. Seit dem Berichtsjahr 2016/2017 werden in den Funktionskosten die zuordenbaren nicht-operativen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen (zuvor: Ausweis im sonstigen Ergebnis). Bei Bedarf berichten wir zur Kommentierung der operativen Ertragsentwicklung über die um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigten Funktionskosten.

Die **Filialkostenquote** ist der Quotient aus Filialkosten und Nettoumsatz. Die Filialkosten beinhalten Kosten, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der stationären Bau- und Gartenmärkte sowie der Onlineshops stehen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personal-, Raum- und Werbekosten sowie Abschreibungen und allgemeine Betriebskosten wie beispielsweise Transportkosten, Wartung und Instandhaltung.

Die **Voreröffnungsquote** ist der Quotient aus Voreröffnungskosten und Nettoumsatz. Als Voreröffnungskosten werden Kosten, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Errichtung eines neuen stationären Bau- und Gartenmarktes bis zur Neueröffnung stehen, ausgewiesen. Die Voreröffnungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten, Raumkosten und Verwaltungsaufwand.

Die **Verwaltungskostenquote** ist der Quotient aus Verwaltungskosten und Nettoumsatz. In den Verwaltungskosten werden sämtliche Kosten der Verwaltung ausgewiesen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb oder der Einrichtung von stationären Bau- und Gärtenmärkten sowie dem Aufbau und Betrieb des Onlinehandels (E-Commerce) stehen und diesen nicht direkt zugeordnet werden können. Sie beinhalten im Wesentlichen Personalkosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschreibungen, Raumkosten sowie IT-, Reise- und Kraftfahrzeugkosten. Neben den rein administrativen Verwaltungskosten sind darin auch projektbezogene Aufwendungen sowie insbesondere Kosten für die zunehmende Digitalisierung unseres Geschäftsmodells (Interconnected Retail) enthalten.

Das **EBITDA** dient als alternative Leistungskennzahl zur Kommentierung der Ertragsentwicklung im Berichtszeitraum. EBITDA steht für „Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization“, das heißt das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Das EBITDA hat Kapitalfluss-(Cashflow-) Charakter, da die liquiditätsunwirksamen Abschreibungen zum Betriebsergebnis (EBIT) addiert werden.

Zur Kommentierung der Vermögenslage verwenden wir die **Eigenkapitalquote**. Sie ist der Quotient aus bilanziellem Eigenkapital und Gesamtkapital (Bilanzsumme). Bezüglich des Eigenkapitals steuert der Konzern keinen definierten Zielwert an. Vielmehr streben wir zur Absicherung unserer finanziellen Stabilität und Unabhängigkeit grundsätzlich eine dauerhaft stabile, hohe bilanzielle Eigenkapitalquote an.

Eine alternative Leistungskennzahl zur Kommentierung der Finanzlage sind die **Netto-Finanzschulden**. Berechnet werden sie als Summe der kurzfristigen und langfristigen Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel und – soweit vorhanden – abzüglich kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte (Finanzanlagen). Zur Vermeidung von Negativzinsen bei Geldeinlagen wurde mit Beginn des Geschäftsjahres 2016/2017 ein Teil der flüssigen Mittel in liquiditätsnahe kurzfristige Finanzanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei bis maxi-

mal zwölf Monaten umgeschichtet. Durch die Berücksichtigung der kurzfristigen Finanzanlagen in der Berechnung der Netto-Finanzschulden wird eine bessere Vergleichbarkeit mit der Vorperiode hergestellt.

Weitere Steuerungskennzahlen

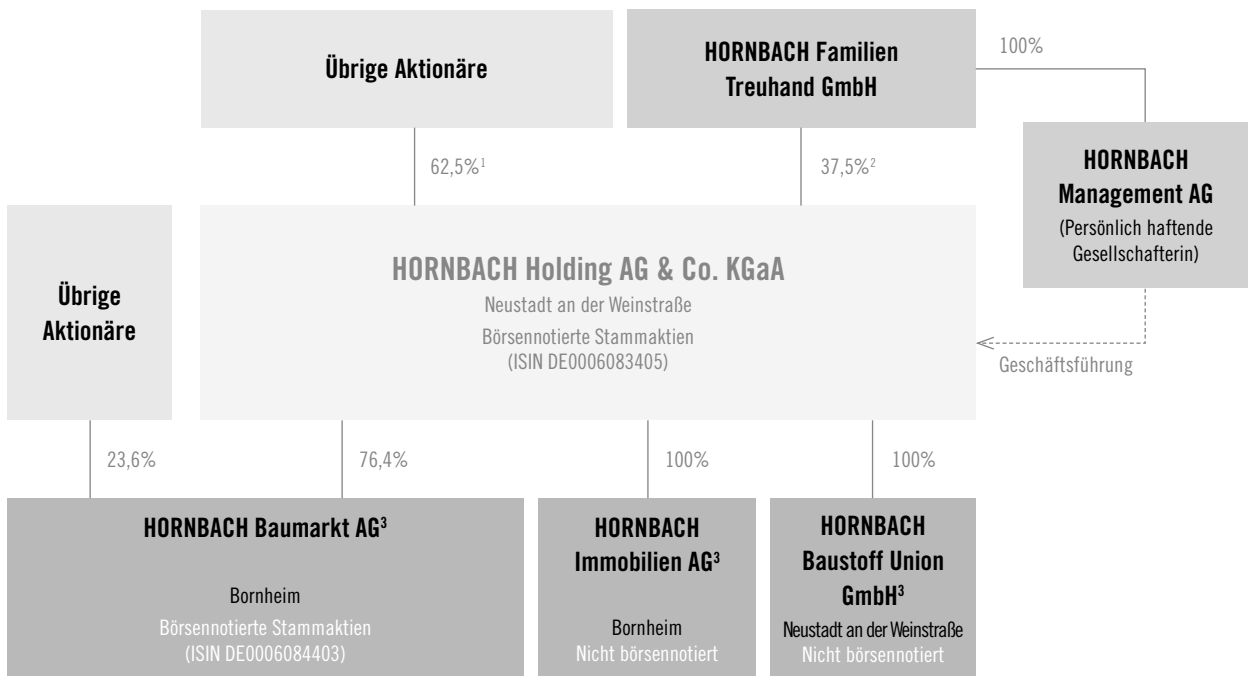
Auskunft über den warenwirtschaftlichen Erfolg gibt die Entwicklung der **Handelsspanne** (Rohertragsmarge). Sie ist definiert als der warenwirtschaftliche Rohertrag (Saldo aus Umsatzerlösen und Kosten der umgesetzten Handelsware) in Prozent vom Nettoumsatz. Diese wichtige Steuerungsgröße wird maßgeblich beeinflusst von der Entwicklung der Einkaufs- und Verkaufspreise, von Veränderungen im Sortimentsmix sowie Währungskurseffekten im Zuge des internationalen Einkaufs.

Die Steuerung der Finanz- und Vermögenslage des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns verfolgt das Ziel, die Liquidität des Konzerns jederzeit sicherzustellen sowie den Finanzierungsbedarf für das nachhaltige Wachstum des Konzerns möglichst kostengünstig zu decken. Zu den weiteren Steuerungsgrößen gehören vor diesem Hintergrund die zahlungswirksamen **Investitionen** in Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung für neue und bestehende Bau- und Gartenmärkte sowie in immaterielle Vermögenswerte. Dabei streben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem operativen Cashflow und den geplanten Investitionen an.

Für Handelsunternehmen ist die **Lagerumschlagshäufigkeit** ein wichtiger Indikator für die Effizienz der Warenwirtschaft. Wir definieren den Lagerumschlag als Verhältnis von Materialeinsatz zu den durchschnittlichen Vorräten. Dabei entspricht der Durchschnittsbestand der Vorräte dem arithmetischen Mittel aus Periodenanfangs- und Periodenendbestand. Je höher der Lagerumschlag liegt, umso niedriger sind die Vorratsbestände und dadurch die Liquiditätsbindung. Unser Ziel ist daher, den Lagerumschlag auf einem im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittlich hohen Niveau nachhaltig zu verbessern und dabei gleichzeitig die Warenverfügbarkeit sicherzustellen.

Konzernstruktur und Aktionäre der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Stand: 28. März 2017



- Das Grundkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA beträgt 48.000.000 € und ist eingeteilt in 16.000.000 stimmberechtigte Inhaber Stückstammaktien, die an der Deutschen Börse notiert sind.

- Das Grundkapital der HORNBACH Baemarkt AG in Höhe von 95.421.000 € ist eingeteilt in 31.807.000 Stammaktien, die ebenfalls börsennotiert sind. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hält im Anlagevermögen 24.280.000 Stück Stammaktien der HORNBACH Baemarkt AG als Beteiligungsbesitz.

- Zzgl. weiterer direkter und indirekter Beteiligungsgesellschaften gemäß vollständiger Übersicht im Anhang

1) einschließlich Stammaktien von Mitgliedern der Familie Hornbach

2) einschließlich Stammaktien von Mitgliedern der Familie Hornbach, deren Stimmrechte die HORNBACH Familien-Treuhand GmbH ausübt

3) zuzüglich weiterer Tochtergesellschaften im In- und Ausland

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Internationale Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft

Im Jahr 2016 ist die globale Wirtschaftsleistung laut Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Vergleich zum Vorjahr um 3,1% gewachsen. Eine Reihe von Indikatoren wies auf eine Aufhellung des weltweiten Konjunkturbildes hin.

Europa

Die **europäische Wirtschaft** hat ihren langsamen, aber soliden Erholungskurs fortgesetzt. Nach Angaben des statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Kalenderjahr 2016 in der gesamten Europäischen Union (EU28) – wie bereits im Vorjahr – um 1,9%. Im **Euroraum** ER19 ergibt sich für das Jahr 2016 insgesamt ein Anstieg des realen BIP von 1,7%.

Ein einheitlich positives Bild zeigt auch die wirtschaftliche Entwicklung der neun europäischen Länder des **HORNBACH-Verbreitungsgebiets**. Die 2016 erzielten Wachstumsraten des BIP lagen – soweit die Daten bis zur Erstellung dieses Berichts vorlagen – größtenteils über den Werten des Vorjahres. Spitzenreiter war Rumänien mit einem BIP-Wachstum von 4,8%, gefolgt von Luxemburg, das an sein starkes Wachstum aus den Vorjahren anknüpfen konnte und 2016 ein Plus von 4,2% erzielte. Schweden und die Slowakei haben sich mit einer Wachstumsrate von jeweils 3,3% gut entwickelt. Die Tschechische Republik (2,4%), die Niederlande (2,2%) und Deutschland (1,9%) liegen im Mittelfeld und nur Österreich und die Schweiz schneiden mit plus 1,5% bzw. plus 1,3% leicht unter dem europäischen Durchschnitt ab.

Bauwirtschaft, Konsum und Handel

Die europäische Bauwirtschaft befindet sich – nach der Trendwende im Jahr 2014 – inzwischen wieder auf einem soliden Wachstumspfad. Nach Einschätzung der Euroconstruct-Gruppe ist das europäische Bauvolumen in deren 19 Partnerländern im Jahr 2016 um 2,0% auf insgesamt

1,44 Billionen € gestiegen. Die Impulse kamen vor allem aus dem Wohnungsbau, der im zurückliegenden Jahr um fast 4,0% zugelegt hat. Mit 671 Mrd. € schnitten sich die Maßnahmen für die Erstellung, Werterhöhung und die Erhaltung von Wohnungen auch nominal das größte Stück des Kuchens ab. Der zweitgrößte Bereich ist der Nichtwohnungsbau mit 462 Mrd. €, gefolgt vom Tiefbau mit 308 Mrd. €. In das Bild passt, dass auch die Baugenehmigungen mit 10,3% in der EU28 und 11,7% im Euroraum zugelegt haben. Deutschland, Schweden und die Slowakei übertreffen diese Werte sogar noch.

Im Jahresdurchschnitt 2016 wirkten die Energiepreise immer noch stark dämpfend auf die Teuerungsrate, sodass der Anstieg der Euroraum-HVPI-Inflationsrate insgesamt mit 0,2% nur wenig höher ausfiel als im Jahr 2015 (0,0%). In Kombination mit einem weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit stiegen die realen verfügbaren Einkommen spürbar an und versetzten die privaten Verbraucher in Kauflaune. So verzeichnete der private Konsum in der EU28 und im Euroraum ein solides Wachstum um real 2,3% bzw. 2,0% und trug wesentlich zum europäischen Wirtschaftswachstum bei.

Dies kam auch beim europäischen Einzelhandel an. Das durchschnittliche Einzelhandelsvolumen 2016 (ohne Kfz-Handel, kalenderbereinigt) nahm gegenüber 2015 in der EU28 um 2,8% und im Euroraum um 1,9% zu. Bezogen auf das HORNBACH-Verbreitungsgebiet erzielte der Einzelhandel in allen Ländern mit Ausnahme der Schweiz Umsatzzuwächse. Luxemburg, Rumänien und die Tschechische Republik bewegten sich mit deutlichen – teilweise zweistelligen Wachstumsraten – über dem europäischen Durchschnitt.

Die auf Basis von Verbandsumfragen verfügbaren Indikatoren deuten auch auf ein erfolgreiches Jahr 2016 in der Branche der Bau- und Gartenmärkte hin. In den meisten europäischen Ländern, für die Daten verfügbar waren, sind die nominalen und flächenbereinigten Umsätze des Do-it-yourself-Einzelhandels (DIY) im Vergleich zum Jahr 2015 zum Teil deutlich gestiegen.

Rahmenbedingungen in Deutschland

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9%. Damit war der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Leistung etwas kräftiger als im Vorjahr (plus 1,7%).

Getragen wurde der BIP-Zuwachs vor allem von der starken Binnennachfrage. Sie zählt zu den bedeutsamsten konjunkturellen Einflussfaktoren für die Beurteilung der Rahmenbedingungen der deutschen Bau- und Gartenmärkte. Der private Konsum profitierte von der günstigen Arbeitsmarktlage und den aufgrund der gedrückten Teuerung hohen Zuwächsen der realen verfügbaren Einkommen. Die privaten Konsumausgaben stiegen, wie schon im Vorjahr, preisbereinigt um 2,0%.

Bautätigkeit und Baugewerbe

Die Konjunkturdaten für die Bauwirtschaft zeichnen ein insgesamt freundliches Bild für das Jahr 2016. Die starke Nachfrage nach Immobilien und niedrige Kreditzinsen haben im vergangenen Jahr insbesondere den Wohnungsbau weiter angetrieben.

Die Bauinvestitionen in Deutschland sind 2016 um 3,0% gestiegen. Sowohl der Wohnungsbau (plus 4,2%), der öffentliche Bau (plus 2,6%) und der gewerbliche Bau (plus 0,4%) lieferten Wachstumsimpulse.

Alles in allem haben die Baugenehmigungen erneut kräftig zugelegt. In 2016 wurde der Bau von insgesamt 375.400 Wohnungen genehmigt. Laut Statistischem Bundesamt waren das 21,6% oder rund 66.700 Wohnungen mehr als im Vorjahr. Die im Jahr 2009 begonnene positive Entwicklung setzte sich somit auch im Jahr 2016 fort. Eine höhere Zahl an genehmigten Wohnungen hatte es zuletzt im Jahr 1999 gegeben (440.800).

Angesichts der positiven Nachfrage befindet sich das Baugewerbe auf Expansionskurs. Der Umsatz stieg im Jahr 2016 nominal um 6,3% auf 107 Mrd. €. Dabei war die Dynamik im Wohnungsbau mit einem Plus von 8,5% auf 40 Mrd. € am größten, während der Umsatzanstieg im Öffentlichen Bau mit 6,5% sowie im Wirtschaftsbau mit 4,0% flacher verlief.

Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Verbreitungsgebiet der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte

Prozentuale BIP-Veränderung gegenüber dem Vorquartal Quelle: Eurostat (Angaben bezogen auf Kalenderjahr)	1. Quartal 2016	2. Quartal 2016	3. Quartal 2016	4. Quartal 2016	Kalenderjahr 2016 vs. 2015
Deutschland	0,7	0,5	0,1	0,4	1,9
Luxemburg	0,0	1,2	1,0	1,3	4,2
Niederlande	0,7	0,7	0,8	0,6	2,2
Österreich	0,6	0,1	0,6	0,6	1,5
Rumänien	1,3	1,5	0,5	1,3	4,8
Slowakei	0,6	0,8	0,7	0,8	3,3
Schweden	0,3	0,6	0,3	1,0	3,3
Schweiz	0,3	0,6	0,1	0,1	1,3
Tschechische Republik	0,4	0,9	0,2	0,4	2,4
Euroraum (ER19)	0,5	0,3	0,4	0,4	1,7
EU28	0,4	0,4	0,4	0,5	1,9

Einzelhandel und DIY

Gestützt von der stabilen Arbeitsmarktlage und Einkommenszuwächsen der Privathaushalte sind die Umsätze der deutschen Einzelhändler 2016 weiter gestiegen. Nach den Angaben des Handelsverbandes Deutschland (HDE) wuchs der Netto-Gesamtumsatz auf 482,2 Mrd. € an. Damit setzte die Branche nominal 2,3 % bzw. real 1,6 % mehr um als im Jahr 2015. Wachstumstreiber blieb auch 2016 der Online-Handel (E-Commerce). Der Nettoumsatz lag hier zuletzt bei 44,0 Mrd. € (Vj. 39,8 Mrd. €). Dies entspricht einem Plus von 10,6 %. Damit hatten die Online-Umsätze im Jahr 2016 einen Anteil von 9,1 % (Vj. 8,3 %) am gesamten Einzelhandelsvolumen.

Auch die deutsche DIY-Branche blickt nach Angaben des BHB – Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten – auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die großflächigen Baumärkte mit einer Verkaufsfläche von mehr als 1.000 qm steigerten im Gesamtjahr 2016 die Bruttoumsätze entsprechend der Verbandsprognose um nominal 1,5 % auf 18,24 Mrd. € (Vj. 17,97 Mrd. €). Auch flächenbereinigt – das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen, Schließungen oder wesentlichen Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr – verzeichnete die Branche mit 0,8 % ein leichtes Wachstum. Die Bruttoumsätze der kleinflächigen Baumärkte (Baumarktshops, bis 1.000 qm Verkaufsfläche) erhöhten sich um 1,3 % auf 3,80 Mrd. € (Vj. 3,75 Mrd. €). Damit stieg das Marktvolumen aller Bau- und Heimwerkermärkte 2016 um 1,5 % auf rund 22,0 Mrd. €.

Der Trend zum E-Commerce ist auch bei den Heimwerker-, Baustoff- und Gartensortimenten ungebrochen: 2016 setzten der stationäre Handel, der Versandhandel und die reinen Onlinehändler in Deutschland nach Angaben der Marktforscher von Teipel Research & Consulting brutto 2,77 Mrd. € (Vj. 2,43 Mrd. €) mit DIY-Sortimenten um. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber 2015 um 14,0 % und entspricht rund 5,8 % des erweiterten DIY-Kernmarktes (Bau- und Heimwerkermärkte, Fachmärkte, Kleinbetriebsformen und Distanzhandel), der zuletzt bei 47,9 Mrd. € lag.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2016/2017 (1. März 2016 bis 28. Februar 2017) insgesamt positiv. Insbesondere der von einer freundlichen Konsumstimmung getragene private Verbrauch und der Bauboom bildeten ein solides Fundament für die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen im DIY-Einzelhandel und Baustoffhandel. Dies begünstigte auch die Geschäftsentwicklung im europäischen Verbreitungsgebiet der HORNBACH-Gruppe.

Beurteilung der Geschäftsentwicklung 2016/2017 im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Im Berichtsjahr 2016/2017 kehrte die Geschäftsentwicklung der HORNBACH-Gruppe – nach den Untiefen einer hohen Ergebnisvolatilität im vorangegangenen Geschäftsjahr 2015/2016 – in ruhigeres Fahrwasser zurück. Das vorgelegte Zahlenwerk rückte die operative Stabilität unseres Geschäftsmodells wieder stärker in den Fokus.

Die Prognosen für die Umsatz- und Ertragsentwicklung im Konzern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA haben wir erfüllt. So erhöhten wir den Konzernumsatz um 4,9% auf 3,94 Mrd. €. Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) stieg um 14,0% auf 156,8 Mio. €. Das um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigte EBIT erreichte 159,8 Mio. € und übertraf den Vorjahreswert um 5,7%.

Ganz wesentlich ist dies den erfreulichen flächenbereinigten Umsatzsteigerungen im DIY-Einzelhandelsgeschäft des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG (währungsbereinigt plus 3,0%), höheren Umsatzerlösen im Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH (plus 4,8%) sowie günstigeren operativen Kostenrelationen im Konzern zu verdanken. Dadurch haben wir den von uns erwarteten Rückgang der Handelsspanne mehr als ausgleichen können.

Überdies trugen strukturelle Verschiebungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zur Verbesserung des Konzernbetriebsergebnisses im zurückliegenden Geschäftsjahr bei. Diese resultierten aus Vertragsänderungen bzw. Neuabschlüssen von Mietverträgen an einzelnen DIY-Standorten seit dem vierten Quartal 2015/2016. Im Zuge der Umklassifizierung dieser ehemals Operating-Lease-Verträge in nunmehr Finance-Lease-Verhältnisse wurden Mietaufwendungen einerseits gegen Abschreibungen und Zinsaufwand andererseits getauscht. Dies bewirkte im Berichtszeitraum eine Entlastung des Betriebsergebnisses (EBIT) um knapp 5 Mio. €. Demgegenüber wurde das Vorsteuerergebnis in Höhe von 2,5 Mio. € belastet.

Schließlich profitierte die Ertragsentwicklung 2016/2017 davon, dass sich die nicht-operativen, außerplanmäßigen Ergebnisbelastungen im Zusammenhang mit Wertberichtigungen nach IAS 36 bzw. Rückstellungen für belastende Verträge im Vergleich zum Vorjahr signifikant von 15,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2015/2016 auf 5,7 Mio. € im Berichtsjahr 2016/2017 verringerten.

Alle drei Teilkonzerne trugen mit operativen Ergebnissteigerungen zum positiven Gesamtbild bei. So erhöhte sich das um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigte EBIT

- im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG um 3,5% auf 102,8 Mio. € (Vj. 99,3 Mio. €),
- im Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG um 4,6% auf 55,0 Mio. € (Vj. 52,6 Mio. €) und
- im Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH um 0,9% auf 6,1 Mio. € (Vj. 6,0 Mio. €).

Dies alles sorgte in der HORNBACH-Gruppe – nach der deutlichen Verschlechterung der Profitabilität im Geschäftsjahr 2015/2016 – für eine Stabilisierung der Ertragskraft, während wir die Digitalisierung unserer Geschäftstätigkeit mit nochmals forcierten Mehraufwendungen in mittlerer zweistelliger Millionenhöhe konsequent vorantrieben. Damit haben wir unsere strategische Marktposition im europäischen DIY-Markt im zurückliegenden Geschäftsjahr 2016/2017 erheblich gestärkt und das Fundament für nachhaltiges Ertragswachstum der HORNBACH-Gruppe in den kommenden Jahren verbreitert.

Ziele und Ergebnisse des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns im Geschäftsjahr 2016/2017

	Ziele 2016/2017	Ergebnisse 2016/2017
Expansion	bis zu 3 Neueröffnungen (DIY) 1 Schließung (DIY)	3 Bau- und Gartenmärkte eröffnet 1 Bau- und Gartenmarkt geschlossen 1 Baustoffhandels-Niederlassung eröffnet
Investitionen	zwischen 120 und 150 Mio. €	179 Mio. €
Umsatzentwicklung		
Nettoumsatz	Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich	plus 4,9 % auf 3,94 Mrd. €
Flächen- und währungskursbereinigter Umsatz (DIY)	Wachstum im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich	plus 3,0 %
Ertragsentwicklung		
EBIT	deutliche Verbesserung im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015/2016 (137,5 Mio. €)	plus 14,0 % auf 156,8 Mio. €
Bereinigtes EBIT	auf oder leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2015/2016 (151,2 Mio. €)	plus 5,7 % auf 159,8 Mio. €

Vergleich des tatsächlichen Geschäftsverlaufs mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Expansion

Im Ausblick des Geschäftsberichts 2015/2016 hatten wir angekündigt, dass wir im Berichtsjahr 2016/2017 die Schlagzahl in der Expansion im Vergleich zu den beiden Vorjahren 2014/2015 und 2015/2016 spürbar verringern und den Investitionsschwerpunkt des **Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG** außerhalb Deutschlands legen.

Geplant waren bis zu drei Neueröffnungen großflächiger Baumärkte außerhalb Deutschlands sowie die Schließung eines nicht mehr erweiterungsfähigen Standorts im Inland. Diese Vorgaben wurden eingehalten. Eröffnet wurden neue großflächige Baumärkte in **Prag** (Velká Chuchle, Tschechische Republik), **Rum** bei Innsbruck (Österreich) sowie in **Amsterdam** (Niederlande). Ende April 2016 wurde die fast 25 Jahre alte Filiale in **Mannheim** (rund 4.000 qm Verkaufsfläche) aufgrund fehlender Erweiterungsperspektiven geschlossen. Damit stieg die Anzahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte

im Teilkonzern bis 28. Februar 2017 planmäßig auf 155 (29. Februar 2016: 153), davon 98 (99) in Deutschland und 57 (54) im übrigen Europa.

Der **Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH** plante im Geschäftsjahr 2016/2017 ursprünglich, keinen neuen Standort zu eröffnen. Davon abweichend nutzte der Teilkonzern die Gelegenheit, die regionale Marktposition durch die Übernahme eines Baustoffhandelsbetriebs im Odenwald weiter auszubauen. Der Teilkonzern betreibt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 insgesamt 27 (Vj. 26) Niederlassungen.

Investitionen

Für das Geschäftsjahr 2016/2017 hatten wir Investitionen zwischen 120 und 150 Mio. € avisiert. Expansionsbedingt wurde der Erwerb von Vorratsgrundstücken in das Berichtsjahr zeitlich vorgezogen und somit der ursprüngliche Budgetrahmen mit einem tatsächlichen Investitionsvolumen von 179 Mio. € deutlich überschritten.

Umsatzentwicklung

Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Die im Ausblick des Geschäftsberichts 2015/2016 formulierte und auch unterjährig nicht revidierte Umsatzprognose für den Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG sah ein Wachstum des Nettoumsatzes im mittleren einstelligen Prozentbereich vor. Mit einem Anstieg des **Konzernumsatzes** im vergangenen Geschäftsjahr 2016/2017 um 5,0% auf 3.710 Mio. € haben wir die Vorgabe erfüllt. Für die flächen- und währungskursbereinigten DIY-Umsätze prognostizierten wir konzernweit ein Wachstum im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Tatsächlich verbesserten wir die bereinigten Umsätze im Geschäftsjahr um 3,0%. In der **Region Deutschland** erwarteten wir 2016/2017 ein flächenbereinigtes Umsatzplus. Mit einer Wachstumsrate von 1,4% (Vj. 0,8%) haben wir dieses Ziel erreicht. In der Region **übriges Europa** gingen wir von einem im Vergleich zu Deutschland stärkeren Anstieg der flächen- und währungskursbereinigten Umsätze über dem Konzerndurchschnitt aus. Tatsächlich haben wir die Vorgaben mit einem bereinigten Plus von 5,1% (Vj. 4,9%) klar erfüllt.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Nach unserer Prognose sollten die Nettoumsätze des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH im Geschäftsjahr 2016/2017 im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich steigen. Mit einem Plus von 4,8% auf 229 Mio. € lag das Umsatzwachstum im oberen Bereich des Zielkorridors.

HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern hat die Umsatzprognose für das Geschäftsjahr 2016/2017 erfüllt. Mit einem Anstieg des Konzernumsatzes um 4,9% erzielten wir wie erwartet ein Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Ertragsentwicklung

Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Auf Ebene des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG kommen die Ergebnisbeiträge aus dem Segment Handel und dem Segment Immobilien.

Im **Segment Handel** erwarteten wir für das Geschäftsjahr 2016/2017, dass sowohl das EBIT als auch das bereinigte EBIT im Geschäftsjahr 2016/2017 voraussichtlich in etwa den Vorjahreswert in Höhe von jeweils 57,7 Mio. € erreichen. Tatsächlich lagen beide Ertragsgrößen deutlich unter den Zielwerten. So ging das EBIT – im Wesentlichen aufgrund einer niedrigeren Rohertragsmarge, höherer Filial- und Verwaltungskosten sowie nicht-operativer Ergebnisbelastungen durch außerplanmäßige Abschreibungen und Rückstellungen für belastende Verträge – um 28,8% auf 41,1 Mio. € zurück. Das bereinigte EBIT wird mit 46,2 Mio. € ausgewiesen.

Im **Segment Immobilien** rechneten wir im Geschäftsjahr 2016/2017 mit einem signifikanten Anstieg des EBIT (Vj. 47,7 Mio. €) sowie des um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigten EBIT (Vj. 56,6 Mio. €). Mit einem EBIT von 67,3 Mio. € und einem bereinigten EBIT von 67,6 Mio. € wurden die Ertragsziele im Segment Immobilien erreicht.

Für den **Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG** gingen wir in unserer Ertragsprognose davon aus, dass das Betriebsergebnis (EBIT) den Wert des Vorjahres 2015/2016 (90,2 Mio. €) deutlich übersteigen wird. Tatsächlich erhöhten wir das **EBIT** überproportional zum Umsatzanstieg um 8,1% auf 97,5 Mio. €. Hinsichtlich des um nicht-operative Ergebniseffekte **bereinigten EBIT** erwarteten wir einen Wert auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2015/2016 (99,3 Mio. €). Mit einem Ist-Wert von 102,8 Mio. € haben wir die Vorgaben erfüllt.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Im Segment Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH hat das Betriebsergebnis (EBIT) mit einem Ist-Wert von 4,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2016/2017 entsprechend unserer Prognose den Wert des Geschäftsjahres 2015/2016 (2,3 Mio. €), der

durch nicht-operative Einmaleffekte stark beeinträchtigt worden war, signifikant übertroffen.

Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG

Im Segment Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG rechneten wir in unserer Prognose für 2016/2017 damit, dass das Betriebsergebnis (EBIT) leicht unter dem durch nicht-operative Erträge begünstigten Vorjahreswert (54,5 Mio. €) liegen wird. Tatsächlich haben wir das EBIT um 6,5 % auf 58,0 Mio. € erhöht. Die positive Soll-Ist-Abweichung ist im Wesentlichen auf Gewinne aus der Veräußerung nicht betriebsnotwendiger Immobilien zurückzuführen.

HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

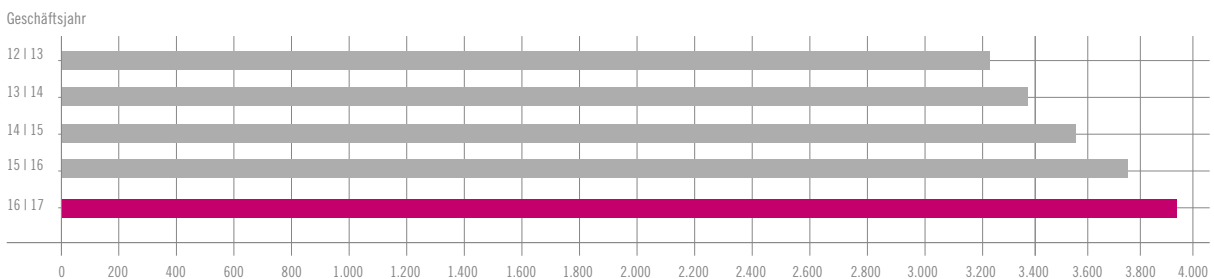
Im Gesamtkonzern der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA gingen wir davon aus, dass wir das Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2016/2017 im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessern werden. Tatsächlich erhöhten wir das EBIT von 137,5 Mio. € um 14,0 % auf 156,8 Mio. €. Das bereinigte EBIT im Konzern entwickelte sich besser als erwartet. Während wir in unserer Prognose von einem bereinigten EBIT auf oder leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2015/2016 (151,2 Mio. €) ausgegangen waren, erzielten wir tatsächlich ein Plus von 5,7 % auf 159,8 Mio. €.

Soll-Ist-Abgleich für den Einzelabschluss nach HGB

Die Ertragsentwicklung der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA ist eng an die Perspektiven auf Ebene ihrer Beteiligungsgesellschaften und somit an die Höhe und Veränderungsrate des Beteiligungsergebnisses gekoppelt. Im Einzelabschluss erwarteten wir, dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2016/2017 in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2015/2016 liegen wird (Prognoseaussage vor Wirksamwerden des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes [BilRUG]). Tatsächlich lag es mit 49,2 Mio. € deutlich über dem vergleichbaren Wert des Geschäftsjahres 2015/2016 in Höhe von 39,5 Mio. € (vor Kosten des Rechtsformwechsels einschließlich barer Zuzahlung in Höhe von 4,9 Mio. €).

Ertragslage

Umsatzentwicklung HORNBACH-Gruppe (netto in Mio. €)



Umsatzentwicklung

Saison- und kalenderbedingte Schwankungen

Der HORNBACH-Gruppe standen im Berichtsjahr 2016/2017 durchschnittlich drei **Verkaufstage** mehr zur Verfügung. Der rechnerische Kalendereffekt, der insbesondere das erste Halbjahr begünstigte, verteilte sich auf die Quartale wie folgt:

- Q1: plus 1,0 Verkaufstage
- Q2: plus 1,2 Verkaufstage
- Q3: minus 0,3 Verkaufstage
- Q4: plus 1,0 Verkaufstage

Die **Witterungseffekte** waren im Berichtsjahr im europaweiten Verbreitungsgebiet von HORNBACH uneinheitlich. So lasteten im Jahr 2016 der winterliche März und der unwetterträchtige Frühsommer sowie der durch den sehr kalten Januar geprägte Winter 2016/2017 auf der Umsatzperformance. Demgegenüber sorgten etwa ein frühlingshafter April 2016 oder der sehr warme Spätsommer für eine überdurchschnittliche Nachfrage in unseren Standorten.

HORNBACH-Gruppe

Der Konzern HORNBACH Holding AG & Co. KGaA umfasste zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 die Teilkonzerne HORNBACH Baumarkt AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) und HORNBACH Immobilien AG. Im Geschäftsjahr 2016/2017 (1. März 2016 bis 28. Februar 2017) hat die HORNBACH-Gruppe den Konzernumsatz (ohne Umsatzsteuer) um 4,9 % auf 3.941 Mio. € (Vj. 3.755 Mio. €) gesteigert.

Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG erhöhten wir den Nettoumsatz im Geschäftsjahr 2016/2017 um 5,0 % auf 3.710 Mio. € (Vj. 3.535 Mio. €).

Die Nettoumsätze in der Region Deutschland stiegen im Berichtszeitraum um 1,5 % auf 2.040 Mio. € (Vj. 2.011 Mio. €). Außerhalb Deutschlands (Region übriges Europa) verzeichneten wir einschließlich der Neueröffnung von drei großflächigen Baumärkten einen Umsatzzuwachs von 9,6 % auf 1.670 Mio. € (Vj. 1.524 Mio. €). Der Anteil der Auslandsfilialen am Konzernumsatz nahm wegen des im Vergleich zu Deutschland stärkeren Wachstums von 43,1 % auf 45,0 % zu.

Flächenbereinigte Umsatzentwicklung* (DIY) im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG nach Quartalen

(in Prozent)

Geschäftsjahr 2016/2017 Geschäftsjahr 2015/2016	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamt
Konzern	4,4	4,5	3,0	-0,7	3,0
	-1,1	4,0	2,9	5,6	2,6
Deutschland	2,7	2,2	2,2	-2,3	1,4
	-2,4	4,0	-0,2	2,5	0,8
Übriges Europa	6,6	7,7	3,9	1,3	5,1
	0,7	4,0	7,0	9,7	4,9

* ohne Währungskurseffekte

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Entwicklung der flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG, bei der Neueröffnungen oder Schließungen in den zurückliegenden zwölf Monaten unberücksichtigt bleiben. Bezüglich der Vorjahreswerte verweisen wir auf die tabellarische Quartalsübersicht. In Klammern nennen wir zusätzlich die Veränderungsraten auf Euro-Basis, das heißt einschließlich der Währungskurseffekte der Nicht-Euro-Länder Rumänien, Schweden, Schweiz und Tschechien.

Im **Geschäftsjahr 2016/2017** stieg der flächen- und währungskursbereinigte Konzernumsatz um 3,0% (mit Währungskurseffekten: 2,8%). Das Wachstum konzentrierte sich auf die ersten drei Quartale, während es das Schlussquartal schwer hatte, sich gegen den starken Basiseffekt des Vorjahres zu behaupten.

Im **ersten Quartal 2016/2017** stieg der flächen- sowie währungskursbereinigte Umsatz um 4,4% (4,0%). Angesichts der extremen Wetterschwankungen in den Monaten März bis Mai 2016, die für die Planbarkeit und Realisierung einiger Bau- und Heimwerkerprojekte nachteilig waren, war die Umsatzperformance im Auftaktquartal erfreulich.

Im **zweiten Quartal 2016/2017** nahm die Umsatzentwicklung weiter Fahrt auf. Auf der Basis hoher Vorjahresumsätze erhöhte sich der bereinigte Umsatz um 4,5% (4,2%). Nach verhal-

tenem Start im Juni 2016 – bedingt auch durch das unbeständige, regenreiche Wetter und die Fußball-Europameisterschaft (10. Juni bis 10. Juli 2016) – sorgten die Umsatzzuwächse insbesondere im hochsommerlichen August 2016 für das stärkste Quartalswachstum des Geschäftsjahres. Das erste Halbjahr schloss der HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzern mit einem flächen- sowie währungskursbereinigten Umsatzplus von 4,5% (4,1%) ab.

Nach einem soliden Umsatzplus von 3,0% (3,5%) im **dritten Quartal 2016/2017** lag die Messlatte für das Abschneiden der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte im Schlussquartal hoch: So gingen im **vierten Quartal 2016/2017** die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze insbesondere aufgrund von Saison- und Kalendereffekten leicht um 0,7% (0,6%) zurück, nachdem im Vorjahresquartal mit einem Wachstum von 5,6% (5,9%) eine starke Vergleichsbasis aufgebaut worden war.

Aus geografischer Sicht haben wir im Berichtsjahr 2016/2017 sowohl in der Region Deutschland als auch in der Region übriges Europa die flächenbereinigten Umsätze weiter gesteigert. Wie bereits im Geschäftsjahr 2015/2016 kamen dabei die kräftigsten Wachstumsimpulse aus unserem Filialnetz außerhalb Deutschlands.

■ Deutschland

Die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in Deutschland haben die Umsätze im Geschäftsjahr 2016/2017 flächenbereinigt um 1,4 % (Vj. 0,8 %) gesteigert. Bei unverändert hoher Wettbewerbsintensität im deutschen Markt pendelten die Wachstumsraten in den ersten drei Quartalen stabil um die Marke von 2,5 %. Im vierten Quartal wirkten sich unter anderem die Lage der Weihnachtsfeiertage sowie die frostige Witterung im Januar 2017 ungünstig auf die Nachfrage gerade von Heimwerkerkunden mit umfangreicheren Bau- oder Renovierungsprojekten aus. So kamen die flächenbereinigten Umsätze im Winterquartal nicht über ein Minus von 2,3 % hinaus. Unbeschadet dessen hat das inländische DIY-Einzelhandelsgeschäft die Umsatzdynamik im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr 2015/2016 verbessert.

Den Abstand zur Do-it-yourself-Branche in Deutschland hat HORNBACH im Jahresvergleich wieder vergrößert. Die Umsatzperformance der deutschen Bau- und Gartenmärkte ermittelt die GfK im Auftrag des Branchenverbands BHB im Rahmen des DIY-Total-Store-Reports. Danach stiegen die Umsätze der DIY-Branche im Zeitraum Januar bis Dezember 2016 flächenbereinigt um 0,8 %. In diesem von unserem Geschäftsjahr abweichenden Ver-

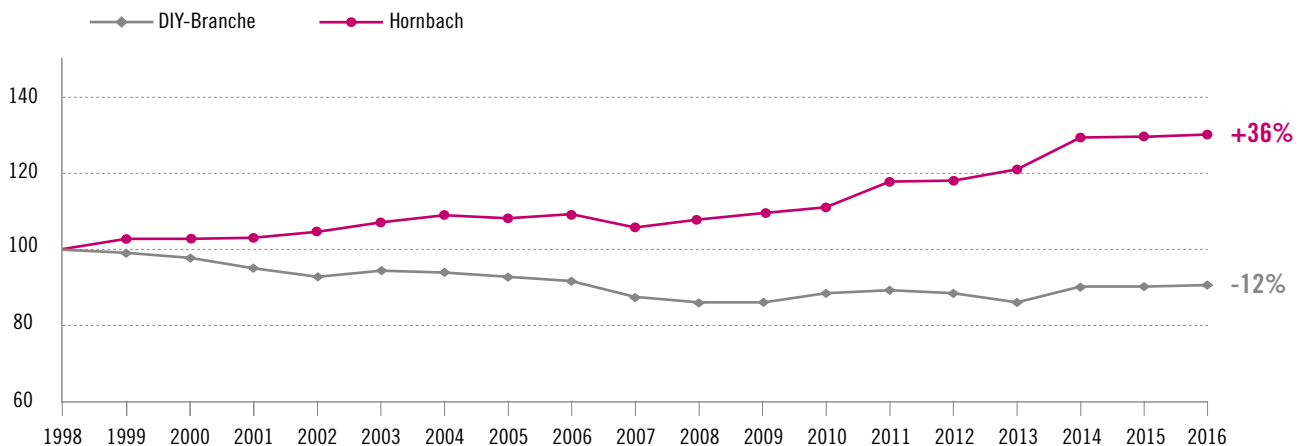
gleichszeitraum haben sich unsere inländischen Umsätze flächenbereinigt um rund 150 (Vj. 20) Basispunkte besser entwickelt als der Branchendurchschnitt in Deutschland, und dies auf einer deutlich höheren Vergleichsbasis. Setzt man das Kalenderjahr 1998 als Indexwert 100 %, so steigerte HORNBACH die flächenbereinigten Umsätze in Deutschland bis 2016 auf 136 %. Demgegenüber erreichte die Gesamtbranche im Jahr 2016 einen Wert von 88 %.

Unsere Marktposition in Deutschland haben wir im Kalenderjahr 2016 gestärkt. In Bezug auf die Gesamtumsätze aller deutschen Bau- und Gartenmärkte (2016: 22,0 Mrd. €) stieg unser Marktanteil von 11,0 % auf 11,1 %. Betrachtet man nur das Marktvolumen der Bau- und Gartenmärkte mit mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche in Deutschland (2016: 18,2 Mrd. €), so nahm unser Marktanteil in diesem Segment von 13,3 % auf 13,4 % zu.

Von den weiter günstigen Rahmenbedingungen für Neubau- und Renovierungstätigkeiten haben wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016/2017 überdurchschnittlich profitiert. Insbesondere bei Kunden, die größere Projekte rund um Haus, Garten und Wohnung planen, finden wir hohen Zuspruch. Dokumentiert wurde dies auch im Jahr 2016 durch unser erfolgreiches Abschneiden im

Flächenbereinigte Umsatzperformance in Deutschland

(Index: 1998 = 100 %, Kalenderjahr)



Kundenmonitor Deutschland. In der renommiertesten Verbraucherstudie für den deutschen Einzelhandel belegte HORNBAACH in der Branche der Bau- und Heimwerkermärkte mit der Gesamtnote 2,20 den ersten Platz in der Globalzufriedenheit. In insgesamt 46 weiteren Bewertungskategorien wurde HORNBAACH 19mal auf Platz 1 gewählt. Überdies erhielt HORNBAACH zwölf Zweitplatzierungen. Bestnoten gaben uns die Kunden insbesondere in den Einzelkriterien „Preis-Leistungs-Verhältnis“, „Qualität der Waren“, „Auswahl und Angebotsvielfalt“, „Wiederwahlsicht“ und „Fachliche Beratung“. Von besonderem Wert ist ferner, dass die Baumarktkunden HORNBAACH bei den Aspekten Produktangebot, Preisen, Werbung und insbesondere fachliche Beratung im Vergleich mit dem Wettbewerb ganz vorne sehen. Dies bestätigt den Erfolg und die Attraktivität unseres unverwechselbaren Handelsformats, das längst mehr bedeutet als ein exzellent betriebenes stationäres Einzelhandelsgeschäft. Die zunehmende Digitalisierung schafft Mehrwert beim Kunden. Das unterstreicht auch die Spitzenplatzierung in der erstmals 2016 abgefragten Kategorie „Mediale Hilfestellungen zur Verwendung gekaufter Materialien/Werkzeuge“.

■ Übriges Europa

In unserem internationalen Verbreitungsgebiet setzte sich im Berichtsjahr 2016/2017 der positive Umsatztrend des vorangegangenen Geschäftsjahres fort. Im Vergleich zu unserer Performance in Deutschland war die Umsatzdynamik im übrigen Europa deutlich höher. Die HORNBAACH Bau- und Gartenmärkte in den acht Ländern außerhalb Deutschlands steigerten im Geschäftsjahr 2016/2017 die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze um 5,1 %. Damit haben wir die Wachstumsrate des Vorjahres (plus 4,9 %) nochmals übertroffen. Einschließlich der Währungskurseffekte stiegen die flächenbereinigten Umsätze um 4,6 % (Vj. 7,5 %). Flächen- und währungskursbereinigt verbesserten wir die Umsätze im übrigen Europa im ersten Quartal um 6,6 % und im zweiten Quartal um 7,7 %. Nach sechs Monaten stand die Wachstumsrate bei 7,1 %. Das zweite Halbjahr musste sich mit anspruchsvollen Vorgaben des Geschäftsjahres 2015/2016 messen, als die

Umsätze im dritten und vierten Quartal um 7,0 % bzw. 9,7 % zugelegt hatten. Auf dieser Vergleichsbasis erzielte das übrige Europa im Berichtsjahr Umsatzzuwächse von 3,9 % (Q3) bzw. 1,3 % (Q4).

HORNBAACH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr seine Marktstellung auch im übrigen Europa weiter gestärkt. Die höhere operative Schlagkraft wird im Vergleich unserer Umsatzperformance mit der Branchenentwicklung auf Landesebene deutlich. Nach den uns vorliegenden Umsatzindikationen für fünf Länder unseres Verbreitungsgebiets außerhalb Deutschlands schnitten wir im Kalenderjahr 2016 größtenteils signifikant besser ab als der jeweilige Durchschnitt der DIY-Branche.

Nicht nur in Deutschland, sondern auch in unserem internationalen Verbreitungsgebiet haben wir uns bei den Baumarktkunden erfolgreich als Projektpartner etabliert. Das gilt inzwischen nicht mehr nur für die stationären Bau- und Gartenmärkte, sondern zunehmend auch für unsere E-Commerce-Aktivitäten. So nutzen professionelle Kunden und Heimwerker inzwischen auch in Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, in Tschechien und Luxemburg den HORNBAACH-Onlineshop für ihren Einkauf. Mit unserem auf Neubau- und Renovierungsprojekte fokussierten Handelskonzept sind wir in der Lage, überdurchschnittlich am Wachstum im europäischen Wohnungsbau zu partizipieren.

Eine Reihe von Verbraucherstudien, wie beispielsweise der Kundenmonitor Österreich und sein Pendant für die Schweiz sowie Studienergebnisse für die Niederlande, Schweden und den tschechischen DIY-Markt dokumentierten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016/2017, dass HORNBAACH mit seinem europaweit einheitlichen Marktauftritt als „Nummer eins für Projekte“ auch außerhalb Deutschlands hoch in der Gunst der Baumarktkunden steht. Spitzenbewertungen bei Beurteilungskriterien „Globalzufriedenheit“, „Auswahl und Angebotsvielfalt“, „Preise im Vergleich zum Wettbewerb“ oder auch „Preis-Leistungs-Verhältnis“ ziehen sich wie ein roter Faden durch die Studienergebnisse der letzten Jahre.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016/2017 hat der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH die Umsatzdynamik des vorangegangenen Geschäftsjahres 2015/2016 gesteigert. Der Umsatz in den zum Bilanzstichtag 27 Baustoffhandels-Niederlassungen verbesserte sich um 4,8 % auf 228,9 Mio. € (Vj. 218,5 Mio. €).

Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Die Mieterträge haben sich im Geschäftsjahr 2016/2017 um 0,4 % auf 79,1 Mio. € (Vj. 78,8 Mio. €) erhöht. Davon entfielen 76,5 Mio. € (Vj. 76,1 Mio. €) auf Mieterträge aus der Vermietung von Objekten innerhalb des Gesamtkonzerns.

Ertragsentwicklung in der HORNBACH-Gruppe

Im Geschäftsjahr 2016/2017 haben die Vorsteuerergebnisse im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern die Kennzahlen des Vorjahres deutlich übertroffen.

Zum einen ist dies auf den massiven Rückgang der nicht-operativen Ergebnisbelastungen in den Teilkonzernen HORNBACH Baumarkt AG und HORNBACH Baustoff Union GmbH zurückzuführen. Insgesamt ging von den nicht-operativen, außerplanmäßigen Sonderbelastungen im Gesamtkonzern auf Ebene des Betriebsergebnisses (EBIT) ein positiver Ergebniseffekt von 10,7 Mio. € aus. Zum anderen stieg das operative Betriebsergebnis, das heißt das um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigte EBIT, dank positiver Wachstumsbeiträge aller Teilkonzerne um 8,6 Mio. €. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015/2016 haben wir dadurch die operative Ertragskraft trotz weiter erhöhter zukunftsorientierter Aufwendungen für die Digitalisierung bzw. E-Commerce leicht verbessert.

Ertragskennzahlen HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	2016/2017	2015/2016	Veränderung
Nettoumsatz	3.941	3.755	4,9 %
davon in Deutschland	2.262	2.223	1,8 %
davon im europäischen Ausland	1.679	1.533	9,5 %
Umsatzwachstum vergleichbare Fläche	3,0 %	2,6 %	
EBITDA	254,3	231,4	9,9 %
EBIT	156,8	137,5	14,0 %
Bereinigtes EBIT	159,8	151,2	5,7 %
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	130,1	113,0	15,1 %
Konzernjahresüberschuss	89,9	97,7	-8,0 %
EBITDA-Marge	6,5 %	6,2 %	
EBIT-Marge	4,0 %	3,7 %	
Handelsspanne	36,6 %	37,0 %	
Filialkosten in % vom Nettoumsatz	27,9 %	28,5 %	
Voreröffnungskosten in % vom Nettoumsatz	0,2 %	0,3 %	
Verwaltungskosten in % vom Nettoumsatz	4,9 %	4,9 %	
Steuerquote	30,9 %	13,6 %	

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Strukturelle Veränderungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung und Auswirkungen auf die Ertragslage

Im Rahmen des Konzernabschlusses 2016/2017 haben wir zwei wesentliche strukturelle Veränderungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen.

- Wie bereits unterjährig in den Quartalsmitteilungen und im Halbjahresfinanzbericht erläutert, wurden seit dem vierten Quartal 2015/2016 bis zur Erstellung dieses Berichts Mietverträge an einzelnen DIY-Standorten im In- und Ausland verlängert bzw. neu abgeschlossen. Aus diesem Grund waren diese ehemals Operating-Lease-Verträge gemäß IAS 17 in Finance-Lease-Verhältnisse umzuklassifizieren. Infolgedessen wurden Mietaufwendungen einerseits gegen Abschreibungen und Zinsaufwand andererseits getauscht. Dies bewirkte im Berichtszeitraum einerseits eine Entlastung des Betriebsergebnisses (EBIT) in einer Größenordnung von rund 4,8 Mio. €. Andererseits wurde das Vorsteuerergebnis in Höhe von 2,5 Mio. € belastet.
- Überdies wurde zur verbesserten Darstellung der Ertragslage in der Gewinn- und Verlustrechnung der Ausweis der nicht-operativen Erträge und Aufwendungen angepasst. Diese werden nun – sofern zuordenbar – in den Funktionskosten (Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten) ausgewiesen. Im Vorjahr hatten wir die entsprechenden nicht-operativen Positionen noch im sonstigen Ergebnis aufgeführt. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst (siehe Anmerkung 10 im Konzernanhang). Zur Kommentierung der operativen Ertragsentwicklung berichten wir auch über die um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigten Funktionskosten.

Rohermargen

Der warenwirtschaftliche Rohertrag erhöhte sich im Geschäftsjahr 2016/2017 um 3,7 % bzw. 51,9 Mio. € auf 1.441,6 Mio. €. Die Rohermarge ermäßigte sich von 37,0 % auf 36,6 % (minus 40 Basispunkte). Grund für die rückläufige Handelsspanne waren im Wesentlichen strukturell bedingte Veränderungen im Sortimentsmix, die mit dem wachsenden Umsatzanteil sowie höheren Frachtkosten bei der Kundenbelieferung

(Business-to-Consumer, abgekürzt: B2C) unseres Onlinegeschäfts zusammenhängen. Im Vergleich zum durchschnittlichen Warenkorb unserer Kunden im stationären DIY-Geschäft beinhaltet der durchschnittliche Warenkorb im E-Commerce einen größeren Anteil an Artikeln mit niedriger Rohermarge. Zu einem geringeren Teil trugen niedrigere Verkaufspreise zur rückläufigen Handelsspanne bei. Diese ertragsbelastenden Effekte konnten wir zum Teil durch günstigere Einkaufskonditionen und Margenvorteile aus dem steigenden Umsatzanteil von Eigenmarken ausgleichen.

Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten

Die **Filialkosten** der HORNBACH-Gruppe stiegen unterproportional zum Umsatzwachstum um 2,8 % auf 1.100,6 Mio. € (Vj. 1.070,6 Mio. €). Die Filialkostenquote verringerte sich von 28,5 % auf 27,9 %. Operativ haben dabei im Wesentlichen unterproportional erhöhte Personalkosten (einschließlich Prämie) und im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigere Mietaufwendungen einerseits die – in erster Linie wegen vermehrter Instandhaltungsmaßnahmen – überproportional gestiegenen Betriebskosten und leicht höhere Abschreibungen andererseits überkompensiert. In den Filialkosten wurden nicht-operative Ergebniseffekte in Höhe von 5,7 Mio. € durch außerplanmäßige Abschreibungen (Wertberichtigungen nach IAS 36) sowie Zuführung zu Rückstellungen für belastende Verträge ausgewiesen. Im Vorjahr schlugen nicht-operative, außerplanmäßige Ergebnisbelastungen nach IAS 36 in Höhe von 13,8 Mio. € zu Buche. Die um diese Effekte bereinigte Filialkostenquote sank im Geschäftsjahr 2016/2017 von 28,1 % auf 27,8 %.

Die **Voreröffnungskosten** (siehe auch Anmerkung 4 im Konzernanhang) reduzierten sich im Geschäftsjahr 2016/2017 von 10,3 Mio. € auf 6,1 Mio. €. Der Rückgang hängt mit der geringeren Anzahl der DIY-Neueröffnungen zusammen. Im Berichtsjahr wurden drei neue großflächige Baumärkte eröffnet, während im Geschäftsjahr 2015/2016 sechs neue großflächige Baumärkte (davon ein Ersatzstandort) und zwei kleinflächige Filialen eröffnet worden waren. Die Voreröffnungskostenquote sank von 0,3 % auf 0,2 %.

Die **Verwaltungskosten** erhöhten sich nur leicht überproportional zum Umsatzwachstum von 182,4 Mio. € auf 192,5 Mio. €. Die Verwaltungskostenquote konnte bei 4,9% im Wesentlichen konstant gehalten werden. Die zukunftsbezogenen Aufwendungen für die Digitalisierung unseres Geschäftsmodells sowie weitere Innovationsprojekte stiegen deutlich überproportional zum Umsatzplus. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Kosten für E-Commerce und die dafür notwendige Infrastruktur einschließlich Kundenservicecenter. Dieser Kostenanstieg wurde weitestgehend durch die im Verhältnis zum Umsatz degressive Entwicklung der rein administrativen und operativ beeinflussten Verwaltungskosten ausgeglichen.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis nahm im Berichtsjahr um 29,1% auf 14,4 Mio. € (Vj. 11,1 Mio. €) zu. Der Anstieg wurde im Wesentlichen verursacht durch nicht-operative Erträge aus der Veräußerung von nicht mehr betriebsnotwendigen Immobilien in

Höhe von 3,0 Mio. €, denen im Vorjahr außerplanmäßige Abschreibungen aus Bewertungen nicht betriebsnotwendiger Immobilien in Höhe von 0,7 Mio. € gegenüberstanden.

EBITDA und EBIT

Das Ergebnis unbeeinflusst von Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) wuchs im Konzern um 9,9% auf 254,3 Mio. € (Vj. 231,4 Mio. €). Die EBITDA-Marge (in Prozent vom Nettoumsatz) stieg von 6,2% auf 6,5%. Das **Konzernbetriebsergebnis (EBIT)** erhöhte sich um 14,0% auf 156,8 Mio. € (Vj. 137,5 Mio. €). Die EBIT-Marge stieg von 3,7% auf 4,0%.

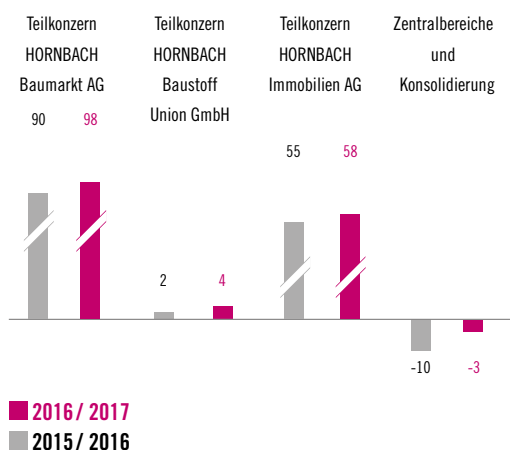
Das um nicht-operative Sondereinflüsse **bereinigte EBIT** verbesserte sich um 5,7% auf 159,8 Mio. € (Vj. 151,2 Mio. €). Die bereinigte EBIT-Marge lag bei 4,1% (Vj. 4,0%). Die Überleitung vom Konzernbetriebsergebnis (EBIT) auf das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte EBIT stellt sich wie folgt dar (siehe auch Anmerkung 10):

Überleitung vom Konzernbetriebsergebnis (EBIT) auf das bereinigte EBIT nach Segmenten

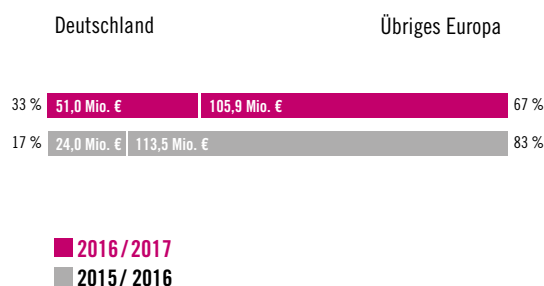
2016/2017 in Mio. € 2015/2016 in Mio. €	Teilkonzern HORNBACK Baumarkt AG	Teilkonzern HORNBACK Baustoff Union GmbH	Teilkonzern HORNBACK Immobilien AG	Zentralbereiche und Konsolidierung	HORNBACK Holding AG & Co. KGaA Konzern
Betriebsergebnis (EBIT)	97,5	4,2	58,0	-2,9	156,8
	90,2	2,3	54,5	-9,5	137,5
Nicht-operative Ergebniseffekte	5,3	1,9	-3,0	-1,2	3,0
	9,1	3,7	-1,9	2,7	13,7
Bereinigtes EBIT	102,8	6,1	55,0	-4,1	159,8
	99,3	6,0	52,6	-6,8	151,2

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

EBIT nach Segmenten (in Mio. €)



EBIT nach Regionen (Anteil in %)



Finanzergebnis, EBT und Konzernjahresüberschuss

Das Finanzergebnis verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2016/2017 von minus 24,5 Mio. € im Vorjahr auf minus 26,7 Mio. €. Ausschlaggebend dafür waren negative Währungseffekte, die insbesondere aufgrund der Bewertung von US-Dollar-Bestellungen von plus 2,5 Mio. € im Vorjahr auf minus 0,8 Mio. € im Berichtsjahr drehten. Demgegenüber verbesserte sich das Zinsergebnis um 1,0 Mio. € auf minus 26,0 Mio. €, trotz eines negativen Zinseffekts von 7,3 Mio. € durch die Umklassifizierung von Operating-Lease-Verträgen in Finance-Lease-Verträge.

Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) stieg um 15,1 % auf 130,1 Mio. € (Vj. 113,0 Mio. €).

Im Gegensatz dazu gab das Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2016/2017 deutlich nach. So sank der Konzernjahresüberschuss einschließlich Gewinnanteilen anderer Gesellschafter um 8,0 % auf 89,9 Mio. € (Vj. 97,7 Mio. €). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erhöhten sich signifikant von 15,3 Mio. € auf 40,2 Mio. €. Der effektive Steuersatz auf Konzernebene kletterte dadurch von 13,6 % auf 30,9%. Grund

dafür war in erster Linie die Erhöhung periodenfremder latenter Steuern per Saldo um insgesamt 17,4 Mio. €, im Wesentlichen wegen der Wertberichtigung von latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge in Schweden. Diese werden entgegen der Einschätzung vor Jahresfrist nunmehr als nicht werthaltig angesehen. Zudem stieg der erwartete Ertragsteueraufwand aufgrund des höheren Vorsteuerergebnisses um 5,1 Mio. € (siehe auch Anmerkung 8).

Die Umsatzrendite nach Steuern ermäßigte sich von 2,6 % auf 2,3%. Das Ergebnis je KGaA-Stückstammaktie wird mit 4,84 € (Vj. 5,04 €) ausgewiesen (siehe Anmerkung 9).

Ertragsentwicklung nach Segmenten

Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Der größte Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG verzeichnete ebenfalls Gewinnsteigerungen in Bezug auf die Vorsteuerergebnisse. Mit Blick auf die operative Ertragsentwicklung ist dies vorrangig auf die erfreulichen flächenbereinigten Umsatzsteigerungen der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte (währungsbereinigt plus 3,0%) sowie günstigere operative Kostenrelationen zurückzuführen. Dadurch wurde die erwar-

tungsgemäß niedrigere Handelsspanne im Teilkonzern überkompensiert. Aber auch im Hinblick auf die nicht-operativen Ergebniseffekte konnte sich der Teilkonzern im Jahresvergleich verbessern. Dabei haben sich jedoch die Berichtssegmente innerhalb des Teilkonzerns unterschiedlich entwickelt.

- Im **Segment Handel** verringerten sich die Erträge im Geschäftsjahr 2016/2017 im Wesentlichen wegen niedrigerer Ergebnisbeiträge aus der Region übriges Europa sowie nicht-operativer Ergebnisbelastungen in Höhe von 5,0 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €), die hauptsächlich die Region Deutschland betrafen. Die nicht-operativen Effekte setzen sich aus außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund von Wertberichtigungen nach IAS 36 (1,3 Mio. €) und Drohverlustrückstellungen (3,7 Mio. €) zusammen. Das Betriebsergebnis (EBIT) im Segment Handel verringerte sich um 28,7% auf 41,1 Mio. € (Vj. 57,7 Mio. €). In Prozent vom Nettoumsatz erreichte das EBIT im Berichtsjahr 1,1% (Vj. 1,6%). Das bereinigte EBIT des Segments reduzierte sich um 19,9% auf 46,2 Mio. € (Vj. 57,7 Mio. €).
- Spiegelbildlich entwickelte sich das Betriebsergebnis im **Segment Immobilien**. Bei vernachlässigbaren Veräußerungsgewinnen verbesserte sich das EBIT um 41,1% auf 67,3 Mio. € (Vj. 47,7 Mio. €). Dieser Anstieg ist zum einen auf niedrigere Mietaufwendungen in Folge der Umklassifizierung von Operating-Lease-Verhältnissen in Finance-Lease-Verträge zurückzuführen. Zum anderen kommt ein positiver nicht-operativer Basiseffekt zum Tragen: So hatten im Wesentlichen außerplanmäßige Abschreibungen auf eine Baumarktimmobilie im Zusammenhang mit den Werthaltigkeitstests nach IAS 36 die Gewinnentwicklung des Segments Immobilien im Vorjahr in Höhe von 8,8 Mio. € belastet. Das um nicht-operative Sondereffekte bereinigte EBIT des Segments Immobilien erhöhte sich im Geschäftsjahr 2016/2017 um 19,5% auf 67,6 Mio. € (Vj. 56,6 Mio. €).

Das Betriebsergebnis (EBIT) des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG wuchs im Geschäftsjahr 2016/2017 um 8,1% auf 97,5 Mio. € (Vj. 90,2 Mio. €). Die EBIT-Marge blieb unverändert bei 2,6%. Das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte

EBIT erhöhte sich um 3,5% auf 102,8 Mio. € (Vj. 99,3 Mio. €). Die bereinigte EBIT-Marge wird wie im Vorjahr mit 2,8% ausgewiesen.

Das Finanzergebnis verringerte sich von minus 11,8 Mio. € im Vorjahr auf minus 18,2 Mio. € im Berichtsjahr. Dies wurde einerseits durch den Rückgang des Zinsergebnisses um 3,4 Mio. € auf minus 17,7 Mio. € verursacht. Die Verschiebungseffekte innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung durch verlängerte bzw. neu abgeschlossene Mietverträge, die nunmehr als Finance-Lease-Verhältnisse ausgewiesen werden, führten zu einem Anstieg der Zinsaufwendungen um 7,3 Mio. €. Andererseits belasteten negative Währungseffekte in Höhe von minus 0,5 Mio. € die Gewinnentwicklung im Berichtsjahr, während im Geschäftsjahr 2015/2016 noch positive Währungseffekte in Höhe von 2,5 Mio. € ausgewiesen wurden. Das Ergebnis vor Steuern lag daher mit 79,3 Mio. € nur um 1,2% über dem Vorjahreswert von 78,4 Mio. €.

Der Jahresüberschuss des Teilkonzerns sank wegen einer im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015/2016 deutlich höheren Steuerbelastung um 27,0% auf 52,9 Mio. € (Vj. 72,4 Mio. €). Durch den Anstieg der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 6,0 Mio. € auf 26,4 Mio. € im Berichtsjahr stieg der effektive Steuersatz auf Teilkonzernenebene signifikant von 7,6% auf 33,3%. Die Umsatzrendite nach Steuern ging von 2,0% auf 1,4% zurück. Das Ergebnis je Baumarkt-Aktie wird mit 1,66 € (2,28 €) ausgewiesen.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Im Geschäftsjahr 2016/2017 hat die HORNBACH Baustoff Union GmbH ein Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von 4,2 Mio. € (Vj. 2,3 Mio. €) erzielt. Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,9 Mio. € (Vj. 3,7 Mio. €). Diese negativen nicht-operativen Sondereffekte resultierten im Wesentlichen aus der Werthaltigkeitsprüfung der Vermögenswerte nach IAS 36, die die operative Entwicklung der HORNBACH Baustoff Union GmbH in geringerem Ausmaß überlagerte als im Jahr zuvor.

Das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte EBIT des Teilkonzerns erhöhte sich im Berichtszeitraum um 0,9 % auf 6,1 Mio. € (Vj. 6,0 Mio. €). Die bereinigte EBIT-Marge lag bei 2,7 % (Vj. 2,8 %). Zum operativen Betriebsergebnis positiv beigetragen haben der gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % gestiegene Rohertrag in Verbindung mit einer geringeren Filialkostenquote sowie einer konstanten Verwaltungskostenquote.

Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG

Das EBIT des Teilkonzerns HORNBAACH Immobilien AG erhöhte sich im Geschäftsjahr 2016/2017 um 6,5 % auf 58,0 Mio. € (Vj. 54,5 Mio. €). Darin enthalten sind im Berichtsjahr positive nicht-operative Ergebniseffekte im Wesentlichen aus Immobilienverkäufen in Höhe von 3,0 Mio. €, denen im Vorjahr hauptsächlich außerplanmäßige Zuschreibungen im Rahmen der Impairmenttests nach IAS 36 in Höhe von 2,4 Mio. € gegenüberstanden. Das um diese Sondereffekte bereinigte EBIT stieg um 4,6 % auf 55,0 Mio. € (Vj. 52,6 Mio. €).

Ertragsentwicklung nach geografischen Regionen

Im Geschäftsjahr 2016/2017 hat sich die Gewinnentwicklung in den Regionen Deutschland und übriges Europa unterschiedlich entwickelt. In Deutschland haben wir das Betriebsergebnis sowie das bereinigte EBIT im Vergleich zum Vorjahr erheblich verbessert. Im übrigen Europa waren die Kennzahlen auf hohem Niveau moderat rückläufig.

Das EBITDA in **Deutschland** erhöhte sich um 24,3 % auf 110,5 Mio. € (Vj. 88,9 Mio. €). Der inländische Anteil am EBITDA des Konzerns stieg von 38 % auf 43 %. Das EBIT der Region Deutschland hat sich von 24,0 Mio. € auf 51,0 Mio. € mehr als verdoppelt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in der Vorjahreskennzahl nicht-operative Ergebnisbelastungen – hauptsächlich verursacht durch Impairmentaufwendungen – in Höhe von 15,6 Mio. € enthalten waren, während im Berichtsjahr die negativen nicht-operativen Effekte in Deutschland mit 1,8 Mio. € signifikant geringer ausfielen.

Der Inlandsanteil auf Ebene des Betriebsergebnisses kletterte im Geschäftsjahr 2016/2017 von 17 % auf 33 %. Die EBIT-Marge in Deutschland wird mit 2,3 % ausgewiesen, nach 1,1 % im Vorjahr. Das um nicht-operative Ertragsfaktoren bereinigte EBIT der Region Deutschland erhöhte sich um ein Drittel auf 52,8 Mio. € (Vj. 39,6 Mio. €). Die bereinigte EBIT-Marge in Deutschland verbesserten wir von 1,8 % auf 2,3 %.

Auf das **übrige Europa** entfielen im Berichtszeitraum mit 143,9 Mio. € (Vj. 142,6 Mio. €) rund 57 % (Vj. 62 %) des EBITDA im HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern. Das EBIT außerhalb Deutschlands ging um 6,7 % auf 105,9 Mio. € (Vj. 113,5 Mio. €) zurück. Der Auslandsanteil am EBIT ermäßigte sich aufgrund des relativ starken Ergebnisanstiegs in Deutschland von 83 % auf 67 %. Die EBIT-Marge im übrigen Europa wird mit 6,3 % (Vj. 7,4 %) ausgewiesen. Im Betriebsergebnis sind nicht-operative Ergebniseffekte berücksichtigt, die sich im Jahresvergleich gegenläufig entwickelten. Hierbei standen den Ergebnisbelastungen in Höhe von 1,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2016/2017 ergebnisverbessernde Effekte in Höhe von 2,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2015/2016 gegenüber. Das bereinigte EBIT der Region übriges Europa lag bei 107,1 Mio. € (Vj. 111,6 Mio. €). Somit erreichte die bereinigte EBIT-Marge außerhalb Deutschlands im Geschäftsjahr 2016/2017 einen Wert von 6,4 % (Vj. 7,3 %).

Dividendenvorschlag

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA werden der Hauptversammlung am 7. Juli 2017 eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividende in Höhe von 1,50 € je gewinnberechtigter Stück-Stammaktie der KGaA vorschlagen. Es wird damit – unter Beachtung der Leistungsfähigkeit des Unternehmens – am Grundsatz der Dividendenkontinuität festgehalten. Vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns erreicht die Ausschüttungsquote (Ausschüttungssumme im Verhältnis zum Konzernjahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter) im Geschäftsjahr 2016/2017 dann 31 % (Vj. 30 %).

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzierungsmaßnahmen werden vom Konzentrat der HORNBACH Baumarkt AG, in enger Abstimmung mit der jeweils finanzierenden Konzerngesellschaft, verantwortet. Durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements sind ein einheitlicher Auftritt der HORNBACH-Gruppe an den Finanzmärkten und ein konzernweitliches Liquiditätsmanagement gewährleistet. Finanzierungshilfen in Form von Garantien und Patronatserklärungen gewährt die HORNBACH Baumarkt AG nur für Tochtergesellschaften des Teilkonzerns. Verpflichtungserklärungen für Gesellschaften außerhalb des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns werden entweder durch die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA oder die HORNBACH Immobilien AG gestellt.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine alle relevanten Gesellschaften berücksichtigende, monatlich aktualisierte, rollierende Konzernfinanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie einer täglich aktualisierten kurzfristigen Finanzvorschau sichergestellt. Auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen wird zunächst der Finanzierungsbedarf einzelner Konzerneinheiten durch Liquiditätsüberschüsse anderer Konzerngesellschaften in Form eines Cash Poolings ausgeglichen und auf Basis konzerninterner Verrechnungsvereinbarungen marktgerecht verzinst. Soweit langfristiger Finanzierungsbedarf intern gedeckt wird, erfolgt dies auf Basis langfristiger interner Darlehensverträge, mit einer markt- und fristgerechten Verzinsung.

Der externe Finanzierungsbedarf wird durch Kreditaufnahmen bei Banken und am Kapitalmarkt gedeckt. Weiterhin wurden bisher Baumarktimmobilien nach ihrer Fertigstellung an Investoren verkauft und die Nutzung durch Mietverträge sichergestellt (Sale & Leaseback). Hierbei wurde die Klassifizierung als „Operating Lease“ gemäß IAS 17 angestrebt. In Folge von Vertragsverlängerungen und Neuabschlüssen bestehender Sale & Leaseback-Verträge wurden in den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2016/2017 einzelne Standorte in „Finance Lease“ Verträge umklassifiziert. Wir verweisen hierzu auf die Anhangsangabe (12) „Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke“. Aufgrund der bevorstehenden Neuerungen bei der Leasingbi-

lanzierung nach IFRS 16 und dem Wegfall der Klassifizierung „Operating Lease“ werden Leasinggeschäfte zukünftig, spätestens ab dem Geschäftsjahr 2019/2020, grundsätzlich vergleichbar mit den Finance Lease-Verhältnissen gemäß IAS 17 ausgewiesen.

Im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG erfolgen externe Finanzierungen üblicherweise in Form nicht besicherter Kredite sowie gegebenenfalls durch Immobilienverkäufe (Sale & Leaseback), beim Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG zusätzlich auch durch besicherte Hypothekendarlehen. Aufgrund der vorausschauenden Finanzpolitik von HORNBACH werden fällige Finanzverbindlichkeiten bei Bedarf frühzeitig refinanziert.

Gemäß den internen Risikogrundsätzen werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten. Im Anhang sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz die Nominalwerte sowie die Bewertungen der bestehenden derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

Finanzschulden

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 bestehen im Gesamtkonzern Finanzschulden in Höhe von 696,3 Mio. € (Vj. 790,8 Mio. €). Die trotz der Umklassifizierung eines weiteren Standortes von „Operating Lease“ in „Finance Lease“ erfolgte Reduzierung ist Folge von Schuldentilgungen und des Verzichts auf die Aufnahme neuer Finanzmittel. Die Nettofinanzschulden sind hingegen von 441,1 Mio. € auf 506,2 Mio. € gestiegen. Dies liegt an der deutlichen Reduzierung der flüssigen Mittel von 349,7 Mio. € im Vorjahr auf 190,1 Mio. € im Berichtsjahr. Dabei erfolgte neben der Mittelverwendung für die Expansion auch ein Finanzmittelabfluss aus der Investition von flüssigen Mitteln in kurzfristige Finanzanlagen. Wir verweisen hierzu auch auf die Kommentierung unter „Flüssige Mittel“. Unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag investierten Liquiditätsposition in Höhe von 30,0 Mio. € sind die angepassten Nettofinanzschulden von 441,1 Mio. € im Vorjahr auf 476,2 Mio. € im Berichtsjahr gestiegen. Die detaillierte Zusammensetzung der Finanzschulden zeigt die nachfolgende Tabelle.

Finanzschulden HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Art der Finanzierung in Mio. €	Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten						28.2.2017	29.2.2016
	bis 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten ¹⁾	35,4						35,4	36,3
Hypothekendarlehen	28,8	21,5	22,2	14,6	13,0	55,3	155,4	179,0
Sonstige Darlehen ^{2) 3)}	0,0	0,0	0,0	0,0	69,9	0,0	70,0	150,0
Anleihen ³⁾	0,0	0,0	248,2	0,0	0,0	0,0	248,2	247,6
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	1,5	2,0
Finanzierungsleasing	10,2	10,4	10,9	11,3	11,8	131,1	185,7	175,9
Summe Finanzschulden	75,8	32,0	281,4	25,9	94,8	186,4	696,3	790,8
Flüssige Mittel							190,1	349,7
Nettofinanzschulden							506,2	441,1

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

¹⁾ Finanzierungen mit einer Nominallaufzeit von weniger als einem Jahr sowie Zinsabgrenzungen

²⁾ Nicht durch Hypotheken gesicherte Darlehen

³⁾ Die Kosten im Zusammenhang mit der Aufnahme der Unternehmensanleihe und dem Schuldscheindarlehen werden anteilig auf deren Laufzeit verteilt.

Die kurzfristigen Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 75,8 Mio. € (Vj. 152,3 Mio. €) setzen sich aus Finanzierungen der Teilkonzerne HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 13,5 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €) und der HORNBACH Baustoff Union GmbH in Höhe von 20,0 Mio. € (Vj. 33,9 Mio. €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 1,8 Mio. € (Vj. 2,4 Mio. €), dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 39,0 Mio. € (Vj. 114,8 Mio. €) sowie der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 1,4 Mio. € (Vj. 1,2 Mio. €) zusammen.

Bei Finanzierungen genießt HORNBACH große Flexibilität und nutzt bei Bedarf ein breites Spektrum von unterschiedlichen Finanzierungsinstrumenten. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 bestehen folgende wesentliche Finanzierungen:

- die Unternehmensanleihe der HORNBACH Baumarkt AG über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. Februar 2020 und einem Zinssatz von 3,875 %

- das Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG über 70 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2021

Das seit dem 30. Juni 2011 bestehende, variabel verzinsliche Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt AG über 80 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016 wurde am Fälligkeitstag planmäßig ohne Anschlussfinanzierung zurückgeführt.

Daneben existieren im Gesamtkonzern grundbuchlich besicherte Finanzierungen in Höhe von 155,4 Mio. € (Vj. 179,0 Mio. €). Als Sicherheit hierfür bestehen Grundschulden in Höhe von 328,6 Mio. € (Vj. 353,5 Mio. €).

Kreditlinien

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 verfügt der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern über 373,1 Mio. € (Vj. 334,4 Mio. €) freie Kreditlinien zu marktüblichen Konditionen. Diese beinhalten eine syndizierte Kreditlinie über 250 Mio. €, mit einer Laufzeit bis zum 15. April 2019. Zwecks

Gewährleistung einer möglichst umfangreichen Flexibilität verfügen alle wesentlichen Konzerngesellschaften über Kreditlinien in lokaler Währung, in der Regel bei lokalen Banken.

Verpflichtungsvereinbarungen

Bei den Kreditlinien, dem Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen sowie bei wesentlichen Finanzierungen auch „cross default“-Vereinbarungen.

Bei der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns ermittelt und erfordern einen Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25 und eine Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25%. Außerdem wurden Höchstgrenzen für grundbuchlich besicherter Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Die Rahmenbedingungen des Schuldscheindarlehens der HORNBACH Immobilien AG regeln die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen, die unbelasteten Sachanlagen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr stets eingehalten. Weitere Informationen zu den Finanzschulden finden sich im Anhang in den Erläuterungen zur Konzernbilanz unter Anmerkung 23.

Im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern liegt eine maßgebliche Beschränkung vor, die die Möglichkeit zur Nutzung von Vermögenswerten von Tochterunternehmen für die Begleichung von Verbindlichkeiten anderer Tochterunterneh-

men begrenzt. Es handelt sich hierbei um die flüssigen Mittel der HORNBACH Baumarkt AG sowie deren Tochtergesellschaften in Höhe von 113,0 Mio. € (Vj. 283,0 Mio. €). Diese Mittel müssen, bis auf einen Freibetrag in Höhe von 50 Mio. €, innerhalb des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG verbleiben und können nicht zum Begleichen von Verbindlichkeiten außerhalb des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns eingesetzt werden.

Flüssige Mittel

Die Aufrechterhaltung eines umfangreichen Liquiditätsspielraums in Form von flüssigen Mitteln sowie freier Kreditlinien hat weiterhin einen hohen Stellenwert. Allerdings ist es, in Folge der fortschreitenden expansiven Zinspolitik der EZB, zunehmend schwieriger, bei einer für den Ausweis von flüssigen Mitteln erforderlichen Begrenzung der Anlagedauer auf maximal drei Monate, negative Einlagezinsen zu vermeiden.

Zur Entschärfung der Anlageproblematik wurden die flüssigen Mittel von 349,7 Mio. € im Vorjahr auf 190,1 Mio. € zum Bilanzstichtag deutlich reduziert. Dazu wurden, unter Verwendung der liquiden Mittel des Konzerns, Investitionen ohne externe Finanzierung abgedeckt und bestehende externe Finanzierungen bei Fälligkeit ohne Refinanzierung zurückgeführt. Ebenso wurden flüssige Mittel in kurzfristige Finanzanlagen am Geldmarkt umgeschichtet. Diese haben eine ursprüngliche Laufzeit von mehr als drei Monaten und werden in der Kapitalflussrechnung als Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit unter der Position „Einzahlungen/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition“ ausgewiesen. Die in dieser Form investierten Finanzmittel betragen zum Bilanzstichtag 30 Mio. €.

Durch die breite Streuung der Unternehmensliquidität und der dargestellten teilweisen Verlängerung des Anlagehorizonts konnten bisher die am Geldmarkt vorherrschenden negativen Anlagesätze oder auch relevante „Verwarentgelte“ auf laufenden Konten, ohne Änderung der sicherheitsorientierten Anlagestrategie, vermieden werden.

Finanzkennzahlen HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Kennzahl	Definition		28.2.2017	29.2.2016
Nettofinanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden + langfristige Finanzschulden – Flüssige Mittel	Mio. €	506,2	441,1
Zinsdeckungsgrad	Adjusted(*) EBITDA / Bruttozinsaufwand		9,5	8,4
Dynamischer Verschuldungsgrad	Nettofinanzschulden / Adjusted(*) EBITDA		2,0	1,9

* Herausrechnung der Veränderung langfristiger Rückstellungen (provisions) sowie der Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen gemäß Kapitalflussrechnung

Investitionen in Höhe von 179,0 Mio. €

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden im Konzern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA insgesamt 179,0 Mio. € (Vj. 155,7 Mio. €) überwiegend in Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung für bestehende sowie im Bau befindliche Bau- und Gartenmärkte investiert. Die Mittel für die zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 179,0 Mio. € (Vj. 155,7 Mio. €) konnten fast vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 178,7 Mio. € (Vj. 151,5 Mio. €) gewonnen werden. Für neue Immobilien einschließlich im Bau befindlicher Objekte wurden rund 69 % der Investitionssumme ausgegeben. Rund 31 % der Investitionssumme wurden im Wesentlichen für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgebracht. Dabei entfielen auf das Segment HORNBACH Baumarkt AG 157,0 Mio. € (Vj. 138,8 Mio. €), auf das Segment HORNBACH Immobilien AG 0,4 Mio. € (Vj. 5,3 Mio. €) und auf das Segment HORNBACH Baustoff Union GmbH 21,6 Mio. € (Vj. 11,5 Mio. €).

Die bedeutendsten Investitionsprojekte betrafen Bauleistungen für Bau- und Gartenmärkte, die im abgelaufenen Geschäftsjahr eröffnet wurden oder in den folgenden Geschäftsjahren eröffnet werden, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte, Investitionen in den Bereich Baustoffhandel, den Erwerb von Grundstücken für die weitere Expansion, Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie in immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Software.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr 2016/2017 gegenüber dem Vorjahr von 151,5 Mio. € auf 178,7 Mio. €. Dabei erhöhten sich die Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft („Funds from Operations“) von 180,7 Mio. € auf 199,2 Mio. €. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf flächenbereinigte Umsatzsteigerungen sowie günstige operative Kostenrelationen zurückzuführen. Aus der Veränderung des Working Capitals ergab sich ein Mittelabfluss von 20,5 Mio. € nach einem Mittelabfluss von 29,2 Mio. € im Vorjahr. Der Mittelabfluss resultiert im Wesentlichen aus dem expansionsbedingten Aufbau der Vorräte.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich von 152,9 Mio. € auf 198,3 Mio. €. Dabei standen den um 23,3 Mio. € auf 179,0 Mio. € erhöhten zahlungswirksamen Investitionen ins Anlagevermögen höhere Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten in Höhe von insgesamt 10,7 Mio. € (Vj. 2,8 Mio. €) gegenüber. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum flüssige Mittel in Höhe von 30 Mio. € in kurzfristige Finanzanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten umgeschichtet und als Mittelabfluss aufgrund von Finanzanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition ausgewiesen. Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2016/2017 kein Bau- und Gartenmarkt im Rahmen einer Sale & Leaseback-Transaktion veräußert.

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung (verkürzt) in Mio. €	2016/2017	2015/2016
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	178,7	151,5
davon „Funds from Operations“ ¹⁾	199,2	180,7
davon Veränderung Working Capital ²⁾	-20,5	-29,2
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ³⁾	-198,3	-152,9
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-140,4	-49,8
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-160,0	-51,1

¹⁾ Konzernergebnis nach Steuern plus Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens plus Veränderungen der Rückstellungen minus Gewinne/plus Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen plus/minus sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge

²⁾ Differenz aus „Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva“ und „Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva“

³⁾ im Geschäftsjahr 2016/2017 einschließlich Investitionen in kurzfristige Finanzanlagen in Höhe von 30,0 Mio. €

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit summierte sich im Geschäftsjahr 2016/2017 auf 140,4 Mio. € nach einem Abfluss in Höhe von 49,8 Mio. € im Vorjahr. Dabei standen den planmäßigen Tilgungen von langfristigen Finanzschulden in Höhe von 110,3 Mio. € eine Neuaufnahme von langfristigen Krediten in Höhe von 7,5 Mio. € gegenüber. Die kurzfristigen Finanzkredite reduzierten sich um 8,4 Mio. € nach einer Erhöhung um 7,6 Mio. € im Vorjahr. Ebenso erhöhten sich die gezahlten Dividenden an Gesellschafter von 17,1 Mio. € auf 29,1 Mio. €.

Rating

Seit 2004 wird die Bonität des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns von den international führenden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's Investors Service bewertet. Bis zum Abschluss dieses Berichts bestätigten beide Agenturen ihre Ratings in den letztaktuellen Publikationen mit „BB+“ und einem stabilen Ausblick bei Standard & Poor's sowie „Ba1“ und einem stabilen Ausblick bei Moody's.

Vermögenslage

Eigenkapitalquote steigt auf 52,8 %

Bilanz HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern (Kurzfassung)

Mio. €	28.2.2017	29.2.2016	Veränderung
Langfristiges Vermögen	1.667,0	1.594,8	4,5 %
Kurzfristiges Vermögen	981,2	1.085,0	-9,6 %
Vermögenswerte	2.648,3	2.679,7	-1,2 %
Eigenkapital	1.397,7	1.333,6	4,8 %
Langfristige Schulden	724,0	737,9	-1,9 %
Kurzfristige Schulden	526,5	608,2	-13,4 %
Eigen- und Fremdkapital	2.648,3	2.679,7	-1,2 %

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Die Konzernbilanzsumme verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um 31,4 Mio. € auf 2.648,3 Mio. € (minus 1,2 %). Die Verminderung der Bilanzsumme spiegelt bei anhaltender Expansion des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns und der fortschreitenden expansiven Zinspolitik der EZB die damit einhergehende veränderte Anlagestrategie zur Entschärfung der Anlageproblematik im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern wider.

Das bilanzielle Eigenkapital im Konzern wird zum Ende des Geschäftsjahres mit 1.397,7 Mio. € (Vj. 1.333,6 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote in Höhe von 52,8 % (Vj. 49,8 %) liegt weiterhin auf hohem Niveau.

Langfristiges und kurzfristiges Vermögen

Das langfristige Vermögen beträgt zum Bilanzstichtag 1.667,0 Mio. € (Vj. 1.594,8 Mio. €) und damit rund 63 % (Vj. 60 %) der Bilanzsumme. Die Sachanlagen und fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke erhöhen sich um 5,6 % von 1.548,9 Mio. € auf 1.636,0 Mio. €. Dabei stehen den Anlagezugängen in Höhe von 191,5 Mio. €, Abschreibungen in Höhe von 94,7 Mio. € sowie Anlageabgänge in Höhe von 7,7 Mio. € gegenüber. Aus Wechselkursänderungen ergibt sich eine Verminderung des Sachanlagevermögens in Höhe von 0,7 Mio. €. Darüber hinaus wurden Anlagen in Höhe von

0,2 Mio. € in immaterielle Vermögenswerte und in Höhe von 1,0 Mio. € in zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte umgebucht. Die langfristigen Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Vorjahres betreffen einen Erstattungsanspruch für bisher steuerlich nicht anerkannte Abschreibungen im Zusammenhang mit einer ausländischen Beteiligung in Höhe von 4,5 Mio. € sowie einen in den Vorjahren aktivierten Auszahlungsanspruch für Körperschaftsteuerguthaben zum Barwert in Höhe von 3,8 Mio. €. Die Erstattung erfolgte im Geschäftsjahr 2016/2017. Die Verminderung der aktiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus der Wertberichtigung von latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge in Höhe von 6,2 Mio. €, die im Planungshorizont als nicht nutzbar eingestuft werden.

Das kurzfristige Vermögen sinkt um 9,6 % von 1.085,0 Mio. € auf 981,2 Mio. € bzw. rund 37 % (Vj. 40 %) der Bilanzsumme. Dabei steigen die Vorräte expansionsbedingt von 623,0 Mio. € auf 662,0 Mio. €. Demgegenüber verringern sich die flüssigen Mittel von 349,7 Mio. € im Vorjahr auf 190,1 Mio. € im Berichtsjahr. Dieser Rückgang ist zum Teil bedingt durch die Umschichtung von liquiden Mitteln in Höhe von 30,0 Mio. € in kurzfristige Festgeldanlagen, die unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen werden.

Konzernbilanzstruktur (in Mio. €)



Bilanzkennzahlen HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Kennzahl	Definition		28.2.2017	29.2.2016
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	%	52,8	49,8
Eigenkapitalrendite	Jahresüberschuss vor Minderheitsanteilen / durchschnittliches Eigenkapital	%	6,6	7,5
Gesamtkapitalrendite	NOPAT ¹⁾ / durchschnittliches Gesamtkapital ²⁾	%	6,0	5,9
Verschuldungskoeffizient (Gearing)	Nettoverschuldung / Eigenkapital	%	36,2	33,1
Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke	Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke	Mio. €	198,1	325,3
Net Working Capital	Vorräte und Forderungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio. €	530,7	464,4
Lagerumschlagshäufigkeit	Materialeinsatz / durchschnittliche Vorräte		3,9	4,1

¹⁾ „Net operating profit after tax“, definiert als EBIT minus standardisierte Steuerquote im HORNBACH-Konzern von 30 %.

²⁾ Durchschnittliches Gesamtkapital definiert als durchschnittliches Eigenkapital plus durchschnittliche Nettoverschuldung.

Trotz des Anstiegs der Vorräte konnte der Lagerumschlag mit 3,9 (Vj. 4,1) auf weiterhin hohem Niveau gehalten werden. Die kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (einschließlich Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, ohne kurzfristige finanzielle Vermögenswerte) verringern sich um 11,8 Mio. € auf 98,0 Mio. €. Dies resultiert vor allem aus niedrigeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie niedrigeren kurzfristigen Steuerforderungen vom Einkommen und vom Ertrag, verursacht durch niedrigere Steuervorauszahlungen sowie Erstattungen aus Veranlagungen.

Langfristige und kurzfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten inklusive der Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 1.250,5 Mio. € gegenüber 1.346,1 Mio. € im Vorjahr. Die langfristigen Schulden verringerten sich im Wesentlichen durch den Rückgang der langfristigen Finanzschulden von 638,5 Mio. € auf 620,5 Mio. €. Der Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch die planmäßige Tilgung bestehender Darlehensverbindlichkeiten bei gegenläufig höheren Leasingverbindlichkeiten aus der Verlängerung eines Mietvertrags, der nunmehr als Finance-Lease-Verhältnis zu klassifizieren ist. Durch die Passivierung der Leasingverbindlichkeiten gemäß IAS 17 erhöhen sich die langfristigen Verbindlichkeiten aus Finance Lease von 167,0 Mio. € auf 175,5 Mio. €.

Die kurzfristigen Finanzschulden reduzierten sich von 152,3 Mio. € auf 75,8 Mio. €. Dabei sind die kurzfristigen Finanzschulden im Wesentlichen bedingt durch die Rückzahlung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 80,0 Mio. € zum 30. Juni 2016 gesunken. Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden bewegen sich mit 80,3 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Die Nettoverschuldung im HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern, das heißt die Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel, erhöht sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr von 441,1 Mio. € auf 506,2 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch die veränderte Anlagestrategie, mit der der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern die Anlageproble-

matik aufgrund der fortschreitend expansiven Zinspolitik der EZB entschärft. Unter der Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag in kurzfristige Finanzanlagen investierten Mittel in Höhe von 30 Mio. € beträgt die Nettoverschuldung 476,2 Mio. €.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente und Mietverpflichtungen

Neben den im Eigentum des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns stehenden Bau- und Gartenmärkten und 12 im Rahmen von Finance Lease genutzten Bau- und Gartenmärkten werden 52 Bau- und Gartenmärkte von fremden Dritten gemietet. Außerdem bestehen in geringerem Umfang weitere Erbpacht-, Pacht- und Mietverträge für Grundstücke.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt üblicherweise zwischen 15 und 20 Jahre, mit anschließenden Mietverlängerungsoptionen. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Zum 28. Februar 2017 betragen die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen 596,9 Mio. € (Vj. 568,3 Mio. €).

GESAMTBEURTEILUNG DER ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE IM KONZERN

Der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern blickt auf ein herausforderndes Geschäftsjahr 2016/2017 zurück, das im Vergleich zur volatileren Entwicklung im Vorjahr eine Normalisierung des Geschäftsverlaufs und eine Stabilisierung der operativen Ertragskraft mit sich brachte.

Die HORNBACH-Gruppe erreichte das gesteckte Umsatzziel und steigerte den Konzernumsatz entsprechend unserer Prognose um 4,9 % auf 3.941 Mio. €. Dazu trugen sowohl der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG als auch der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH mit Wachstumsraten in ähnlicher Höhe bei.

So erhöhte der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG den Nettoumsatz im Geschäftsjahr 2016/2017 um 5,0 % auf 3.710 Mio. €. Flächen- und währungskursbereinigt lag die Zuwachsrate mit 3,0 % im Konzern über dem Vorjahresniveau. Zu diesem Wachstum haben sowohl die Region Deutschland als auch die Region übriges Europa beigetragen. Erneut sind wir am stärksten außerhalb Deutschlands gewachsen, wodurch der Anteil der Auslandsfilialen am Konzernumsatz deutlich von 43,1 % auf 45,0 % zunahm. Im Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH wuchs der Nettoumsatz um 4,8 % auf 229 Mio. €.

Die Ertragsziele haben wir im Geschäftsjahr 2016/2017 erreicht. Das Konzernbetriebsergebnis stieg um 14,0 % auf 156,8 Mio. €. Dabei profitierte die Gewinnentwicklung im Konzern vom deutlichen Rückgang nicht-operativer Ergebnisbelastungen durch Impairmentaufwendungen bzw. Drohverlustrückstellungen. Das um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigte EBIT erreichte 159,8 Mio. € und lag somit vor allem dank des flächenbereinigten Umsatzwachstums und verbesserter Kostenrelationen am Ende 5,7 % über dem Vorjahreswert. Alle drei Teilkonzerne trugen mit operativen Ergebnissteigerungen (bereinigtes EBIT) zum positiven Gesamtbild bei.

Die EBIT-Marge haben wir auf Ebene des Konzerns – trotz weiter erhöhter zukunftsorientierter Aufwendungen für die Digitalisierung bzw. E-Commerce – leicht gesteigert und in der Region Deutschland im Vergleich zum Vorjahr sichtbar verbessern können. Wermutstropfen im Geschäftsjahr 2016/2017 war der Rückgang des Konzernjahresüberschusses aufgrund einer signifikant höheren Steuerbelastung als im Vorjahr.

Die Eigenkapitalquote ist zum Bilanzstichtag von 50 % auf 53 % gestiegen und liegt damit weiterhin auf einem hohen Niveau.

Zur Entschärfung der Anlageproblematik wurden die flüssigen Mittel von 349,7 Mio. € im Vorjahr auf 190,1 Mio. € zum Bilanzstichtag deutlich reduziert. Dazu wurden, unter Verwendung der liquiden Mittel des Konzerns, Investitionen ohne externe Finanzierung abgedeckt und bestehende externe Finanzierungen bei Fälligkeit ohne Refinanzierung zurückgeführt. Ebenso wurden flüssige Mittel in kurzfristige Finanzanlagen am Geldmarkt umgeschichtet. Durch die breite Streuung der Unternehmensliquidität und die dargestellte teilweise Verlängerung des Anlagehorizonts konnten bisher die am Geldmarkt vorherrschenden negativen Anlagesätze oder auch relevante „Verwahrentgelte“ auf laufenden Konten, ohne Änderung der sicherheitsorientierten Anlagestrategie, vermieden werden.

Angesichts des breiten Spektrums an Finanzierungsquellen verfügt die HORNBACH-Gruppe über ein hohes Maß an Sicherheit und Flexibilität für die weitere Wachstumsfinanzierung.

In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage des Konzerns im Geschäftsjahr 2016/2017 zufriedenstellend dar.

Erläuterungen zum Jahresabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (gemäß HGB)

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße stellt ihren Jahresabschluss nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) auf.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Sie ist selbst nicht im operativen Einzelhandelsgeschäft tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Die mit Abstand wichtigste operative Beteiligungsgesellschaft ist die HORNBACH Baumarkt AG als Betreiber großflächiger Baumärkte mit integrierten Gartencentern im In- und Ausland. Weitere Handelsaktivitäten sind bei der HORNBACH Baustoff Union GmbH (Baustoff- und Baufachhandel) angesiedelt. Darüber hinaus wird in der Beteiligungsgesellschaft HORNBACH Immobilien AG die Entwicklung von Einzelhandelsstandorten für die operativen Tochtergesellschaften im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern gebündelt. Rund 50 % der im Eigentum der HORNBACH-Gruppe befindlichen Verkaufsflächen entfallen auf die HORNBACH Immobilien AG.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat im Geschäftsjahr 2016/2017 wie in den Vorjahren wichtige Dienstleistungen für die Tochtergesellschaften im Gesamtkonzern übernommen. So nimmt der Finanzvorstand der HORNBACH Management AG seine Aufgaben in Personalunion für die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und die HORNBACH Baumarkt AG wahr. Die mit der Finanzmarktkommunikation (Investor Relations) und Public Relations betrauten Mitarbeiter sind bei der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA angesiedelt und arbeiten auch im Auftrag der Tochtergesellschaft HORNBACH Baumarkt AG. Zwischen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und ihrer 100-prozentigen Tochtergesellschaft HORNBACH Immobilien AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen, die auch für die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Relevanz haben, sind im Wirtschaftsbericht ab Seite 48 ausführlich beschrieben.

Gewinn- und Verlustrechnung HORNBACH Holding AG & Co. KGaA nach HGB (Kurzfassung)

T€	2016/2017	2015/2016
Umsatzerlöse	897	0
Sonstige betriebliche Erträge	76	1.103
Aufwendungen für bezogene Leistungen	554	0
Rohergebnis	419	1.103
Personalaufwand	794	1.669
Abschreibungen	31	37
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.209	8.179
Beteiligungsergebnis	51.611	42.195
Zinsergebnis	1.185	1.132
Steuern	9.970	6.956
Ergebnis nach Steuern	39.211	27.589
Sonstige Steuern	0	-17
Jahresüberschuss	39.211	27.606
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	15.211	3.606
Bilanzgewinn	24.000	24.000

Geschäftsentwicklung der Beteiligungsgesellschaften

Die Handels- und Immobilienaktivitäten sowie die Geschäftsentwicklung der Teilkonzerne HORNBACH Baumarkt AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH und HORNBACH Immobilien AG im Berichtszeitraum 2016/2017 sind im Wirtschaftsbericht dieses Geschäftsberichts ausführlich dargestellt.

Ertragslage

Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG)

Am 23. Juli 2015 trat das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) in Kraft. Die Vorschriften des Gesetzes sind verpflichtend für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden und wurden im Jahresabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA erstmals zum 28. Februar 2017 umgesetzt. Im vorliegenden Jahresabschluss betrifft dies im Wesentlichen Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen sowie die Darstellung des Anlagespiegels. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf eine Anpassung der Vorjahreswerte unter Ausübung des bestehenden Wahlrechts verzichtet. Das im Vorjahr ausgewiesene außerordentliche Ergebnis wurde entsprechend der durch das BilRUG geänderten Gliederungsvorschriften in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgegliedert. Die Vorjahreszahlen sind daher insgesamt nur bedingt vergleichbar.

Ertragsentwicklung

Die Anwendung des BilRUG führt bei der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA zum erstmaligen Ausweis von Umsatzerlösen. Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 897 bestehen im Wesentlichen aus Weiterbelastungen von Sach- und Personalkosten an verbundene Unternehmen. Bei einer Anwendung bereits zum 29. Februar 2016 hätten sich hierdurch für das Geschäftsjahr 2015/2016 Umsatzerlöse in Höhe von 1,0 Mio. € ergeben. Diese Erträge wurden im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Dementsprechend verringerten sich die sonstigen betrieblichen Erträge im Geschäftsjahr 2016/2017 von 1,1 Mio. € auf 0,1 Mio. €. Bei einer Anwendung bereits zum 29. Februar 2016 würden sich die sonstigen betrieblichen Erträge im Geschäftsjahr 2015/2016 auf 0,1 Mio. € belaufen.

Die Personalaufwendungen reduzierten sich im Geschäftsjahr 2016/2017 um 0,9 Mio. € auf 0,8 Mio. €. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen durch den am 8. Oktober 2015 vollzogenen umwandlungsbedingten Wechsel der ehemaligen Vorstände in die geschäftsführende HORNBACH Management AG. Das durch die HORNBACH Management AG an die Geschäftsführung gezahlte Entgelt wird zusammen mit weiteren aus der Geschäftsführung resultierenden Aufwendungen von der HORNBACH Management AG an die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA weiterbelastet und ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Vorjahres sind infolge der Anwendung des BilRUG außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 4,9 Mio. € ausgewiesen, die aus dem Formwechsel der Gesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien resultierten.

Das Ergebnis vor Zinsen und Beteiligungsergebnis (Saldo aus Rohertrag abzüglich Personalaufwand, Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen) liegt mit minus 3,6 Mio. € (Vj. minus 3,9 Mio. €) leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Das Beteiligungsergebnis hat sich im Vorjahresvergleich von 42,2 Mio. € auf 51,6 Mio. € erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus der um 9,4 Mio. € höheren Ergebnisabführung der HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 35,1 Mio. € (Vj. 25,7 Mio. €). Die Erträge aus der Beteiligung an der HORNBACH Baumarkt AG belaufen sich unverändert auf 16,5 Mio. €.

Das positive Zinsergebnis liegt mit 1,2 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau (Vj. 1,1 Mio. €).

Der im Geschäftsjahr 2016/2017 mit 10,0 Mio. € über dem Vorjahresniveau liegende Aufwandsaldo (Vj. 7,0 Mio. €) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhaltet laufende und latente Steuern. Der Jahresüberschuss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA erreicht 39,2 Mio. € (Vj. 27,6 Mio. €). Der Anstieg resultiert dabei im Wesentlichen aus geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen und einem Anstieg des Beteiligungsergebnisses.

Bilanz HORNBACH Holding AG & Co. KGaA nach HGB (Kurzfassung)

Aktiva	28.2.2017 T€	29.2.2016 T€
Anlagevermögen	203.155	203.183
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	92.675	69.690
Wertpapiere	99	103
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	31.978	38.268
Umlaufvermögen	124.752	108.061
Rechnungsabgrenzungsposten	287	273
Aktive latente Steuern	842	1.936
Bilanzsumme	329.036	313.453
Passiva		
Eigenkapital	321.008	305.797
Rückstellungen	7.278	6.535
Verbindlichkeiten	750	1.121
Bilanzsumme	329.036	313.453

Vermögenslage

Zum 28. Februar 2017 beträgt die Bilanzsumme 329,0 Mio. € (Vj. 313,5 Mio. €). Die um 15,5 Mio. € höhere Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 32,4 Mio. € von 53,2 Mio. € auf 85,6 Mio. €. Gegenläufig reduzieren sich die sonstigen Vermögensgegenstände von 16,5 Mio. € auf 7,1 Mio. € infolge eines im Vorjahr ausgewiesenen und zwischenzeitlich erstatteten Steuerguthabens nebst Zinsen.

Die aktiven latenten Steuern sind mit 0,8 Mio. € im Vergleich zu 1,9 Mio. € im Vorjahr um 1,1 Mio. € niedriger. Das Eigenkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA erhöht sich zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 von 305,8 Mio. € auf 321,0 Mio. €. Die Rückstellungen für Steuern steigen infolge der höheren laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag um 1,2 Mio. € auf 6,5 Mio. €.

Finanzlage

Hinsichtlich der Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements, der Erläuterung der Finanzschulden und Kapitalstruktur verweisen wir auf die Ausführungen in der Finanzlage des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns (Seite 65 ff.).

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Finanzmittelbestand im Geschäftsjahr 2016/2017 um 6,2 Mio. € auf 32,0 Mio. € vornehmlich durch die Erhöhung der Konzernfinanzierung.

Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat sich im Geschäftsjahr 2016/2017 zufriedenstellend entwickelt. Der Jahresüberschuss ist im Wesentlichen aufgrund des höheren Beteiligungsergebnisses um 11,6 Mio. € gestiegen. Mit 97,6 % liegt die Eigenkapitalquote weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA schließt das Geschäftsjahr 2016/2017 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 39.210.861,07 € ab. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin schlägt nach Einstellung von 15.210.861,07 € in die anderen Gewinnrücklagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 24.000.000,00 € wie folgt zu verwenden:

- 1,50 € Dividende je Aktie im Nennwert von 3,00 € auf 16.000.000 Stammaktien
- Dividendenausschüttung 24.000.000,00 €.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag 28. Februar 2017 sind bis zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Geschäftsberichts keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA sowie des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns von wesentlicher Bedeutung wären.

RISIKOBERICHT

Risikomanagement im Konzern

Jedes unternehmerische Handeln ist unmittelbar mit Chancen und Risiken verbunden. Daher ist ein wirksames Management der Chancen und Risiken ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes der HORN-BACH-Gruppe. Die persönlich haftende Gesellschafterin der HORN-BACH Holding AG & Co. KGaA, die HORN-BACH Management AG, vertreten durch ihren Vorstand (im Folgenden „Vorstand“), bekennt sich in diesem Zusammenhang zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagementsystem (RMS) soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profiles erreicht werden. Davon abgeleitet hat der Vorstand die folgenden Grundsätze verabschiedet:

Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden vom Konzern grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden.

Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Nicht vermeidbare Risiken sind – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

Organisation und Prozess

Das im HORN-BACH Holding AG & Co. KGaA Konzern bestehende Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es setzt sich dabei aus den zentralen Bestandteilen Risikofrüherkennung, Controlling- und Planungsprozesse, dem Berichtswesen sowie einem Internen Kontrollsystem (IKS) zusammen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert. Die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und zielgerichteten Risikomanagementsystems und insbesondere des Internen Kontrollsystems liegt beim Vorstand. Bei der Ausgestaltung und Aufrechterhaltung des Systems wird er durch den Leiter Konzerncontrolling/Risikomanagement unterstützt.

Der Vorstand hat in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns Risikoverantwortliche benannt, die die Aufgabe haben, Risiken ihres Verantwortungsbereiches zu identifizieren, zu melden und durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Diese Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind im Konzern eindeutig geregelt und spiegeln unsere Unternehmensstruktur wider. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem zentralen Risikocontroller unterstützt, dem die Koordination des Risikomanagementprozesses obliegt.

Bewertungskategorien der Unternehmensrisiken in aufsteigender Reihenfolge

Eintrittswahrscheinlichkeit		Mögliche Auswirkung (in €)	
unwahrscheinlich	≤ 1 %	gering	≤ 5,0 Mio.
selten	> 1 % - ≤ 5 %	moderat	> 5,0 Mio. - ≤ 10,0 Mio.
gelegentlich	> 5 % - ≤ 20 %	spürbar	> 10,0 Mio. - ≤ 50,0 Mio.
möglich	> 20 % - ≤ 50 %	schwerwiegend	> 50,0 Mio. - ≤ 100,0 Mio.
häufig	> 50 %	kritisch	> 100,0 Mio.

Die Ergebnisrisiken werden mit Hilfe einer Risikomatrix analysiert. Dabei werden zum einen die Eintrittswahrscheinlichkeit und zum anderen die potenzielle Schadenshöhe erfasst. So können wir ableiten, ob und in welchem Umfang Handlungsbedarf besteht. Soweit die Risiken nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ eingeschätzt.

Entsprechende Grundsätze und Festlegungen zum Risikomanagementsystem sind in einem Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Die notwendigen aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen für die Risikofrüherkennung sind darin konzernweit festgelegt. Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses ist eine konzernweit implementierte Standard-Softwarelösung im Einsatz, mit deren Hilfe Risiken und zugehörige Steuerungsmaßnahmen erfasst und dokumentiert werden.

Die Risiken werden vierteljährlich aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Der Aufsichtsrat sowie sein Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die aktuelle Risikolage. Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch ein Ad-hoc-Meldeverfahren für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

Das derzeitige Interne Kontrollsystem basiert auf einer konzernweit strukturierten Dokumentation der Kontrollen bei Prozessen und der damit verbundenen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung haben könnten. Als Basis für das Interne Kontrollsystem stehen die entsprechenden Arbeitsanweisungen und Handbücher im Intranet des Konzerns zur Verfügung.

Die Konzernrevision kontrolliert im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig die Funktionsfähigkeit des bestehenden Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig zu erkennen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess (Bericht gemäß § 315 Absatz 2 Nr. 5 HGB)

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse ist die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Konzernabschlusses entgegenstehen können. Den identifizierten Risiken sind entsprechende Kontrollschritte und klare Verantwortlichkeiten zugeordnet. Dies soll eine hinreichende Sicherheit gewährleisten, so dass trotz der identifizierten Risiken regelkonforme Abschlüsse für den Gesamtkonzern und die Tochtergesellschaften erstellt werden können.

Im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern ist das bestehende rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem und die dazugehörige Risikomatrix konzernweit dokumentiert. Von Konzernprozessen abweichende länderspezifische Besonderheiten werden jeweils durch die Tochtergesellschaften beschrieben und in der Dokumentation ergänzt. Durch die in den Landesgesellschaften und in der Muttergesellschaft benannten IKS-Verantwortlichen wird sichergestellt, dass wesentliche Prozessänderungen dokumentiert und entsprechende Kontrollen implementiert werden. Hierüber wird eine jährliche Entsprechenserklärung durch die IKS-Verantwortlichen abgegeben. Das bestehende IKS wird hierbei ständig weiterentwickelt.

Wesentliche Elemente des Internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, wie z. B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Funktionen sowie das Vorhandensein bzw. die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Im gesamten Rechnungslegungsprozess wird das Vier-Augen-Prinzip angewandt, wobei entsprechende Freigabeprozesse durchlaufen werden müssen. Eine klare Unternehmens- und Führungsstruktur, die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und adäquate Zugriffsregelungen auf Basis eines konzernweitlichen Berechtigungskonzepts in den abschlussrelevanten Informations- und Rechnungslegungssystemen dienen der weiteren Risikosteuerung und Kontrolle. Diese wesentlichen Kontrollen sind in die rechnungslegungsbezogenen Prozesse integriert.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal. Sie sind für die Beachtung lokaler Vorschriften und die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien in Form von Arbeitsanweisungen, Bilanzierungs- und Organisationshandbüchern ebenso verantwortlich wie für die korrekte Überleitung der lokalen Einzelabschlüsse zu den nach konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten IFRS-Abschlüssen. Insbesondere das Bilanzierungshandbuch soll durch eindeutige Vorgaben den Ermessensspielraum der Mitarbeiter bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden einschränken und somit das Risiko konzernuneinheitlicher Rechnungslegungspraktiken verringern.

Die für die Bilanzierung und Bewertung der Sachverhalte Verantwortlichen der einzelnen Konzerngesellschaften bestätigen vierteljährlich im Rahmen einer konzerninternen Vollständigkeitserklärung die Ordnungsmäßigkeit und Vollständigkeit des jeweiligen Einzelabschlusses. Auf Konzernebene werden innerhalb des Konzernrechnungswesens und des Konzerncontrollings die in die Abschlüsse eingegangenen Buchungsdaten nochmals plausibilisiert und auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüft. Der Prozess der Konzernabschlusserstellung wird zentral über einen vorgegebenen Termin- und Aktivitätenplan koordiniert und sowohl zentral als auch dezentral überwacht. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

Wesentliche Änderungen der Rechnungslegungsprozesse aufgrund von neuen Gesetzen, Gesetzesänderungen oder Änderungen der internen Prozesse werden im Rahmen von u. a. internationalen Finanzkonferenzen mit allen wesentlich am Konzernrechnungslegungsprozess Beteiligten vor Umsetzungsbeginn besprochen. Spezielle Bilanzierungs- und Rechnungslegungsfragen oder komplexe Sachverhalte, die entweder besondere Risiken betreffen oder besonderes Know-how erfordern, werden zentral überwacht und bearbeitet. Externe Experten wie z. B. sachverständige Gutachter werden insbesondere

zur Beurteilung der Verkehrswerte von Immobilien im Rahmen von Werthaltigkeitsüberprüfungen oder bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen hinzugezogen.

Alle für die Rechnungslegung wesentlichen Prozesse sind konzernweit einheitlich in einem gemeinsamen konzernweiten IT-System abgebildet. Durch diese vollständige Integration aller wesentlichen Finanzsysteme in einem einheitlichen IT-System ist die Datenintegrität bezogen auf die Einzelabschlüsse und den Konzernabschluss sichergestellt. Durch Verwendung eines konzernweit gültigen, einheitlichen Kontenplans und die zentrale Pflege des Kontenrahmens wird in Zusammenhang mit dem konzernweit gültigen Bilanzierungshandbuch eine einheitliche Bilanzierung gleichartiger Geschäftsvorfälle gewährleistet.

Dies dient auch als Basis für eine regelungskonforme Konzernkonsolidierung. Die Konsolidierungsmaßnahmen und notwendigen Abstimmertätigkeiten erfolgen zentral durch eine Konsolidierungsabteilung. Die in den Konsolidierungsprozessen wie z. B. der Schulden- oder der Aufwands- und Ertragskonsolidierung durchzuführenden Kontrollen erfolgen sowohl automatisch durch das IT-System als auch manuell. Durch die zentrale Steuerung und Überwachung aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten IT-Systeme und regelmäßigen Systemsicherungen wird das Risiko von Systemausfällen bzw. Datenverlust minimiert.

Die interne Revision als integraler Bestandteil des Internen Kontrollsystems überprüft auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsplans im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeiten regelmäßig stichprobenartig die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems. Neben der Konzernrevision nimmt auch der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit eine Beurteilung hinsichtlich der Wirksamkeit von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung vor. Dennoch können auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Übersicht der Gesamtrisiken*

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkung
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Währungsrisiken	möglich	moderat
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	kritisch
Kreditrisiken	selten	moderat
Externe Risiken		
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken	häufig	spürbar
Elementarrisiken	unwahrscheinlich	schwerwiegend
Operative Risiken		
Standort- und Absatzrisiken	möglich	spürbar
Beschaffungsrisiken	gelegentlich	moderat
Rechtliche Risiken		
Gesetzliche und regulatorische Risiken	gelegentlich	schwerwiegend
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	möglich	gering
Führungs- und Organisationsrisiken		
IT Risiken	unwahrscheinlich	kritisch
Personalrisiken	möglich	gering

* Die aufgeführten Risiken gelten – soweit nicht anders angegeben – für die Segmente Teilkonzern HORNBACH Baument AG, Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH und Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken im Konzern bestehen aus Währungskurs-, Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die Steuerung dieser Risiken obliegt der Abteilung Treasury.

Währungsrisiken

Grundsätzlich unterliegt HORNBACH durch seine Tätigkeit in Ländern, in denen eine andere Währung als der Euro existiert, dem Risiko von Währungskursänderungen. Hierbei handelt es sich um die Währungen Schweizer Franken, Tschechische Kronen, Schwedische Kronen, Rumänische Lei sowie Hong Kong Dollar. Die Abwertung einer ausländischen Währung gegenüber dem Euro kann bei der Umrechnung einzelner Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro zu einem niedrigeren Konzernergebnis führen. Eine Absicherung dieser Risiken im Konzern erfolgt nicht.

Darüber hinaus führt die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit des Konzerns zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung von Investitionsobjekten in Fremdwährung. Aus einer Veränderung des Wechselkurses der jeweiligen Landeswährung gegenüber den Einkaufswährungen (hauptsächlich gegenüber dem EUR und dem USD) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen in USD werden durch Hedginggeschäfte (USD-Fest- und Termingelder) zu großen Teilen abgesichert. Die externe langfristige Finanzierung von Investitionen erfolgt nach Möglichkeit in der funktionalen Währung der jeweiligen Landeswährung (Natural Hedging). Eine Absicherung der im Konzern entstehenden offenen EUR-Fremdwährungspositionen, die im Wesentlichen durch die in EUR abgewickelten konzerninternen Lieferungen und Leistungen und konzerninternen EUR-Darlehen entstehen, erfolgt nicht.

Liquiditätsrisiken

Die Akquisition von Grundstücken, Investitionen in Bau- und Gartenmärkte sowie der Einkauf großer Warenmengen erfordern die jederzeitige Bereithaltung einer hohen Liquiditätsverfügbarkeit. Bilaterale Bankkredite und -kreditlinien, eine syndizierte Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. April 2019, ein Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 70 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2021 und nicht zuletzt die im Februar 2013 emittierte Anleihe der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. Februar 2020 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cashflow die Finanzierung der weiteren Expansion.

Risiken, längerfristige Finanzierungen von neuen Standorten über Banken oder Sale & Leaseback-Transaktionen aufgrund der Finanzierungsbedingungen an den Kapitalmärkten nicht mehr tätigen zu können, begegnet HORNBACH durch eine flexible Anpassung der Investitionen, Bereithaltung eines hohen Liquiditätspolsters sowie durch kurz- bis mittelfristige Finanzierungen auf Basis bestehender Kreditlinien. Im Zusammenhang mit der Anleihe und der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG und dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung bestimmter banküblicher Verpflichtungen (Covenants), andernfalls droht unter Umständen die sofortige Rückzahlung der aufgenommenen Mittel. Im Ergebnis wäre eine Anschlussfinanzierung erforderlich, die lediglich unter erschwerten Refinanzierungsbedingungen durchgeführt werden könnte.

Bei der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG wurden neben allgemeinen Verpflichtungen, wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ sowie „cross default“, zusätzlich sogenannte „financial covenants“ vereinbart. Diese erfordern die Einhaltung einer Eigenkapitalquote von mindestens 25% und einen Zinsdeckungsgrad (adjusted EBITDA/Bruttozinsaufwand) von mindestens 2,25, bezogen auf den Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG. Daneben wurden

Höchstgrenzen für grundbuchlich besicherte Finanzverbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten von Tochtergesellschaften der HORNBACH Baumarkt AG vereinbart. Bei der Anleihe der HORNBACH Baumarkt AG bestehen nur allgemeine Verpflichtungen wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ und „cross default“, aber keine „financial covenants“. Zum 28. Februar 2017 betragen im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG die Eigenkapitalquote 51,6% (Vj. 49,0%) und der Zinsdeckungsgrad 9,8 (Vj. 10,6).

In Zusammenhang mit dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG ist die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen im Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG sicherzustellen. Die Überprüfung dieser Covenants erfolgt kontinuierlich. Während des Geschäftsjahres 2016/2017 wurden sämtliche Verpflichtungen stets eingehalten.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Im Konzern bestehen zurzeit keine Risiken im Zusammenhang mit einer eventuell notwendigen Anschlussfinanzierung für fällig werdende Finanzverbindlichkeiten. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Kreditrisiken

Durch Auswahl von Vertragspartnern mit ausschließlich guter Bonität bzw. durch Auswahl von Banken, für die Einlagensicherungseinrichtungen bestehen, werden bei Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten die Risiken eines finanziellen Verlustes begrenzt. Zudem wurden Bankeinlagen auf mehrere Kreditinstitute verteilt, um das Ausfallrisiko von Bankeinlagen zu reduzieren. Diese Vorgehensweise wurde auch im Geschäftsjahr 2016/2017 beibehalten. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert. Ausfallrisiken im Bereich des Baufachhandels werden durch ein aktives Debitorenmanagement gesteuert, das die Anwendung bonitätsabhängiger Limite bei Kundenkreditvergaben regelt.

Weitere Detailinformationen und Sensitivitätsanalysen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken werden im Konzernanhang unter Anmerkung 34 dargestellt.

Externe Risiken

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Abhängigkeit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte kann sich in Phasen mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Es könnten sich aber auch die tendenziell guten Konjunkturaussichten in Europa unter dem Einfluss von weltweiten sich negativ entwickelnden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schlechter als erwartet darstellen.

Ungeachtet dessen ist eine wesentliche Abhängigkeit von der Konjunkturerwicklung in Deutschland festzustellen. Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Teil der Umsätze mit saisonalen Artikeln erzielt, deren Absatz stark von externen Faktoren wie z. B. den Witterungsbedingungen beeinflusst wird. So könnte die Frühjahrssaison durch einen lang anhaltenden Winter zeitlich kurz ausfallen und sich in niedrigeren Umsätzen innerhalb des Gartenbereichs im wichtigen I. Quartal des Geschäftsjahres niederschlagen.

Der Wandel des Konsumverhaltens insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung birgt Risiken in sich. Um hier zukunftsorientiert aufgestellt zu sein und diesem Risiko entgegenzuwirken, haben wir unsere Onlineaktivitäten im Sinne einer integrierten Mehrkanalstrategie sukzessive ausgebaut.

Elementarrisiken

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben möglichen Naturkatastrophen (z. B. Stürme, Hochwasser) ist der Konzern auch Risiken durch Feuer und Explosionen ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind die wesentlichen versicherbaren Elementarrisiken und eine damit möglicherweise verbundene Betriebsunterbrechung abgedeckt.

Operative Risiken

Standort- und Absatzrisiken

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufriedenstellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der lokalen Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Insbesondere in Ländern mit geringem Marktwachstum und starkem Wettbewerb müssen zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit daher kontinuierlich Investitionen in Standorte und den Ausbau des Kundenservice sowie neuer Konzepte getätigt werden.

Beschaffungsrisiken

HORNBACH ist als Handelsunternehmen auf externe Lieferanten und Hersteller angewiesen. Bei der Auswahl dieser Lieferanten gehen wir mit größter Sorgfalt vor. Insbesondere bei der Selektion unserer Eigenmarkenlieferanten achten wir auf die Verlässlichkeit in Bezug auf hohe Produktqualität und die stete Einhaltung von Sicherheits- und Sozialstandards in den jeweiligen Unternehmen. Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsystem entwickelt, das die Lieferanten auf Basis von verschiedenen quantitativen und qualitativen Kriterien kontinuierlich bewertet. Durch eine frühzeitige Sondierung des Marktes hinsichtlich alternativer Ersatzquellen und einer Mehrlieferantenstrategie werden die Auswirkungen eines möglichen Lieferantenausfalls weiter reduziert. Bei einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation kann allerdings nicht immer ausgeschlossen werden, dass Lieferanten ausfallen, deren Produkte kurzfristig nicht anderweitig beschafft werden können.

Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikkette und zur Optimierung der Warenversorgung stehen mehrere Verteilzentren für den Gesamtkonzern zur Verfügung. Bei der Beschaffung der Ware unterliegt HORNBACH unter anderem

dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise. Daneben könnten Preissteigerungen für eher energieintensiv hergestellte Artikel zu weiteren insgesamt höheren Beschaffungskosten führen, die unter Umständen nur teilweise oder zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden können.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und regulatorische Risiken

Der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern unterliegt aufgrund seiner Geschäftstätigkeit in verschiedenen Ländern diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von Schadenersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und Produkthaftungsschäden könnte speziell auch eine Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben. Zur Vermeidung etwaiger Vertragsverletzungen und unvorteilhafter Vereinbarungen überwachen wir fortlaufend die Einhaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen und ziehen bei Vertragsangelegenheiten interne und externe Rechtsexperten hinzu.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaften des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Für bestehende Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wird daher bilanzielle Vorsorge durch Bildung von entsprechenden Rückstellungen getroffen. Zurzeit ist HORNBAACH in keine laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Führungs- und Organisationsrisiken

IT-Risiken

Die Steuerung des Konzerns ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hochqualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

Personalrisiken

Der Einsatz hochmotivierter und -qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORNBAACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Aufrechterhaltung der Mitarbeiterzufriedenheit wird daher durch extern durchgeführte Mitarbeiterbefragungen regelmäßig evaluiert, die Mitarbeiterqualifikation durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ständig verbessert. Leistungsorientierte Prämienmodelle unterstützen dabei die Erreichung dieses Zieles. Darüber hinaus führen alle Führungskräfte jährlich individuelle Jahresgespräche mit ihren Mitarbeitern, in denen die vergangene Leistung bewertet und zukünftige Entwicklungsmaßnahmen vereinbart werden. Allerdings ist HORNBAACH bei der Rekrutierung und Mitarbeiterbindung von hochqualifiziertem Fach- und Führungspersonal von vielfältigen externen Faktoren wie z. B. der allgemeinen Arbeitsmarkt- und Branchenentwicklung abhängig und unterliegt ebenfalls den jeweiligen länderspezifischen Effekten des demografischen Wandels.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Im Geschäftsjahr 2016/2017 bestanden für den HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig beeinträchtigen könnten.

CHANCENBERICHT

Die europäische Do-it-yourself-Branche bietet HORNBACH auch in Zukunft Wachstumschancen, die im Zusammenhang mit den im Risikobericht geschilderten Risiken sowie den im Prognosebericht erläuterten Einschätzungen der künftigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu beurteilen sind.

Auf die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte können sich in den nächsten Jahren eine Reihe von branchenspezifischen Entwicklungstrends (Megatrends) auswirken. Vor diesem Hintergrund entwickelt das Unternehmen sein Handelsformat und die Unternehmensstrategie mit dem Anspruch auf Kontinuität, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit konsequent weiter, um die potenziellen Chancen für künftiges Wachstum bestmöglich zu nutzen.

Branchenspezifische Chancen

Für die Betreiber von Bau- und Gartenmärkten spielen Megatrends eine bedeutende Rolle, die in den einzelnen Ländermärkten in unterschiedlicher Ausprägung Potenzial für eine steigende Nachfrage nach Produkten und Serviceleistungen rund um das Thema Bauen, Renovieren und Garten bieten.

Bei der Suche nach Wachstumsfaktoren zieht sich der große Bedarf an Lösungen für energiesparende Gebäudetechnik bzw. Energieeffizienz und den zeitgemäßen Innenausbau wie ein roter Faden durch den europäischen Neubau- und Modernisierungssektor. Insgesamt stehen nach unserer Auffassung die Chancen für steigende Umsätze und Erträge der DIY-Branche im In- und Ausland günstig. Begründen lassen sich die Wachstumsperspektiven unter anderem mit den nachfolgend skizzierten Chancen.

Chancen durch Nachhaltigkeit

Das Bauen im Bestand (Modernisierungs- bzw. Renovierungsmarkt) hat in den letzten Jahren für die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte stetig an Bedeutung gewonnen. Dagegen ist der Neubauanteil am Wohnungsbau europaweit rückläufig und machte zuletzt deutlich weniger als die Hälfte der gesamten Wohnungsbauinvestitionen aus. In Deutschland übersteigt der Umsatz am Modernisierungsmarkt seit 1998 das

Neubauvolumen. Zwar ist aufgrund der günstigen Finanzierungsbedingungen der Anteil der Neubautätigkeit seit dem Jahr 2011 wieder leicht gestiegen. Jedoch entfielen zuletzt immer noch mehr als zwei Drittel des gesamten Bauvolumens in Höhe von rund 189 Mrd. € auf Modernisierungsvorhaben. Drei wesentliche Trends sind dafür verantwortlich:

- Die **Altersstruktur der Immobilien** signalisiert einen steigenden Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf. So sind beispielsweise in Deutschland drei Viertel der Wohnungen älter als 30 Jahre. Fast jedes dritte Einfamilienhaus in Deutschland ist renovierungsbedürftig. Jedes zweite der zwischen 1949 und 1960 errichteten Eigenheime ist bislang nicht umfassend saniert worden und entspricht mit Blick auf die Energieeffizienz nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Da ohne Renovierungsmaßnahmen der Immobilienwert und die Attraktivität auf dem Wohnungsmarkt sinken, wird der Bedarf an Bauleistungen und Baumaterialien tendenziell zunehmen. Die immer noch rekordniedrigen Bauzinsen erweitern hierfür die finanziellen Spielräume der Privathaushalte.
- Vor dem Hintergrund langfristig steigender Energiekosten und des Klimaschutzes gewinnt die energetische Sanierung nachhaltig an Bedeutung – nicht zuletzt auch angeschoben durch eine Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Verordnungen oder Fördermaßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene. Durch **energieeffizientes Bauen und Sanieren** lassen sich bis zu drei Viertel der Energiekosten eines Wohngebäudes einsparen und die Betriebskosten über den Lebenszyklus einer Immobilie hinweg nachhaltig senken. Gleichzeitig leistet die energetische Sanierung einen wichtigen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes. Energieeffizienz gehört daher zu den Topthemen der europäischen DIY-Branche.
- **Barrierefreies Bauen** ist angesichts der demografischen Entwicklungen in Europa eine Herausforderung für die Anpassung bestehenden Wohnraums und der städtischen Infrastruktur, damit ältere Menschen möglichst lange unabhängig und selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben können. Der Bedarf an Lösungen für das alters-

gerechte Bauen wie etwa barrierefreie Gebäude- und Wohnungszugänge, Einbau von Aufzügen, Türverbreiterungen oder der Umbau von Sanitärräumen wird immer mehr zunehmen.

Diese Trends lassen sich auch unter der Überschrift „Nachhaltigkeit“ zusammenfassen. Die ökologische, ökonomische und soziale Dimension des nachhaltigen Bauens spielt als Wettbewerbsfaktor nicht nur auf dem Immobilienmarkt eine immer wichtigere Rolle. Sie bietet gleichzeitig leistungsfähigen Akteuren in Industrie, Handel und Handwerk über das passende Sortiments- und Serviceangebot wachsende Umsatzpotenziale.

Chancen durch Verbrauchertrends

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass sich Menschen gerade in unsicheren Zeiten stärker als sonst ins Private zurückziehen (Homing). Die Verbraucher verbringen wieder mehr Zeit zu Hause und sind bereit, in die Verschönerung und Ausstattung ihrer Wohnungen zu investieren. Dies ist nicht nur ein deutsches Phänomen, sondern auch international Motivation für das Heimwerken als beliebte Freizeitaktivität. Dies gilt umso mehr, als die Verbraucher in vielen Regionen Europas von niedrigen Bauzinsen profitieren und ihr Geld lieber in den privaten Hausbau oder in Renovierungsprojekte als in alternative, zunehmend als unsicher oder unattraktiv erachtete Kapitalanlagen stecken.

Die Verwirklichung von Wohnwelten spielt bei Modernisierungsprojekten von Haus, Wohnung und Garten eine immer größere Rolle. Bei den Verbrauchern ist ein wachsendes Bewusstsein für Einflüsse aus Mode, Kunst, Architektur und Medien festzustellen. Die Übertragung dieser Wohntrends auf die eigenen vier Wände ist gesellschaftlich motiviert durch den Wunsch nach dauerhaften Werten, (Lebens-) Qualität, Individualität und Emotionalität. Die Baumarktbranche hat bei der emotionalen Ansprache ihrer Zielgruppen, bei der Präsentation von Wohnwelten und der Beratung komplexer innenarchitektonischer Projekte gegenüber dem spezialisierten Fachhandel noch erhebliches Entwicklungs- und somit Chancenpotenzial.

Chancen durch neue Marktpotenziale

Eine Vielzahl unterschiedlicher Vertriebsformen konkurriert im europäischen DIY-Markt um die Gunst der Heimwerker, Bauherren und Gartenliebhaber. Durch entsprechende Kundenorientierung und Fachhandelskonzepte können Baumarktbetreiber zusätzliche Marktanteile zu Lasten der anderen Vertriebsformen gewinnen. Die Potenziale sind umso größer, je geringer der Anteil der Baumärkte am DIY-Gesamtmarkt in einem Land ist.

Deutschland ist der größte europäische Do-it-yourself-Markt. Jedoch haben die Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland ihr Kundenpotenzial erst zum Teil ausgeschöpft. Dieser Vertriebsweg deckt in Deutschland nur rund die Hälfte des DIY-Kernmarktes ab, der ein Marktvolumen von rund 45 Mrd. € erreicht. Die andere Hälfte des Marktvolumens erzielen Fachmärkte (wie zum Beispiel Fliesen-, Raumausstattungs-, Leuchten- oder Sanitärfachmärkte), der Baustoff- oder Holzfachhandel. In anderen europäischen Ländern liegt der Baumarkt-Anteil zum Teil deutlich höher.

Neben den Aktivitäten zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im stationären Einzelhandel setzt die Branche der Bau- und Gartenmärkte seit 2010 verstärkt auf den Vertriebskanal Internet. Der Online-Handel weist innerhalb des gesamten Einzelhandels die mit Abstand stärksten Wachstumsraten auf. Überdurchschnittlich entwickelte sich dabei bislang der E-Commerce mit DIY-Sortimenten. In Deutschland sollen die Online-Umsätze der typischen Baumarktproduktgruppen nach Expertenschätzungen im Jahr 2017 um 10 % auf rund 3,1 Mrd. € zulegen. Bei einem prognostizierten Bruttoumsatzvolumen des erweiterten DIY-Kernmarktes (Bau- und Heimwerkermärkte, Fachmärkte, Kleinbetriebsformen und Distanzhandel) für das Jahr 2017 von rund 48,4 Mrd. € entspricht dies einem Online-Anteil von 6,4 %. Dieser soll sich laut Branchenverband BHB bis 2020 auf rund 10 % und laut einer gemeinsamen Studie mit Roland Berger im Jahr 2030 auf bis zu 25 % der Gesamtumsätze erhöhen.

Als einen der zukunftssträchigsten Vertriebstypen innerhalb des E-Commerce sehen Fachleute den Mehr-Kanal-Handel,

das sogenannte Multi-Channel-Retailing, bei dem das stationäre Geschäft eng mit dem Online-Handel verbunden wird. Der E-Commerce wird sich zudem noch stärker sozialisieren. Social Media bieten unzählige Plattformen für den Austausch von Erfahrungsberichten über Projekte, Produkte, Preise und auch über die Anbieter und deren Leistungen bei Service und Qualität. Mit diesen Netzwerken beschäftigen sich immer mehr Unternehmen der DIY-Branche intensiv und treten in einen aktiven Dialog mit ihren Kunden.

Chancen durch Internationalisierung

Über die Chancen im deutschen DIY-Markt hinaus bietet die Expansion ins Ausland zusätzliche Wachstumsperspektiven. Zu diesem grenzüberschreitenden Schritt haben sich zahlreiche führende deutsche Baumarktanbieter schon vor Jahren entschieden. Sie versprechen sich außerhalb Deutschlands größere Umsatzpotenziale und eine höhere Rentabilität als im gesättigten deutschen Markt. Ferner hilft die Internationalisierung bei der Verteilung von Marktrisiken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Reifegrad regionaler DIY-Märkte zunimmt und manche Länder der EU sich nur schleppend von den nachlaufenden Effekten der Finanz- und Staatsschuldenkrise auf Beschäftigung und Einkommen erholen. Das erhöht die strategischen, aber auch die Eigenkapitalanforderungen an den DIY-Einzelhandel, um auch auf lange Sicht international attraktive Umsatz- und Ertragssteigerungen realisieren zu können.

Strategische Chancen

Unser Ziel ist es, die Marktposition von HORNBAACH im europäischen Do-it-yourself-Markt durch organisches Wachstum kontinuierlich auszubauen. Umsatz und Profitabilität sollen durch die Expansion eines international erfolgreichen Handelsformats nachhaltig gesteigert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die strategische Weiterentwicklung unseres Konzepts und der Ausbau unseres Filialnetzes an Standorten mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial im In- und Ausland.

- Die Unternehmensstrategie konzentriert sich auf den Projektgedanken. HORNBAACH kann sich mit diesem Ansatz, der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Die gute Finanzausstattung, das öffentliche Unternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, dass wir auch in Zukunft in die **Differenzierung** des HORNBAACH-Formats erhebliche Mittel investieren können.
- Unverrückbarer Bestandteil unserer konzernweit einheitlichen Strategie ist eine verlässliche **Dauertiefpreispolitik**. Wir glauben, dass wir Kunden auf lange Sicht besser an HORNBAACH binden können, wenn wir diesen dauerhaft den besten Marktpreis bieten und garantieren. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Mit zeitlich befristeten Rabattaktionen ist dies nicht möglich.
- Baumarktkunden achten in zunehmendem Maße nicht nur auf wettbewerbsfähige Preise, sondern auch auf die **Qualität und Nachhaltigkeit** der angebotenen Produkte und Beratungsleistungen. Vor allem die lifestyleorientierte Zielgruppe der Kunden, die ihren Lebensstil an Gesundheit und Nachhaltigkeit ausrichten, gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedeutung. Diese sogenannten „LOHAS“ (Lifestyle of Health and Sustainability) verfügen meist über ein überdurchschnittliches Einkommen, konsumieren bewusst und kritisch. Sie legen großen Wert auf Qualität, Marke und Design. Mit unserer Fokussierung auf Qualität und Nachhaltigkeit der Sortimente in Verbindung mit professioneller Beratung können wir den hohen Anforderungen dieser Zielgruppen besonders gerecht werden. So sind wir zum Beispiel in der DIY-Branche führend beim Handel mit FSC-zertifizierten Holzprodukten.
- Wir sehen uns mit Blick auf den immer bedeutsameren **Modernisierungsmarkt** und hier vor allem die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die **Energieeffizienz** von Gebäuden erstklassig in der Branche positioniert. Auch in Zukunft werden wir komplexe Projekte wie die Fassaden-

dämmung und den Austausch von Fenstern und Türen als Projektschau in den Märkten präsentieren. Die Projektschau ist ein innovatives Marketinginstrument zur Intensivierung der Projektidee. Unsere Kunden erhalten durch Vorführungen auf speziellen Event-Flächen der Märkte fachliche Beratung, Informationen und Anregungen, wie sie zu Hause in Eigenregie oder mit fachlicher Unterstützung Renovierungsprojekte oder Wohnräume in die Tat umsetzen können. Diese Aktivitäten werden von Leistungspaketen unseres Handwerkerservice flankiert. Weitere Umsatzimpulse können überdies die öffentlichen Förderprogramme für die energiesparende oder seniorengerechte Altbauusanierung auslösen. Vor diesem Hintergrund bieten wir auf unserer Internetseite eine umfangreiche Fördermittel-Datenbank an.

- Weiterhin bauen wir das Service-, Informations- und Beratungsangebot aus, um **neue Kundengruppen** für HORNBAACH zu begeistern. Dazu zählen Heimwerkervorführungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen, oder spezielle Frauenworkshops. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch die fachliche Förderung des Marktpersonals mit dem Ziel, das Produkt-Know-how sowie die Beratungskompetenz und damit die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Zunehmend interessanter werden unsere großen Bau- und Gartenmärkte auch für professionelle Kunden. Dank großzügiger Öffnungszeiten, der Bevorratung auch großer Mengen und der schnellen Abwicklung in unseren Drive-in-Märkten bzw. Baustoffzentren oder der unbürokratischen Rücknahme von Restmengen ist HORNBAACH eine attraktive Alternative zu den traditionellen Bezugsquellen des Facheinzelhandels oder Großhandels.
- Vielversprechende Wachstumschancen sehen wir im Marktsegment des sogenannten **Buy-it-yourself** (BIY) oder Do-it-for-me. Darunter versteht man jene Zielgruppe der Kunden, die nach Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte suchen, die dazugehörigen Sortimente selbst einkaufen, die Arbeiten aber lieber einem Fachmann überlassen wollen. Wir sehen dieses Marktsegment auch im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Deutschland und

anderen Teilen Europas. Unser Handwerkerservice zielt auf dieses Potenzial.

- Die intensive Vorbereitung von Bau- oder Renovierungsvorhaben und der Einkauf im Internet sind für viele unserer Projektkunden inzwischen eine Selbstverständlichkeit. Seit dem Start im Dezember 2010 in Deutschland (www.hornbach.de) hat sich unser Online-Shop zu einem leistungsfähigen virtuellen Bau- und Gartenmarkt entwickelt. Das Internet ist eine wichtige Ergänzung zu unserem stationären Einzelhandelsgeschäft. Inzwischen haben wir unsere E-Commerce-Aktivitäten über Deutschland hinaus auch in Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, der Tschechischen Republik sowie Luxemburg ausgerollt.

Zentrales Element für den Webauftritt ist die direkte Beziehung unserer Kunden zu ihrer bevorzugten HORNBAACH-Filiale. Unsere Kunden können sich online über Artikel, deren Preise und Verfügbarkeit informieren sowie Artikel vergleichen. Eine Vielzahl von Anleitungen in Schrift und Bild bieten Anregung und Hilfestellung bei der Vorbereitung und Umsetzung der Projekte. Überdies können sie sich ihre Artikel per Direktversand nach Hause liefern lassen und den Service „Online reservieren und abholen im Markt“ nutzen. Bereits ab zwei Stunden nach der Reservierung stehen alle im Markt gelagerten Artikel zum Abholen in der gewünschten HORNBAACH-Filiale bereit. Gerade für unsere Profikunden ist dieser Service ein echter Zeitsparer. Uns bietet der Internetauftritt zudem die Chance, auch außerhalb des Einzugsgebiets unseres Filialnetzes neue Kunden zu gewinnen und für die Marke HORNBAACH zu begeistern.

- Die Wahrnehmung von Chancen berührt nicht nur die Weiterentwicklung des Konzeptes oder die Erschließung von Marktsegmenten. Gleichzeitig richtet sich unser Augenmerk auf die **Optimierung der Betriebsprozesse**. Die Abläufe in der Marktorganisation, im Verkauf sowie die Verzahnung mit dem Einkauf und der Logistik werden ständig weiterentwickelt, was sich nachhaltig positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern auswirken soll.

- Die **Internationalisierung** des Konzerneinkaufs sichert uns einen breiten Zugang zu den globalen Beschaffungsmärkten sowie die strategische und langfristige Partnerschaft mit den Lieferanten und der Industrie. Von dieser Partnerschaft profitieren beide Seiten. Wir bieten jedem Lieferanten die Chance, jeden unserer Märkte so effizient wie möglich zu beliefern. Es sind sowohl große logistische Direktbelieferungen an jedem Standort möglich als auch die indirekte Belieferung über unsere zentralen Umschlagsplätze. So bieten wir auch regionalen Herstellern die Chance, über ihr bisheriges Vertriebsgebiet hinaus zu wachsen und in weitere Länder zu liefern. Da wir mit unserem Handelsformat auch zunehmend Profikunden an HORNACH binden, können wir auch Hersteller für uns gewinnen, die sonst nur den professionellen Fachhandel beliefern. Die flexible Verzahnung unserer Lieferanten mit der Unternehmenslogistik optimiert unsere Wertschöpfungskette und sichert uns einen signifikanten Wettbewerbsvorteil: Durch die Nähe unserer Lieferanten zu den Einkaufsorganisationen in den Ländern können wir die Produktauswahl bestmöglich auf die regionalen Bedürfnisse in den Ländern anpassen und über Größenvorteile Margenverbesserungen erzielen. Zusätzliche Ertragspotenziale heben wir durch die zunehmende partnerschaftliche Entwicklung von Eigenmarken, mit denen wir unseren Kunden ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis bieten und uns gleichzeitig vom Wettbewerb differenzieren.
- HORNACH steht für **organisches Wachstum**. Auch in Zukunft werden wir unsere Chancen in der europaweiten Expansion suchen. Im dicht besetzten deutschen DIY-Markt setzen wir auf selektives Wachstum in attraktiven Einzugsgebieten. Hier können wir unsere Struktur- und Größenvorteile – insbesondere die hohe Flächenproduktivität in Verbindung mit der höchsten durchschnittlichen Filialgröße des Wettbewerbs – in die Waagschale werfen. Den Schwerpunkt unserer Expansion setzen wir außerhalb Deutschlands. In den meisten Regionen des übrigen Europas gibt es aufgrund der im Vergleich zum Inland geringeren Marktsättigung im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte überdurchschnittliche Wachstumschancen.

Erläuterungen zum Risiko- und Chancenbericht der HORNACH Holding AG & Co. KGaA

Die im HORNACH Holding AG & Co. KGaA Konzern dargestellten Risiken und Chancen entsprechen im Wesentlichen denen der HORNACH Holding AG & Co. KGaA.

PROGNOSEBERICHT

PROGNOSE DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN UND BRANCHENBEZOGENEN RAHMENBEDINGUNGEN

Von zentraler Bedeutung für die Geschäftsaussichten der HORNBAACH-Gruppe ist die künftige Entwicklung der Konsumnachfrage sowie der Neubau- und Renovierungstätigkeit in den Ländern, in denen wir operativ tätig sind. Der private Konsum wird entscheidend geprägt von der Entwicklung der Beschäftigung, der Inflation sowie der verfügbaren Einkommen. Auf die Zukunft gerichtete Parameter wie die Konjunktur- und Einkommenserwartung oder auch die Anschaffungsneigung der Verbraucher laufen als Stimmungsindikatoren für das Konsumklima den realwirtschaftlichen Daten voraus. Chancen und Risiken für Konjunktur und Konsumneigung bergen insbesondere politische Veränderungen. Überdies können sich außergewöhnliche Witterungsverhältnisse empfindlich auf das Konsumverhalten und unser Saisongeschäft auswirken, wengleich diese Einflussgröße in der Vorausplanung nicht abgebildet werden kann.

Rahmenbedingungen in Europa

Nach Einschätzung der Europäischen Kommission wird die europäische Wirtschaft auch im Jahr 2017 mit moderatem Tempo wachsen. Hauptwachstumsmotor dürfte der Privatkonsum bleiben, der durch die Erwartung weiter steigender Beschäftigungszahlen und leichter Lohnsteigerungen begünstigt wird. Doch politische Unwägbarkeiten, das verhaltene Wachstum außerhalb der Europäischen Union und der schwache Welthandel wirken sich negativ auf die Wachstumsaussichten aus.

Ungeachtet der globalen politischen Unsicherheiten hat sich die Stimmung in Europa und Deutschland unter den Unternehmensentscheidern zuletzt verbessert. Dies spiegelte sich auch in einer Reihe von Expertenschätzungen wider, die bis zur Aufstellung dieses Berichts bekannt wurden. So signalisierten Frühindikatoren, wie zum Beispiel die ZEW-Konjunkturerwartungsindizes und der Ifo-Geschäftsklimaindex, dass eine Konjunktursteigerung bzw. -stabilität in Europa und Deutschland wahrscheinlicher geworden ist.

Volkswirte und Bankenökonomern erwarten im Jahr 2017 nach der Medianprognose des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) ein im Vergleich zum Jahr 2016 leicht niedrigere Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Euroraum von 1,5 % (Vj. 1,6 %). Die Europäische Kommission rechnet mit einem Wachstum von 1,6 %.

Deutlich positiver als im Euroraum-Durchschnitt fallen die Prognosen der Kommission für die meisten Länder aus, in denen HORNBAACH mit seinen Bau- und Gartenmärkten vertreten ist. Die Schätzungen bewegen sich zwischen plus 1,5 % und plus 4,4 %. In Deutschland und Österreich soll das reale BIP im Jahr 2017 um 1,6 % und in den Niederlanden um 2,0 % zulegen. Luxemburg, der Slowakei, der Tschechischen Republik, Rumänien und Schweden werden Wachstumsraten von 2,4 % bis 4,4 % zugetraut. Nur in der Schweiz fällt der prognostizierte BIP-Anstieg mit plus 1,5 % etwas geringer aus als im Euroraum.

Im Gleichklang mit einem anhaltend positiven Wirtschaftswachstum und europaweit sinkender Arbeitslosigkeit, geht die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) davon aus, dass der private Konsum auch 2017 eine wichtige Stütze für die Konjunktur in Europa bleibt. Laut GfK-Prognose werden die Konsumausgaben der privaten Haushalte in der Europäischen Union im laufenden Jahr real zwischen 1,0 % und 1,5 % steigen. Das ZEW rechnet in der Eurozone mit einer Wachstumsrate von 1,4 %. Zu den Risiken für die Konsumprognose zählen die GfK-Experten eine deutlich anziehende Inflation, die bevorstehenden Brexit-Verhandlungen mit Großbritannien, der ungewisse Ausgang der Wahlen in Frankreich und Deutschland sowie die künftige politische und ökonomische Ausrichtung der neuen US-Regierung.

Das europäische Bauvolumen soll im Jahr 2017 voraussichtlich – mit einer ähnlichen Rate wie im Vorjahr – um gut 2,0 % steigen. Zu diesem Ergebnis kam das Forschungs- und Beratungsnetzwerk Euroconstruct in seiner Prognose im November 2016. Die tragende Säule des Wachstums ist und bleibt der Wohnungsbau: Während der Tiefbau in Europa 2017 um rund 1,8 % und der Nichtwohnhochbau um knapp 1,5 % expandieren dürfen, wird für den Wohnungsbau ein Plus von fast 3,0 % prognostiziert.

Rahmenbedingungen in Deutschland

Die vom ZEW im Februar 2017 befragten Ökonomen gehen davon aus, dass die deutsche Wirtschaft auch in diesem Jahr mit einem soliden Wachstum von 1,6 % aufwarten wird.

Die Gründe für den ausgeprägten Konjunkturoptimismus liegen auf der Hand. Aufgrund der ausgezeichneten Beschäftigungsentwicklung sehen Volkswirte einen deutlichen Spielraum für Einkommenszuwächse bei den Arbeitnehmern. Aufgrund der zuletzt gestiegenen Inflation in Deutschland droht jedoch verstärkt Gegenwind für die realen Einkommen. Für das Gesamtjahr geht das Marktforschungsunternehmen GfK davon aus, dass die realen privaten Konsumausgaben in Deutschland um 1,5 % steigen werden. Das ZEW rechnet mit einer Steigerungsrate von 1,4 %.

Positive wirtschaftliche Rahmenbedingungen und die anhaltend gute Konsumlaune in Deutschland werden sich laut Konjunkturobersten auch 2017 in weiteren steigenden Einzelhandelsumsätzen niederschlagen. Für das laufende Jahr erwartet der Handelsverband Deutschland (HDE) ein Umsatzwachstum von nominal 2,0 % auf insgesamt netto 491,9 Mrd. €. Wachstumstreiber soll der Online-Handel bleiben, der nach HDE-Prognose um 11,0 % auf 48,8 Mrd. € zulegen wird. Damit würde sein Umsatzanteil 2017 knapp ein Zehntel am gesamten Einzelhandelsumsatz ausmachen. Bis 2020 könnte der Anteil nach Einschätzung der Branchenexperten auf bis zu 20 % steigen.

Im laufenden Jahr stehen die Signale für die Baukonjunktur weiter auf grün. So sind die Frühindikatoren wie Baugenehmigungen und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe deutlich im Plus. Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie und der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes prognostizieren gemeinsam für das Jahr 2017 ein Umsatzwachstum im Bauhauptgewerbe von 5,0 % auf rund 112,2 Mrd. €. Treiber der Entwicklung soll – wie schon im vergangenen Jahr – der Wohnungsbau mit einem erwarteten Umsatzplus von nominal 7,0 % bleiben. In Summe könnten etwa 310.000 bis 320.000 Wohnungen neu auf den Markt kommen. Auch wenn die Flüchtlingszahlen nach Deutschland deutlich zurückgegangen

sind, machen weiterhin sowohl eine hohe Nettozuwanderung als auch eine anhaltende Binnenwanderung, die Fertigstellung von jährlich mindestens 350.000 Wohnungen erforderlich. Dieses Niveau sollte aber nur sukzessive zu erreichen sein.

Der Branchenverband BHB prognostiziert für 2017 einen nominalen Umsatzzuwachs im deutschen DIY-Einzelhandel von 1,3 %. Bei flächenbereinigter Betrachtung wird mit einem Umsatzwachstum von 1,0 % gerechnet. Potenzial für Umsatzzuwächse sieht der BHB insbesondere auf dem Gebiet des privaten Renovierungs- und Wohnungsbaus sowie in der prosperierenden Bauwirtschaft. Dass die Umsatzschätzung des Branchenverbandes für 2017 nicht höher ausfällt, dürfte auf den verhaltenen Start ins Kalenderjahr 2017 zurückzuführen sein. Aufgrund von Witterungs- und Kalendereffekten verliefen die Monate Januar und Februar 2017 für die DIY-Branche im Vergleich zum Vorjahr umsatzschwach und zeigen Nachholbedarf gerade in der Frühjahrssaison auf.

Für 2017 erwarten Marktforscher einen Zuwachs der E-Commerce-Umsätze mit DIY-Sortimenten (Heimwerker-, Baustoff- und Gartensortimente) um rund 10 % auf rund 3,1 Mrd. €. Bei einem prognostizierten Bruttoumsatzvolumen des DIY-Kernmarktes (Bau- und Heimwerkermärkte, Fachmärkte, Kleinbetriebsformen und Distanzhandel) für das Jahr 2017 von rund 48,4 Mrd. € entspricht dies einem Online-Anteil von 6,4 %.

Gesamtbeurteilung der zu erwartenden Auswirkungen der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns

Die für das Jahr 2017 europaweit prognostizierten gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen – insbesondere die Belebung der Konsumnachfrage und Wohnungsbauaktivitäten – werden sich im Geschäftsjahr 2017/2018 nach unserer Einschätzung positiv auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung im Konzern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA auswirken.

PROGNOSE DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2017/2018 IM HORNBAACH HOLDING AG & CO. KGaA KONZERN

Die Aussagen zur erwarteten Entwicklung des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns im Geschäftsjahr 2017/2018 werden aus der mittelfristigen Unternehmensplanung abgeleitet, die einen Planungshorizont von fünf Jahren hat und jährlich fortgeschrieben wird. Die Planung für die Geschäftsjahre 2017/2018 bis 2021/2022 und die darin integrierte Jahresplanung 2017/2018 wurden vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin HORNBAACH Management AG Anfang Februar 2017 verabschiedet und mit dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung Ende Februar 2017 eingehend erörtert.

Expansion

Im einjährigen Prognosezeitraum plant der **Teilkonzern HORNBAACH Baumarkt AG** weiterhin keinen Markteintritt in ein neues Land, sondern setzt auf den Ausbau und die Modernisierung seines Filialnetzes im bisherigen Verbreitungsgebiet. Je nach Fortschritt in der Baugenehmigungs- und Bauplanungsphase sind Verschiebungen zwischen den Jahren möglich.

Angesichts der Branchenherausforderungen im E-Commerce konzentrieren wir uns im stationären Einzelhandelsgeschäft noch stärker als in der Vergangenheit auf selektives Wachstum an Premiumstandorten. Das gilt insbesondere für Neueröffnungen in Deutschland. Hier wird auf Sicht der nächsten fünf Jahre die Zahl der HORNBAACH Baumärkte im Wesentlichen konstant bleiben, weil sich geplante Neueröffnungen – zum Teil von Ersatzstandorten – und geplante Schließungen die Waage halten. Unser mittelfristiger Expansions- und Investitionsschwerpunkt liegt außerhalb Deutschlands.

Im Geschäftsjahr 2017/2018 sind zwei DIY-Neueröffnungen geplant. Im ersten Quartal des Prognosezeitraums wurde im niederländischen Den Haag ein großflächiger Bau- und Gartenmarkt in Betrieb genommen. Dies ist der insgesamt 13. in den Niederlanden. Voraussichtlich im dritten Quartal 2017/2018 steht eine Markteröffnung in Halle (Sachsen-Anhalt) an. Dies ist unser zweiter Standort in Sachsen-Anhalt.

Bis spätestens Ende Dezember 2017 planen wir überdies die Schließung unserer 1988 eröffneten, rund 5.000 qm großen Filiale in Hanau, da an dem Standort Möglichkeiten zur Erweiterung und Modernisierung fehlen. Per Saldo wird die Anzahl der HORNBAACH Bau- und Gartenmärkte bis 28. Februar 2018 konzernweit auf bis zu 156 (28. Februar 2017: 155) steigen, davon 58 im übrigen Europa.

Im **Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH** sollen im Geschäftsjahr 2017/2018 Baustoffhandelsniederlassungen in Kaiserslautern (Ersatzstandort) und Buchen eröffnet werden. Die Zahl der Niederlassungen im Teilkonzern soll damit von 27 auf 28 steigen.

Investitionen

Das geplante Bruttoinvestitionsvolumen im Konzern der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA wird im Geschäftsjahr 2017/2018 voraussichtlich zwischen 140 und 160 Mio. € liegen. Der überwiegende Teil der Mittel wird in den Bau neuer Märkte, die Geschäftsausstattung neuer und bestehender Filialen, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte sowie in IT-Infrastruktur fließen. Rund 40% des geplanten Investitionsbudgets entfällt auf Vorleistungen in Form von Grundstückskäufen für neue HORNBAACH Baumärkte, die erst nach dem Geschäftsjahr 2017/2018 geplant sind, sowie Logistik-Infrastruktur.

Bei der Finanzierung der Investitionen genießt HORNBAACH große Flexibilität. Neben dem frei verfügbaren operativen Cashflow ist dank der flüssigen Mittel und freier Kreditlinien ein hohes Maß an verfügbarer Liquidität vorhanden. Im einjährigen Prognosezeitraum wie auch in der mittelfristigen Unternehmensplanung wird der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit das Investitionsvolumen übersteigen. Sale & Leaseback-Transaktionen sind im Geschäftsjahr 2017/2018 nicht vorgesehen.

Umsatzentwicklung

Unser dauerhaftes Ziel ist das nachhaltige Wachstum in unserem operativen Kerngeschäft. Die Umsatzentwicklung der HORNBACH-Gruppe wird ganz wesentlich von der Dynamik des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG geprägt.

Umsatzprognose Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Im Planjahr 2017/2018 gehen wir davon aus, dass der Umsatz des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG aufgrund der Expansion, Wachstumssteigerungen der bestehenden Filialen sowie wachsender Onlineumsätze – unter anderem auch durch den abschließenden Rollout unserer Onlineshops in alle Länder des HORNBACH-Verbreitungsgebiets – den Wert des Berichtsjahres 2016/2017 (3.710 Mio. €) übertreffen wird. Vor dem Hintergrund der geschilderten gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen gehen wir davon aus, dass die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im Konzern im Geschäftsjahr 2017/2018 leicht über dem im Vorjahr erreichten Niveau liegen werden. In geografischer Hinsicht gehen wir von folgenden Prämissen aus:

- In **Deutschland** erwarten wir im Geschäftsjahr 2017/2018 flächenbereinigte Zuwächse, die aufgrund der relativ höheren Umsatzsteigerungen außerhalb Deutschlands niedriger sein sollten als im übrigen Europa. Aufgrund unserer starken Wettbewerbsposition im stationären sowie Online-Einzelhandelsgeschäft sind wir optimistisch, dass sich HORNBACH auch in Zukunft besser als der Branchendurchschnitt in Deutschland entwickeln wird. Unserer Prognose liegt die Annahme eines weitgehend stabilen Konsumklimas in Deutschland zugrunde, das weiterhin durch eine robuste Entwicklung von Beschäftigung und Einkommen geprägt ist. Sollte es jedoch im Verlauf des Prognosezeitraums beispielsweise durch politische Krisen, Terrorgefahr oder durch exogene Preisschocks an den Rohstoff- und Energiemärkten zu erheblichen konjunkturellen Verwerfungen kommen, drohen über eine potenzielle Eintrübung des Konsumentenvertrauens Abwärtsrisiken für die flächenbereinigte Umsatzentwicklung.

- Wir glauben, dass die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze unserer Filialen im **übrigen Europa** im Prognosezeitraum 2017/2018 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016/2017 steigen werden. Dabei dürften die Wachstumsraten in der Region übriges Europa über dem Konzerndurchschnitt liegen und zu einer weiteren Erhöhung des Auslandsanteils innerhalb des Teilkonzerns führen. Dafür spricht auch das von Ökonomen für 2017 prognostizierte, breit angelegte Wirtschaftswachstum in Europa, das insbesondere von der privaten Binnennachfrage und dem boomenden Wohnungsbau gestützt wird. Bei einer signifikanten Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen lastet auch auf der flächenbereinigten Umsatzentwicklung der HORNBACH-Standorte im übrigen Europa ein Abwärtsrisiko.

Wir rechnen damit, dass der Nettoumsatz einschließlich Neueröffnungen, Schließungen und Erweiterungsmaßnahmen, im Geschäftsjahr 2017/2018 im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen wird. Für die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im Teilkonzern erwarten wir ein Wachstum im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich.

Umsatzprognose Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Die Nettoumsätze des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH sollen im Geschäftsjahr 2017/2018 im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen.

Umsatzprognose HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Auf Ebene des Gesamtkonzerns HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gehen wir ebenfalls davon aus, dass der Konzernumsatz – entsprechend der Entwicklung im größten operativen Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG – im Geschäftsjahr 2017/2018 im mittleren einstelligen Prozentbereich steigen wird.

Ertragsentwicklung

Die Indikationen für die künftige Ertragsentwicklung der HORNBACH-Gruppe leiten wir aus den erwarteten Entwicklungen der Segmente Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG, Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH und Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG ab.

Ertragsprognose Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Innerhalb des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG unterscheiden wir die Ergebnisbeiträge des Segments Handel und des Segments Immobilien.

■ Segment Handel:

Im Segment Handel wird die operative Ergebnisentwicklung wesentlich von der Veränderungsrate der flächenbereinigten Umsätze, der Handelsspanne und der Kostenentwicklung geprägt.

Die **Handelsspanne** wird sich nach unseren Erwartungen im Geschäftsjahr 2017/2018 in ähnlicher Größenordnung verringern wie im Geschäftsjahr 2016/2017 (minus 0,4 Prozentpunkte). Die Entwicklung der Rohertragsmarge ist unverändert durch den harten Wettbewerb im stationären DIY-Einzelhandel und Onlinehandel geprägt. Der E-Commerce gewinnt in unserem gesamten europaweiten Verbreitungsgebiet sukzessiv an Bedeutung. Das Internet bietet den Konsumenten eine größtmögliche Preistransparenz. HORNBACH positioniert sich hier mit einer konsequent umgesetzten Dauertiefpreisstrategie und bietet den Kunden sowohl online als auch stationär identische Artikelpreise.

Der überproportional steigende Onlineanteil am Konzernumsatz geht allerdings mit einem strukturellen Spanneneffekt einher: Aufgrund des anderen Sortiments-Mixes erzielen wir im Onlinehandel im Vergleich zum stationären Handelsgeschäft eine geringere Rohmarge; zudem wird die Spanne im Onlinehandel durch Frachtkosten belastet, die nur zum Teil durch Frachterlöse gedeckt sind.

Um die Handelsspanne langfristig zu stabilisieren, wollen wir unter anderem unseren Eigenmarkenanteil am Umsatz

kontinuierlich erhöhen. Während der Eigenmarkenanteil vor zehn Jahren noch unter zehn Prozent lag, hat er sich bis Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 mehr als verdoppelt und soll im Planjahr 2017/2018 weiter steigen. Überdies setzen wir auf den weiteren Ausbau des Importvolumens, um so weltweit die preisgünstigsten Einkaufsquellen zu nutzen.

Die **Filialkosten** werden entsprechend der Jahresplanung 2017/2018 voraussichtlich unterproportional zum Umsatz ansteigen. So soll die Filialkostenquote unter das Niveau des Geschäftsjahres 2016/2017 sinken, in dem nicht-operative Ergebnisbelastungen in Höhe von 5,0 Mio. € in den Filialkosten enthalten waren.

Bedingt durch erwartete Tarifsteigerungen und den Fachkräftemangel auf den regionalen Arbeitsmärkten innerhalb des HORNBACH-Verbreitungsgebiets ist erneut mit höheren Personalkosten zu rechnen, der Anstieg soll aber flacher verlaufen als das Umsatzwachstum. Bei den Mieten erwarten wir einen unterproportionalen Kostenanstieg. Die Versorgungskosten sollen in der Planung für das Geschäftsjahr 2017/2018 nahezu konstant bleiben. Die budgetierten Werbeaufwendungen sollen im Planjahr 2017/2018 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016/2017 unterproportional zum Umsatzwachstum steigen. Die höheren Aufwendungen sind unter anderem bedingt durch Marketingmaßnahmen für neue Märkte und die neu hinzugekommenen Online-shops.

Bei den allgemeinen Betriebskosten rechnen wir im einjährigen Prognosezeitraum mit einem im Vergleich zum Umsatzwachstum proportionalen Anstieg. Weiterhin spielen dabei Instandhaltungsmaßnahmen für Grundstücke und Gebäude eine zentrale Rolle. Im Sinne der Substanzerhaltung und gleichzeitig mit dem Anspruch einer attraktiven Gestaltung der Märkte ist es notwendig, kontinuierlich Mittel für die Renovierung älterer Immobilien sowie für die Modernisierung der Verkaufsflächen und Warenpräsentation bereitzustellen.

Die **Voreröffnungskosten** werden sich 2017/2018 voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums bewegen. Zwar stehen den Aufwendungen für drei Neueröffnungen im Geschäftsjahr 2016/2017 lediglich zwei geplante Eröffnungen im Prognosezeitraum 2017/2018 gegenüber, jedoch fallen aber bereits anteilige Kosten für Markteröffnungen zu Beginn des Folgejahres 2018/2019 an.

In der Planung für 2017/2018 ist eine im Vergleich zum Umsatzwachstum deutlich überproportionale Erhöhung der **Verwaltungskosten** berücksichtigt. Der Kostenanstieg ist weiterhin eng an Mehraufwendungen für die zunehmende Digitalisierung unseres Geschäftsmodells und strategische Zukunftsprojekte gekoppelt. Ein Großteil dieser Aufwendungen sind Personalkosten. Im Prognosezeitraum 2017/2018 wollen wir den Rollout unserer Onlineshops in alle Länder des HORNBACH-Verbreitungsgebiets abschließen. So planen wir in der zweiten Geschäftsjahreshälfte die Live-Schaltung der Webshops in Rumänien, Schweden und der Slowakei. Im Bereich Kundenservice werden gerade auch für den Onlinehandel in den neu hinzugekommenen Regionen weiter Ressourcen aufgebaut. Darüber hinaus wird das Budget für Informationstechnologie, das Voraussetzung für eine zukunftsfähige IT-Gesamtinfrastruktur ist, erhöht. Ferner sind im Planjahr 2017/2018 Kosten für die umfassende Sanierung und Modernisierung des alten Verwaltungsgebäudes am Standort Bornheim budgetiert. Insgesamt wird die Verwaltungskostenquote im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016/2017 deutlich zunehmen.

Im einjährigen Prognosezeitraum sollen sowohl das **EBIT** als auch das um nicht-operative Ergebniseffekte **bereinigte EBIT** im Segment Handel deutlich überproportional zum Umsatzwachstum steigen.

■ Segment Immobilien:

Im Segment Immobilien werden die **Mieterträge** nach unseren Erwartungen expansionsbedingt weiterhin einen stabilen Anstieg im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich verzeichnen. Die für 2017/2018 budgetierten **Immobilienkosten** sollen in etwa auf Vorjahresniveau lie-

gen. Zu der – in Prozent der Mieterträge gemessenen – rückläufigen Immobilienkostenquote sollen im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Betriebskosten für Umbaumaßnahmen beitragen. Die Voreröffnungskosten werden entsprechend der Planung für das Geschäftsjahr 2017/2018 den Vorjahreswert übersteigen. Insgesamt erwarten wir im Segment Immobilien im Geschäftsjahr 2017/2018 einen im Vergleich zur Erhöhung der Mieterträge überproportionalen Anstieg des **EBIT** sowie des **bereinigten EBIT**.

Die auf das Betriebsergebnis bezogene Ertragsprognose ist an die Annahme geknüpft, dass es innerhalb des Prognosezeitraums weder zu einem unerwarteten Konjunkturunbruch noch zu einer erheblichen Verschlechterung des Konsumklimas kommt. Ferner legen wir der Prognose die Annahme im Wesentlichen gleichbleibender Wettbewerbsbedingungen zugrunde.

Die Ertragslage im **Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG** wird von den erwarteten Ergebnisentwicklungen in den Segmenten Handel und Immobilien geprägt. In der Ertragsprognose des Teilkonzerns für das Geschäftsjahr 2017/2018 erwarten wir, dass – unter Berücksichtigung der im Vergleich zum Vorjahr höheren, nicht den Segmenten Handel und Immobilien zugeordneten Zentralkosten – das **EBIT** leicht über dem Vorjahresniveau liegen wird. Für das um nicht-operative Ergebniseffekte **bereinigte EBIT** erwarten wir im einjährigen Prognosezeitraum einen Wert in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2016/2017.

Ertragsprognose Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Im Segment Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH erwarten wir im Geschäftsjahr 2017/2018 eine leicht rückläufige Handelsspanne. Demgegenüber sollen die Filialkosten- und Verwaltungskostenquote in etwa konstant bleiben. Das Betriebsergebnis (EBIT) des Teilkonzerns wird den Wert des Geschäftsjahres 2016/2017, der durch nicht-operative Sonder-effekte in Höhe von 1,9 Mio. € belastet war, voraussichtlich deutlich übertreffen. Wir rechnen damit, dass das um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigte EBIT des Teilkonzerns im einjährigen Prognosezeitraum den Wert des Geschäftsjahres 2016/2017 nicht erreichen wird.

Ertragsprognose Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG

Im Segment Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG planen wir im Prognosezeitraum im Wesentlichen konstante Mieterträge. Es sind keine wesentlichen Gewinne aus Immobilientransaktionen geplant. Im Budget für 2017/2018 sind im Vergleich zum Vorjahr höhere Betriebskosten, in erster Linie durch höheren Instandhaltungsaufwand, veranschlagt. Wir rechnen damit, dass im Geschäftsjahr 2017/2018 das EBIT des Teilkonzerns deutlich unter dem Vorjahreswert liegen wird, der durch Veräußerungsgewinne in Höhe von 3,4 Mio. € positiv beeinflusst war. Das um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigte EBIT wird nach unseren Erwartungen leicht unter Vorjahresniveau liegen.

Ertragsprognose HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Im Gesamtkonzern der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA gehen wir davon aus, dass das **EBIT** auf bis leicht über dem Vorjahresniveau liegen wird. Für das um nicht-operative Ergebniseffekte **bereinigte EBIT** erwarten wir im einjährigen Prognosezeitraum einen Wert in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2016/2017.

Ertragsprognose für die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA (Einzelabschluss nach HGB)

Die Ertragsentwicklung der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA ist im Planungszeitraum eng an die Perspektiven auf Ebene ihrer Beteiligungsgesellschaften HORNBAACH Baumarkt AG und HORNBAACH Immobilien AG gekoppelt. Es ist davon auszugehen, dass sich die prognostizierten Ergebnisentwicklungen der Teilkonzerne HORNBAACH Baumarkt AG und HORNBAACH Immobilien AG entsprechend auf die Höhe und Veränderungsraten des Beteiligungsergebnisses auswirken werden. Insgesamt wird erwartet, dass der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2017/2018 in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2016/2017 liegen wird.

SONSTIGE ANGABEN

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 und § 289 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA als das Mutterunternehmen des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch und berichtet daher gemäß § 315 Abs. 4 und § 289 Abs. 4 HGB.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA in Höhe von 48.000.000,00 € ist eingeteilt in 16.000.000 auf den Inhaber lautende Stück-Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 3,00 € je Aktie. Jede Stück-Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Zu den weiteren Rechten und Pflichten der Stammaktien wird auf die entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes verwiesen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital

Über mehr als 10 % der Stimmrechte verfügen entsprechend den uns zugegangenen WpHG-Stimmrechtsmitteilungen direkt oder indirekt:

- Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels, Deutschland, 43,75 %
- Maximilian Management LLC, Wilmington, Delaware, USA (über First Eagle Investment Management LLC, New York, USA), 13,16 %
- Stephen A. Schwarzman, USA (über First Eagle Investment Management LLC, New York, USA), 13,16 %

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsrat einer KGaA hat keine Personalkompetenz für den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin.

„Change of Control“

Es bestehen keine Vereinbarungen zwischen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und Dritten, die bei einem Kontrollwechsel („Change of Control“) wirksam werden.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist auf unserer Website www.hornbach-gruppe.de [*Investor Relations > Corporate Governance*] veröffentlicht. Gemäß § 317 Absatz 2 Satz 3 HGB sind die Angaben nach § 289a HGB nicht in die Prüfung durch den Abschlussprüfer einbezogen.

Abhängigkeitsbericht

Für das Geschäftsjahr 2016/2017 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften mit dem beherrschenden

Unternehmen oder einem mit ihm verbundenen Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.“

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts und wird innerhalb des Abschnitts Corporate Governance ab Seite 23 des Geschäftsberichts dargestellt.

DISCLAIMER

Dieser zusammengefasste Lagebericht sollte im Kontext mit den geprüften Finanzdaten des HORNBACH Holding AG Co. KGaA Konzerns und den Konzernanhangsangaben gelesen werden, die an anderer Stelle des Geschäftsberichts stehen. Er enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen des Vorstands von HORNBACH beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser prognostizierten Aussagen realistisch sind, kann die Gesellschaft nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, insbesondere im Konsumverhalten und im Wettbewerbsumfeld in den für HORNBACH relevanten Handelsmärkten. Ferner zählen dazu die mangelnde Akzeptanz neuer Vertriebsformate und neuer Sortimente sowie Änderungen der Unternehmensstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch HORNBACH ist weder geplant, noch übernimmt HORNBACH die Verpflichtung dazu.

KONZERNABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

für die Zeit vom 1. März 2016 bis 28. Februar 2017

1)	Anhang	2016/2017 T€	2015/2016 T€	Veränderung %
Umsatzerlöse	1	3.940.853	3.755.226	4,9
Kosten der umgesetzten Handelsware	2	2.499.229	2.365.547	5,7
Rohertrag		1.441.624	1.389.679	3,7
Filialkosten	3/10	1.100.630	1.070.619	2,8
Voreröffnungskosten	4/10	6.080	10.299	-41,0
Verwaltungskosten	5/10	192.481	182.389	5,5
Sonstiges Ergebnis	6/10	14.384	11.139	29,1
Betriebsergebnis (EBIT)		156.817	137.511	14,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.061	884	20,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		27.104	27.894	-2,8
Übriges Finanzergebnis		-698	2.536	>100
Finanzergebnis	7	-26.741	-24.474	9,3
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		130.075	113.037	15,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	40.162	15.350	>100
Konzernjahresüberschuss		89.914	97.687	-8,0
davon Gewinnanteil der Anteilseigner der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA		77.430	80.583	-3,9
davon Gewinnanteile anderer Gesellschafter		12.484	17.104	-27,0
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert in €)	9	4,84	5,04	-4,0

¹⁾ Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe „Äusweisänderungen“.

Gesamtergebnisrechnung HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

für die Zeit vom 1. März 2016 bis 28. Februar 2017

	Anhang	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Konzernjahresüberschuss		89.914	97.687
Versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	24/25	1.964	-3.592
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		-363	482
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht reklassifiziert werden		1.601	-3.110
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)			
direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente ¹⁾		-854	-798
erfolgswirksame Realisierung von Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente		1.485	5.276
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen		1.353	-2.980
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	8	-191	-1.299
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die reklassifiziert werden		1.793	199
Gesamtergebnis		93.308	94.776
davon den Anteilseignern der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA zurechenbar		79.714	78.777
davon anderen Gesellschaftern zurechenbar		13.594	15.999

¹⁾ Stellt den Residualwert aus Marktwertänderungen und realisierten Wertänderungen korrespondierender Sicherungsinstrumente der Berichtsperiode dar.

Bilanz HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

zum 28. Februar 2017

Aktiva ¹⁾	Anhang	28.2.2017 T€	29.2.2016 T€
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	11	15.376	12.227
Sachanlagen	12	1.599.807	1.507.934
Fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	12	36.228	40.967
Finanzanlagen	13	22	22
Übrige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	14/24	5.514	8.835
Langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27	0	8.237
Latente Steueransprüche	15	10.055	16.545
		1.667.002	1.594.767
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	16	661.962	623.007
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	17	30.009	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	29.520	30.589
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	18	53.221	54.384
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27	15.281	24.809
Flüssige Mittel	19	190.073	349.722
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	20	1.182	2.442
		981.248	1.084.953
		2.648.250	2.679.720
Passiva ¹⁾			
	Anhang	28.2.2017 T€	29.2.2016 T€
Eigenkapital	21		
Gezeichnetes Kapital		48.000	48.000
Kapitalrücklage		130.373	130.373
Gewinnrücklagen		981.436	925.891
Eigenkapital der Anteilseigner der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA		1.159.809	1.104.264
Anteile anderer Gesellschafter		237.914	229.344
		1.397.723	1.333.607
Langfristige Schulden			
Langfristige Finanzschulden	23	620.484	638.476
Rückstellungen für Pensionen	24	15.229	14.574
Latente Steuerschulden	15	51.906	52.253
Sonstige langfristige Schulden	25/28	36.419	32.609
		724.038	737.912
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Finanzschulden	23	75.817	152.330
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	259.300	268.683
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	26	88.368	83.266
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27	22.656	23.665
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	28	80.348	80.257
		526.489	608.201
		2.648.250	2.679.720

¹⁾ Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe „Ausweisänderungen“.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Geschäftsjahr 2015/2016 in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Eigenkapital der Anteils- eigner	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Konzern- eigenkapital
Stand 1. März 2015		48.000	130.373	-4.645	23.934	843.430	1.041.092	217.860	1.258.953
Konzernjahresüberschuss						80.583	80.583	17.104	97.687
Versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, netto nach Steuern	24/25					-2.372	-2.372	-738	-3.110
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge), netto nach Steuern				2.876			2.876	303	3.179
Währungsumrechnung					-2.310		-2.310	-670	-2.980
Gesamtergebnis				2.876	-2.310	78.211	78.777	15.999	94.776
Dividendenausschüttung	22					-12.560	-12.560	-4.516	-17.076
Bare Zuzahlung an Vorzugsaktionäre						-3.040	-3.040	0	-3.040
Transaktionen eigene Anteile						-5	-5	0	-5
Stand 29. Februar 2016		48.000	130.373	-1.769	21.624	906.036	1.104.264	229.344	1.333.607

Geschäftsjahr 2016/2017 in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Eigenkapital der Anteils- eigner	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Konzern- eigenkapital
Stand 1. März 2016		48.000	130.373	-1.769	21.624	906.036	1.104.264	229.344	1.333.607
Konzernjahresüberschuss						77.430	77.430	12.484	89.914
Versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, netto nach Steuern	24/25					1.221	1.221	380	1.601
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge), netto nach Steuern				318			318	122	440
Währungsumrechnung					745		745	608	1.353
Gesamtergebnis				318	745	78.651	79.714	13.594	93.308
Dividendenausschüttung	22					-24.000	-24.000	-5.118	-29.118
Transaktionen mit anderen Gesellschaftern						-240	-240	72	-168
Transaktionen eigene Anteile						72	72	23	95
Stand 28. Februar 2017		48.000	130.373	-1.451	22.368	960.519	1.159.809	237.914	1.397.723

Kapitalflussrechnung HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

	Anhang	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Konzernjahresüberschuss		89.914	97.687
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10	97.467	96.690
Veränderung der Rückstellungen		7.161	1.305
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		-2.991	-394
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-12.004	-63.736
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		-8.484	34.584
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		7.656	-14.588
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		178.718	151.548
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		10.698	2.763
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-172.414	-150.466
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-6.601	-5.204
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		-30.000	0
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-198.317	-152.906
Gezahlte Dividenden	22	-29.118	-17.076
Bare Zuzahlung an Vorzugsaktionäre	22	0	-3.040
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	23	7.500	70.000
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	23	-110.325	-107.140
Auszahlungen für Transaktionskosten		0	-115
Änderung Anteile an Tochterunternehmen ohne Änderung der Beherrschung		-90	0
Veränderung der kurzfristigen Finanzkredite		-8.366	7.620
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-140.399	-49.751
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		-159.998	-51.109
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		350	-105
Finanzmittelbestand 1. März		349.722	400.936
Finanzmittelbestand am Bilanzstichtag		190.073	349.722

In den Finanzmittelbestand einbezogen werden Geldbestände und Bankguthaben sowie andere kurzfristige Geldanlagen.

Der Posten sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge enthält im Wesentlichen latente Steuern sowie unrealisierte Fremdwährungseffekte.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragsteuerzahlungen um T€ 18.117 (Vj. T€ 37.020) und durch Zinszahlungen um T€ 29.930 (Vj. T€ 28.795) gemindert sowie durch erhaltene Zinsen um T€ 3.887 (Vj. T€ 884) erhöht.

ANHANG HORNBAACH HOLDING AG & CO. KGaA KONZERN

Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

Grundlagen der Rechnungslegung

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA stellt einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Neue IFRS werden grundsätzlich erst nach deren Anerkennung durch die Europäische Union angewandt. Alle für das Geschäftsjahr 2016/2017 verbindlichen IFRS und Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewandt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA ist mit ihren Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss der HORNBAACH Management AG einbezogen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der HORNBAACH Management AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße, Deutschland. Die Anschrift lautet Le Quartier Hornbach 19, 67433 Neustadt an der Weinstraße. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein im Handelsregister unter der Nummer HRB 64616 eingetragen. Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften entwickeln und betreiben international großflächige Bau- und Gartenmärkte. Daneben sind die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften regional im professionellen Baustoff- und Baufachhandel tätig.

Das Geschäftsjahr der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA und damit des Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. März eines jeden Jahres bis zum letzten Tag des Februars des Folgejahres.

Im Konzernabschluss werden die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristig unterschieden. Als kurzfristig werden Sachverhalte angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Dabei handelt es sich um die funktionale Währung der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA. Die Werte werden in Tausend bzw. Millionen Euro gerundet. Bei den verschiedenen Darstellungen können gegebenenfalls Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA wurde am 23. Mai 2017 durch die persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin HORNBAACH Management AG aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

Ausweisänderungen

Zur verbesserten Darstellung wird im Konzernabschluss 2016/2017 der Detaillierungsgrad bezüglich des Ausweises der „Forderungen und sonstigen Vermögenswerte“ sowie der „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten“ erhöht. Die sonstigen bzw. übrigen Bestandteile wurden in der Vergleichsperiode nicht separat ausgewiesen. Fortan erfolgt ein getrennter Ausweis. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Weiterhin wurde zur verbesserten Darstellung der Ertragslage in der Gewinn- und Verlustrechnung der Ausweis der nicht operativen Erträge und Aufwendungen angepasst. Diese werden nunmehr – sofern zuordenbar – in den Funktionskosten ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis im sonstigen Ergebnis. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Die Effekte, die aus dieser Ausweisänderung resultieren, können zusammenfassend der Anmerkung (10) entnommen werden.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2016/2017 waren folgende neue Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden. Aus der erstmaligen Anwendung ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA.

- Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 28 – Investment Entities: Applying the Consolidation Exception
- Amendments to IAS 27 – Equity Method in Separate Financial Statements
- Amendments to IFRS 11 – Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations
- Amendments to IAS 1 – Disclosure Initiative
- Amendments to IAS 16 and IAS 38 – Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation
- Amendments to IAS 16 and IAS 41 – Bearer Plants
- Annual Improvements to IFRSs 2012 – 2014 Cycle

Nicht vorzeitig angewandte Standards und Interpretationen

Das IASB hat nachfolgende für den HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern relevante Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind und die vom HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern auch nicht vorzeitig angewandt wurden:

- IFRS 9 – Financial Instruments: Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Vorschriften in IAS 39. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen. Er übernimmt auch Vorschriften zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Der Konzern befindet sich derzeit in der Analysephase zur Bestimmung etwaiger Auswirkungen. Infolge des neuen Modells zur Erfassung von Kreditausfällen besteht künftig die Möglichkeit höherer Wertberichtigungen. Eine genauere Quantifizierung der Effekte ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich.

- IFRS 15 – Revenue from Contracts with Customers: Durch den neuen Standard erfolgt eine Neuregelung der Vorschriften zur Erlöserfassung. Infolgedessen ersetzt IFRS 15 die bisher relevanten Standards (IAS 18, IAS 11 und IFRIC 13) zur Erlöserfassung sowie relevante Interpretationen. Fortan wird anhand eines 5-Stufen-Modells bestimmt, zu welchem Zeitpunkt bzw. in welchem Zeitraum Umsatzerlöse erfasst werden. Gleichwohl wird durch das Modell die Höhe der Umsatzerlöse determiniert. Grundsätzlich gilt, dass die Umsatzerlöse zum Zeitpunkt/Zeitraum des Übergangs der Kontrolle an Gütern und Dienstleistungen zu bilanzieren sind. Ebenso beinhaltet der Standard Leitlinien zu Mehrkomponentengeschäften sowie neue Vorschriften zur Behandlung von Dienstleistungsverträgen und Vertragsanpassungen. Zugleich wurde der Umfang der Anhangangaben erweitert. Im September 2015 wurde ein „Amendment to IFRS 15“ veröffentlicht in dem eine Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts vorgeschlagen wird. Der Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt.

In Bezug auf IFRS 15 wurden im Rahmen einer ersten Betroffenheitsanalyse Themenbereiche identifiziert, die Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben können. Diese möglichen Auswirkungen werden derzeit genauer analysiert und beziehen sich unter anderem auf die Möglichkeit einer späteren Umsatzrealisierung bei Mehrkomponentengeschäften, die Garantiezusagen enthalten.

Veröffentlichte, aber bis zum Datum der Freigabe des Abschlusses noch nicht durch die EU-Kommission in das europäische Recht übernommene Standards, Interpretationen und Änderungen

Folgende Regelungen wurden bis zur Freigabe des Abschlusses vom IASB und vom IFRIC in englischer Sprache veröffentlicht und noch nicht von der EU anerkannt.

- IFRS 16 – Leases: Der Standard ersetzt die bisherigen Vorschriften zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen und ändert die Berücksichtigung beim Leasingnehmer grundlegend. Die bisherige Klassifizierungsprüfung, ob ein Operating oder Finance Lease vorliegt, entfällt beim Leasingnehmer. Mit Ausnahme von kurzfristigen Verträgen bzw. Verträgen mit niedrigem Wert sind fortan alle Leasingverträge ähnlich der bisher gültigen Finance Lease Methodik abzubilden, d.h. neben einem Nutzungsrecht wird im Rahmen der Initialerfassung ebenso eine korrespondierende Leasing-Schuld erfasst. Beide Posten werden entsprechend fortgeschrieben. Im Rahmen der Leasinggeberbilanzierung ist weiterhin eine Klassifizierungsprüfung vorzunehmen und das Leasingverhältnis dementsprechend als Operating oder Finance Lease zu erfassen. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt, sofern IFRS 15 ebenfalls angewandt wird.
- Amendments to IFRS 2 – Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions: Die Änderungen betreffen die Berücksichtigung von Ausübungsbedingungen im Rahmen der Bewertung anteilsbasierter Vergütungen mit Barausgleich, die Klassifizierung von anteilsbasierten Vergütungen, die einen Nettoausgleich für einzubehaltende Steuern vorsehen sowie die Bilanzierung bei einer Änderung der Klassifizierung der Vergütung von „mit Barausgleich“ in „mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente“. Die Änderungen sind - vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht - auf Vergütungen, die in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, gewährt bzw. geändert werden, anzuwenden. Eine

frühere Anwendung ist erlaubt. Eine rückwirkende Anwendung ist nur ohne Verwendung späterer besserer Erkenntnisse möglich.

- **Amendments to IFRS 4 – Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts:** Die Anpassungen betreffen die Erstanwendung von IFRS 9 für Versicherer. Aufgrund unterschiedlicher Zeitpunkte des Inkrafttretens von IFRS 9 und IFRS 4 sollen durch die Anpassungen Mehraufwand und erhöhte Volatilitäten, die sich aus der Umstellung ergeben, reduziert werden. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt, sofern IFRS 15 ebenfalls angewandt wird.
- **Amendments to IFRS 10 and IAS 28 – Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture:** Aus der Überarbeitung geht eine Klarstellung bezüglich Transaktionen zwischen Investoren und assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen hervor. Umfasst die Transaktion einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 hat eine vollständige Erlöserfassung beim Investor zu erfolgen. Eine Teilerfolgserfassung ist dann vorzunehmen, wenn kein Geschäftsbetrieb vorliegt. Das IASB hat sich in 2015 dafür entschieden, den Erstanwendungszeitpunkt bis zum Abschluss eines Forschungsprojekts zur Bilanzierung nach der Equity-Methode zu verschieben.
- **Amendment to IFRS 15 – Clarifications to IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers:** Die Änderungen enthalten Klarstellungen sowie Erleichterungen in Form von Wahlrechten für die Umstellung. Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals zum 1. Januar 2018 anzuwenden.
- **Amendments to IAS 12 – Income Taxes: Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses:** Durch die Änderungen finden grundsätzliche Klarstellungen in Bezug auf den Umgang mit abzugsfähigen, temporären Differenzen statt. Insbesondere wird die Berücksichtigung von abzugsfähigen temporären Differenzen dargestellt, welche sich aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldinstrumenten ergeben. Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.
- **Amendments to IAS 7 – Disclosure Initiative:** Die Änderungen haben die Zielsetzung, die Informationen über die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten zu verbessern. Durch die Ergänzung werden detailliertere Angaben zu Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten, deren Ein- und Auszahlungen in der Kapitalflussrechnung in der Finanzierungstätigkeit gezeigt werden, erforderlich. Anzugeben sind zahlungswirksame Veränderungen, Änderungen aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Unternehmen, währungskursbedingte Änderungen, Änderungen der beizulegenden Zeitwerte und übrige Veränderungen. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt.
- **Amendment to IAS 40 – Transfers of Investment Property:** Die Änderung von IAS 40 dient der Klarstellung, in welchen Fällen die Klassifikation einer Immobilie als „als Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ beginnt bzw. endet, wenn sich die Immobilie noch im Bau oder in der Entwicklung befindet. Durch die bisher abschließend formulierte Aufzählung in IAS 40.57 war die Klassifikation noch nicht fertiggestellter Immobilien bisher nicht klar geregelt. Die Aufzählung gilt nun explizit als nicht abschließend, sodass nun auch

noch nicht fertiggestellte Immobilien unter die Regelung subsumiert werden können. Die Änderung ist - vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht - erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

- Annual Improvements to IFRS 2014 – 2016 Cycle: Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB werden innerhalb einzelner IFRS Änderungen vorgenommen, um Inkonsistenzen zu anderen Standards zu eliminieren oder deren Inhalt zu präzisieren. Betroffen sind die Standards IFRS 1, IFRS 12 und IAS 28. Vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht, sind die Änderungen an IFRS 12 erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnenden Geschäftsjahres, und die Änderungen an IFRS 1 und IAS 28 erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig.
- IFRIC 22 – Foreign Currency Transactions and Advance Consideration: Die Interpretation adressiert eine Anwendungsfrage zu IAS 21 *Auswirkungen von Wechselkursänderungen*. Klargestellt wird, auf welchen Zeitpunkt der Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen zu ermitteln ist, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten. Maßgeblich für die Ermittlung des Umrechnungskurses für den zugrunde liegenden Vermögenswert, Ertrag oder Aufwand ist danach der Zeitpunkt, zu dem der aus der Vorauszahlung resultierende Vermögenswert bzw. Schuld erstmals erfasst wird. Die Interpretation ist - vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht - erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss durch die zuvor genannten, noch nicht in EU-Recht übernommenen Standards bzw. Ergänzungen werden derzeit untersucht. Folgende, noch nicht abschließend beurteilte Auswirkungen wurden im Rahmen der aktuell laufenden Analysen identifiziert.

Durch IFRS 16 sind künftig grundsätzlich alle Leasingverhältnisse bilanzwirksam zu erfassen. Dies betrifft bei HORNBAACH insbesondere die bisher als „operating lease“ klassifizierten Immobilien-Mietverträge, welche im Anhang als finanzielle Verpflichtung angegeben sind. Infolge dessen werden sich künftig das Anlagevermögen sowie die Finanzschulden erhöhen. Darüber hinaus ergeben sich Veränderungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung. Bisher waren die Mietzahlungen aus „operating lease“ Verträgen im Wesentlichen als Aufwand in den Filialkosten enthalten. Künftig teilt sich der Aufwand in Abschreibung und Zinsaufwand auf und ist dementsprechend auszuweisen. Da der Konzern die Projektphase der Datensammlung noch nicht abgeschlossen hat ist eine Quantifizierung der Auswirkungen derzeit nicht möglich.

Die Änderungen zu IAS 7 führen aus heutiger Sicht zu erweiterten Angaben im Zusammenhang mit der Kapitalflussrechnung. Der Konzern beabsichtigt derzeit, den erweiterten Angabevorschriften durch eine Überleitungsrechnung nachzukommen.

Durch die übrigen neuen Regelungen werden aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Konsolidierungsgrundsätze

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Ein sich aus dem Erwerb ergebender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Dieser wird anlassbezogen, mindestens jedoch einmal jährlich, auf dessen Werthaltigkeit überprüft.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem vollkonsolidierten Unternehmen, welche keinen Statuswechsel zufolge hat, wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig eliminiert. Zwischenergebnisse wurden – soweit wesentlich – eliminiert.

Konsolidierungskreis

Zur Beurteilung, ob ein Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA voll einbezogen wird, werden die für die Beherrschung relevanten Faktoren beurteilt. Beherrschung über ein Tochterunternehmen liegt vor, wenn HORNBAACH direkt bzw. indirekt auf die maßgeblichen Tätigkeiten des Tochterunternehmens Einfluss nehmen kann und schwankenden Renditen ausgesetzt ist oder Anrecht auf diese hat. Durch die Verfügungsgewalt kann ferner die Höhe der Renditen beeinflusst werden. Dieses Recht erlangt HORNBAACH grundsätzlich, wenn es die Mehrheit der Stimmrechte hält. Liegt keine Mehrheit der Stimmrechte vor, können andere vertragliche Vereinbarungen dazu führen, dass Beherrschung vorliegt. Die Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA erfolgt ab dem Tag, an dem Beherrschung erlangt wird. Weisen Umstände und Tatsachen auf eine Änderung des Beherrschungsverhältnisses hin, erfolgt eine Neubeurteilung.

Anteile an Unternehmen, die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen werden, werden gemäß IAS 39 bilanziert.

In den Konzernabschluss sind neben der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA 15 inländische und 44 ausländische Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA ist Alleingesellschafterin der HORNBAACH Immobilien AG und der HORNBAACH Baustoff Union GmbH sowie Mehrheitsgesellschafterin der HORNBAACH Baumarkt AG mit 76,4 % (Vj. 76,4 %). Nähere Informationen zu den direkten und indirekten Stimmrechten sind in der Übersicht „Konsolidierte Beteiligungen“ dargestellt.

Die Tochtergesellschaft HORNBAACH Baumarkt AG erstellt mit ihren Beteiligungsgesellschaften einen eigenen Konzernabschluss. Die dort konsolidierten Unternehmen werden in den Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA einbezogen.

Änderungen des Konsolidierungskreises

Im laufenden Geschäftsjahr 2016/2017 ergaben sich folgende Veränderungen des Konsolidierungskreises.

Die zum 31. Oktober 2016 erworbene Immobiliengesellschaft G.N.E. Global Grundstücksverwertung GmbH, Wiener Neudorf (Österreich), wurde erstmals in den Konzernabschluss der HORNBAACH Baumarkt AG einbezogen. Die erworbene Gesellschaft ist im Sinne des IFRS 3 nicht operativ tätig. Der Erwerbsvorgang stellt somit keinen Unternehmenszusammenschluss dar. Der Kaufpreis betrug 2,6 Mio. € und wurde im Geschäftsjahr 2016/2017 vollständig bezahlt.

Weiterhin wurde die HS Immobilien Sigma GmbH, Wiener Neudorf (Österreich), auf die EZ Immobilien Beta GmbH, Wiener Neudorf (Österreich), verschmolzen. Die EZ Immobilien Beta GmbH, Wiener Neudorf (Österreich), wurde anschließend auf die HL Immobilien Lamda, Wiener Neudorf (Österreich), verschmolzen.

Darüber hinaus hat die HORNBAACH Immobilien AG, Bornheim (Deutschland), ihren Kapitalanteil an den bereits voll in den Konsolidierungskreis einbezogenen Zweckgesellschaften SULFAT GmbH & Co. Objekt Bamberg KG, Pullach (Deutschland), sowie SULFAT GmbH & Co. Objekt Düren KG, Pullach (Deutschland), von jeweils 90 % auf 100 % erhöht. Die Gegenleistung für die erworbenen Minderheitsanteile beträgt in Summe 0,1 Mio. €. Beide Gesellschaften wurden mit Wirkung zum 31. Juli 2016 auf die HORNBAACH Immobilien AG, Bornheim (Deutschland), verschmolzen.

Die Entwicklung des Konsolidierungskreises stellt sich wie folgt dar:

	2016/2017	2015/2016
1. März	63	63
Erstkonsolidierte Unternehmen	1	0
Verschmolzene Unternehmen	4	0
28./29. Februar	60	63

Konsolidierte Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
Deutschland			
HORNBACH Baumarkt AG, Bornheim	76,4 ²⁾³⁾	616.296	EUR
HORNBACH Immobilien AG, Bornheim	100 ³⁾	138.661	EUR
HORNBACH International GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	106.019	EUR
AWV-Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	311	EUR
HORNBACH Baustoff Union GmbH, Neustadt/Weinstraße	100 ³⁾	68.547	EUR
Union Bauzentrum HORNBACH GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	4.820	EUR
Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	13.631	EUR
Ruhland-Kallenborn Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Neustadt/Weinstraße	100	347	EUR
Robert Röhlinger GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	3.141	EUR
HB Reisedienst GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	7.345	EUR
HB Services GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	18	EUR
HORNBACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	167	EUR
HORNBACH Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	-36	EUR
HIAG Immobilien Jota GmbH, Bornheim	100	6.839	EUR
HORNBACH Baustoff Union Grundstücksentwicklungs GmbH, Neustadt	100	-75	EUR
Ausland			
HORNBACH Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	70.370	EUR
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	9.601	EUR
G.N.E. Global Grundstücksverwertung GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	287	EUR
HO Immobilien Omega GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-332	EUR
HR Immobilien Rho GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-215	EUR
HC Immobilien Chi GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-92	EUR

¹⁾ Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar; bei der HORNBACH Centrala SRL und der HORNBACH Immobiliare SRL handelt es sich um das Eigenkapital nach IFRS.

²⁾ Davon 0,0191 % im Umlaufvermögen.

³⁾ Direkte Beteiligung

⁴⁾ Davon 1 % direkte Beteiligung.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
HM Immobilien My GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-95	EUR
HB Immobilien Bad Fischau GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100 ⁴⁾	-507	EUR
HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg	76,4 ²⁾	9.599	EUR
HORNBACH Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	76,4 ²⁾	96.513	EUR
HORNBACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	76,4 ²⁾	11.789	EUR
HORNBACH Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	76,4 ²⁾	942	EUR
HORNBACH Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	76,4 ²⁾	783	EUR
HORNBACH Real Estate Wateringen B.V., Wateringen, Niederlande	76,4 ²⁾	1.325	EUR
HORNBACH Real Estate Alblasserdam B.V., Alblasserdam, Niederlande	76,4 ²⁾	881	EUR
HORNBACH Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	1.431	EUR
HORNBACH Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	76,4 ²⁾	1.548	EUR
HORNBACH Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	76,4 ²⁾	687	EUR
HORNBACH Reclame Activiteiten B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	-10	EUR
HORNBACH Real Estate Breda B.V., Breda, Niederlande	76,4 ²⁾	1.871	EUR
HORNBACH Real Estate Amsterdam-Sloterdijk B.V., Amsterdam, Niederlande	76,4 ²⁾	11	EUR
HORNBACH Real Estate Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande	100	102	EUR
HORNBACH Real Estate Best B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	1.393	EUR
HORNBACH Real Estate Den Haag B.V., Den Haag, Niederlande	76,4 ²⁾	-13	EUR
HORNBACH Real Estate Zwolle B.V., Zwolle, Niederlande	76,4 ²⁾	-11	EUR
HORNBACH Real Estate Almelo B.V., Almelo, Niederlande	76,4 ²⁾	13	EUR
HORNBACH Real Estate Duiven B.V., Duiven, Niederlande	76,4 ²⁾	-590	EUR
HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	76,4 ²⁾	2.642.476	CZK
HORNBACH Immobilien H.K. s.r.o., Prag, Tschechien	97,6	369.603	CZK
HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	76,4 ²⁾	128.925	CHF
HORNBACH Byggmärnad AB, Göteborg, Schweden	76,4 ²⁾	40.369	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg AB, Göteborg, Schweden	100	43.235	SEK
HIAG Fastigheter i Helsingborg AB, Göteborg, Schweden	100	16.113	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg Syd AB, Göteborg, Schweden	100	607	SEK
HIAG Fastigheter i Stockholm AB, Göteborg, Schweden	100	130.340	SEK
HIAG Fastigheter i Botkyrka AB, Göteborg, Schweden	100	53.245	SEK
HIAG Fastigheter i Sisjön AB, Göteborg, Schweden	76,4 ²⁾	594	SEK
HORNBACH Immobilien SK-BW s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	11.750	EUR
HORNBACH Baumarkt SK spol s.r.o., Bratislava, Slowakei	76,4 ²⁾	24.534	EUR
HORNBACH Centrala SRL, Domnesti, Rumänien	76,4 ²⁾	88.917	RON
HORNBACH Imobiliare SRL, Domnesti, Rumänien	100	172.745	RON
Etablissement Camille Holtz et Cie S.A., Phalsbourg, Frankreich	99,92	819	EUR
Saar-Lor Immobilière S.C.L., Phalsbourg, Frankreich	60	158	EUR
HORNBACH Asia Ltd., Kowloon, Hong Kong	76,4 ²⁾	4.734	HKD

¹⁾ Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar; bei der HORNBACH Centrala SRL und der HORNBACH Imobiliare SRL handelt es sich um das Eigenkapital nach IFRS.

²⁾ Davon 0,0191 % im Umlaufvermögen..

³⁾ Direkte Beteiligungen

⁴⁾ Davon 1 % direkte Beteiligung.

Zwischen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und der HORNBACH Immobilien AG, zwischen der HORNBACH Baustoff Union GmbH und der Union Bauzentrum HORNBACH GmbH einerseits und der Robert Röhlinger GmbH sowie der Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH andererseits sowie zwischen der HORNBACH Baumarkt AG und der HORNBACH International GmbH bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA und der einbezogenen Tochterunternehmen werden Transaktionen in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, mit dem Transaktionskurs in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. Sämtliche Forderungen und Schulden in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, werden – unabhängig von einer eventuellen Kurssicherung – mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kursgewinne und -verluste sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eingebettete Devisentermingeschäfte werden zu ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Das ist bei allen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Dementsprechend werden das Anlagevermögen, die übrigen Vermögenswerte sowie die Schulden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und unter den Gewinnrücklagen gesondert ausgewiesen.

Die wichtigsten Devisenkurse, die angewandt werden, sind:

Land	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	28.2.2017	29.2.2016	2016/2017	2015/2016
RON Rumänien	4,5202	4,4757	4,49100	4,45285
SEK Schweden	9,5675	9,3219	9,49182	9,33668
CHF Schweiz	1,0648	1,0914	1,08530	1,07097
CZK Tschechien	27,0210	27,0570	27,03226	27,16532
USD USA	1,0597	1,0888	1,10080	1,10114
HKD Hongkong	8,2252	8,4651	8,54064	8,54162

Bilanzierung und Bewertung

Allgemeine Grundlagen

Die folgende Tabelle enthält die für den Konzern wichtigsten Bewertungsgrundsätze, die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden.

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
Aktiva	
Geschäfts- oder Firmenwerte	Impairment-only-Approach
Immaterielle Vermögenswerte	
Mit unbestimmter Nutzungsdauer	Impairment-only-Approach
Mit bestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Finanzanlagen	
Zur Veräußerung verfügbar	Fortgeführte Anschaffungskosten
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	
Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Flüssige Mittel	Nennwert
Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	Niedrigerer Wert aus Buchwert und beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten
Passiva	
Finanzschulden	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Fortgeführte Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Rückstellungen	
Pensionsrückstellungen	Barwert der zukünftigen Verpflichtung ("Projected-Unit-Credit"-Methode)
Sonstige Rückstellungen	Erwarteter Erfüllungsbetrag
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Sonstige Schulden und übrige Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Abgegrenzte Schulden	Fortgeführte Anschaffungskosten

Von der Möglichkeit der Neubewertung immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzanlage gehaltener Immobilien (fremdvermieteter Immobilien) macht die Gesellschaft keinen Gebrauch. Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) unterzogen. Falls Ereignisse oder veränderte Umstände Hinweise auf eine mögliche Wertminderung geben, ist die Wert-

haltigkeitsprüfung häufiger durchzuführen. Gemäß IAS 36 werden den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („Cash Generating Unit“), inklusive der auf sie entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte, die höheren Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (sogenannter erzielbarer Betrag) gegenübergestellt.

Liegt ein Abwertungsbedarf vor, wird der Wertminderungsaufwand für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit zuerst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet. Ein verbleibender Wertminderungsaufwand wird im Anschluss bei den übrigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfasst. Abschreibungen werden jedoch maximal bis zum erzielbaren Betrag des einzeln identifizierbaren Vermögenswertes vorgenommen. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte)

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich bestimmten Nutzungsdauer werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

	Jahre
Software und Lizenzen	3 bis 8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 bis 15

Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen und der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung vorgenommen. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Sachanlagen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Das Sachanlagevermögen sowie die fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen, die fremdvermieteten Immobilien oder die Vorratsgrundstücke wertgemindert. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Gebäude und Außenanlagen (einschließlich fremdvermieteter Objekte)	15 bis 33
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Finanzierungskosten, die im Rahmen der Immobilienentwicklung aufgewendet werden („Bauzeitinsen“) und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermö-

genswerte“) zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 „Borrowing Costs“ als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Wertminderung langfristiger nicht-finanzieller Vermögenswerte

Die Höhe der Wertminderung bemisst sich aus der wertmäßigen Unterschreitung des erzielbaren Betrags („Recoverable Amount“) eines Vermögenswertes und dessen fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert.

Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird dieser für die zahlungsmittelgenerierende Einheit bestimmt, welche den Vermögenswert beinhaltet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheit gilt die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die eigenständig Mittelzuflüsse erzeugt. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit innerhalb des Konzerns ist grundsätzlich ein einzelner Standort.

Der Nutzungswert eines einzelnen Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ergibt sich aus den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Basis der detaillierten Finanzplanung im Rahmen der strategischen Fünfjahresplanung; für darüber hinausgehende Betrachtungszeiträume wird eine ewige Rente unter Berücksichtigung von Wachstumsfaktoren in Höhe von 1,0 bis 1,5% (Vj. 1,0 bis 1,5%) ermittelt. Die strategische Fünfjahresplanung orientiert sich im Wesentlichen an den Konsumerwartungen, die aus Konjunkturgutachten von Wirtschaftsforschungsinstituten abgeleitet werden, sowie aus aktuell und zukünftig erwarteten Einkaufskonditionen.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis eines Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkosten nach Steuern (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten basiert auf den Renditeerwartungen einer langfristigen risikolosen Bundesanleihe zuzüglich einer unternehmensspezifischen Risikoprämie. Die Fremdkapitalkosten werden aus dem vorgenannten Basiszinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags abgeleitet. Der Risikoaufschlag berücksichtigt eine dem Rating der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA bzw. einer Vergleichsgruppe adäquate Risikoprämie. Die angewandten Diskontierungssätze für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten berücksichtigen die Eigenkapitalstrukturen einer Vergleichsgruppe und das Länderrisiko. Insofern finden bei der Bestimmung des Nutzungswertes grundsätzlich Stufe 3 Inputdaten Anwendung. Die zur Diskontierung verwendeten Zinssätze werden auf Basis von Marktdaten ermittelt. Diese liegen länder- und tätigkeitsabhängig zwischen 4,6 und 10,0% nach Steuer (Vj. 5,0 bis 9,8%) beziehungsweise 5,8 und 11,9% vor Steuer (Vj. 6,5 bis 11,7%). Wird die Wertminderung aus dem Nutzungswert abgeleitet, ist der sachverhaltsspezifische Zinssatz, der herangezogen wurde, dem jeweiligen Kapitel des Anhangs zu entnehmen.

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten (Nettoveräußerungswert) eines einzelnen Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfolgt anhand von externen Gutachten sowie Einschätzungen auf Basis historischer Erfahrungen.

Bei im Eigentum befindlichen Standortimmobilien sowie bei fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücken wird der Nettoveräußerungswert durch externe unabhängige Gutachter bestimmt. Diese ermitteln den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten auf Basis von Stufe 3 Inputdaten anhand nachstehend erläuterten Bewertungstechniken. So wird einerseits das kapitalwertorientierte Verfahren, i.d.R. die Discounted-Cash-Flow-Methode, angewendet. Dabei wird aus künftigen (Miet)-Erträgen unter Anwendung eines Diskontierungssatzes ein Barwert abgeleitet. Andererseits werden marktpreisorientierte Verfahren in Ausprägung der Analogiemethode angewendet. Dabei wird auf Bodenrichtwerte zurückgegriffen, die durch

Preisvergleiche geeigneter Vergleichsgrundstücke ermittelt oder durch Gutachterausschüsse anhand von entsprechenden Grundstücksverkäufen festgestellt werden. Zudem kommt das Multiplikatorverfahren zur Anwendung, bei dem die Mietüberschüsse mit grundstücksspezifischen Faktoren multipliziert werden. Neben den bereits genannten Inputdaten werden von den Gutachtern zusätzliche Zu- bzw. Abschläge berücksichtigt, um den individuellen objektspezifischen Gegebenheiten (z.B. Größe, Lage, noch anfallende Umbau- oder Abrisskosten) Rechnung zu tragen.

Die Bestimmung des Nettoveräußerungswertes anderer Vermögenswerte, die in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit enthalten sind, erfolgt ebenso auf Basis von Stufe 3 Inputdaten. Hierbei werden auf Basis von Erfahrungen der Vergangenheit sowie aufgrund der Einschätzung aktueller Marktgegebenheiten Cashflows bestimmt, welche aus der Veräußerung der aktuell in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit befindlichen Vermögenswerte erzielt werden können.

Leasingverträge

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 „Leases“ zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die betreffenden Vermögenswerte werden planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages mit der Abschreibungsmethode, die auch für vergleichbare erworbene bzw. hergestellte Vermögenswerte Anwendung findet, abgeschrieben. Zudem wird eine entsprechende finanzielle Verbindlichkeit in entsprechender Höhe des aktivierten Vermögenswertes bzw. des niedrigeren Barwertes der Mindestleasingzahlungen passiviert. In der Folge werden diese in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Führen wesentliche Vertragsänderungen zu einem Umklassifizierungsbedarf, wird das Leasingverhältnis prospektiv als Finanzierungsleasing bilanziert. Soweit Konzerngesellschaften als Leasingnehmer in einem Operating-Leasingverhältnis auftreten, d.h. alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben, wird der Mietaufwand linear in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Als Nettoveräußerungswerte werden dabei die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Warenbestände werden aufgrund von gewogenen Durchschnittspreisen ermittelt. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen im Baufachhandel sowie die Kundenaufträge über Warenlieferungen inklusive Serviceleistungen mit den von HORNBACH beauftragten Handwerkern umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten. Lieferantenvergütungen, die als Anschaffungskostenminderung zu bewerten sind, werden innerhalb der Vorräte entsprechend erfasst.

Steuern

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden die von den jeweiligen Ländern auf das steuerpflichtige Einkommen erhobenen Steuern sowie die Veränderungen der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der zum Bilanzstichtag nach dem jeweiligen Landesrecht gültigen bzw. in Kürze gültigen Steuersätzen.

Sonstige Steuern werden den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet und in den entsprechenden Funktionskosten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern folgt gemäß IAS 12 der bilanzorientierten Methode auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersatzes. Für die erwarteten steuerlichen Vorteile aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen werden aktive latente Steuern angesetzt. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen werden nur in dem Maße angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in der Zukunft erzielen wird. Angesetzte und nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob eine Anpassung der aktuellen Wertansätze erforderlich ist.

Latente Steueransprüche und –schulden, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Aktive und passive latente Steuern werden pro Gesellschaft bzw. pro Organschaft saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und ein einklagbarer Anspruch auf Aufrechnung besteht.

Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Grundstücke, Gebäude und andere langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden, sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, falls dieser niedriger ist als der Buchwert.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei Konzerngesellschaften der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA bestehen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder sowie Einzelzusagen an Organmitglieder Verpflichtungen aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Für leistungsorientierte Pläne werden Rückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) in Übereinstimmung mit IAS 19 (revised 2011) „Employee Benefits“ ermittelt. Dieses Verfahren berücksichtigt bei der Ermittlung der Versorgungsverpflichtung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen neben den zum Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Ansprüchen auch zukünftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten. Das Planvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert von den Verpflichtungen abgesetzt. Führt dies im Saldo zu einem Vermögenswert, wird dieser angesetzt, soweit er den Barwert zukünftiger Beitragsreduzierungen oder Rückzahlungen und nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen nicht übersteigt.

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie ggf. nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen. Das Nettozinsergebnis wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste betreffend der Pensionsverpflichtung bzw. des Planvermögens werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Auswirkungen werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt.

Für beitragsorientierte Leistungspläne werden die Beiträge bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber werden analog den beitragsorientierten Leistungsplänen bilanziert.

Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn die Verpflichtungen aus vergangenen Ereignissen resultieren und wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung füh-

ren werden. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Hierunter fallen auch Rückstellungen für Abfertigungsleistungen, für die versicherungsmathematische Gutachten eingeholt werden. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem laufzeitadäquat abgezinsten Barwert angesetzt. Rückstellungen für drohende Verluste und belastende Verträge werden berücksichtigt, wenn die vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Sofern Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und Gerichtsverfahren vorliegen, werden diese unter den Rückstellungen bilanziert. Die Rückstellungshöhe bemisst sich auf Basis der Einschätzung der sachverhaltsrelevanten Umstände. Bei abgegrenzten Schulden sind der Zeitpunkt oder die Höhe der Verpflichtung nicht mehr ungewiss.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Hierzu gehören einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden. Andererseits gehören hierzu auch derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Devisentermingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Originäre Finanzinstrumente werden grundsätzlich dann angesetzt, wenn das Unternehmen Vertragspartei wird. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht grundsätzlich dem Transaktionspreis. Liegen Hinweise vor, die darauf hindeuten, dass der beizulegende Zeitwert vom Transaktionspreis abweicht, wird der beizulegende Zeitwert entsprechend der unter „Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts“ beschriebenen Logik ermittelt und für den erstmaligen Ansatz herangezogen.

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung erloschen sind. Weiterhin werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung und damit einhergehend alle wesentlichen Chancen und Risiken oder die Verfügungsmacht über diese Vermögenswerte übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, d.h. die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Originäre Finanzinstrumente

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zu designieren, hat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Finanzanlagen werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale Financial Assets“) klassifiziert, da diese keiner der anderen Kategorien des IAS 39 zugeordnet werden können. Sie werden zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Beteiligungen und Anzahlungen auf Finanzanlagen (Eigenkapitalinstrumente) werden dann zu Anschaffungskosten bilanziert, wenn für diese kein aktiver Markt existiert und die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können.

Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Festgeldanlagen, die nicht den flüssigen Mitteln zugeordnet werden. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Barwerten bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Barwerten bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen. Diese werden auf Basis individueller Risikoein-

schätzungen sowie in Abhängigkeit von der Altersstruktur überfälliger Forderungen ermittelt. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der Forderung.

Für kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die in den übrigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden Wertminderungskonten geführt. Beträge aus Wertberichtigungskonten werden gegen den Buchwert wertgeminderter Vermögenswerte ausgebucht, wenn z.B. das Insolvenzverfahren des Schuldners abgeschlossen ist oder die Forderung endgültig als verloren anzusehen ist.

Flüssige Mittel beinhalten Barmittel und kurzfristige Anlagen mit Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet.

Finanzschulden (ausgenommen Derivate) werden in Höhe des Darlehensbetrages abzüglich Transaktionskosten erfasst und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zum Rückzahlungsbetrag wird mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Anleihe bzw. der jeweiligen Finanzschuld als Aufwand erfasst. Alle anderen Schulden werden ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Diese entsprechen im Wesentlichen dem Rückzahlungsbetrag.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind überwiegend als kurzfristig einzustufen. Gleiches gilt für die übrigen Verbindlichkeiten. Insofern entsprechen die Buchwerte grundsätzlich den beizulegenden Zeitwerten.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte, Zins- und Zinswährungsswaps eingesetzt. Gemäß den Risikogrundsätzen des Konzerns werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken gehalten. Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz mit Zugang zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Soweit Transaktionskosten entstehen, werden diese unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Derivate, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ zu kategorisieren (Financial Assets/Liabilities Held for Trading) und werden damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften (einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte) werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zins- und Zinswährungsswaps wird von den Finanzinstituten ermittelt, bei denen diese abgeschlossen sind. Die Finanzinstitute verwenden hierzu marktübliche Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cash-Flow-Methode) unter Verwendung von am Markt verfügbaren Zins- und Währungsinformationen, die den Inputfaktoren der Stufe 2 der Fair Value Hierarchie entsprechen.

Zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Sicherungsgeschäfts klassifiziert der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern bestimmte Derivate als Sicherung künftiger Cashflows bzw. einer geplanten Transaktion („Cashflow-Hedge“). Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow-Hedgegeschäften, die als effektiv anzusehen sind, werden bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst; nicht effektive Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert stellt den Preis an einem Bewertungsstichtag dar, den ein Unternehmen für den Verkauf eines Vermögenswerts erhalten bzw. für die Übertragung einer Schuld zahlen würde (exit price). Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts richtet sich nach der Drei-Stufen-Bemessungshierarchie des IFRS 13. Entsprechend der Verfügbarkeit der Informationen wird der beizulegende Zeitwert gemäß der folgenden Hierarchie ermittelt.

- Level 1 Informationen – aktuelle Marktpreise in einem aktiven Markt für identische Finanzinstrumente
- Level 2 Informationen – aktuelle Marktpreise in einem aktiven Markt für vergleichbare Finanzinstrumente oder mit Bewertungsmodellen bestimmt, deren wesentliche Inputfaktoren auf beobachtbare Marktdaten zurückzuführen sind
- Level 3 Informationen – Inputfaktoren, die auf nicht beobachtbaren Marktpreisen basieren

Eine Erläuterung zum Level der verwendeten Informationen bzw. zu den angewandten Bewertungstechniken bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und der Schulden wird im jeweiligen Kapitel des Anhangs vorgenommen.

Erträge

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträge erfolgt gemäß IAS 18 zum Zeitpunkt der Leistungserbringung, sofern die Ertragshöhe verlässlich bestimmt werden kann und der Nutzenzufluss als wahrscheinlich gilt.

Beim Verkauf von Waren gilt als Leistungserbringung grundsätzlich der Zeitpunkt, in dem der Eigentumsübergang, d.h. der Übergang der mit dem Eigentum verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken, stattgefunden hat. Die Höhe der erfassten Umsatzerlöse bemisst sich nach dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung unter Berücksichtigung von Erlösschmälerungen und erwarteten Retouren.

Mieterträge aus Operating-Lease-Verträgen werden linear über die Mietdauer vereinnahmt und unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Öffentliche Zuschüsse, die für angefallene Aufwendungen und zum Zwecke der Unterstützung gewährt werden, sind als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte mindern deren Anschaffungskosten.

Aufwendungen

Die Kosten der umgesetzten Handelsware umfassen, neben direkten Anschaffungskosten für die Handelswaren, Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle und sonstige bezogene Leistungen sowie Wertberichtigungen auf Warenbestände.

Mietaufwendungen aus Operating-Lease-Verträgen werden linear über die Laufzeit des Mietvertrages als Aufwand erfasst.

Ausgaben für Werbekampagnen und Maßnahmen für Verkaufsförderung werden zum Zeitpunkt der Erlangung der Verfügungsmacht bzw. des Erhalts der Dienstleistung als Aufwand erfasst.

Die Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden wird grundsätzlich aufwandsmindernd in den Funktionskosten erfasst, in denen der ursprüngliche Aufwand für die Bildung der entsprechenden Rückstellung bzw. der abgegrenzten Schuld gezeigt wurde.

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden entsprechend dem Zeitablauf der Finanzschulden erfasst. Finanzierungskosten, die im Rahmen der Immobilienentwicklung aufgewendet werden („Bauzeitinsen“) und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 „Borrowing Costs“ als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Der Steueraufwand beinhaltet laufende und latente Steuern, soweit diese nicht auf Sachverhalte entfallen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Ermessensentscheidungen

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, welche einen wesentlichen Einfluss auf die im Konzernabschluss erfassten Beträge haben, beziehen sich hauptsächlich auf die Klassifizierung von Leasingverhältnissen als Finanzierungs-Leasing oder Operating-Leasing. Anhand der Vertragsbedingung wird bei Vertragsabschluss bzw. einer Vertragsanpassung überprüft, ob die mit dem Eigentum des Leasinggegenstands verbundenen Chancen und Risiken der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA oder der Gegenpartei zuzurechnen sind. Weiterführende Informationen werden innerhalb der Anmerkungen (23) und (30) genannt.

Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen worden, die sich auf die Bilanzierung und/oder Bewertung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Annahmen und Schätzungen werden auf Basis der zum Stichtag verfügbaren Informationen getroffen. In der Zukunft realisierte Beträge können von den bilanziell berücksichtigten Beträgen abweichen, wenn sich die Rahmenbedingungen divergent zu den Annahmen und Schätzungen entwickeln.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern (Anmerkung (10), (11) und (12)), die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen (Anmerkung (24) und (25)), die Ermittlung des erzielbaren Betrags zur Bestimmung der Höhe etwaiger Wertminderungen langfristiger nicht finanzieller Vermögenswerte (Anmerkung (10), (11) und (12)), die Bestimmung der Nettoveräußerungspreise des Vorratsvermögens (Anmerkung (16)) sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen (Anmerkung (8), (15) und (27)). Weiterführende Informationen sind den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum jeweiligen Themenkomplex sowie den o.g. Anmerkungen zu entnehmen.

Die für die Erstellung des Konzernabschlusses relevanten Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in der Periode der Änderung und in zukünftigen Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung die Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betrifft.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses (IFRS). Bei den Verkaufserlösen mit fremden Dritten handelt es sich um Nettoverkaufserlöse. Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten entsprechen denen unter fremden Dritten.

Segmentabgrenzung

Die Einteilung der Segmente entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das vom Management des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird (Management Approach). Nach dem „Management Approach“ ergeben sich folgende Segmente: „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“, „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ und „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“. Das Hauptstandbein des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns ist der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG. Dieser betreibt großflächige Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland sowie Onlineshops in sechs der neun Länder unseres europaweiten Verbreitungsgebiets. Die Handelsaktivitäten des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns werden durch den Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH abgerundet. Dieser ist im Baustoff- und Baufachhandel mit überwiegend gewerblichen Kunden tätig. Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG entwickelt Einzelhandelsimmobilien und vermietet diese überwiegend an die operativen Gesellschaften des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns. In der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

Segmentergebnis

Segmentergebnis ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT).

Segmentvermögen und -schulden

Die Vermögens- und Schuldposten der Konzernbilanz – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – werden den einzelnen Segmenten, soweit möglich, direkt zugeordnet. Verbleibende Vermögens- und Schuldposten werden sachgerecht zugeordnet. Dabei werden in den Einzelsegmenten die Schulden der Konzernbilanz um die aufgenommenen Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen erhöht und verursachungsgerecht auf die einzelnen Segmente verteilt. Die sich daraus ergebenden Korrekturen werden in der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ eliminiert. Die Investitionen betreffen das dem Segment zugeordnete Anlagevermögen.

2016/2017 in Mio. € 2015/2016 in Mio. €	Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG	Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH	Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG	Zentralbereiche und Konsolidierung	HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern
Segmenterlöse	3.710,1	228,9	79,1	-77,2	3.940,9
	3.534,8	218,5	78,7	-76,8	3.755,2
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	3.708,5	228,1	0,0	0,0	3.936,6
	3.533,1	217,7	0,0	0,0	3.750,8
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	0,0	0,7	0,0	-0,7	0,0
	0,0	0,7	0,0	-0,7	0,0
Mieterlöse mit fremden Dritten	1,6	0,1	2,6	0,0	4,3
	1,7	0,1	2,6	0,0	4,4
Mieterlöse mit verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	76,5	-76,5	0,0
	0,0	0,0	76,1	-76,1	0,0
Segmentergebnis (EBIT)	97,5	4,2	58,0	-2,9	156,8
	90,2	2,3	54,5	-9,5	137,5
darin enthaltene Abschreibungen/Zuschreibungen	76,1	7,2	14,2	-0,1	97,5
	72,2	9,1	12,5	0,1	93,9
Segmentvermögen	1.948,3	155,4	492,6	26,6	2.622,9
	1.956,6	136,8	499,7	37,0	2.630,1
darin enthaltene Guthaben bei Kreditinstituten	91,0	1,2	43,8	31,9	167,9
	252,2	1,1	27,2	38,2	318,7
Investitionen ¹⁾	176,1	21,6	0,4	0,0	198,1
	310,5	9,4	5,3	0,1	325,3
Segmentschulden	908,3	84,6	254,2	-71,2	1.175,9
	970,5	68,0	269,4	-38,2	1.269,7
darin enthaltene Finanzschulden	452,9	30,8	212,6	0,0	696,3
	513,0	41,2	236,6	0,0	790,8

¹⁾ Die Investitionen im Segment "Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG" enthalten Zugänge aus der Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 19,0 Mio. € (Vj. 171,7 Mio. €).

Überleitungsrechnung in Mio. €	2016/2017	2015/2016
Segmentergebnis (EBIT) vor „Zentralbereiche und Konsolidierung“	159,7	147,0
Zentralbereiche	-3,6	-5,7
Konsolidierung	0,7	-3,8
Finanzergebnis	-26,7	-24,5
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	130,1	113,0
Segmentvermögen	2.622,9	2.630,1
Latente Steueransprüche	10,1	16,5
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15,3	33,0
Gesamtbetrag der Vermögenswerte	2.648,4	2.679,7
Segmentsschulden	1.175,9	1.269,8
Latente Steuerschulden	51,9	52,3
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22,7	24,1
Gesamtbetrag der Schulden	1.250,5	1.346,2

Geografische Informationen

Die geografischen Pflichtangaben zu den Umsatzerlösen mit fremden Dritten und den langfristigen Vermögenswerten werden zum besseren Verständnis des Abschlusses freiwillig um weitere Informationen ergänzt.

Die geografischen Informationen sind nach den Regionen „Deutschland“ und „Übriges Europa“ unterteilt. Die Region „Übriges Europa“ umfasst die Länder Tschechien, Österreich, Niederlande, Luxemburg, Schweiz, Schweden, Slowakei und Rumänien sowie Frankreich (ausschließlich Baustoffhandel).

Die Umsätze werden der geografischen Region zugewiesen, in der die Umsätze realisiert werden. Die Vermögenswerte – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – werden der Region zugewiesen, in der sie gelegen sind. Investitionen betreffen das der Region zugeordnete Anlagevermögen. Bei der Überleitungsspalte handelt es sich um Konsolidierungspositionen.

2016/2017 in Mio. € 2015/2016 in Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Überleitung	HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern
Umsatzerlöse	2.583,2	1.678,7	-321,1	3.940,9
	2.505,3	1.532,6	-282,7	3.755,2
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	2.259,9	1.676,6	0,0	3.936,6
	2.220,2	1.530,6	0,0	3.750,8
Mieterlöse mit fremden Dritten	2,6	1,7	0,0	4,3
	2,6	1,8	0,0	4,4
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	320,7	0,4	-321,1	0,0
	282,4	0,3	-282,7	0,0
EBIT	51,0	105,9	-0,1	156,8
	24,0	113,5	0,0	137,5
Abschreibungen/Zuschreibungen	59,5	38,0	0,0	97,5
	64,9	29,1	0,0	93,9
EBITDA	110,5	143,9	-0,1	254,3
	88,9	142,6	0,0	231,4
Vermögenswerte	1.942,6	1.172,0	-491,7	2.622,9
	1.983,5	1.121,2	-474,6	2.630,1
davon langfristige Vermögenswerte ^{*)}	820,9	831,9	-0,3	1.652,5
	803,4	771,6	-12,5	1.562,4
Investitionen¹⁾	80,7	117,9	-0,5	198,1
	203,1	122,2	0,0	325,3

^{*)} Dabei handelt es sich um Sachanlagevermögen, fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke, immaterielle Vermögenswerte sowie langfristige Rechnungsabgrenzungsposten. Nicht enthalten sind langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 0,0 Mio. € (Vj. 8,2 Mio. €) aus der Region Deutschland.

¹⁾ Die Investitionen enthalten Zugänge aus der Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 19,0 Mio. € (Vj. € 171,7 Mio. €).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus den Segmenten Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG und Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH. Weiterhin sind in den Umsatzerlösen Erträge aus der Vermietung von Immobilien in Höhe von T€ 4.276 (Vj. T€ 4.404) ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind – unterteilt nach Geschäftsbereichen und Regionen – im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

(2) Kosten der umgesetzten Handelsware

Die Kosten der umgesetzten Handelswaren stellen den zur Erzielung des Umsatzes erforderlichen Aufwand dar und setzen sich wie folgt zusammen:

	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Aufwendungen für Hilfsstoffe und bezogene Waren	2.438.694	2.316.298
Aufwendungen für bezogene Leistungen	60.535	49.249
	2.499.229	2.365.547

(3) Filialkosten

Die Filialkosten beinhalten Kosten, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der Bau- und Gartenmärkte sowie der Baustoffzentren stehen. Sie enthalten im Wesentlichen Personal-, Raum- und Werbekosten sowie Abschreibungen. Weiterhin sind in diesem Posten allgemeine Betriebskosten wie Transportkosten, Verwaltungsaufwendungen, Beratungskosten, Wartung und Instandhaltung ausgewiesen.

(4) Voreröffnungskosten

Als Voreröffnungskosten werden Kosten, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Errichtung und bis zur Eröffnung eines neuen Bau- und Gartenmarktes stehen, ausgewiesen. Die Voreröffnungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten, Raumkosten und Verwaltungsaufwand.

(5) Verwaltungskosten

In den Verwaltungskosten werden sämtliche Kosten der Verwaltung, die im Zusammenhang mit dem Betrieb oder der Einrichtung von Bau- und Gartenmärkten sowie von Baustoffzentren stehen und diesen nicht direkt zugeordnet werden können, ausgewiesen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personalkosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschreibungen, Raumkosten sowie IT-, Reise- und Kraftfahrzeugkosten.

(6) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

1)	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Sonstige betriebliche Erträge aus operativer Tätigkeit		
Erträge aus Werbekostenzuschüssen und sonstigen Lieferantengutschriften	2.193	2.137
Erträge aus Schadensfällen	1.614	1.820
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.208	1.223
Erträge aus Zahlungsdifferenzen	1.073	1.125
Übrige Erträge	14.731	13.844
	20.819	20.149
Sonstige betriebliche Erträge aus nicht operativer Tätigkeit		
Erträge aus der Veräußerung von Immobilien	3.384	52
	3.384	52
Sonstige Erträge	24.203	20.201

¹⁾ Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe „Äusweisänderungen“.

Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Nebenerlösen der Bau- und Gartenmärkte, Erträge aus Entsorgung, Verbindlichkeitsausbuchungen, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Erträge aus Personalzuschüssen.

1)	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Sonstiger betrieblicher Aufwand aus operativer Tätigkeit		
Wertberichtigungen und Forderungsausfälle	2.878	2.810
Verluste aus Schadensfällen	2.137	2.587
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	1.535	711
Aufwand aus Zahlungsdifferenzen	475	360
Übrige Aufwendungen	2.409	1.814
	9.434	8.282
Sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit		
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	385	780
	385	780
Sonstiger Aufwand	9.819	9.062
Ertragssaldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen	14.384	11.139

¹⁾ Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe „Äusweisänderungen“.

(7) Finanzergebnis

	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	507	564
Sonstige	554	320
	1.061	884
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	24.423	21.549
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden	1.485	5.118
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	196	227
Sonstige	1.000	1.000
	27.104	27.894
Zinsergebnis	-26.043	-27.010
Übriges Finanzergebnis		
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-990	1.447
Währungsergebnis	292	1.089
	-698	2.536
Finanzergebnis	-26.741	-24.474

Die sonstigen Zinserträge beinhalten Zinserträge aus Steuererstattungsansprüchen in Höhe von T€ 554 (Vj. T€ 319).

Aufgrund von IAS 17 „Leases“ werden Finance-Lease-Verträge unter den Sachanlagen und der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil in Höhe von T€ 8.173 (Vj. T€ 843) unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Nicht im Zinsergebnis ausgewiesen sind Zinsen, die im Rahmen der Immobilienentwicklung zur Finanzierung der Bauphase aufgewendet werden. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 2.980 (Vj. T€ 2.083) und sind als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Sachanlagen aktiviert. Bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wurde der durchschnittliche Finanzierungskostensatz von 3,8 % (Vj. 4,0 %) verwendet.

(Abgegrenzte) Zinszahlungen aus Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument in einen Cashflow-Hedge eingebunden sind, werden pro Swapkontrakt saldiert und entsprechend dem Nettobetrag entweder als Zinsertrag oder -aufwand erfasst.

Der Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, enthält im Geschäftsjahr 2016/2017 keine Aufwendungen, die sich aus der Auflösung einer Cashflow-Hedge Beziehungen ergeben haben. Im Vorjahreswert waren T€ 2.075 enthalten.

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten beinhaltet Gewinne und Verluste aus derivativen Währungsinstrumenten in Höhe von T€ -990 (Vj. T€ 1.447).

Das Währungsergebnis des Geschäftsjahres 2016/2017 resultiert im Wesentlichen aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten. Hierbei handelt es sich um einen Aufwandssaldo in Höhe von T€ 2.049 (Vj. Ertrag T€ 1.134). Weiterhin beinhaltet das Währungsergebnis realisierte Kursgewinne in Höhe von T€ 8.877 (Vj. T€ 10.070) und realisierte Kursverluste in Höhe von T€ 6.536 (Vj. T€ 10.115). Im Währungsergebnis wird ein Ertrag in Höhe von T€ 436 (Vj. Aufwand T€ 237) aus der Reklassifizierung von Währungseffekten eines in eine Sicherungsbeziehung (Cashflow-Hedge) eingebundenen Zins-Währungsswaps ausgewiesen. Diese Reklassifizierung kompensiert die Währungseffekte aus dem abgesicherten Darlehen.

(8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die deutschen Gesellschaften des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 14 % des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz für Gewinne beträgt unverändert 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag.

Alle inländischen latenten Steuerpositionen werden unverändert mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 30 % bewertet. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 16 % bis 29 % (Vj. 16 % bis 31 %).

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von T€ 40.162 (Vj. T€ 15.350) ist um T€ 1.139 höher (Vj. T€ 8.941 niedriger) als der erwartete Steueraufwand von T€ 39.023 (Vj. T€ 33.911), der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA in Höhe von 30 % (Vj. 30 %) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns in Höhe von T€ 130.075 (Vj. T€ 113.037) ergeben würde.

Auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 4.910 (Vj. T€ 42.163) werden aktive latente Steuern angesetzt. Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA geht davon aus, dass die in einzelnen Ländern entstandenen steuerlichen Verlustvorträge vollständig durch zukünftige Gewinne genutzt werden können.

Auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 34.146 (Vj. T€ 8.487) sind keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da von einer zukünftigen Realisierung nicht ausgegangen wird. Alle übrigen Verlustvorträge, für die keine latenten Steuern angesetzt werden, sind zeitlich unbegrenzt nutzbar. In Höhe von T€ 2.908 (Vj. T€ 2.678) wurden Verlustvorträge genutzt, für die keine latente Steuer gebildet wurde.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 6.237 für Verlustvorträge, deren Nutzung nicht mehr als wahrscheinlich angesehen wird, ausgebucht. Im Vorjahr wurden in Höhe von T€ 6.614 aktive latente Steuern auf Verlustvorträge angesetzt, die bis dahin als nicht nutzbar angesehen wurden.

Zukünftig anfallende Ertragsteuern für geplante Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen werden als passive latente Steuern erfasst. Hierbei wird ein Planungshorizont von einem Jahr unterstellt. Die Ausschüttungen, für die im HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern passive latente Steuern erfasst werden, unterliegen mit 5 % der deutschen Besteuerung. Für einbehaltene Gewinne von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 1.065.105 (Vj. T€ 1.018.118) wurden keine passiven latenten Steuern erfasst, weil diese entweder keiner Besteuerung unterliegen oder aus heutiger Sicht auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Zusammensetzung des Steueraufwands:

	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Deutschland	13.749	8.538
Übrige Länder	21.124	16.629
	34.873	25.167
Latenter Steueraufwand/-ertrag		
aus der Veränderung temporärer Differenzen	-2.140	-2.199
aus der Veränderung von Steuersätzen	-4	-398
aus Verlustvorträgen	7.433	-7.220
	5.289	-9.817
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	40.162	15.350

Vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

	2016/2017		2015/2016	
	T€	%	T€	%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	39.023	100,0	33.911	100,0
Differenz zwischen lokalem Steuersatz und Konzernsteuersatz	-9.230	-23,7	-10.505	-31,0
Steuerfreie Erträge	-794	-2,0	-1.148	-3,4
Steuerminderung/-erhöhung aufgrund von Steuersatzänderungen	-4	0,0	-398	-1,2
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	4.593	11,8	4.573	13,5
Steuereffekte auf Verlustvorträge	-25	-0,1	-324	-1,0
Periodenfremde laufende und latente Steuern	6.599	16,9	-10.759	-31,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	40.162	102,9	15.350	45,2
Effektiver Steuersatz in %	30,9		13,6	

Der periodenfremde laufende Steueraufwand in Höhe von T€ 176 (Vj. T€ 4.181 Steuerertrag) resultiert im Wesentlichen aus Nachzahlungen von Ertragsteuern nach endgültigen Veranlagungen (T€ 911) sowie aus der Erhöhung des Gewerbesteuerguthabens auf Auslandsdividenden (T€ 572) und auf eine nicht anerkannte Abschreibung im Zusammenhang mit einer ausländischen Beteiligung (T€ 288).

Der periodenfremde latente Steueraufwand in Höhe von T€ 6.423 (Vj. T€ 6.578 Steuerertrag) resultiert im Wesentlichen aus der Ausbuchung von latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge in Schweden, welche bisher als nutzbar angesehen wurden. Der Vorjahresbetrag resultierte im Wesentlichen aus der Aktivierung von latenten Steueransprüchen auf die Verlustvorträge in Schweden.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Steuern des Geschäftsjahres ergeben sich wie folgt:

	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen		
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen vor Steuern	1.964	-3.592
Veränderung latente Steuern	-363	482
	1.601	-3.110
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)		
Wertänderungen derivativer Finanzinstrumente vor Steuern	631	4.478
Veränderung latente Steuern	-191	-1.299
	440	3.179
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen	1.353	-2.980
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, netto nach Steuern	3.394	-2.911
davon direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen vor Steuern	3.948	-2.094
davon Veränderung latente Steuern	-554	-817

(9) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 (Earnings per Share) als Quotient aus dem den Aktionären der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA zustehenden Konzern-Jahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Verwässernde Effekte ergeben sich – wie im Vorjahr – nicht.

	2016/2017	2015/2016
Konzernjahresüberschuss in €, soweit den Anteilseignern der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA zurechenbar	77.429.532	80.583.274
Anzahl der ausgegebenen Stück Stammaktien	16.000.000	16.000.000
Ergebnis je Aktie in €	4,84	5,04

(10) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
Nicht operative Effekte

Wie in den Ausweisänderungen beschrieben sind in den einzelnen Funktionskosten folgende nicht operative Effekte enthalten:

Geschäftsjahr 2016/2017 in T€	Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund Werthaltigkeits- test nach IAS 36	Wertaufholungen aufgrund Werthaltigkeits- test nach IAS 36	Zuführung zu Rückstellungen für belastende Verträge	Ergebnis aus Immobilien- verkäufen/- bewertung nicht betriebs- notwendiger Objekte	Projekt- aufgaben	Gesamt
Filialkosten	-3.068	-	-2.586	-	-	-5.654
Voreröffnungskosten	-	-	-312	-	-	-312
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	2.999	-	2.999
	-3.068	0	-2.899	2.999	0	-2.968

Geschäftsjahr 2015/2016 in T€	Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund Werthaltigkeits- test nach IAS 36	Wertaufholungen aufgrund Werthaltigkeits- test nach IAS 36	Zuführung zu Rückstellungen für belastende Verträge	Ergebnis aus Immobilien- verkäufen/- bewertung nicht betriebs- notwendiger Objekte	Projekt- aufgaben	Gesamt
Filialkosten	-15.276	1.569	-44	-	-	-13.751
Voreröffnungskosten	-	-	-	-	-126	-126
Verwaltungskosten	-261	1.191	-	-	-	930
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-728	-	-728
	-15.537	2.760	-44	-728	-126	-13.675

Personalaufwand

In den einzelnen Funktionskosten sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Löhne und Gehälter	571.253	550.435
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	124.899	118.645
	696.152	669.080

Abschreibungen

	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	94.014	80.373
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	3.453	16.317
	97.467	96.690

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2016/2017 entfallen auf betrieblich und nicht betrieblich genutzte Immobilien sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Vorjahr entfielen die außerplanmäßigen Abschreibungen auf betrieblich und nicht betrieblich genutzte Immobilien, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte. Zudem wird auf die Ausführungen zu den immateriellen Vermögenswerten und dem Sachanlagevermögen in den Anmerkungen (11) und (12) verwiesen.

Die Abschreibungen sind in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Geschäftsjahr 2016/2017 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	247	87.295	87.541
Voreröffnungskosten	0	20	20
Verwaltungskosten	2.477	7.043	9.520
Sonstiges Ergebnis	0	385	385
	2.724	94.743	97.467

Geschäftsjahr 2015/2016 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	2.188	84.563	86.750
Voreröffnungskosten	0	20	20
Verwaltungskosten	2.681	6.458	9.139
Sonstiges Ergebnis	0	780	780
	4.869	91.821	96.690

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich in den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2016/2017 wie folgt:

in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand 1. März 2015	85.173	4.441	167	89.781
Zugänge	2.509	0	2.695	5.204
Abgänge	74	26	0	100
Umbuchungen	62	0	-49	13
Währungsumrechnung	-1	0	0	-1
Stand 29. Februar/1. März 2016	87.669	4.415	2.813	94.897
Zugänge	2.698	0	3.903	6.601
Abgänge	250	0	938	1.188
Umbuchungen	233	0	-21	212
Währungsumrechnung	-2	0	0	-2
Stand 28. Februar 2017	90.348	4.415	5.757	100.520
Abschreibungen				
Stand 1. März 2015	76.732	1.169	0	77.901
Zugänge	4.869	0	0	4.869
Abgänge	73	26	0	99
Währungsumrechnung	-1	0	0	-1
Stand 29. Februar/1. März 2016	81.527	1.143	0	82.670
Zugänge	2.724	0	0	2.724
Abgänge	252	0	0	252
Währungsumrechnung	2	0	0	2
Stand 28. Februar 2017	84.001	1.143	0	85.144
Buchwert 28. Februar 2017	6.347	3.272	5.757	15.376
Buchwert 29. Februar 2016	6.142	3.272	2.813	12.227

Die Zugänge bei den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten und Anlagen im Bau betreffen überwiegend den Erwerb von Software-Lizenzen sowie die Aufwendungen, um die Software in den beabsichtigten nutzungsfähigen Zustand zu versetzen.

Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen – wie im Vorjahr – nicht vor.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen zwei Gartenmärkte in den Niederlanden und sind zu jeweils ca. 50 % diesen zuzuordnen. Die verpflichtende jährliche Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes führte im Geschäftsjahr 2016/2017 – wie im Vorjahr – zu keinem Wertminderungsbedarf. Die erzielbaren Beträge beider zahlungsmittelgenerierender Einheiten basieren jeweils auf deren Nutzungswert. Dieser wird anhand von Stufe 3 Inputdaten durch die Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 betragen die Diskontierungszinssätze 9,3 und 6,2 % (Vj. 8,8 und 6,8 %) vor Steuer.

Für möglich gehaltene Änderungen wesentlicher Annahmen (Anstieg Diskontierungszinssatz bzw. Rückgang Rohertrag) würden bei beiden Standorten - wie im Vorjahr - zu keinen Wertberichtigungen führen.

Im Vorjahr wurde in der Region Deutschland außerplanmäßiger Abwertungsbedarf bei immateriellen Vermögenswerten identifiziert. Es erfolgten Abschreibungen in Höhe von T€ 1.820 auf den Nettoveräußerungswert. Diese betreffen in Höhe von T€ 1.211 das Segment „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“ sowie in Höhe von T€ 609 das Segment „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“. Neben immateriellen Vermögenswerten wurden im Vorjahr Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Weiterführende Informationen zu den Abschreibungen der Sachanlagen des Vorjahres sind dem folgenden Kapitel zu entnehmen.

(12) Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Die Sachanlagen haben sich in den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2016/2017 wie folgt entwickelt:

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke gemäß IAS 40 „Investment Property“	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1. März 2015	1.526.702	65.832	604.537	27.964	2.225.035
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	-240	-2.713	0	0	-2.953
Zugänge	239.052	649	52.835	27.555	320.091
Abgänge	331	652	29.362	175	30.520
Umbuchungen IAS 40	-938	938	0	0	0
Umbuchungen	12.871	0	9.225	-22.109	-13
Währungsumrechnung	-993	-67	-469	-31	-1.560
Stand 29. Februar/1. März 2016	1.776.123	63.987	636.766	33.204	2.510.080
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-2.892	0	0	-2.892
Veränderung Konsolidierungskreis	8.189	0	0	0	8.189
Zugänge	104.299	1.551	41.754	35.695	183.299
Abgänge	1.935	6.140	32.029	104	40.208
Umbuchungen IAS 40	-3.503	3.503	0	0	0
Umbuchungen	20.156	0	7.546	-27.914	-212
Währungsumrechnung	-767	-101	158	32	-678
Stand 28. Februar 2017	1.902.562	59.907	654.195	40.913	2.657.577
Abschreibungen					
Stand 1. März 2015	416.112	20.579	464.134	2	900.827
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	-40	-271	0	0	-311
Zugänge	45.018	1.404	45.399	0	91.821
Zuschreibungen	-2.382	0	-378	0	-2.760
Abgänge	206	122	27.835	0	28.163
Umbuchungen IAS 40	-1.433	1.433	0	0	0
Währungsumrechnung	185	-3	-417	0	-235
Stand 29. Februar/1. März 2016	457.254	23.020	480.903	2	961.179
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-1.877	0	0	-1.877
Zugänge	47.967	1.008	45.768	0	94.743
Abgänge	1.890	0	30.612	0	32.502
Umbuchungen IAS 40	-1.535	1.535	0	0	0
Umbuchungen	-18	0	18	0	0
Währungsumrechnung	-212	-7	219	0	0
Stand 28. Februar 2017	501.566	23.679	496.296	2	1.021.543
Buchwert 28. Februar 2017	1.400.996	36.228	157.899	40.911	1.636.034
Buchwert 29. Februar 2016	1.318.869	40.967	155.863	33.202	1.548.901

Die in den Abschreibungen enthaltenen außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Vermögenswerte, deren Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Diese Abschreibungen werden den entsprechenden Funktionskosten zugeordnet (vgl. hierzu Anmerkung (10)).

Sofern der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren Nutzungswert übersteigt, wurde zusätzlich der Nettoveräußerungswert der der CGU zuzurechnenden Immobilien anhand von externen Immobiliengutachten bestimmt. Die Wertbestimmung erfolgte entsprechend dem Ertragswertverfahren gemäß ImmoWertV. Die Gutachter haben dabei die folgenden Parameter zu Grunde gelegt:

Bewertungsparameter	Min.	Max.
Rohhertrag		
Innenfläche (EUR/qm)	2,50 €	9,00 €
Außenfläche (EUR/qm)	0,50 €	1,75 €
Verwaltungskosten (% von Jahresrohertrag)	1,00 %	1,00 %
Instandhaltungskosten (EUR/qm)		
Innenfläche (EUR/qm)	4,00 €	5,00 €
Außenfläche (EUR/qm)	0,60 €	0,60 €
Liegenschaftszins	5,25 %	5,50 %

Aufgrund mangelnder Verwertungsmöglichkeiten durch Dritte wurde in Bezug auf die marktorientierte und verkaufsfördernde Betriebs- und Geschäftsausstattung ein Nettoveräußerungswert von null berücksichtigt. Die sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung, die einbezogen wurde, weist aufgrund der gewählten Nutzungsdauern keinen Nettoveräußerungswert unterhalb ihres Buchwertes auf, so dass der Nettoveräußerungswert grundsätzlich dem aktuellen Buchwert entspricht.

Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests im Geschäftsjahr 2016/2017 wurde im „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“ bei vier Märkten, welche zugleich zahlungsmittelgenerierende Einheiten darstellen, außerplanmäßiger Abwertungsbedarf bei marktorientierter und verkaufsfördernder Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie im „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“ außerplanmäßiger Abwertungsbedarf bei marktorientierter und verkaufsfördernder Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Immobilien identifiziert. Es erfolgte eine Abschreibung in Höhe von T€ 3.068 auf den Nettoveräußerungswert. Der erzielbare Betrag für diese Standorte beträgt T€ 148.847.

Im Vorjahr wurde im „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“ bei sechs Märkten sowie im „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“ außerplanmäßiger Abwertungsbedarf bei marktorientierter und verkaufsfördernder Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Immobilien identifiziert. Es erfolgte eine Abschreibung in Höhe von T€ 14.031 auf den Nettoveräußerungswert. Der erzielbare Betrag für diese Standorte betrug T€ 155.085.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den Nettoveräußerungspreis von fremdvermieteten Immobilien bzw. noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehene Objekte in Höhe von T€ 385 (Vj. T€ 466) vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert wurde anhand von externen Immobiliengutachten bestimmt. Die Wertbestimmung für eine Immobilie erfolgte anhand von Bodenrichtwerten, die der Gutachter auf Basis geeigneter Vergleichsgrundstücke ermittelt hat. Für eine weitere Immobilie wurde der Ertragswert gemäß ImmoWertV bestimmt. Die verwendeten wesentlichen Bewertungsparameter entsprechen denselben, die im Rahmen des Impairment-Tests zur Anwendung kamen.

Im Vorjahr wurden Zuschreibungen in Höhe von T€ 2.760 vorgenommen. Diese betrafen in Höhe von T€ 2.382 das Segment „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ sowie in Höhe von T€ 378 das Segment „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“. Sie beinhalten die Wertaufholung in Vorjahren vorgenommener Wertberichtigungen bei marktorientierter und verkaufsfördernder Betriebs- und Geschäftsausstattung in vier Märkten der Region Rumänien, einem Markt in der Region Deutschland sowie bei Immobilien für zwei Objekte in der Region Rumänien und einem Objekt in der Region Tschechien. Der erzielbare Betrag für diese Standorte beträgt T€ 202.874. Die erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, bei denen Zuschreibungen vorgenommen wurden, basieren jeweils auf deren Nutzenwert. Dieser wurde anhand von Stufe 3 Inputdaten durch die Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Die zur Prüfung der Wertaufholungen des Vorjahres in die Nutzenwertberechnung einbezogenen Diskontierungszinssätze betragen landesabhängig 7,1 bis 11,7% vor Steuer.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Anlagevermögen sind in den entsprechenden Segmenten wie folgt erfasst:

	2016/2017	2015/2016
Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG		
Immaterielle Vermögenswerte	0	1.211
Grundstücke	0	5.061
Gebäude	0	3.074
Außenanlagen	0	616
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.203	2.147
	1.203	12.110
Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG		
Grundstücke	385	503
	385	503
Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH		
Immaterielle Vermögenswerte	0	609
Grundstücke	221	747
Gebäude	891	1.201
Außenanlagen	564	393
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	189	756
	1.865	3.704
Gesamt	3.453	16.317

Bezüglich der aktivierten Finanzierungskosten wird auf die Ausführungen in Anmerkung (7) verwiesen.

Das Immobilienvermögen wird überwiegend von der HORNBACH Immobilien AG, der HORNBACH Baumarkt AG oder eigens dafür gegründeten Immobiliengesellschaften gehalten.

Die anderen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind für den inländischen Konzernteilbereich überwiegend bei der HORNBACH Baumarkt AG, der Union Bauzentrum HORNBACH GmbH, der Ruhland Kallenborn & Co. GmbH, der Robert Röhlinger GmbH und für den ausländischen Konzernteilbereich bei der HORNBACH Baumarkt GmbH, der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, der HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., der HORNBACH-Baumarkt SK spol s.r.o., der HORNBACH Bouwmarkt (Niederland) B.V., der HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, der HORNBACH Byggmarknad AB, der HORNBACH Centrala SRL, der HORNBACH Asia Ltd. und der Etablissement Camille Holtz et Cie. S.A. bilanziert.

Die fremdvermieteten Immobilien und noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehenen Vorratsgrundstücke betreffen im Wesentlichen Einzelhandelsimmobilien an verschiedenen Standorten im In- und Ausland. Die Mietverträge haben eine Grundmietzeit von 1 bis 15 Jahren und beinhalten teilweise Verlängerungsoptionen für den Mieter. Die fremdvermieteten Immobilien sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Als Nutzungsdauer werden 33 Jahre zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der fremdvermieteten Immobilien einschließlich der Vorratsgrundstücke beträgt rund 45,1 Mio. € (Vj. 49,4 Mio. €). Die beizulegenden Zeitwerte werden von unabhängigen externen Gutachtern bestimmt. Hierzu wird in der Regel ein Ertragswert gemäß ImmoWertV ermittelt. Die Ermittlung berücksichtigt Inputdaten der Stufe 3. Als wesentliche Inputfaktoren gelten künftige Mieterträge, der Liegenschaftszins sowie die Bewirtschaftungskosten. Ungeachtet dessen kommt ebenso die Vergleichswertmethode zur Anwendung. Hierbei wird auf Basis von Transaktionen mit vergleichbaren Immobilien (Inputdaten der Stufe 2) der beizulegende Zeitwert ermittelt.

Aus fremdvermieteten Immobilien werden im Geschäftsjahr Mieterträge in Höhe von T€ 3.245 (Vj. T€ 2.864) erzielt. Für den Unterhalt der fremdvermieteten Objekte sind Aufwendungen in Höhe von T€ 1.464 (Vj. T€ 1.491) angefallen, für alle anderen als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude wurden T€ 162 (Vj. T€ 100) aufgewandt. Die Immobilien dienen zur Besicherung von Bankdarlehen mit eingetragenen Grundpfandrechten in Höhe von 328,6 Mio. € (Vj. 353,5 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden - wie im Vorjahr - für mehrere bereits existierende Standorte Vertragsanpassungen bzw. neue Mietverträge verhandelt. Die bisherigen Mietverhältnisse waren als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Durch Anpassungen bzw. den Neuabschluss war ein Vertrag als Finanzierungsleasing zu klassifizieren. Der zum Stichtag innerhalb der Anlagenklasse „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“ enthaltene Nettobuchwert der Finanzierungs-Leasingverhältnisse beträgt T€ 176.385 € (Vj. T€ 170.514).

Die Leasingverhältnisse beziehen sich im Wesentlichen auf angemietete Grundstücke und Gebäude und weisen eine Grundmietzeit von 15 Jahren auf. Darüber hinaus beinhalten die Leasingverhältnisse bis zu drei Optionen, die Vertragslaufzeit um jeweils fünf Jahre zu verlängern, und marktübliche Indexierungen, die sich auf die Entwicklung der Verbraucherpreisindizes beziehen. Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing. Weiterführende Informationen zu den Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden innerhalb der Anmerkungen (30) und (31) genannt.

Geschäftsjahr 2016/2017 in T€	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre
Nominalbetrag der Mindestleasingzahlungen	18.004	70.806	157.475
Abzinsung	-7.772	-26.362	-26.417
Barwert	10.232	44.444	131.057

Geschäftsjahr 2015/2016 in T€	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre
Nominalbetrag der Mindestleasingzahlungen	16.201	63.898	157.303
Abzinsung	-7.333	-25.294	-28.871
Barwert	8.868	38.604	128.432

(13) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen stellen sich in den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2016/2017 wie folgt dar:

in T€	Beteili- gungen	Gesamt
Anschaffungskosten		
Stand 29. Februar/1. März 2016	22	22
Stand 28. Februar 2017	22	22
Buchwert 28. Februar 2017	22	22
Buchwert 29. Februar 2016	22	22

Im Geschäftsjahr 2016/2017 ergaben sich keine Änderungen bei den Finanzanlagen. Diese beziehen sich vollständig auf Gesellschaften, welche vornehmlich keine Gewinnerzielungsabsicht verfolgen. Alle Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, da verlässliche Marktwerte nicht ermittelt werden können.

Derzeit besteht keine Absicht zur Veräußerung der Beteiligungen.

(14) Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Kautionen in Höhe von T€ 4.014 (Vj. T€ 3.939), die zur Sicherung möglicher nachträglicher Kaufpreisminderungsansprüche der Erwerber geleistet wurden. Die Kautionen haben eine Restlaufzeit von maximal 3 Jahren.

Darüber hinaus enthalten die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte abgegrenzte Aufwendungen in Höhe von T€ 275 (Vj. T€ 519), die im Zusammenhang mit einer im Geschäftsjahr 2014/2015 verlängerten und bis dato noch nicht in Anspruch genommenen syndizierten Kreditlinie über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. April 2019 stehen.

(15) Latente Steuern

Die latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

	28.2.2017		29.2.2016	
	aktivisch T€	passivisch T€	aktivisch T€	passivisch T€
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.262	54.663	6.946	54.910
Finanzierungsleasing	1.275	0	268	0
Vorräte	686	4.533	688	4.378
Übriges Vermögen und Schulden	978	1.101	1.108	891
Verbindlichkeiten	459	625	436	772
Sonstige Rückstellungen	8.984	382	8.260	804
Steuerfreie Rücklagen	0	1.067	0	166
Verlustvorträge	876	0	8.507	0
	20.520	62.371	26.213	61.921
Saldierung	-10.465	-10.465	-9.668	-9.668
Gesamt	10.055	51.906	16.545	52.253

(16) Vorräte

	28.2.2017	29.2.2016
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.771	1.667
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.439	1.239
Fertige Erzeugnisse und Waren	669.437	631.216
Vorräte (brutto)	672.647	634.122
abzüglich Wertberichtigungen	10.685	11.115
Vorräte (netto)	661.962	623.007
Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert bewertet sind	29.614	30.468

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden für Handelswaren sowie für Hilfs- und Betriebsstoffe Aufwendungen in Höhe von T€ 2.428.009 (Vj. T€ 2.305.183) als Wareneinsatz erfasst.

(17) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

In dem Posten werden kurzfristige Festgeldanlagen ausgewiesen, die nicht den flüssigen Mitteln zugeordnet sind. Zum Bilanzstichtag lagen keine Anzeichen für einen Wertberichtigungsbedarf vor.

(18) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Vermögenswerte

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	28.2.2017	29.2.2016
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.512	30.587
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8	0
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	29	102
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	53.192	54.284
	82.741	84.973

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen übertragene Forderungen in Höhe von T€ 1.414 (Vj. T€ 1.409), die nicht ausgebucht werden, da das Kreditrisiko vollständig beim HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern verbleibt. Es wurde eine korrespondierende Verbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst. Aufgrund der Kurzfristigkeit der betroffenen Forderungen und der korrespondierenden Verbindlichkeit entspricht der Fair Value grundsätzlich dem Buchwert.

Darüber hinaus verfügt die Gesellschaft über Factoring-Vereinbarungen, die eine vollständige Ausbuchung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Folge haben, jedoch gemäß IFRS 7 ein anhaltendes Engagement beinhalten. Das anhaltende Engagement ergibt sich dadurch, dass mit Übertragung der Forderung neue Pflichten für HORNBAACH entstehen. Fallen übertragene Forderungen aus, haftet HORNBAACH für eine vertraglich definierte Quote. Den übertragenen und vollständig ausgebuchten Forderungen steht eine Rückstellung in Höhe von T€ 22 (Vj. T€ 29) gegenüber, welche das wahrscheinliche Haftungsrisiko darstellt. Die Abwicklung etwaiger Haftungssachverhalte findet in der Regel kurzfristig nach Übertragung der Forderung statt. Zum 28. Februar 2017 beträgt das maximale Verlustrisiko T€ 1.499 (Vj. T€ 1.513) und unterstellt den Totalausfall aller relevanten Forderungen. Es bemisst sich aus der Multiplikation der übertragenen Forderungssalden mit der jeweiligen Haftungsquote. Zum Zeitpunkt der Übertragung der Forderung entsteht der Gesellschaft kein Gewinn oder Verlust. Der im Geschäftsjahr 2016/2017 erfasste Aufwand für Forderungen, die übertragen und vollständig ausgebucht wurden, jedoch ausgefallen sind, beträgt T€ 278 (Vj. T€ 419).

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten überwiegend Forderungen aus Warengutschriften und Bonusvereinbarungen, Forderungen gegen Kreditkartengesellschaften, Forderungen aus Pfandgeldern sowie Rechnungsabgrenzungen. Weiterhin sind Steuererstattungen in Höhe von T€ 2.480 (Vj. T€ 4.252) enthalten. Diesbezüglich verweisen wir auf die Erläuterung in Anmerkung (27).

Für die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Analyse der in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Vermögenswerte. Dabei werden nur die einzelwertberechtigten Forderungen als wertberichtigt bezeichnet. Der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern berücksichtigt Kreditrisiken zudem durch die Bildung von Portfolio-Wertberichtigungen.

28.2.2017 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig in Tagen			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.512	14.989	5.788	1.550	1.797	23
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8	8				
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	29	29				
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	41.085	37.517	2.073	125	132	86
	70.634	52.543	7.861	1.675	1.929	109

29.2.2016 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig in Tagen			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.587	13.080	6.273	5.040	1.457	149
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	102	102				
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	41.202	38.844	1.026	367	162	41
	71.891	52.026	7.299	5.407	1.619	190

Für finanzielle Vermögenswerte, die weder wertgemindert noch überfällig sind, liegen zum Stichtag keine Hinweise auf eine geminderte Werthaltigkeit vor.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf die übrigen Forderungen und Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Übrige Forderungen und Vermögenswerte	
	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016
Stand der Wertberichtigungen am 1. März	4.640	4.068	2.003	2.023
Verbrauch	1.229	472	81	73
Auflösung	612	737	215	98
Zuführung	1.779	1.783	269	151
Währungsumrechnung	-1	-2	0	0
Stand der Wertberichtigungen am 28./29. Februar	4.577	4.640	1.976	2.003

Aus der vollständigen Ausbuchung von Forderungen resultieren Aufwendungen in Höhe von T€ 807 (Vj. T€ 833). Aus dem Eingang bereits ausgebuchter Forderungen wurden Erträge in Höhe von T€ 297 (Vj. T€ 114) realisiert.

(19) Flüssige Mittel

	28.2.2017 T€	29.2.2016 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	167.926	318.716
Schecks und Kassenbestand	22.147	31.006
	190.073	349.722

(20) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

In dem Posten werden Vermögenswerte ausgewiesen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im folgenden Geschäftsjahr veräußert werden.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurde aus dem Sachanlagevermögen ein Grundstück aus dem Segment „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ in Höhe von T€ 953 umgegliedert und veräußert.

Von den im Vorjahr umgegliederten drei Grundstücken aus dem Segment „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ wurden zwei Grundstücke im Geschäftsjahr 2016/2017 veräußert. Die Veräußerungen erfolgten zu Buchwerten bzw. führten zu Veräußerungsgewinnen, welche unter den sonstigen betrieblichen Erträgen aus nicht operativer Tätigkeit ausgewiesen sind. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden auf zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte keine Wertminderungen erfasst.

(21) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns ist für das Geschäftsjahr 2015/2016 und das Geschäftsjahr 2016/2017 in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA betrug zum Stichtag 28. Februar 2017 € 48.000.000, eingeteilt in 16.000.000 Stück Stammaktien mit einem jeweiligen rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 3,00 je Aktie.

Veröffentlichung von WpHG-Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG sind Aktionäre verpflichtet, bei Erreichen, Über- oder Unterschreiten bestimmter Meldeschwellen die Höhe ihrer Stimmrechtsanteile innerhalb von vier Handelstagen zu melden. Die Meldeschwellen liegen bei 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 %. Ähnliche Mitteilungspflichten gelten nach §§ 25, 25a WpHG für Inhaber von Finanzinstrumenten bei Erreichen, Über- oder Unterschreiten der genannten Meldeschwellen mit Ausnahme der Schwelle von 3 %.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist gemäß § 26 WpHG verpflichtet, diese Mitteilungen unverzüglich, spätestens drei Handelstage nach Zugang der Mitteilung, zu veröffentlichen. Im Berichtszeitraum 1. März 2016 bis 28. Februar 2017 haben wir eine Reihe solcher Mitteilungen erhalten und veröffentlicht. Diese Meldungen sind auf der Unternehmenswebsite www.hornbach-gruppe.com in den „NEWS“ (filterbar nach dem Schlagwort „Stimmrechtsmitteilung“) hinterlegt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet die über den Nennbetrag der ausgegebenen Aktien erzielten Eigenkapitalbestandteile.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um „gesetzliche Rücklage“ und um „andere Gewinnrücklagen“ sowie kumulierte Gewinne und erfolgsneutrale Eigenkapitalbestandteile, die auf die Anteilseigner entfallen.

Anteile anderer Gesellschafter

Unter den Anteilen anderer Gesellschafter werden Anteile Dritter am Eigenkapital konsolidierter Tochterunternehmen ausgewiesen (nicht beherrschende Anteile).

Wesentliche nicht beherrschende Anteile sind im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern lediglich bei der HORNBACH Baumarkt AG vorhanden. Der Kapital- und der Stimmrechtsanteil der nicht beherrschenden Anteile an der HORNBACH Baumarkt AG beträgt 23,65 % (Vj. 23,64 %). Die HORNBACH Baumarkt AG mit Sitz in Bornheim (Deutschland) ist die Muttergesellschaft des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns. Dieser Teilkonzern stellt im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern ein eigenes Segment dar. Da sich die nicht beherrschenden Anteile an der HORNBACH Baumarkt AG auf die Einbeziehung des gesamten Teilkonzerns in den Konzernabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA auswirken, werden die folgenden Informationen aggregiert für den HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzern dargestellt. Hierbei handelt es sich um Informationen vor Eliminierung konzerninterner Geschäfte mit anderen in den Konzernabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA einbezogenen Tochtergesellschaften.

T€	28. Februar 2017	29. Februar 2016
Umsatzerlöse	3.710.097	3.534.846
Konzernjahresüberschuss	52.864	72.401
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	12.500	17.119
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	6.448	-2.841
Gesamtergebnis	59.312	69.560
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	14.025	16.447
Vermögenswerte	1.959.885	1.986.415
Schulden	949.240	1.013.537
Nettovermögen	1.010.645	972.877
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	238.978	230.030
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	115.217	106.557
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-185.447	-137.100
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-100.125	-21.157
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-170.355	-51.700
Dividendenzahlungen an Anteilseigner nicht beherrschender Anteile ¹⁾	5.118	4.516

¹⁾ Die Dividendenzahlungen sind im Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit enthalten.

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA verfolgt das Ziel, langfristig eine angemessene Eigenkapitalausstattung aufrechtzuerhalten. Die Eigenkapitalquote wird als eine wichtige Kenngröße gegenüber den Investoren, Analysten, Banken und Ratingagenturen angesehen. Dabei sollen einerseits die gesetzten Wachstumsziele unter Wahrung gesunder Finanzierungsstrukturen und einer stabilen Dividendenpolitik erreicht werden, andererseits sollen langfristig die Ratingkennzahlen verbessert werden. Als Instrument des Kapitalmanagements wird unter anderem ein aktives Fremdkapitalmanagement betrieben.

Gegenüber einigen Fremdkapitalgebern bestehen Verpflichtungsvereinbarungen (Covenants), die unter anderem eine Eigenkapitalquote von mindestens 25 % fordern. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden monatlich Eigenkapitalquote, Zinsdeckungsgrad, dynamischer Verschuldungsgrad sowie Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Während des Geschäftsjahres 2016/2017 wurden die Verpflichtungen stets eingehalten, zum 28. Februar 2017 beträgt die Eigenkapitalquote 52,8 % (Vj. 49,8 %).

Während des Geschäftsjahres ergaben sich keine Änderungen in der Vorgehensweise bezüglich des Kapitalmanagements.

(22) Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA schließt das Geschäftsjahr 2016/2017 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 39.210.861,07 ab.

Nach Einstellung von € 15.210.861,07 in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von € 24.000.000,00.

Der Vorstand der geschäftsführenden Gesellschaft HORNBAACH Management AG und der Aufsichtsrat der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	€
Dividende von € 1,50 für 16.000.000 Stammaktien	24.000.000,00
	24.000.000,00

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juli 2016 eine Dividende in Höhe von € 1,50 beschlossen. Der ausgeschüttete Betrag beträgt somit insgesamt T€ 24.000 (Vj. T€ 12.560). Im Vorjahr erfolgte die Dividendenausschüttung noch getrennt nach Stammaktien (8.000.000 Stück) und Vorzugsaktien (8.000.000 Stück). Dabei wurden im Vorjahr € 0,77 je Stammaktie und € 0,80 je Vorzugsaktie ausgeschüttet.

(23) Finanzschulden

Die Summe der kurz- und langfristigen Finanzschulden setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 28.2.2017 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	248.231	0	248.231
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64.208	141.282	55.334	260.824
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	10.232	44.444	131.057	185.733
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1.378	135	0	1.513
Summe	75.817	434.092	186.391	696.301

in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 29.2.2016 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	247.620	0	247.620
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	142.268	84.751	138.300	365.319
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	8.868	38.604	128.432	175.904
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1.194	492	277	1.963
Summe	152.330	371.467	267.009	790.806

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017 bestehen im HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern kurzfristige Finanzschulden in Höhe von 75,8 Mio. € (Vj. 152,3 Mio. €). Diese resultieren aus dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 39,0 Mio. € (Vj. 114,8 Mio. €), kurzfristigen Finanzierungen der HORNBAACH Baumarkt AG in Höhe von 13,5 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €) und der HORNBAACH Baustoff Union GmbH in Höhe von 20,0 Mio. € (Vj. 33,9 Mio. €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 1,8 Mio. € (Vj. 2,4 Mio. €) sowie aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 1,4 Mio. € (Vj. 1,2 Mio. €).

Die HORNBAACH Baumarkt AG hat am 15. Februar 2013 eine siebenjährige Unternehmensanleihe in Höhe von 250 Mio. € aufgenommen. Die Anleihe ist mit einem Zinscoupon von 3,875 % ausgestattet. Zusammen mit dem Emissionskurs von 99,25 % ergibt sich eine Rendite von 4,00 % p.a. Die mit der Begebung entstandenen Kosten in Höhe von T€ 2.355 sowie das Disagio in Höhe von T€ 1.875 werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Die seit dem letzten Zinszahlungszeitpunkt aufgelaufenen Zinsabgrenzungen der Anleihe in Höhe von T€ 372 (Vj. T€ 371) sind im Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Zum 30. Juni 2015 hat die HORNBAACH Immobilien AG ein unbesichertes Schuldscheindarlehen in Höhe von 70 Mio. € aufgenommen. Das Schuldscheindarlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2021 und wird mit einem fixen Zinscoupon verzinst. Der Mittelzufluss diente der vorzeitigen Ablösung des zuvor bestehenden Schuldscheindarlehens in gleicher Höhe mit einer verlängerten Laufzeit und verbesserten Bankenmarge.

Neben der oben genannten Anleihe sowie dem Schuldscheindarlehen bestehen weitere i.d.R. hypothekenbesicherte langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die originär langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr 2016/2017	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 28.2.2017 T€
Darlehen	EUR	1,73 bis 3,80	2018 bis 2021	69.993
Hypothekendarlehen	EUR	1,25 bis 5,57	2017 bis 2023	79.336
	CZK	2,19 bis 5,22	2018 bis 2026	43.660
	SEK	4,97 bis 6,60	2018 bis 2028	32.433
				225.422

Geschäftsjahr 2015/2016	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 29.2.2016 T€
Darlehen	EUR	1,73 bis 4,86	2016 bis 2021	149.983
Hypothekendarlehen	EUR	1,69 bis 5,90	2016 bis 2023	89.323
	CZK	2,19 bis 5,22	2018 bis 2026	49.072
	RON	7,80	2019	3.434
	SEK	4,97 bis 6,60	2018 bis 2028	37.190
				329.002

Der überwiegende Teil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist festverzinslich. Die variabel verzinsten Darlehen sind mit einem kurzfristigen Euribor oder einem entsprechenden Fremdwährungs-Ibor zuzüglich einer Bankmarge von 0,75 bis 1,60 (Vj. 0,75 bis 2,75) Prozentpunkten verzinst. Zur Absicherung des Zinsniveaus der variabel verzinsten langfristigen Verbindlichkeiten werden Zinsswaps abgeschlossen. Damit werden Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

Im HORNBAACH Holding AG & Co. KGAA Konzern bestehen zum 28. Februar 2017 insgesamt Kreditlinien in Höhe von 411,5 Mio. € (Vj. 373,1 Mio. €) zu marktüblichen Konditionen. Die ungenutzten Kreditlinien belaufen sich auf 373,1 Mio. € (Vj. 334,4 Mio. €). Des Weiteren steht der HORNBAACH Baumarkt AG eine Kreditlinie für Importakkreditive in Höhe von 40,0 Mio. USD (Vj. 40,0 Mio. USD) zur Verfügung. Diese wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 8,0 Mio. USD (Vj. 8,1 Mio. USD) ausgenutzt.

In den Kreditlinien des HORNBAACH Holding AG & Co. KGAA Konzerns ist eine am 15. April 2019 fällige syndizierte Kreditlinie der HORNBAACH Baumarkt AG in Höhe von 250 Mio. € enthalten. Die Kreditlinie kann in Höhe von bis zu 25 Mio. € auch in Fremdwährungen – insbesondere in CHF, SEK und CZK – in Anspruch genommen werden. Daneben können innerhalb des Kreditrahmens ergänzende bilaterale Darlehensverträge in Höhe von bis zu 50 Mio. € (auch in Fremdwährungen) abgeschlossen werden. Bei Inanspruchnahme der Kreditlinie erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3- oder 6-Monats-Euribors bzw. des entsprechenden Ibors zuzüglich einer Zinsmarge. Die anzuwendende Zinsmarge wird in Abhängigkeit des von einer international anerkannten Rating Agentur an die HORNBAACH Baumarkt AG vergebenen Unternehmensratings festgelegt. Bei Ausnutzungs-

quoten oberhalb definierter Schwellenwerte erfolgen Margenaufschläge. Für den ungenutzten Teil der Kreditlinie wird eine Bereitstellungsprovision in Abhängigkeit von der jeweiligen Zinsmarge berechnet.

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 328,6 Mio. € (Vj. 353,5 Mio. €) Grundpfandrechte bestellt worden.

Bei den Kreditlinien, dem Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen sowie bei wesentlichen Finanzierungen auch „cross default“-Vereinbarungen. Bei der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns ermittelt und betreffen den Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25 und die Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25 %. Außerdem wurden Höchstgrenzen grundbuchlich besicherter Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Die Rahmenbedingungen des Schuldscheindarlehens der HORNBACH Immobilien AG regeln die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen, die unbelasteten Sachanlagen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Vertragsverpflichtungen wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern liegt eine maßgebliche Beschränkung vor, die die Möglichkeit zur Nutzung von Vermögenswerten von Tochterunternehmen für die Begleichung von Verbindlichkeiten von Tochterunternehmen begrenzt. Es handelt sich hierbei um die flüssigen Mittel der HORNBACH Baumarkt AG sowie deren Tochtergesellschaften in Höhe von 113,0 Mio. € (Vj. 283,0 Mio. €). Diese Mittel müssen, bis auf einen Freibetrag in Höhe von 50 Mio. €, innerhalb des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG verbleiben und können nicht zum Begleichen von Verbindlichkeiten von Gesellschaften außerhalb des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns eingesetzt werden.

Die Überleitung der zukünftigen Leasingzahlungen aus Finance-Lease-Verträgen ist der Anhangangabe (12) „Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke“ zu entnehmen.

(24) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern bestehen aufgrund gesetzlicher Vorschriften einzelner Länder sowie einzelvertraglicher Zusagen an Organmitglieder Verpflichtungen aus leistungsorientierten und beitragsorientierten Pensionsplänen.

Beitragsorientierte Pläne

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen („Defined Contribution Plans“) bestehen über die Beiträge hinaus für den HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern keine weiteren Verpflichtungen. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug im Geschäftsjahr 2016/2017 T€ 52.962 (Vj. T€ 50.564). Davon wurden in Deutschland Arbeitgeberanteile in Höhe von T€ 31.593 (Vj. T€ 30.783) für die gesetzliche Rentenversicherung geleistet.

Gemeinschaftliche leistungsorientierte Pläne mehrerer Arbeitgeber

Gemeinschaftliche Pläne liegen für die in den Niederlanden angestellten Mitarbeiter vor. Da der Versorgungsträger für diese Pläne die benötigten Informationen nicht in der Form zur Verfügung stellt, die erforderlich wären, um diese als leistungsorientierten Plan zu erfassen, werden diese als beitragsorientierter Versorgungsplan abgebildet. Die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA ist aufgrund der Bestimmungen dieses Plans nicht dazu verpflichtet, für Beitragszahlungen anderer am Plan teilnehmenden Arbeitgeber zu haften. Es sind keine wahrscheinlichen wesentlichen Risiken aus dem gemeinschaftlichen leistungsorientierten Plan mehrerer Arbeitgeber bekannt. Für das Geschäftsjahr 2017/2018 rechnet die Gesellschaft mit Beitragszahlungen in Höhe von T€ 3.625.

Leistungsorientierte Pläne

Schweiz

Im HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern existiert ein fondsfinanzierter Versorgungsplan, der über einen externen Versorgungsträger finanziert ist. Dieser Versorgungsplan besteht aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Berufliches Vorsorgegesetz BVG) in der Schweiz und gewährt 826 Anspruchsberechtigten Alters-, Invaliditäts- sowie Todesfallleistungen.

Der Vorsorgeplan gewährt Leistungen, die die Mindestanforderungen nach BVG übersteigen. Der Arbeitnehmer übernimmt rund 35 % der für die Sparguthaben zu bezahlenden Prämien sowie weitere fest umschriebene Kosten. Die restlichen Kosten werden durch den Arbeitgeber getragen. Beiträge für die Altersleistung sind altersabhängig und steigen mit dem Alter. Die Risiko- und Kostenprämien werden von der Versicherung individuell berechnet und jährlich neu festgelegt. Das versicherungsmathematische Risiko wird von der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA getragen. Der Vorsorgeplan muss auf Basis einer statistischen Bewertung gemäß den Bestimmungen von BVG vollständig gedeckt sein. Im Fall der Unterdeckung muss die Vorsorgeeinrichtung Maßnahmen ergreifen, wie die Festlegung zusätzlicher Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge oder Leistungen anpassen.

Der Versorgungsträger stellt eine eigene juristische Person dar. Diese ist für die Verwaltung des Vorsorgeplans verantwortlich und hat hierfür ein Anlagereglement erlassen, welches die Anlagestrategie definiert. Als oberstes Organ des Versorgungsträgers gilt der Stiftungsrat. Dieser besteht aus einer gleichen Anzahl von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern der am Plan angeschlossenen Unternehmen.

Deutschland

Die HORNBAACH Baumarkt AG, die HORNBAACH Immobilien AG und die HORNBAACH Baustoff Union GmbH haben ihren Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung eine wertpapiergebundene Altersversorgung zugesagt.

Dieses Modell bietet die Chance zur Steigerung der Versorgungsansprüche, wobei die Gesellschaften ihren Vorstandsmitgliedern gleichzeitig eine Mindestverzinsung in Höhe von 2 % p.a. garantieren. Das Versorgungsvermögen sowie die freiwillig eingebrachten Vermögensbestandteile der Vorstände bzw. Geschäftsführung werden treuhänderisch durch die Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, in diversifizierte Fonds angelegt. Die Fondsanlage richtet sich nach einem zwischen den Gesellschaften und der Allianz Treuhand GmbH definierten Kapitalanlagekonzept. Sofern eine Änderung des Kapitalanlagekonzepts nicht dem treuhänderischen Zweck widerspricht, können die Gesellschaften eine Änderung veranlassen. Das Risiko, dass das Treuhandvermögen keine Mindestverzinsung von 2 % p.a. erzielt, tragen die Gesellschaften.

Als Verpflichtungsumfang gegenüber den Versorgungsberechtigten wird jeweils das Maximum aus Fondsvermögen bzw. Barwert der gezahlten Beiträge einschließlich der Garantieverzinsung angesetzt. Hierfür werden die vom Arbeitgeber und Vorstand geleisteten Beiträge mit dem zugehörigen Fondsvermögen verglichen.

Weiterhin haben die Mitarbeiter der Gesellschaft die Möglichkeit zur Teilnahme an einem "Zeitwertkontenmodell". Entsprechend den Vorgaben des Mitarbeiters können Gehaltsansprüche in sogenannte Wertguthaben umgewandelt werden. Unmittelbar vor Beendigung des Arbeitsverhältnisses aus Altersgründen wird dieses Wertguthaben dazu eingesetzt, dem Mitarbeiter einen vorgezogenen Ruhestand zu ermöglichen. Die nicht ausgezahlten Gehaltsansprüche können je nach Risikopräferenz des Mitarbeiters in verschiedene Anlagefonds investiert werden. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA garantiert den Werterhalt der in das Wertguthaben eingezahlten Beträge und übernimmt somit das Anlagerisiko. Die durch die Gesellschaft bzw. die Mitarbeiter eingebrachten Gehaltsbestandteile werden im Rahmen eines sogenannten doppelten Treuhandmodells durch die Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, verwaltet. Rückstellungen für Verpflichtungen aus Zeitwertkonten werden zum Bilanzstichtag mit dem entsprechenden Deckungsvermögen aus Fondsanteilen verrechnet.

Die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung	70.503	63.326
abzüglich Marktwert des Planvermögens	-55.274	-48.752
Bilanzausweis Pensionszusagen	15.229	14.574
davon Pensionsrückstellung	15.229	14.574

Das Planvermögen setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	28.2.2017 %	29.2.2016 %
Anleihen und sonstige Schuldtitel	79,9	84,0
Aktien	4,2	4,0
Immobilien	11,0	9,6
Andere	4,9	2,5
	100,0	100,0

Veränderung der Versorgungsverpflichtung

	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Anfang der Periode	63.326	56.893
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	5.453	4.924
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	-947
Arbeitnehmerbeiträge	2.800	3.134
Zinsaufwand	518	550
Ausbezahlte Leistungen	-1.000	-1.647
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von:		
Änderungen demografischer Annahmen	-2.170	0
Änderungen finanzieller Annahmen	1.544	3.740
Erfahrungsbedingten Anpassungen	-257	220
Versicherungsprämien	-1.138	-1.231
Währungsumrechnung	1.428	-1.297
Übertragungen	0	-1.013
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Ende der Periode	70.503	63.326

Veränderung des Planvermögens

	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Planvermögen am Anfang der Periode	48.753	45.741
Arbeitgeberbeiträge	3.877	3.783
Arbeitnehmerbeiträge	2.800	3.134
Ausbezahlte Leistungen	-1.000	-1.647
Zinsertrag	439	454
Erträge aus dem Planvermögen (nach Abzug des im Nettozinsergebnis erfassten Ertrags)	570	470
Versicherungsprämien	-1.138	-1.231
Währungsumrechnung	974	-956
Übertragungen	0	-996
Planvermögen am Ende der Periode	55.274	48.752

Die Verantwortung für die Anlagestrategie des Planvermögens für deutsche Pläne wurde der Allianz Treuhand GmbH bzw. für Schweizer Pläne dem obersten Führungsorgan (Stiftungsrat) der BVG-Sammelstiftung Swiss Life übertragen. Diese externen Vermögensverwalter führen entsprechend der konzeptionellen bzw. gesetzlichen Ausgestaltung der leistungsorientierten Pläne das Risikomanagement des Portfolios sowie die Synchronisierung der Entwicklung des Planvermögens und der Versorgungsverpflichtungen durch.

In regelmäßigen Abständen erfolgt durch die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA eine Analyse der Portfoliostruktur sowie eine Analyse der Performance des Portfolios, um einen etwaigen Handlungsbedarf abzuleiten.

Im folgenden werden die Kosten für die leistungsorientierten Pläne aufgeführt. Diese beinhalten neben Aufwendungen und Erträgen, die in den Personalkosten und im Finanzergebnis ergebniswirksam erfasst wurden, ebenso planbezogene Beträge, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst wurden.

	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	5.453	4.924
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-947
Zinsaufwand	518	550
Zinsertrag	-439	-454
Erfasst in der Gewinn- und Verlustrechnung	5.532	4.073
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von:		
Änderungen demografischer Annahmen	2.170	0
Änderungen finanzieller Annahmen	-1.544	-3.740
Erfahrungsbedingten Anpassungen	257	-220
Erträge aus dem Planvermögen (nach Abzug des im Nettozinsergebnis erfassten Ertrags)	570	470
Erfasst im sonstigen Ergebnis	1.453	-3.490
Kosten für leistungsorientierte Pläne	4.078	7.563

Die ergebniswirksam erfassten Beträge sind in den Personalkosten der folgenden Funktionsbereiche sowie im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Filialkosten	4.041	2.604
Verwaltungskosten	1.412	1.373
Finanzergebnis (Nettozinsaufwand)	79	96
	5.532	4.073

Versicherungsmathematische Annahmen

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zu Grunde. Diese variieren in Abhängigkeit des Landes, in dem der Plan besteht.

	28.2.2017		29.2.2016	
	Gewichteter Durchschnitt	Spanne	Gewichteter Durchschnitt	Spanne
Diskontierungszinssatz	0,7 %	0,5 % bis 1,6 %	0,8 %	0,6 % bis 2,0 %
Zukünftige Gehaltserhöhungen	1,8 %	1,5 % bis 3,0 %	1,7 %	1,5 % bis 3,0 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	0,3 %	0,0 % bis 2,0 %	0,3 %	0,0 % bis 2,0 %

Der verwendete Diskontierungssatz wurde auf der Grundlage der Rendite für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen ermittelt. Die Annahmen über die künftige Sterblichkeit beruhen auf veröffentlichten Statistiken und Sterbetafeln. Für Pläne in Deutschland werden die „Heubeck Richttafeln 2005 G“ herangezogen. Schweizer Pläne unterliegen der „BVG 2015 Generationentafel“.

Sensitivitätsanalyse

Der Einfluss der versicherungsmathematischen Annahmen, deren Änderungen sich wesentlich auf die Bewertung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung auswirken würden, sind der folgenden Sensitivitätsanalyse zu entnehmen. Diese gibt die Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung an, die sich ergeben würde, wenn am Stichtag abweichende Annahmen der versicherungsmathematischen Parameter zur Anwendung kommen würden. Andere wertbeeinflussende Parameter wurden konstant gehalten.

Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung:

T€	28.2.2017		29.2.2016	
	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Diskontierungszinssatz (0,25 %-Punkte Veränderung)	-2.741	2.982	-2.483	2.706
Zukünftige Rentenveränderung (0,10 %-Punkte Veränderung)	912	n/a	755	n/a
Lebenserwartung (+ 1 Jahr)	1.203	n/a	1.065	n/a

Künftige Zahlungsströme

Für das Geschäftsjahr 2017/2018 werden Beitragszahlungen in Höhe von T€ 3.692 erwartet.

Erwartete Leistungszahlungen	28.2.2017 T€
2017/2018	375
2018/2019	508
2019/2020	944
2020/2021	594
2021/2022	5.869
2022 bis 2026	9.769

Erwartete Leistungszahlungen	29.2.2016 T€
2016/2017	376
2017/2018	414
2018/2019	520
2019/2020	1.031
2020/2021	726
2021 bis 2025	13.110

(25) Sonstige langfristige Schulden

Die sonstigen langfristigen Schulden betreffen überwiegend langfristige Rückstellungen in Höhe von T€ 27.829 (Vj. T€ 25.755). Diese beinhalten Personalrückstellungen, Rückstellungen für vertraglich übernommene Instandhaltungsverpflichtungen an Dach und Fach sowie eine aufgrund gesetzlicher Vorschriften gebildete Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen. Die den Instandhaltungsverpflichtungen zugrunde liegenden Mietverträge haben eine Restlaufzeit zwischen 1 und 15 Jahren. Die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen resultiert im Wesentlichen aus gesetzlichen Aufbewahrungsfristen zwischen 7 und 11 Jahren.

Die Entwicklung der Rückstellungen ist in Anmerkung (28) dargestellt.

Der Posten beinhaltet zudem Rechnungsabgrenzungen in Höhe von T€ 8.435 (Vj. T€ 6.401). Diese betreffen im Wesentlichen erhaltene Anreizzahlungen, die im Zusammenhang mit Verlängerungen bzw. Anpassungen von Immobilienmietverträgen stehen, welche als Operating Lease klassifiziert sind. Die ergebniswirksame Vereinnahmung erfolgt ratierlich über die unkündbare Mietlaufzeit. Ferner sind in dem Posten Rechnungsabgrenzungen in Bezug auf Staffelmietvereinbarungen enthalten.

Die langfristigen Personalrückstellungen bestehen hauptsächlich für nach gesetzlichen Regelungen in Österreich zu bildende potenzielle Ansprüche von Mitarbeitern im Falle deren eventuellen Ausscheidens aus dem Unternehmen (Abfertigungsleistungen). Ferner sind hierin Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Österreich in Höhe von T€ 428 (Vj. T€ 197) enthalten.

Abfertigungsleistungen

Die Mitarbeiter österreichischer Tochtergesellschaften haben mit Erreichen des Pensionsalters (bzw. wenn diesen gekündigt wird) einen Anspruch auf Abfertigungsleistung, sofern diese bis zum 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs bemisst sich nach der Anzahl der Dienstjahre sowie der Höhe der letzten Bezüge des Arbeitsverhältnisses. Die Höhe der Verpflichtung wird jährlich anhand eines externen Gutachtens überprüft und entsprechend angepasst. Die versicherungsmathematischen Risiken dieses Plans trägt die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA.

Die Abfertigungsleistungen stellen andere leistungsorientierte Verpflichtungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an Arbeitnehmer dar und werden insofern unter den sonstigen langfristigen Schulden ausgewiesen. Die Bewertung der Abfertigungsrückstellung erfolgt zum Barwert der Versorgungsverpflichtung.

Veränderung der Versorgungsverpflichtung und Kosten des Plans

	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Anfang der Periode	6.061	5.243
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	360	361
Ausbezahlte Leistungen	-358	-231
Zinsaufwand	98	92
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von:		
Änderungen demografischer Annahmen	38	0
Änderungen finanzieller Annahmen	-448	-9
Erfahrungsbedingten Anpassungen	-102	127
Übertragungen	0	478
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Ende der Periode	5.649	6.061

Die Übertragungen im Vorjahr resultieren aus von der HORNBACH Baumarkt AG übernommenen Standorten.

	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	360	361
Zinsaufwand	98	92
Aufwand aus Übertragungen	0	91
Erfasst in der Gewinn- und Verlustrechnung	458	545
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von:		
Änderungen demografischer Annahmen	-38	0
Änderungen finanzieller Annahmen	448	9
Erfahrungsbedingten Anpassungen	102	-127
Erfasst im sonstigen Ergebnis	512	-118
Gesamtkosten des Plans	-54	663

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtung beträgt 14,5 Jahre (Vj. 14,1 Jahre).

Versicherungsmathematische Annahmen und Sensitivitäten

	28.2.2017	29.2.2016
Diskontierungszinssatz	1,7 %	1,6 %
Zukünftige Gehaltserhöhungen	2,3 %	2,7 %

Der verwendete Diskontierungszinssatz wurde auf Grundlage der Rendite für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage dient AVÖ 2008 P – Rechnungsgrundlage für die Pensionsversicherungen.

Der Einfluss der versicherungsmathematischen Annahmen, deren Änderungen sich wesentlich auf die Bewertung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung auswirken würden, sind der folgenden Sensitivitätsanalyse zu entnehmen. Diese gibt die Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung an, die sich ergeben würde, wenn am Stichtag abweichende Annahmen der versicherungsmathematischen Parameter zur Anwendung kommen würden. Andere wertbeeinflussende Parameter wurden konstant gehalten.

Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung

T€	28.2.2017		29.2.2016	
	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Diskontierungszinssatz (0,5 %-Punkte Veränderung)	-380	420	-405	447
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen (0,25 %-Punkte Veränderung)	222	-213	231	-221

(26) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

	28.2.2017 T€	29.2.2016 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	274.928	284.424
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	201	327
davon gegenüber Gesellschaftern	201	327
Übrige Verbindlichkeiten	72.539	67.198
davon aus sonstigen Steuern	26.316	24.862
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.146	3.861
	347.668	351.949

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im üblichen Umfang durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern enthalten die Beträge, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind. In den Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungsträger enthalten. Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen neben den zuvor genannten Beträgen im Wesentlichen Kautionen und Pfandgelder, noch nicht eingelöste Warengutscheine sowie Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen.

(27) Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Forderungen und Schulden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen laufende Steuerschulden/-forderungen sowie Steuern aus früheren Geschäftsjahren. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Steuerrückstellungen für laufende Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer.

Am 13. Dezember 2006 trat das „Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG)“ in Kraft. Das Gesetz sieht unter anderem vor, die Erstattung von Körperschaftsteuerguthaben, die infolge des früher anzuwendenden Körperschaftsteuerrechts aus der Thesaurierung von Gewinnen entstanden waren, nicht mehr an eine Gewinnausschüttung zu knüpfen.

Aufgrund des Jahressteuergesetzes 2010 wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 zudem Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von – abgezinst – 8,2 Mio. € aktiviert, die bis dahin als verloren anzusehen waren. Der letzte Jahresbetrag des Körperschaftsteuerguthabens wird zum 30. September 2017 ausgezahlt. Zum 28. Februar 2017 bestehen im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von insgesamt 3,7 Mio. € (Vj. 7,5 Mio. €). Im Vorjahr waren zudem langfristige Steuerforderungen aktiviert, die aufgrund des niedrigen Zinsniveaus dem Barwert der Forderung entsprochen haben.

Die Steuerforderungen aus dem Geschäftsjahr 2015/2016 aus Gewerbesteuerguthaben auf Auslandsdividenden in Höhe von 1,7 Mio. € sind im Wesentlichen erstattet worden. Die Erstattungsansprüche sowie die daraus resultierenden Zinsforderungen aus dem Vorjahr in Höhe von 4,5 Mio. € auf eine nicht anerkannte Abschreibung im Zusammenhang mit einer ausländischen Beteiligung wurden vollständig erstattet.

Die weiteren Steuerforderungen vom Einkommen und vom Ertrag resultieren wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Vorauszahlungen.

Hinsichtlich der unter dem langfristigen Vermögen und den langfristigen Schulden ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern wird auf die Ausführungen zu latenten Steuern in Anmerkung (15) verwiesen.

(28) Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden haben sich im Geschäftsjahr 2016/2017 wie folgt entwickelt:

in T€	Anfangsbestand 1.3.2016	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Währungs- um- rechnung	Endbestand 28.2.2017	davon langfristig
Sonstige Rückstellungen								
Personal	10.428	1.621	15	1.378	98	1	10.270	10.270
Übrige	19.636	6.426	900	12.414	-13	28	24.738	17.559
	30.064	8.047	915	13.792	85	28	35.007	27.829
Abgegrenzte Schulden								
Sonstige Steuern	1.220	992	133	1.405	0	-13	1.488	0
Personal	51.914	49.646	1.005	47.499	0	-107	48.654	0
Übrige	22.813	18.862	2.031	21.099	0	10	23.029	0
	75.948	69.501	3.169	70.003	0	-110	73.170	0
	106.012	77.547	4.084	83.795	85	-82	108.177	27.829

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für belastende Verträge in Höhe von T€ 2.835 (Vj. T€ 527), die erwartete Inanspruchnahme von Rückgaberechten unserer Kunden in Höhe von T€ 1.554 (Vj. T€ 1.727) sowie Prozessrisiken in Höhe von T€ 751 (Vj. T€ 600).

Hinsichtlich der Details zu den langfristigen Rückstellungen wird auf die Ausführungen unter Anmerkung (25) verwiesen.

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen die Abgrenzung für Grundsteuer. Die abgegrenzten Schulden für Personalverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Resturlaubsansprüche, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie Mitarbeiterprämien. Die übrigen abgegrenzten Schulden betreffen insbesondere Gas, Wasser, Strom und Grundbesitzabgaben sowie Werbung und Jahresabschluss- und Rechtsberatungskosten.

Sonstige Erläuterungen

(29) Haftungsverhältnisse

Zum 28. Februar 2017 bestehen – wie im Vorjahr – keine Haftungsverhältnisse.

(30) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	Restlaufzeiten			28.2.2017 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	94,4	25,3	0,0	119,7
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	84,1	246,3	266,5	596,9
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	14,0	0,2	0,0	14,2
	192,5	271,8	266,5	730,8

in Mio. €	Restlaufzeiten			29.2.2016 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	92,8	44,1	0,0	136,9
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	85,8	248,4	234,1	568,3
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	11,0	0,6	0,0	11,6
	189,6	293,1	234,1	716,8

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns nach den IFRS-Vorschriften nicht die wirtschaftlichen Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Baumärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge liegt im Wesentlichen bei 15 Jahren. Hinzu kommen Mietverlängerungs- und Kaufoptionen zu Marktwerten. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Als Mietaufwand aus Operating-Lease-Verträgen inklusive der Nebenkosten werden im Geschäftsjahr 2016/2017 T€ 83.908 (Vj. T€ 99.170) erfasst.

(31) Zukünftige Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen

Die zukünftigen Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

Mieterlöse mit fremden Dritten in T€	Restlaufzeiten			Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
28. Februar 2017	5.432	10.572	2.448	18.452
29. Februar 2016	5.708	11.976	3.702	21.386

Die Mieterträge resultieren im Wesentlichen aus fremd vermieteten Einzelhandelsimmobilien und Büroflächen. Die Mietverträge haben überwiegend Laufzeiten zwischen 5 und 15 Jahren. Für Mietverträge mit unbestimmter Vertragsdauer werden Mieterträge lediglich bis zu einem Jahr ausgewiesen.

(32) Rechtsstreitigkeiten

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA geht nicht davon aus, dass sie oder eine ihrer Konzern-Gesellschaften an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt sind, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Daneben sind für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren bei der jeweiligen Konzern-Gesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden. Derartige Belastungen werden daher voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben.

(33) Ergänzende Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Buchwerte der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie des IAS 39 sowie deren Fair Values, aufgegliedert nach den Klassen der Bilanz:

in T€ ¹⁾	Kategorie	Buchwert 28.2.2017	Marktwert 28.2.2017	Buchwert 29.2.2016	Marktwert 29.2.2016
Aktiva					
Finanzanlagen	AfS	22	22	22	22
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	30.009	30.009	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	29.520	29.520	30.589	30.589
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte					
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	18	18	0	0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	29	29	102	102
Übrige Vermögenswerte	LaR	45.521	45.521	48.720	48.720
Flüssige Mittel	LaR	190.073	190.073	349.722	349.722
Passiva					
Finanzschulden					
Anleihen	FLAC	248.231	272.310	247.620	267.325
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	260.824	281.386	365.318	371.971
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	n.a.	185.733	215.260	175.904	181.845
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	184	184	1.641	1.641
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	1.329	1.329	323	323
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	259.300	259.300	268.683	268.683
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	FLAC	27.664	27.664	25.463	25.463
Abgegrenzte Schulden	FLAC	23.027	23.027	22.813	22.813

¹⁾ Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe „Ausweisänderungen“.

Die seit dem letzten Zinszahlungszeitpunkt aufgelaufenen Zinsabgrenzungen der Anleihe in Höhe von T€ 372 (Vj. T€ 371) sind im Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte in Höhe von T€ 13.167 (Vj. T€ 14.397), übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 97.123 (Vj. T€ 90.412) und abgegrenzte Schulden in Höhe von T€ 50.142 (Vj. T€ 53.134).

Aggregiert nach Bewertungskategorie in T€	Kategorie	Buchwert 28.2.2017	Buchwert 29.2.2016
Loans and Receivables	LaR	295.123	429.031
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	22	22
Financial Assets Held for Trading	FAHFT	29	102
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	FLAC	819.048	929.897
Financial Liabilities Held for Trading	FLHFT	1.329	323

Die flüssigen Mittel, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die übrigen Vermögenswerte, die abgegrenzten Schulden, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag grundsätzlich dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Die zur Veräußerung vorgesehenen finanziellen Vermögenswerte beinhalten Beteiligungen, die mangels eines verfügbaren beizulegenden Zeitwerts zu Anschaffungskosten bilanziert sind.

Bei den in der Bilanz innerhalb von Sicherungsbeziehungen angesetzten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps). Derivative Finanzinstrumente außerhalb von Sicherungsbeziehungen beinhalten Fremdwährungseffekte aus offenen Bestellungen bzw. Bewertungseffekte aus offenen Devisentermingeschäften. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cash-Flow-Methode) unter Verwendung von am Markt verfügbaren, laufzeitadäquaten Zinskurven sowie Devisenkursen, die den Inputfaktoren der Stufe 2 der Fair Value Hierarchie entsprechen. Analog bemessen sich der beizulegende Zeitwert der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der beizulegende Zeitwert aus Finanzierungsleasingverträgen. Bei den zuvor genannten Finanzinstrumenten wird das Kreditrisiko anhand von am Markt verfügbaren Risikozuschlägen berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert der börsennotierten Anleihe entspricht dem Nominalwert multipliziert mit dem Kurswert zum Bilanzstichtag. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt somit anhand von Daten der Stufe 1 der Fair Value Hierarchie.

In der Bilanz bzw. im Anhang werden folgende Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, bei deren Bewertung Inputdaten der Fair Value Hierarchie zur Anwendung kommen:

in T€		28.2.2017	29.2.2016
Vermögenswerte			
Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 2			
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	18	0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	29	102
Schulden			
Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 1			
Anleihen	FLAC	272.310	267.325
Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 2			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	281.386	371.971
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	n.a.	215.260	181.845
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	184	1.641
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHFT	1.329	323

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Loans and Receivables (LaR)	-343	-642
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost (FLAC)	-16	1.294
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	-1.055	1.447

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie „Financial Instruments Held for Trading“ resultiert aus derivativen Finanzinstrumenten. Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien „Loans and Receivables“ sowie der „Financial Liabilities Measured at Amortized Cost“ betreffen Währungsumrechnungseffekte, Abgangserfolge und Wertberichtigungen.

In der Bilanz werden keine Finanzinstrumente saldiert ausgewiesen. Ergänzende Vereinbarungen, die eine wirtschaftliche Aufrechnung von bilanzierten Finanzinstrumenten ermöglichen, bestehen im Bereich der abgeschlossenen SWAP Geschäfte sowie der Devisentermingeschäfte. Diese unterliegen dem deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte. In der folgenden Aufstellung wird das wirtschaftliche Saldierungsvolumen in Bezug auf Derivate mit Hedge-Beziehung (SWAP) und ohne Hedge-Beziehung (Devisentermingeschäfte) dargestellt.

28.2.2017 in T€	Brutto- ausweis	Saldierung	Netto- ausweis	Potenzielles Saldierungsvolumen		Potentieller Nettobetrag
				Nettingver- einbarungen	finanzielle Sicherheiten	
Aktiva						
Derivate ohne Hedge- Beziehung	29	0	29	-29	0	0
Derivate mit Hedge- Beziehung	18	0	18	-18	0	0
Passiva						
Derivate ohne Hedge- Beziehung	1.329	0	1.329	29	0	1.300
Derivate mit Hedge- Beziehung	184	0	184	18	0	165

Im Vorjahr bestanden keine saldierungsfähigen Devisentermingeschäfte. Die SWAP Geschäfte zum Geschäftsjahresende 2015/2016 wiesen ausschließlich negative Marktwerte in Höhe von T€ 1.641 aus. Infolge dessen war eine Saldierung bei Eintritt des auslösenden Ereignisses nicht möglich.

(34) Risikomanagement und Finanzderivate

Grundsätze des Risikomanagements

Der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Finanztransaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen.

Ziel des Risikomanagements ist es daher, diese Marktrisiken durch geeignete finanzmarktorientierte Absicherungsaktivitäten zu minimieren. Zum Erreichen dieses Ziels werden derivative Finanzinstrumente zur Begrenzung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken eingesetzt. Grundsätzlich werden allerdings nur Risiken abgesichert, die bedeutende Auswirkungen auf das Finanzergebnis haben.

Entscheidungen hierzu dürfen nur unter Berücksichtigung der strategischen Vorgaben des Finanzvorstands getroffen werden. Dabei steht die Absicherung der Zinsänderungs- und Währungsrisiken im Mittelpunkt. Finanzgeschäfte zu Spekulationszwecken werden gemäß diesen Vorgaben nicht vorgenommen. Bestimmte Transaktionen bedürfen darüber hinaus der vorherigen Genehmigung durch den Aufsichtsrat.

Eine regelmäßige Kontrolle und Überwachung der laufenden und zukünftigen Zinsbelastung und des benötigten Devisenbedarfs des Gesamtkonzerns wird durch die Abteilung Treasury durchgeführt. Der Vorstand wird regelmäßig darüber informiert.

Marktrisiken

Zur Darstellung der Marktrisiken verlangt IFRS 7.40 „Financial Instruments: Disclosures“, dass anhand von Sensitivitätsanalysen die hypothetischen Auswirkungen auf den Gewinn und Verlust sowie auf das Eigenkapital gezeigt werden, die sich ergeben hätten, wenn Änderungen der relevanten Risikovariablen (z. B. Marktzinssätze oder Wechselkurse) eingetreten wären, die zum Bilanzstichtag nach vernünftigem Ermessen möglich gewesen wären. Die Marktrisiken des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns bestehen aus Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Andere Preisrisiken bestehen nicht.

Währungsrisiko

Währungsrisiken, d.h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstruments oder künftiger Cashflows aufgrund von Änderungen des Wechselkurses, bestehen insbesondere dort, wo monetäre Finanzinstrumente, wie z. B. Forderungen oder Schulden, in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Die Währungsrisiken des HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns resultieren im Wesentlichen aus Finanzierungsmaßnahmen und der operativen Geschäftstätigkeit. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung (Translation) stellen kein Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 dar.

Die Konzerngesellschaften werden weitgehend durch externe Finanzierungsmaßnahmen in der funktionalen Währung der entsprechenden Konzerngesellschaft finanziert (Natural Hedging), sofern es sich um einen langfristigen Finanzierungsbedarf handelt. Daneben bestehen konzerninterne Darlehen in EUR, welche bei Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung vom EUR abweicht, zu Fremdwährungsrisiken führen. Diese Risiken werden grundsätzlich nicht abgesichert.

Aus Fremdwährungsdarlehen, deren Fremdwährungsrisiko im Rahmen von Cashflow-Hedges abgesichert ist, resultiert kein Währungsrisiko. Daher bleiben diese bei der Sensitivitätsanalyse unberücksichtigt.

Im HORNBACH Holding AG & Co. KGAA Konzern bestehen in der operativen Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen im Zusammenhang mit Wareneinkäufen in Fernost in USD sowie aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die grundsätzlich in EUR abgewickelt werden. Das USD-Währungsrisiko wird durch USD-Festgelder sowie Devisentermingeschäfte abgesichert.

Unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen bestehen zum Bilanzstichtag im Wesentlichen folgende offenen Fremdwährungspositionen:

in T€	28.2.2017	29.2.2016
EUR	-55.809	-67.690
USD	17.414	13.012
SEK	784	1.387
CZK	-627	-1.051

Die oben aufgeführte EUR-Währungsposition ergibt sich aus den Währungspaaren SEK/EUR T€ -31.560 (Vj. T€ -29.221), RON/EUR T€ -18.731 (Vj. T€ -24.071), CZK/EUR T€ -10.511 (Vj. T€ -27.521), USD/EUR T€ -999 (Vj. T€ 0) und CHF/EUR T€ 5.991 (Vj. T€ 13.123).

Die wichtigsten Umrechnungskurse werden im Abschnitt Währungsumrechnung dargestellt.

Für die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse der Währungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wenn der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10 % aufgewertet** gewesen wäre und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 7.184 (Vj. T€ 8.512) niedriger gewesen. Wäre umgekehrt der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10 % abgewertet** gewesen und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 7.184 (Vj. T€ 8.512) höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von T€ +7.184 (Vj. T€ +8.512) ergibt sich aus folgenden Sensitivitäten: EUR/SEK T€ 3.259 (Vj. T€ 3.056), EUR/RON T€ 1.885 (Vj. T€ 2.419), EUR/USD T€ 1.641 (Vj. T€ 1.739), EUR/CZK T€ 988 (Vj. T€ 2.636) und EUR/CHF T€ -589 (Vj. T€ -1.338).

Zinsänderungsrisiko

Zum Jahresende finanzierte sich der Konzern hauptsächlich durch eine EUR-Anleihe in Höhe von nominal T€ 250.000 (Vj. T€ 250.000) sowie durch ein unbesichertes Schuldscheindarlehen im Gegenwert von insgesamt T€ 70.000 (Vj. T€ 150.000). Weiterhin bestehen kurz- und langfristige EUR-Darlehen in Höhe von T€ 79.811 (Vj. T€ 89.323), langfristige CZK-Darlehen in Höhe von T€ 43.660 (Vj. T€ 49.072), langfristige SEK-Darlehen in Höhe von T€ 32.771 (Vj. T€ 37.190) sowie RON-Darlehen in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 3.434). Die wesentlichen langfristigen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in festverzinsliche Finanzschulden transformiert. Ferner bestehen zum Stichtag kurzfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von T€ 33.557 (Vj. T€ 33.898).

Der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Bei festverzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich Marktzinssatzänderungen nur dann auf die Gewinn- und Verlustrechnung oder das Eigenkapital aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Somit unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete originäre Finanzinstrumente

keinem Zinsänderungsrisiko gemäß IFRS 7. Dazu zählen auch die ursprünglich variabel verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges in festverzinsliche Finanzschulden transformiert werden.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges zur Absicherung variabel verzinslicher originärer Finanzinstrumente designed werden, wirken sich auf die Hedging-Reserve im Eigenkapital aus und werden daher in der eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen von variabel verzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus und werden daher in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Für die Sensitivitätsanalyse der Zinsänderungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Es wird von einer parallelen Verschiebung der Zinsstrukturkurve ausgegangen.

Wenn das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **100 Basispunkte höher** gewesen wäre und alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 1.344 (Vj. T€ 2.848) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 793 (Vj. T€ 577) höher gewesen. Aufgrund des aktuell niedrigen Zinsniveaus führt eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte nach unten teilweise zu negativen Zinssätzen. Dies schränkt die Aussagekraft solch einer Simulation stark ein. Daher wird im laufenden Geschäftsjahr stattdessen der hypothetische Ergebniseffekt einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 10 Basispunkte nach unten simuliert. Wäre das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **10 Basispunkte niedriger** gewesen und wären alle anderen Variablen unverändert geblieben, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 134 (Vj. T€ 285) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 30 (Vj. T€ 63) niedriger gewesen.

Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Vertragspartei ihre bei Abschluss eines Finanzinstruments vertraglich zugesagten Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht erfüllt. Das Kreditrisiko des Konzerns ist insofern eng begrenzt, als Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente möglichst nur mit Vertragspartnern guter Bonität getätigt werden. Weiterhin werden Geschäfte mit einzelnen Vertragspartnern jeweils auf ein Limit begrenzt. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (Cash & Carry) bereits erheblich reduziert. Das maximale Kreditrisiko entspricht im Wesentlichen den Buchwerten der finanziellen Aktiva, die keine wesentlichen Risikokonzentrationen aufweisen.

Liquiditätsrisiko

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Cash-Outflows der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten:

in T€	Buchwert 28.2.2017	Cash-Outflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	248.231	9.688	269.401	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	260.824	69.047	159.993	59.812
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	185.733	18.004	70.806	157.475
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	259.300	259.300	0	0
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	27.664	27.509	155	0
Abgegrenzte Schulden	23.027	23.027	0	0
	1.004.780	406.575	500.355	217.286
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	1.329	10.749	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	184	142	77	0
	1.513	10.891	77	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	29	5.627	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	18	365	750	41
	48	5.992	750	41
		423.458	501.182	217.327

in T€ ¹⁾	Buchwert 29.2.2016	Cash-Outflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	247.620	9.688	279.089	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	365.318	148.779	106.623	146.632
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	175.904	16.202	63.900	157.305
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	268.683	268.683	0	0
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	25.463	25.457	6	0
Abgegrenzte Schulden	22.813	22.813	0	0
	1.105.801	491.621	449.618	303.938
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	323	323	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	1.641	1.716	1.558	39
	1.964	2.039	1.558	39
		493.659	451.176	303.977

¹⁾ Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe „Ausweisänderungen“.

Einbezogen werden alle finanziellen Verbindlichkeiten, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen werden unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag geltenden Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Die seit dem letzten Zinszahlungszeitpunkt aufgelaufenen Zinsabgrenzungen der Anleihe in Höhe von T€ 372 (Vj. T€ 371) sind im Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Die korrespondierenden Cash-Outflows sind im Bereich der Anleihe enthalten.

Bezüglich der Steuerung des Liquiditätsrisikos verweisen wir auf die Ausführungen in Anmerkung (23) sowie auf die Angaben zur Finanzlage im Lagebericht.

Sicherungsmaßnahmen

Hedgeschäfte dienen der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken, die mit einem Grundgeschäft verbunden sind.

Cashflow-Hedge – Zinsänderungsrisiko und Währungsrisiko

Für wesentliche variabel verzinsliche langfristige Finanzschulden werden zur Absicherung des Zinsniveaus Payer-Zinsswaps abgeschlossen, durch die variable Darlehenszinsen in feste Zinssätze transformiert werden. Sofern in Einzelfällen langfristige Darlehen in einer Währung abgeschlossen werden, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft entspricht, wird das Währungsrisiko durch Währungs- bzw. Zins-Währungsswaps abgesichert. Bonitätsrisiken werden nicht abgesichert.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 hat eine schwedische Tochtergesellschaft ein langfristiges EUR-Hypothekendarlehen aufgenommen. Das Darlehen in Höhe von 30 Mio. € hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2022. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des 3-Monats-Euribors zuzüglich einer fixen Bankmarge. Zur Absicherung des

Zinsniveaus und des Währungskurses wurde ein der Darlehensstruktur entsprechender Zins-Währungsswap abgeschlossen. Durch diesen Swap werden die variabel verzinslichen EUR-Leistungsraten in festverzinsliche SEK-Leistungsraten getauscht.

Zum Geschäftsjahresende 2016/2017 besteht im Konzern ein Volumen an Zinsswaps in Höhe von T€ 3.954 (Vj. T€ 87.568), mit dem eine Transformation von variabler in feste Zinsbindung erreicht wird. Der Marktwert der Zinsswaps beträgt zum 28. Februar 2017 T€ -184 (Vj. T€ -1.364) und ist unter den Finanzschulden ausgewiesen. Weiterhin besteht zum 28. Februar 2017 ein Zins-Währungsswap mit einem Nominalwert in Höhe von T€ 21.000 (Vj. T€ 23.000), mit dem ein variabel verzinsliches EUR-Darlehen in ein festverzinsliches SEK-Darlehen transformiert wird. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 beträgt der Marktwert des Zins-Währungsswaps T€ 18 (Vj. T€ -277) und wird unter den übrigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der negative Marktwert des Vorjahres wurde unter den Finanzschulden ausgewiesen.

Sämtliche Swaps erfüllen zum 28. Februar 2017 die Voraussetzungen zum Hedge Accounting. Die Marktwertänderungen werden bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital in der Hedging-Reserve erfasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen, d.h. den Zeitpunkt, wann das Grundgeschäft erfolgswirksam wird:

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2017 in T€	Nominalwert zum 29.2.2016 in T€	Referenzzins
29.6.2012	30.6.2022	21.000	23.000	3-Monats Euribor
30.9.2002	30.9.2017	1.110	2.590	3-Monats Euribor
30.9.2002	30.9.2017	754	1.760	3-Monats Euribor
30.6.2011	30.6.2016	0	80.000	6-Monats Euribor

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2017 in TSEK	Nominalwert zum 29.2.2016 in TSEK	Referenzzins
28.11.2003	31.12.2018	20.000	30.000	3-Monats SEK-Stibor

Die Anforderung des IAS 39 an die Anwendung des Hedge Accountings erfüllt der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern, indem bereits zu Beginn einer Sicherungsmaßnahme die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten derivativen Finanzinstrument und dem Grundgeschäft sowie das Ziel und die Strategie der Absicherung dokumentiert werden. Dazu zählt auch die Einschätzung der Effektivität der eingesetzten Sicherungsinstrumente. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Effektivität wird zu jedem Bilanzstichtag unter Anwendung der Dollar-Offset-Methode ermittelt. Als Grundgeschäft dient ein hypothetisches Derivat. Eine Sicherungsbeziehung wird dann als effektiv bezeichnet, wenn sich die Wertänderungen des Sicherungsinstruments und des hypothetischen Derivats zu 80-125 % kompensieren. Sobald eine Sicherungsbeziehung ineffektiv wird, wird diese umgehend aufgelöst.

Sonstige Sicherungsmaßnahmen – Währungsrisiko

Der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern führt zudem auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die Anforderungen des IAS 39 zum Hedge Accounting erfüllen, jedoch nach den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern sichert beispielsweise das Währungsrisiko ausgewählter (geplanter) Transaktionen einschließlich der

gegebenenfalls aus solchen Transaktionen resultierenden eingebetteten Fremdwährungsderivate, wie z. B. aus dem Kauf von Waren in Fernost in USD, durch Devisentermingeschäfte oder die Anlage von Fremdwährungs-Festgeldern in Form von Makro-Hedges ab.

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte beträgt T€ -1.300 (Vj. T€ -220) und ist mit T€ 29 (Vj. T€ 102) unter den sonstigen Vermögenswerten sowie mit T€ -1.329 (Vj. T€ -323) unter den Finanzschulden ausgewiesen.

Fair-Value-Hedges und Net-Investment-in-a-Foreign-Operation-Hedges werden bisher nicht vorgenommen.

Derivate

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente mit ihren Nominal- und Marktwerten. Dabei sind die Werte gegenläufiger Transaktionen wie Devisenterminkäufe bzw. -verkäufe saldiert dargestellt. In der Zeile Nominalwerte werden Nominalwertsummen ohne Aufrechnung gegenläufiger Transaktionen ausgewiesen.

28.2.2017	Devisentermingeschäfte	Eingebettete Devisentermingeschäfte	Zinsswaps	Zinswährungsswaps	Summe
Nominalwert in T€	17.000	37.182	3.954	21.000	79.136
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	-64	-1.236	-184	18	-1.465

29.2.2016	Eingebettete Devisentermingeschäfte	Zinsswaps	Zinswährungsswaps	Summe
Nominalwert in T€	34.573	87.568	23.000	145.141
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	-220	-1.364	-277	-1.861

Da sämtliche Swaps in eine effektive Sicherungsbeziehung einbezogen sind, werden die Wertänderungen abzüglich latenter Steuern grundsätzlich erfolgsneutral in der Hedging-Reserve erfasst. Der ineffektive Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis ausgewiesen.

(35) Sonstige Angaben**Mitarbeiter**

Der durchschnittliche Personalstand stellt sich wie folgt dar:

	2016/2017	2015/2016
Angestellte	17.738	17.088
Auszubildende	913	888
	18.651	17.976
davon Teilzeitmitarbeiter	5.065	4.869

Nach geografischen Gesichtspunkten gegliedert waren im Geschäftsjahr 2016/2017 vom durchschnittlichen Personalstand im Inland 11.098 Mitarbeiter (Vj. 10.916) und im Ausland 7.553 Mitarbeiter (Vj. 7.060) beschäftigt.

Honorar für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfer

Die für das Geschäftsjahr berechneten Honorare des Abschlussprüfers des Jahres- und Konzernabschlusses der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, setzen sich wie folgt zusammen:

	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Abschlussprüfungsleistungen	906	908
Anderer Bestätigungsleistungen	16	109
Steuerberatungsleistungen	68	172
Sonstige Leistungen	48	299
	1.038	1.488

Der Jahres- und der Konzernabschluss der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA werden beginnend mit dem Geschäftsjahr 1997/1998 von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 ist ohne Unterbrechung Herr Peter Meurer (Partner) der verantwortliche Wirtschaftsprüfer.

Informationen zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2016 vom Vorstand der HORNBAACH Management AG und dem Aufsichtsrat der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA und im Dezember 2016 vom Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBAACH Baumarkt AG abgegeben und den Aktionären auf der jeweiligen Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht worden.

(36) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen in Beziehung.

Verbundene Unternehmen sind:**HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels**

Im Geschäftsjahr 2016/2017 bestanden keine Rechtsgeschäfte mit der HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH. Im Vorjahr wurden für die Veräußerung von 1.000.000 Anteilen am Grundkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA innerhalb der ersten sechs Monate nach der Umwandlung anteilige Versicherungsprämien an der IPO-Versicherung an die HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH weiterbelastet. Hierdurch wurde ein einmaliger Ertrag von T€ 9 erzielt.

HORNBACH Management AG, Annweiler am Trifels (Geschäftsführende Gesellschaft)

Gemäß Satzung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA werden der HORNBACH Management AG die für die Geschäftsführung direkt zurechenbaren Kosten erstattet. Außerdem erhält sie eine Verzinsung in Höhe von 5 % auf das Stammkapital (Komplementärvergütung).

Die Aufwendungen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA für die geschäftsführenden Tätigkeiten der HORNBACH Management AG betragen T€ 1.630.

Erträge	T€
Sonstige Dienstleistungen	
Sonstige Dienstleistungen an HORNBACH Management AG	9
Erträge aus Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens	
Ertrag aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens an HORNBACH Management AG	54
	63

Aufwendungen	T€
Komplementärvergütung an die HORNBACH Management AG	13
Managementumlage für die Geschäftsführung an die HORNBACH Management AG	1.617
	1.630

Verbindlichkeiten	T€
Verbindlichkeiten gegenüber HORNBACH Management AG	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	201
	201

Einige in den Konzernabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA einbezogene Gesellschaften nutzen für Seminare und Tagungen die Kurhaus Trifels Seminarhotel GmbH, Annweiler am Trifels. Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführerin Frau Bettina Hornbach, Ehefrau von Herrn Albrecht Hornbach, vertreten. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden Leistungen durch das Seminarhotel in Höhe von T€ 13 (Vj. T€ 19) erbracht. Die Leistungen werden zu den üblichen Preisen abgerechnet. Zum Bilanzstichtag am 28. Februar 2017 waren Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 5) offen.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat im Geschäftsjahr 2016/2017 administrative Unterstützung für die Kurhaus Trifels Seminarhotel GmbH, Annweiler am Trifels, erbracht. Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführerin Frau Bettina Hornbach, Ehefrau von Albrecht Hornbach, vertreten. Die erbrachten Leistungen erfolgten zu einem Wert von T€ 10 (Vj. T€ 18) und wurden zu marktüblichen Preisen abgerechnet.

Für die Grundstücksgemeinschaft Albrecht und Bettina Hornbach wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr administrative Unterstützung erbracht. Die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2016/2017 erfolgten zu einem Wert von T€ 4 (Vj. T€ 12) und wurden zu marktüblichen Preisen abgerechnet.

Von der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA wurde im Geschäftsjahr 2016/2017 administrative Unterstützung für Herrn Albrecht Hornbach erbracht. Der Wert dieser erbrachten Leistungen betrug T€ 3 (Vj. T€ 2). Für die Wertermittlung der Leistungen wurden marktübliche Preise zugrundegelegt.

(37) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2016/2017 wurde am 23. Mai 2017 durch den Vorstand der geschäftsführenden Gesellschafterin HORNBACH Management AG zur Veröffentlichung freigegeben.

(38) Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die Geschäftsführung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA erfolgt durch die persönlich haftende Gesellschafterin HORNBACH Management AG, vertreten durch den Vorstand Albrecht Hornbach und Roland Pelka. Die Bezüge der Organe werden von der HORNBACH Management AG getragen und sind in deren Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ersetzt gemäß § 8 Abs. 3 ihrer Satzung sämtliche Auslagen im Zusammenhang mit der Vergütung der Organmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin. Mitglieder des Vorstands der HORNBACH Management AG waren im Zeitraum 1. März 2016 bis 28. Februar 2017:

Albrecht Hornbach

Vorsitzender

Bau- und Gartenmärkte (HORNBACH Baumarkt AG)
Baufachhandel (HORNBACH Baustoff Union GmbH)
Immobilien (HORNBACH Immobilien AG)

Roland Pelka

Finanzen, Rechnungswesen und Steuern,
Konzerncontrolling, Risikomanagement, Loss Prevention,
Group Communications

Für das Geschäftsjahr 2016/2017 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBACH Management AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern T€ 1.979 (Vj. T€ 2.012). Davon entfallen T€ 956 (Vj. T€ 955) auf die feste Vergütung sowie T€ 1.023 (Vj. T€ 1.057) auf erfolgsbezogene Komponenten. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2016/2017 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von T€ 210 (Vj. T€ 210) angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen (Anmerkung 24). Die weiteren individualisierten Angaben und Erläuterungen befinden sich im Vergütungsbericht (siehe hierzu "Zusammengefasster Lagebericht").

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Dr. Wolfgang Rupf

Geschäftsführender Gesellschafter Rupf Industries GmbH,
Rupf Engineering GmbH und Rupf ATG Casting GmbH

Vorsitzender

Martin Hornbach

Geschäftsführender Gesellschafter
Corivus Gruppe GmbH

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. John Feldmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats der KION Group AG
Ehem. Mitglied des Vorstands BASF SE

Erich Harsch

Vorsitzender der Geschäftsführung
dm-drogerie markt GmbH & Co. KG

Joerg Walter Sost

Geschäftsführender Gesellschafter
J.S. Consulting GmbH

Dr. Susanne Wulfsberg

Tierärztin

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016/2017 beläuft sich auf insgesamt T€ 364 (Vj. T€ 413). Dabei entfallen T€ 225 (Vj. T€ 264) auf die Grundvergütung und T€ 139 (Vj. T€ 149) auf die Ausschussvergütung. Die weiteren individualisierten Angaben und Erläuterungen befinden sich im Vergütungsbericht (siehe hierzu "Zusammengefasster Lagebericht").

Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
(Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB)**Mitglieder des Aufsichtsrats**

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Dr. Wolfgang Rupf

- a) HORNBACH Baumarkt AG (Stellvertretender Vorsitzender)
HORNBACH Management AG (Vorsitzender)
IVA Valuation & Advisory AG (Stellvertretender Vorsitzender)
- b) Inception Exploration Ltd. (Member of Board)

Dr. John Feldmann

- a) Bilfinger SE (bis Mai 2016)
HORNBACH Baumarkt AG
HORNBACH Management AG
KION Group AG (Vorsitzender)

Erich Harsch

- a) HORNBACH Baumarkt AG
HORNBACH Management AG

Martin Hornbach

- a) Corivus AG (Vorsitzender)
HORNBACH Baumarkt AG
- b) Corivus Swiss AG (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Joerg Walter Sost

- a) HORNBACH Baumarkt AG
HORNBACH Management AG
DUOPLAST AG
- b) Atreus GmbH (Mitglied des Beirats)
Bürger GmbH (Vorsitzender des Beirats)
DUOPLAST Holding GmbH (Mitglied des Beirats)
ECF GmbH (Vorsitzender des Beirats)
Norafin Industries GmbH (Vorsitzender des Beirats seit September 2016)
VR Equitypartner GmbH (Vorsitzender des Beirats seit November 2016)
Weisshaar GmbH (Mitglied des Beirats seit Juni 2016)
ZT Management Holding GmbH (Mitglied des Beirats)

Dr. Susanne Wulfsberg

- a) HORNBACH Management AG (stellvertretende Vorsitzende)

Mitglieder des Vorstands

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Albrecht Hornbach

- a) HORNBAACH Baumarkt AG (Vorsitzender)
HORNBAACH Immobilien AG (Vorsitzender)
- b) Inception Exploration Ltd. (Member of Board)
Rheinland-Pfalz Bank (Mitglied des Beirats)

Roland Pelka

- a) HORNBAACH Immobilien AG (Stellvertretender Vorsitzender)
WASGAU Produktions & Handels AG
- b) Commerzbank AG (Mitglied des Regionalbeirats Mitte)

Neustadt an der Weinstraße, den 23. Mai 2017

HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA

Vertreten durch die geschäftsführende Gesellschafterin HORNBAACH Management AG,
vertreten durch den Vorstand

Albrecht Hornbach

Roland Pelka

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Neustadt an der Weinstraße, den 23. Mai 2017

HORNBACH Holding AG & Co. KGaA
vertreten durch die HORNBACH Management AG

Albrecht Hornbach

Roland Pelka

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, Neustadt/Weinstraße, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Entwicklung des Konzerneigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. März 2016 bis 28. Februar 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 23. Mai 2017
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Meurer
Wirtschaftsprüfer

Palm
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber
HORNBACH Holding AG & Co. KGaA
Le Quartier Hornbach 19
67433 Neustadt a. d. Weinstraße
Telefon (+49) 0 63 21/678-0
Fax (+49) 0 63 21 / 678-9300
info@hornbach.com
www.hornbach-holding.de

Investor Relations
Telefon (+49) 0 63 48/60 - 24 44
invest@hornbach.com
www.hornbach-gruppe.com

Designkonzept und Fotografie
Schröder & Schröder GmbH & Co. KG
Böttcherstraße 27
49124 Georgsmarienhütte
mail@adrian-schroeder.de
www.adrian-schroeder.de

Produktion
Druckhaus Friedr. Schmücker GmbH
Gutenbergstraße 1
49624 Lönigen
Telefon (+49) 0 54 32/94 88 - 0
Fax (+49) 0 54 32/94 88 - 77
www.druckerei-schmuecker.de



